

Statistik von Baden-Württemberg

**Band
571**

Die Land- und Forstwirtschaft 2001

ISSN 0408 - 1714 (Schriftenreihe)
ISSN 0174 - 1462 (Land- und Forstwirtschaft)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Postfach 10 60 33 · 70049 Stuttgart

Herausgeber und Vertrieb: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Str. 68, 70199 Stuttgart,
E-Mail: poststelle@stala.bwl.de, Internet: www.statistik-bw.de,
Telefon (0711) 6 41-28 66, Fax (0711) 60 18 74 51 oder 641 - 24 40

Preis 9,77 Euro
zuzüglich Versandkosten

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2002
Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit
Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger
bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Vorwort

Die im Frühjahr 2000 getroffenen Beschlüsse zum Agrarteil der AGENDA 2000 werden derzeit einer Halbzeitbewertung unterzogen. Die Sicherheit und Qualität der Lebensmittel muss dabei weiterhin ein zentrales Markenzeichen der europäischen Lebensmittelerzeugung sein. Zusätzliche agrarpolitische Bestrebungen auf Bundes- und Landesebene berücksichtigen zudem in verstärktem Maße regional-spezifische und vor allem umweltrelevante Zielsetzungen. In Deutschland sollen die Interessen der Verbraucher in den Mittelpunkt der Gemeinsamen Agrarpolitik gestellt werden. Die landwirtschaftliche Produktion soll sich stärker als bislang an den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Prinzipien der Nachhaltigkeit ausrichten. Eine nachhaltige Landwirtschaft berücksichtigt die natürlichen Stoffkreisläufe, leistet einen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft und schont die natürlichen Ressourcen. Damit werden sich auch die ökonomischen Rahmenbedingungen für die landwirtschaftlichen Betriebe in Baden-Württemberg weiter verändern. Eine Politik der integrierten ländlichen Entwicklung hat sich nicht zuletzt auch an den in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum arbeitenden Menschen und deren langfristigen Perspektiven zu orientieren.

Vor diesem Hintergrund besteht bei Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und vor allem bei den in Verwaltung und Berufsstand verantwortlichen Stellen ein Informationsbedarf über die wirtschaftlichen und sozialen Strukturentwicklungen in der heimischen Landwirtschaft, um die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen sachgerecht beurteilen und den sich fortsetzenden agrarstrukturellen Wandel angemessen fördern und begleiten zu können.

Der seit 1973 nunmehr zum 29. Male in Folge vorgelegte Querschnittsband über die Land- und Forstwirtschaft in Baden-Württemberg trägt als zuverlässige Datenquelle diesem Informationsbedürfnis Rechnung. Der Aufbau ist aus Gründen der Vergleichbarkeit im Wesentlichen seit Jahren gleich. Aufgrund der aktuellen, sachlich und regional tief gegliederten Daten präsentiert sich dieser Band traditionell als jährliches Nachschlagewerk der wichtigsten Ergebnisse des laufenden Jahresprogramms der Agrarstatistik. Langfristige Entwicklungen und wichtige Strukturverhältnisse werden durch Schaubilder verdeutlicht. Zur Abrundung sind wiederum ausgewählte Ergebnisse von Agrardaten auf Bundesländer- und EU-Ebene dargestellt.

Stuttgart, im September 2002

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg

Dr. Gisela Meister-Scheufelen
Präsidentin

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	10
Zeichenerklärung	15

Tabellen

Übersichtstabelle

Land- und Forstwirtschaft in Baden-Württemberg 1949 bis 2001 auf einen Blick	17
--	----

1. Fläche und Bevölkerung

1.1 Fläche und Bevölkerung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1970, 1987 und am 30. September 2001	21
1.2 Bodenfläche in den Naturräumen Baden-Württembergs 2001 nach Art der tatsächlichen Nutzung	
a) insgesamt	22
b) Landwirtschaftsfläche	24
1.3 Flächennutzung in Baden-Württemberg 1993, 1997 und 2001 nach der tatsächlichen Nutzung	25

2. Bodennutzung und Anbau auf dem Ackerland

2.1 Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001 nach Hauptnutzungs- und Kulturarten	28
2.2 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe in Baden-Württemberg seit 1979	
a) Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten	30
b) Anbau auf dem Ackerland nach Fruchtarten	30
2.3 Anbauflächen von Gemüse (Verkaufsanbau) in Baden-Württemberg seit 1984	33

3. Ernteergebnisse

3.1 Ernte der Hauptfeldfrüchte in Baden-Württemberg 2000 und 2001	36
3.2 Ernte der Hauptfeldfrüchte in den Regierungsbezirken Baden-Württembergs 2001	37
3.3 Hektarerträge wichtiger Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952	38
3.4 Hektarerträge ausgewählter Hauptfeldfrüchte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001	
a) Getreide	40
b) Hülsenfrüchte, Raps, Kartoffeln, Rüben und Silomais	41
c) Raufutter	42
3.5 Anbau und Ernte von Gemüse in Unterglasanlagen in Baden-Württemberg seit 1970	43
3.6 Anbau und Ernte von Freilandgemüse in Baden-Württemberg seit 1984	44
3.7 Ernte des Freilandgemüses in Baden-Württemberg 2000 und 2001	46
3.8 Ernte des Freilandgemüses in den Regierungsbezirken Baden-Württembergs 2001	47

3.9	Letzte Schätzung und Verwendung der Obsternte in Baden-Württemberg 2001	48
3.10	Obsternte im Marktbobstbau Baden-Württembergs seit 1980	48
3.11	Ernte von Tafeläpfeln in Baden-Württemberg seit 1995 nach Sorten	48
3.12	Apfelernte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001	49
3.13	Sonstige Obsternte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001	51
3.14	Weinmosternernte in Baden-Württemberg 2001 nach Weinbaubereichen, Qualitätsstufen und Rebsorten	52
4.	Rebflächen und Betriebsstrukturen im Weinbau	
4.1	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben in Baden-Württemberg seit 1994 nach Anbaugebieten und Weinbaubereichen	61
4.2	Rebsortenstruktur in den anbaustärksten Weinbaubereichen Baden-Württembergs 2001	61
4.3	Wichtigste Rebsorten in Baden-Württemberg seit 1994 nach Anbaugebieten und bestockter Rebfläche	62
4.4	Die größten Weinbaugemeinden Baden-Württembergs 2001 und ihre wichtigsten Rebsorten	63
4.5	Weinerzeugung in Baden-Württemberg seit 1994 nach Anbaugebieten	64
4.6	Weinbestände in Baden-Württemberg seit 1994	
	a) Land Baden-Württemberg	65
	b) Anbaugebiet Württemberg	66
	c) Anbaugebiet Baden	67
5.	Viehhaltung	
5.1	Viehhaltung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001	70
5.2	Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe in Baden-Württemberg seit 1979	73
5.3	Ausgewählte Tierseuchen in Baden-Württemberg seit 1976 nach Anzahl der befallenen Gehöfte	73
6.	Tierische Produktion	
6.1	Milcherzeugung und -verwendung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs	
	a) Kalenderjahr 2001	76
	b) Milchlieferung an die Molkereien in den Milchwirtschaftsjahren seit 1997/98	77
6.2	Milcherzeugung und -verwendung in Baden-Württemberg seit 1989	78
6.3	Schlachtungen ausgewählter Vieharten in Baden-Württemberg seit 1989	78
6.4	Legehennenhaltung und Eierzeugung in Baden-Württemberg seit 1992	79
7.	Betriebs- und Produktionsstruktur	
7.1	Landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1979 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	83
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)	84

7.3	Landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1979 nach sozialökonomischen Betriebstypen	88
7.4	Landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1979 nach Betriebsbereichen und -formen	88
7.5	Arbeitskräftebestand und Arbeitseinsatz in den landwirtschaftlichen Betrieben Baden-Württembergs seit 1981	89
7.6	Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben Baden-Württembergs im April 2001 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	90
7.7	Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben Baden-Württembergs im April 2001 nach Altersgruppen	91
7.8	Besitz- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in Baden-Württemberg seit 1979	92
7.9	Besitz- und Eigentumsverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in Baden-Württemberg 2001	93
7.10	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in Baden-Württemberg 2001 nach Acker- und Dauergrünland sowie Rechtsformen	94
7.11	Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken von Baumobst, Rebland und Sonstigen landwirtschaftlich genutzten Flächen in Baden-Württemberg 2001 nach sozialökonomischen Betriebstypen sowie Rechtsformen	95
7.12	Landwirtschaftliche Betriebe mit Anfall von Wirtschaftsdünger in Baden-Württemberg 1993 bis 2001	96
8.	Betriebswirtschaft und Markt	
8.1	Inlandsabsatz von Düngemitteln in Baden-Württemberg seit 1994/95	99
8.2	Produktionswerte der Landwirtschaft in Baden-Württemberg 1993 bis 1999	100
8.3	Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Baden-Württemberg 1993 bis 1999	100
8.4	Einkommen der Haupterwerbsbetriebe in Baden-Württemberg 1997/98 bis 2000/2001	101
9.	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke	
9.1	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke in Baden-Württemberg	
	a) Nach Art der veräußerten Grundstücke seit 1992	105
	b) Nach Größenklassen der Ertragsmesszahl 2001 (ohne Gebäude und ohne Inventar)	105
	c) In den Stadt- und Landkreisen 2001 (ohne Gebäude und ohne Inventar)	106
10.	Forst- und Holzwirtschaft	
10.1	Forstbetriebe in Baden-Württemberg seit 1979 nach Größenklassen der Waldfläche	111
10.2	Forstbetriebe und Waldfläche in Baden-Württemberg 2001 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten	111
10.3	Landwirtschaftliche Betriebe mit Wald sowie Forstbetriebe in Baden-Württemberg 2001 nach Größenklassen der Waldfläche	112
10.4	Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit dem Forstwirtschaftsjahr 1979/80 nach Holzarten	112
10.5	Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit dem Forstwirtschaftsjahr 1989/90	113
10.6	Jagdstrecken in Baden-Württemberg seit dem Jagdjahr 1991/92 nach ausgewählten Wildarten	113

11. Ausgewählte Ergebnisse für das Bundesgebiet

11.1	Landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland 2001 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	116
11.2	Landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland 1999 nach Betriebsformen	116
11.3	Landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland 1999 nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens	116
11.4	Nutzung der Bodenfläche in Deutschland 2001	117
11.5	Anbau von Feldfrüchten und Futterpflanzen in Deutschland 2001	117
11.6	Bestockte Rebflächen in den wichtigsten Anbaugebieten Deutschlands 2001 nach ausgewählten Rebsorten	117
11.7	Anbau wichtiger Gemüsearten auf dem Freiland in Deutschland 2001	118
11.8	Viehbestände in Deutschland im Mai 2000	118
11.9	Schlachtmenge und Milcherzeugung in Deutschland 2000	118
11.10	Durchschnittlicher Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter Nahrungsmittel in Deutschland seit 1993/94	
	a) Pflanzliche Erzeugnisse	119
	b) Tierische Erzeugnisse, Öle und Fette	119
11.11	Selbstversorgungsgrad bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Deutschland seit 1993/94	
	a) Pflanzliche Erzeugnisse	120
	b) Tierische Erzeugnisse, Öle und Fette	120
	c) Nahrungsmittel insgesamt	120
11.12	Produktionswert in der Landwirtschaft in Deutschland 1993 bis 1999	121
11.13	Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Deutschland 1993 bis 1999	121
11.14	Einkommen der Hauptideberbetriebe in Deutschland seit 1997/98	122

12. Ausgewählte Ergebnisse für EU- Mitgliedsstaaten

12.1	Landwirtschaftliche Betriebe in der Europäischen Union 1997 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	124
12.2	Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der Europäischen Union 1997 nach ausgewählten Hauptnutzungsarten	124
12.3	Bodennutzung in der Europäischen Union 2000	125
12.4	Anbau ausgewählter Feldfrüchte in der Europäischen Union 2000	125
12.5	Hektarerträge in der Europäischen Union 2000 nach ausgewählten Feldfrüchten	126
12.6	Erntemengen in der Europäischen Union 2000 nach ausgewählten Feldfrüchten	126
12.7	Viehbestände in der Europäischen Union 2000	127
12.8	Rinder- und Schweinehaltung in der Europäischen Union 1999 nach Bestandsgrößenklassen	127
12.9	Milchkuhhaltung in der Europäischen Union 1999 und Milcherzeugung 2000 nach Bestandsgrößenklassen	128

Schaubilder

1. Anteil und Struktur der Siedlungs- und Verkehrsfläche in den Regionen Baden-Württembergs 2001	25
2. Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Bodenfläche insgesamt in den Naturräumen Baden-Württembergs 2001	26
3. Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg seit 1986 nach ausgewählten Fruchtarten	32
4. Apfelernte und -verwendung in Baden-Württemberg seit 1985	50
5. Weinmosternte in Baden-Württemberg 2001 nach den wichtigsten Sorten	58
6. Rinder- und Schweinebestand in Baden-Württemberg seit 1980	72
7. Landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg 2001 nach Größenklassen	83
8. Landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzten Flächen in Baden-Württemberg 2001 nach Betriebsbereichen und Betriebsformen	88
9. Altersstruktur der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe in Baden-Württemberg 1991 und 2001	89
10. Besitzverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Baden-Württemberg seit 1979	92
11. Pflanzliche und tierische Erzeugnisse in der Landwirtschaft Baden-Württembergs 1999	99
12. Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001	107
13. Forstbetriebe und Waldfläche in Baden-Württemberg 2001 nach Besitzarten	111
14. Durch Wind und Sturm verursachter Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit 1985	113

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

Ackerland

Zum Ackerland rechnen alle Flächen, die in die Fruchtfolge einbezogen sind und regelmäßig beackert und bestellt werden. Im Einzelnen zählen hierzu die Flächen der als Hauptfrucht angebauten Getreidearten und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, der Hackfrüchte, Handelsgewächse, Futterpflanzen, der zum Unterpfügen bestimmten Hauptfrüchte und der Schwarzbrache. Auch die Flächen von Gemüse, Erdbeeren, Blumen und sonstigen Gartengewächsen im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (einschließlich Unterglasflächen) sind mit einbezogen. Zum Ackerland zählen auch stillgelegte Flächen, sofern sie nicht im Rahmen einer dauerhaften Stilllegung in andere Nutzungsarten eingeordnet wurden.

Ammen- und Mutterkühe

Ammen- und Mutterkühe sind Kühe, die das ganze Jahr nicht gemolken werden und deren Milch nur von fremden bzw. eigenen Kälbern verbraucht wird.

Arbeitskraft-Einheit (AKE)

Die AKE ist die Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person. Sie wird aus der je Arbeitskraft für den Arbeitsbereich Betrieb angegebenen Arbeitszeit (Zahl der Wochen und Zahl der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitsstunden) ermittelt. Dabei wird die Arbeitsleistung der mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Betriebsinhaber, sonstigen Familienangehörigen im Alter von 16 bis unter 65 Jahren, ständigen familienfremden Arbeitskräften im Alter von 16 Jahren und darüber mit 1,0 AKE, Familienarbeitskräfte (ohne Betriebsinhaber) und ständige familienfremde Arbeitskräfte im Alter von 15 Jahren mit 0,5 AKE; Familienarbeitskräfte (ohne Betriebsinhaber) im Alter von 65 Jahren und darüber mit 0,3 AKE bewertet. Die Arbeitsleistung der teilbeschäftigten Arbeitskräfte wird an der durchschnittlichen Arbeitsleistung der vollbeschäftigten Arbeitskräfte gemessen und in Bruchteilen einer Arbeitskraft-Einheit errechnet.

Arbeitskräfte

Betriebsinhaber und /oder dessen im landwirtschaftlichen Betrieb und/oder Haushalt beschäftigte Ehegatten sowie alle anderen im Betrieb beschäftigten Personen im Alter von 15 Jahren und darüber.

Baumschulflächen

Hierzu zählen Flächen zur Anzucht und Vermehrung von Obst- und Ziergehölzen sowie von Forstpflanzen, jedoch nicht forstliche Saat- und Pflanzgärten für den Eigenbedarf der Forstbetriebe.

Betriebe nach der Hauptproduktionsrichtung

Für die Darstellung der Ergebnisse wurden die Betriebe nach Hauptproduktionsrichtungen (Betriebschwerpunkten) unterschieden in

1. Landwirtschaftliche Betriebe (HPR Landwirtschaft) und
2. Forstbetriebe (HPR Forstwirtschaft).

Die Abgrenzung zwischen beiden Betriebsgruppen erfolgte aufgrund des Flächenverhältnisses zwischen landwirtschaftlich genutzter Fläche und Waldfläche.

Betriebsinhaber

Betriebsinhaber ist diejenige natürliche oder juristische Person, für deren Rechnung der Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen individuell gestalteten Eigentumsverhältnisse.

Betriebe in der Hand von natürlichen Personen

Hierzu zählen alle Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind, und zwar

Einzelpersonen, Ehepaar, Geschwister, Erbengemeinschaft, BGB-Gesellschaft, offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft oder dergleichen und Personengemeinschaft sowie

Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen:

Hierbei ist der Inhaber eine Einzelperson bzw. ein Ehepaar und

Betriebe in der Rechtsform Personengesellschaften:

Hierzu zählen Betriebe, die von mehreren Inhabern gemeinschaftlich bewirtschaftet werden. Im Einzelnen zählen hierzu die Rechtsformen der Erbengemeinschaft, BGB-Gesellschaft, Offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft und andere Personengemeinschaften.

Betriebe in der Hand von juristischen Personen

Dies sind Betriebe, deren Inhaber juristische Personen sind, und zwar

des privaten Rechts:

- eingetragene Genossenschaft, eingetragener Verein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaft, M Anstalt oder Stiftung des privaten Rechts,

des öffentlichen Rechts:

- Kirche, kirchliche Anstalt oder dergleichen, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts,
- Gebietskörperschaften: Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband.

Betriebsfläche (Bodennutzungserhebung)

(Nachweisungen nach dem Betriebsprinzip) Als Betriebsfläche wird die selbstbewirtschaftete Gesamtfläche eines Betriebes bezeichnet. Sie umfasst die von einem Betrieb aus bewirtschaftete oder verwaltete Bodenfläche, unabhängig davon, ob es sich um eigene, gepachtete oder unentgeltlich zur Bewirtschaftung übernommene Flächen handelt. Die Betriebsfläche setzt sich zusammen aus der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Waldfläche und den "sonstigen Betriebsflächen" wie z.B. Gebäude- und Hofflächen, Flächen des Naturschutzes und der Landschaftspflege, Baumwiesen ohne landwirtschaftliche Nutzung, Einschlagflächen für Baumschulkulturen, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Gewässerflächen, Parkanlagen sowie Ziergärten.

Betriebsfläche (Flächenerhebung)

Unbebaute Flächen, die vorherrschend gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden. Hierzu gehören auch Abbau- und Mülldeponien, Lager- und Stapelplätze.

Betriebssysteme

Allgemeine Bezeichnung für die Gliederungsstufen Betriebsbereich, Betriebsform, Betriebsart und Betriebstyp der hierarchisch gegliederten Betriebssystematik für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Die Zuordnung eines Betriebes zu einem Betriebssystem und damit die Kennzeichnung seines Produktionsschwerpunktes (Betriebsklassifizierung) erfolgt auf der Grundlage kalkulatorisch ermittelter Standarddeckungsbeiträge. Ein Betrieb wird dem Betriebsbereich Landwirtschaft, Gartenbau oder Forstwirtschaft zugeordnet, wenn 75 % und mehr seines Standarddeckungsbeitrages auf die einem Betriebsbereich zugerechneten Produktionszweige entfallen. Innerhalb der Betriebsbereiche wird nach Betriebsformen unterschieden, z.B. im Betriebsbereich Landwirtschaft nach den Betriebsformen Marktfrucht-, Futterbau-, Veredlungs- und Dauerkulturbetriebe. Ein Betrieb zählt zu einer bestimmten Betriebsform, wenn 50 % und mehr seines Standarddeckungsbeitrages aus den einer Betriebsform zugerechneten Produktionszweigen kommen. Andernfalls zählt er zu den Gemischtbetrieben.

Brütereien

Betriebe mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschließlich des Schlupfraums.

Dauergrünland

Dauergrünland umfasst alle Grünlandflächen, die außerhalb der Fruchtfolge – das heißt ohne Unterbrechung durch andere Kulturen – genutzt werden und zur Futter- oder Streugewinnung bzw. zum Abweiden bestimmt sind. Dauergrünlandflächen sind dementsprechend Wiesen,

Mähweiden, Weiden einschließlich Almen sowie Hutungen und Streuwiesen, außerdem Baumobstwiesen, soweit nicht Obst die Hauptnutzung darstellt.

Erholungsfläche

Unbebaute Flächen, die vorherrschend dem Sport, der Erholung oder dazu dienen, Tiere oder Pflanzen zu zeigen.

Ertragsmesszahl

Die Ertragsmesszahl (EMZ) eines Grundstücks ist das Produkt aus Fläche (in Ar) und Acker- bzw. Grünlandzahl (Verhältniszahlen der Bodenschätzung, die die relative Ertragsfähigkeit bei ortsüblicher Bewirtschaftung widerspiegeln).

Familienarbeitskräfte

Hierzu zählen der Betriebsinhaber und seine auf dem Betrieb lebenden und im Betrieb mitarbeitenden Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten, sofern sie 15 Jahre und älter sind.

Flächenkategorien der Flächenerhebung

Die Ergebnisse der Flächenerhebung 2001 beinhalten gelegentlichsbezogene Daten über die tatsächliche Nutzung der Bodenflächen gemäß dem Stand des Liegenschaftskatasters vom 31. Dezember 2000. Die Nachweisungen wurden von den staatlichen Vermessungsämtern und städtischen Vermessungsdienststellen bereitgestellt und beruhen erstmals für alle Gemarkungen auf dem Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB), welches seit 1985 sukzessive in Baden-Württemberg eingerichtet wurde.

Eine Gegenüberstellung der Regionaldaten (Kreise, Regionen) gegenüber den vorangegangenen Flächenerhebungen ist nicht zweckmäßig, da im Zusammenhang mit der Einführung des ALB verfahrenstechnische Verbesserungen bei der Datenerfassung, Berichtigungen, geänderte Flächenzuordnungen sowie die Erfassung von Nutzungsarten vor Ort und dergleichen erfolgt sind. Weitere Änderungen sind auf Neuvermessungen zurückzuführen. Damit ergeben sich im Zeitvergleich rechnerische Unterschiede, die häufig nicht den tatsächlichen Nutzungsveränderungen entsprechen.

Flächen anderer Nutzung

Flächen, die nicht mit einer der anderen ansonsten ausdrücklich genannten Nutzungsarten bezeichnet werden können. Hierzu gehören insbesondere Übungsgelände (z.B. Truppenübungsplätze), Schutzflächen, historische Anlagen (soweit nicht Gebäudefläche) und Friedhöfe.

Fremdarbeitskräfte

Zusammenfassung der ständigen familienfremden Arbeitskräfte und der nicht ständigen Arbeitskräfte.

Forstbetriebe

alle Betriebe, bei denen die Waldfläche mehr als das Zehnfache der landwirtschaftlich genutzten Fläche ausmacht.

Gärtnerische Nutzfläche (GN)

Zur gärtnerischen Nutzfläche rechnen sämtliche Flächen im Freiland sowie unter Glas oder Kunststoff, auf denen Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse und Gartenbausämereien zum Verkauf in Hauptnutzung angebaut werden. Die gärtnerische Nutzfläche ist Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Gebäude- und Freifläche

Flächen mit Gebäuden und baulichen Anlagen sowie unbebaute Flächen, die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (z.B. Haus- und Vorgärten, Spielplätze, Stellplätze usw.).

Geflügelschlachtereien

Betriebe mit einer monatlichen Schlachtkapazität von mindestens 2000 Tieren.

Haus- und Nutzgärten

Gartenflächen, auf denen für den eigenen Bedarf Garten- gewächse (Obst, Gemüse, Zierpflanzen) oder Kartoffeln angebaut werden, auch Grabeland auf dem Acker außerhalb der Fruchtfolge und anderes.

Nicht zu den Haus- und Nutzgärten rechnen die Flächen des Feldgemüsebaus und des Erwerbsgartenbaus, auch wenn sie eingezäunt sind, sowie private Parkanlagen, Rasenflächen und Ziergärten.

Haupterwerbsbetriebe

Betriebe, in denen

- das betriebliche Arbeitsvolumen, berechnet in Arbeitskraft-Einheiten (AKE), 1,5 AKE und mehr beträgt,
- das betriebliche Arbeitsvolumen mindestens 0,75 und weniger als 1,5 AKE beträgt und das außerbetriebliche Einkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten kleiner ist als das betriebliche Einkommen bzw. kein außerbetriebliches Einkommen vorliegt.

Kaufwertstatistik

Die Kaufwertstatistik beruht auf Meldungen der Finanzämter und erstreckt sich auf alle Kauffälle mit einer Grundstücksgröße von mindestens 0,1 ha FdIN (= Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung). Die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung umfasst im wesentlichen Acker- und Grünlandflächen, die bei der Einheitsbewertung zum landwirtschaftlichen Vermögen gerechnet werden. Diese Abgrenzung deckt sich nicht mit der in der Agrarstatistik üblichen "landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)", insbesondere sind das Rebland und Flächen der gärtnerischen

Nutzung nicht enthalten. Kauffälle, die auch Flächen anderer Nutzungen umfassen, sind nur einbezogen, wenn vom Gesamtwert der Gegenleistungen mehr als 90 % auf Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung entfallen. Nicht aufgenommen sind Eigentumsübergänge aufgrund von Flurbereinigungen, Erbauseinandersetzungen, Schenkungen und dergleichen sowie Grundstücksflächen, die als Bauland, Bauerwartungsland, Industrieland, Land für Verkehrszwecke oder Freiflächen verkauft wurden oder durch ihre Preise als solche gekennzeichnet sind. Des Weiteren werden anhand der Genehmigungsmeldungen der Ämter für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur für Grundstücksveräußerungen in der Landwirtschaft landesspezifische Merkmale über die Nutzungsart des übertragenen Grundbesitzes (Ackerland, Grünland) und die sozioökonomische Stellung des Erwerbers (Haupterwerbslandwirt, Nebenerwerbslandwirt, Nichtlandwirt) erfasst. Aufgrund von Änderungen des Genehmigungsrechts für Grundstücksveräußerungen sind ab 1995 diese Merkmale nur noch für Kauffälle mit mehr als 30 Ar FdIN verfügbar.

Landwirtschaftliche Betriebe

alle Betriebe, bei denen die Waldfläche das Zehnfache der landwirtschaftlich genutzten Fläche nicht übersteigt.

Landwirtschaftsfläche

Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau oder dem Weinbau dienen, und Flächen, die der Landwirtschaft dienen und seit längerem brach liegen, sowie Moor- und Heideflächen.

Legehennen

Legehennen sind alle Hennen, die zur Produktion von Eiern gehalten werden und mindestens ein halbes Jahr alt sind.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche

Zur landwirtschaftlich genutzten Fläche zählen alle Flächen, die als Ackerland (einschließlich Erwerbsgartenland), Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes genutzt werden.

Milchkühe

Hierzu gehören alle Kühe, die zum Zweck der Milchproduktion in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben aufgestellt sind, Ammen- und Mutterkühe sowie Schlacht- und Mastkühe sind dabei nicht mit eingeschlossen.

Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe, in denen

- das betriebliche Arbeitsvolumen, berechnet in Arbeitskraft-Einheiten (AKE), weniger als 0,75 AKE beträgt,

- das betriebliche Arbeitsvolumen mindestens 0,75 und weniger als 1,5 AKE beträgt und das außerbetriebliche Einkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten größer ist als das betriebliche Einkommen.

Zum außerbetrieblichen Einkommen zählen Einkünfte aus: Erwerbstätigkeit außerhalb des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes und aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen (z.B. Rente, Altersgeld, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung usw.).

Nichtständige Arbeitskräfte

Als solche werden alle übrigen Arbeitskräfte bezeichnet, die im Berichtszeitraum für den Betrieb, wenn auch nur gelegentlich, mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt waren. Nicht hierzu zählen Arbeitskräfte, die von Lohnunternehmen im Betrieb tätig waren. Der Berichtszeitraum bezog sich bis 1997 jeweils auf den April des Erhebungsjahres. Ab 1999 erstreckt sich der Berichtszeitraum von Mai des Vorjahres bis zum April des Erhebungsjahres.

Obstanlagen

Als Obstanlagen zählen die ertragsfähigen und noch nicht ertragsfähigen Anlagen von Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder mit Unterkultur, wenn Obst die Hauptnutzung darstellt.

Nicht zu den Obstanlagen rechnen reine Erdbeeranlagen, Obstanlagen auf Äckern, Wiesen und Weiden, bei denen die Hauptnutzung die landwirtschaftlichen Feldfrüchte (z.B. Getreide, Kartoffeln) oder der Futterertrag (Gras, Heu) bilden und der Obstbau in Haus- und Kleingärten für den Eigenbedarf der Gartenbesitzer.

Rebland

Hierzu zählen die mit Reben (Keltertrauben, Tafeltrauben, Unterlagenschnittgärten oder vegetativem Vermehrungsgut) bestockten Flächen einschließlich Rebschulen, Rebschnittgärten und Jungfelder sowie die Rebbrache als gegenwärtig nicht mit Reben bestockte Fläche, die für eine Bepflanzung mit Reben vorbereitet wird.

Produktionswert

Im Gegensatz zum früheren Konzept des "Bundes-" bzw. "Landeshofs", nach dem die Gesamtproduktion an landwirtschaftlichen Erzeugnissen einer Region der Summe aller Güter entsprach, die den "Regionalhof" verlassen haben, bezieht das neue Konzept der Messung der Produktion nach dem ESVG 95 (Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen) den Handel mit landwirtschaftlichen Waren und Dienstleistungen zwischen landwirtschaftlichen Einheiten sowie den innerbetrieblichen Verbrauch eines Teils der selbst erzeugten Produkte mit ein. Bewertet wird also jegliche Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse, unabhängig davon, ob sie außerhalb des Wirtschaftsbereichs vermarktet, an ande-

re Betriebe weiterverkauft oder, in bestimmten Fällen, innerhalb des gleichen Betriebs verbraucht wird. Der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs umfasst somit grundsätzlich alle Verkäufe landwirtschaftlicher Erzeugnisse, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen, die selbsterstellten Anlagen sowie den innerbetrieblichen Verbrauch selbsterzeugter Futtermittel. Ausgangsbasis ist die Produktionsmenge der einzelnen Erzeugnisse, die aus den Daten über die Anbauflächen und die Viehbestände einerseits und aus den geschätzten Erträgen je Hektar bzw. je Tier andererseits ermittelt wird. Die Werte ergeben sich dann durch Multiplikation der Mengen mit den entsprechenden Erzeugerpreisen. Die Verwendung der einzelnen Betriebe als Basiseinheiten für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft hat zur Folge, dass auch bestimmte nicht landwirtschaftliche Nebentätigkeiten im Produktionswert verbucht werden, wie z.B. "Urlaub auf dem Bauernhof", Hofläden, Landschaftspflege und sonstige Tätigkeiten, bei denen landwirtschaftliche Flächen und Betriebsmittel eingesetzt werden.

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Summe aus Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbauland, Erholungsfläche, Verkehrsfläche und Friedhöfe.

Sozialökonomische Gliederung der Betriebe

Bis zum Jahr 1995 wurden alle Betriebe in der Hand natürlicher Personen in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe gegliedert, seit 1997 wird diese Unterscheidung nur noch für Betriebe in der Rechtsform Einzelunternehmen getroffen. Darüber hinaus war bis zum Jahr 1995 allein die Zusammensetzung des Jahresnettoeinkommens in der Unterscheidung nach außerbetrieblichem und betrieblichem Einkommen für die Zuordnung entscheidend. Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichem Einkommen wurden der Kategorie Nebenerwerb zugeordnet, Betriebe mit überwiegend oder ausschließlich betrieblichem Einkommen zählten zu den Haupterwerbsbetrieben. Ab dem Jahr 1997 ist nicht mehr allein das dargestellte Einkommenskriterium entscheidend, sondern auch die Größe des Betriebs spielt eine Rolle. Als Maß für die Größe wird dabei das im Betrieb geleistete Arbeitsvolumen (berechnet in Arbeitskrafteinheiten: AKE) herangezogen. Nähere Einzelheiten zur Einstufung siehe unter "Haupterwerbsbetrieb" bzw. unter "Nebenerwerbsbetrieb".

Ständige familienfremde Arbeitskräfte

Dies sind Arbeitskräfte (15 Jahre und älter), die nicht zu den Familienarbeitskräften zählen, die aber im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt waren und in einem unbefristeten oder auf mindestens 3 Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb standen. Zu diesem Personenkreis zählen auch die Betriebsinhaber und deren im Betrieb beschäftigten Angehörigen in Betrieben der Rechtsform Personengesellschaft (z.B. GbR).

Teilbeschäftigte Arbeitskräfte

Als "teilbeschäftigt" gelten Familienarbeitskräfte sowie ständige familienfremde Arbeitskräfte dann, wenn sie die Mindestzeiten für vollbeschäftigte Arbeitskräfte in der Zahl der Arbeitswochen und/oder in der Zahl der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitsstunden nicht erreichten.

Verkaufswert

Hierunter fallen die von den landwirtschaftlichen Einheiten an andere landwirtschaftliche Einheiten oder Einheiten sonstiger Wirtschaftsbereiche im Inland und Ausland getätigten Verkäufe landwirtschaftlicher Erzeugnisse (mit Ausnahme der Veräußerung von Anlagegütern). Für eine landwirtschaftliche Einheit (Betrieb) entsprechen die Verkäufe somit dem Umsatz aus der Vermarktung ihrer Produktion.

Verkehrsfläche

Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr dienen.

Vollbeschäftigte Arbeitskräfte

Als "vollbeschäftigt" gelten Familienarbeitskräfte sowie ständige familienfremde Arbeitskräfte dann, wenn sie in jeder der vier Wochen des Berichtszeitraumes im Betrieb beschäftigt waren und die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit mindestens 42 Stunden (Familienarbeitskräfte) bzw. 38 Stunden (ständige familienfremde Arbeitskräfte) beträgt.

Wald

Unter dieser Bezeichnung werden die Holzbodenfläche und forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf zusammengefasst.

Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter 5 m Breite, Blößen (Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen (z.B. Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

Waldfläche

Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind und hauptsächlich forstwirtschaftlich genutzt werden. Hierzu gehören auch Gehölze, Waldblößen, Pflanzgärten, Wildäusungsflächen und dergleichen.

Wasserfläche

Flächen, die ständig oder zeitweilig mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht inklusive Böschungen, Leinpfaden und dergleichen. Der Bodensee wird nicht einbezogen.

Zelträume

Jahreszahlen (z.B. 1992) gelten für Kalenderjahre bzw. Erhebungsjahre; Jahreszahlen, die durch einen Schrägstrich verbunden sind (z.B. 1991/1992), beziehen sich auf einen Zeitraum von 12 Monaten aus beiden Kalenderjahren, wie Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni, Forstwirtschaftsjahr 1. Oktober bis 30. September und dergleichen. Mehrjährige Durchschnitte (z.B. 1982/92) beziehen sich auf den Durchschnitt der Kalender- bzw. Erhebungsjahre.

Zuchtsauen

Hierzu gehören alle zur Zuchtverwendung eingesetzten weiblichen Tiere einschließlich die zur Zucht bestimmten Jungsaunen mit 50 kg und mehr Lebendgewicht.

Abkürzungen:

ASE	=	Agrarstrukturerhebung
AK	=	Arbeitskraft
BO	=	Bodennutzungshaupterhebung
dt	=	Dezitonne (100 kg)
FE	=	Flächenerhebung
fm	=	Festmeter
FdLN	=	Flächen der Landwirtschaftlichen Nutzung (siehe Kaufwertstatistik)
GE	=	Getreideeinheit
GN	=	Gärtnerische Nutzfläche
ha	=	Hektar
hl	=	Hektoliter
HPR	=	Hauptproduktionsrichtung
kg	=	Kilogramm
kW	=	Kilowatt
LF	=	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LG	=	Lebendgewicht
Mill.	=	Million
nAK	=	nicht entlohnte Arbeitskräfte
t	=	Tonne
Tsd.	=	Tausend
VBE	=	Vollbeschäftigten-Einheit

Zeichenerklärung:

.	=	Nachweis aus Gründen der Geheimhaltung nicht möglich
–	=	Kein Zahlenwert vorhanden
0	=	Zahlenwert vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
r	=	Berichtigter Wert
/	=	Kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
...	=	Angabe fällt später an
X	=	Tabellenfach gesperrt, da Nachweis nicht sinnvoll
<u>681</u>	=	Unterstreichung eines Wertes = Bruch in der Zahlenreihe
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
v	=	Geheimhaltung durch Zusammenfassung von aufeinanderfolgenden Zeilenwerten in der Spalte; der Summenwert ist der jeweils letzten Geheimhaltungszeile zugeordnet; z.B. 9v Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Hinweise zur CD-ROM-Version:

Der vorliegende Band ist auch als CD-ROM lieferbar.

Preis: 9,77 Euro, zuzüglich Versandkosten.

Information und Bestellung: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Str. 68, 70199 Stuttgart
Telefon 0711/641-2866, Telefax 0711/60 18 74 51
E-Mail vertrieb@stala.bwl.de

Land- und Forstwirtschaft in Baden-Württemberg 1949 bis 2001 auf einen Blick

Berichtsmerkmal	Einheit	1949 ¹⁾	1960	1971	1979	1991	2001
Betriebe							
Landwirtschaftliche Betriebe ²⁾³⁾	Anzahl in 1 000	.	331,2	187,1	130,6	98,3	67,2
Haupterwerbsbetriebe	%	.	49,7	45,8	42,8	37,5	32,6
Nebenerwerbsbetriebe ²⁾³⁾	%	.	50,3	54,2	57,2	62,5	67,4
Forstbetriebe ab 10 ha Waldfläche	Anzahl in 1 000	.	4,5	3,9	2,6	2,6	3,0
Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben ⁴⁾							
Familienarbeitskräfte	1 000 Personen	.	885,1	482,4	309,2	222,4	143,3
im Betrieb voll beschäftigt	1 000 Personen	.	574,9	102,2	71,0	49,8	27,5
Familienfremde Arbeitskräfte ⁵⁾	1 000 Personen	.	82,2	18,2	18,7	27,7	86,5
im Betrieb voll beschäftigt	1 000 Personen	.	.	6,7	9,7	8,6	9,6
Betriebliche Arbeitsleistung insgesamt	1 000 AK	.	.	221,4	152,2	108,2	71,8
Betriebliche Arbeitsleistung je 100 ha LF	AK	.	.	14,0	10,1	7,5	5,0
Bodennutzung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ⁶⁾							
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	1 970,2	1 917,6	1 762,9	1 503,7	1 448,5	1 465,3
Dauergrünland	1 000 ha	843,8	830,1	746,3	628,3	572,1	571,9
Rebland	1 000 ha	17,4	18,1	22,6	20,5	23,5	24,0
Ackerland	1 000 ha	1 062,8	1 024,6	933,1	830,6	829,2	842,8
Getreide ⁷⁾	1 000 ha	520,8	556,8	602,5	577,9	525,4	560,9
Weizen ⁸⁾	1 000 ha	202,5	246,2	253,6	217,7	202,5	218,4
Roggen	1 000 ha	55,2	30,8	18,4	18,2	15,5	10,2
Wintergerste	1 000 ha	5,1	9,3	16,1	56,4	88,1	102,6
Sommergerste	1 000 ha	116,1	143,2	141,5	128,7	110,0	98,9
Hafer	1 000 ha	103,6	67,2	84,7	92,5	58,9	42,8
Hülsenfrüchte	1 000 ha	7,9	4,8	7,3	4,3	6,7	9,2
Raps und Rübsen	1 000 ha	6,1	2,0	3,5	11,3	67,2	65,5
Kartoffeln	1 000 ha	120,6	125,1	67,8	25,1	9,8	6,8
Zuckerrüben	1 000 ha	11,4	18,7	19,9	22,5	23,5	20,9
Futterpflanzen	1 000 ha	288,9	221,8	170,0	152,3	126,4	106,9
Silomais	1 000 ha	16,9	10,6	38,7	82,6	78,9	67,6
Pflanzliche Erzeugung							
Getreide ⁷⁾	1 000 t	1 208,6	1 741,1	2 466,9	2 630,9	3 226,6	3 634,2
Weizen ⁸⁾	1 000 t	537,9	843,8	1 160,1	1 059,1	1 384,3	1 492,2
Roggen	1 000 t	101,4	87,4	64,8	68,9	77,7	57,3
Wintergerste	1 000 t	11,5	30,3	62,2	261,8	521,4	641,7
Sommergerste	1 000 t	265,5	409,7	515,1	506,6	574,2	479,5
Hafer	1 000 t	205,2	189,6	298,2	387,7	318,1	235,9
Raps und Rübsen	1 000 t	9,6	3,7	7,8	26,8	216,3	226,8
Kartoffeln	1 000 t	2 284,0	2 885,0	1 916,9	866,3	286,8	240,3
Zuckerrüben	1 000 t	365,4	892,5	864,2	1 133,5	1 146,7	1 226,0
Weinmost	1 000 hl	390,8	1 308,4	1 203,5	2 371,4	2 058,8	2 422,7
Viehbestände und -halter ⁹⁾							
Pferde	1 000 Tiere	146,2	88,7	28,9	27,3	36,8	62,2
Rinder	1 000 Tiere	1 631,1	1 823,5	1 855,4	1 847,0	1 568,9	1 211,7
Milchkühe	1 000 Tiere	708,8	875,0	744,9	687,3	569,3	418,2
Schweine	1 000 Tiere	1 219,3	1 724,0	2 232,5	2 118,1	2 197,2	2 314,5
Zuchtsauen	1 000 Tiere	109,0	159,1	224,7	276,8	307,5	310,9
Schafe	1 000 Tiere	229,4	152,0	125,7	159,2	244,9	307,8
Legehennen	1 000 Tiere	.	.	7 289,0	4 090,8	3 323,3	2 771,8
Halter von ... Rindern	Anzahl in 1 000	.	228,5	141,9	83,9	50,7	29,5
Milchkühen	Anzahl in 1 000	.	.	128,6	74,3	41,8	18,5
Schweinen	Anzahl in 1 000	.	296,6	176,9	86,1	46,2	19,1
Zuchtsauen	Anzahl in 1 000	.	.	.	28,1	13,5	6,2
Schafen	Anzahl in 1 000	.	4,4	4,5	5,4	5,6	4,5
Tierische Erzeugung							
Milcherzeugung	1 000 t	1 878,4	2 565,1	2 457,8	2 715,6	2 468,0	2 281,8
Durchschnittliche Milchleistung je Kuh	kg/Jahr	2 119	2 934	3 360	3 907	4 285	5 408
Schlachtmenge insgesamt	1 000 t	290,2	402,5	506,1	486,9	540,7	497,0
Rinder	1 000 t	92,3	150,9	212,4	236,2	261,0	210,3
Kälber	1 000 t	18,5	20,8	18,1	9,3	6,6	4,0
Schweine (ohne Hausschlachtungen)	1 000 t	95,6	166,7	273,8	238,4	268,1	272,5

1) Ergebnisse der Bodennutzungserhebung und Viehzählung 1950, Ergebnisse für die pflanzliche und tierische Erzeugung von 1952. – 2) 1979, 1991 und 2001: Landwirtschaftliche Betriebe in der ab 1999 gültigen Erfassungsgrenze, ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Erzeugungseinheiten. – 3) Betriebe in der Hand natürlicher Personen, 2001: Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. – 4) Mit betrieblichen Arbeiten (ohne Haushalt) Beschäftigte, 1960: im Betrieb einschließlich Haushalt des Betriebsinhabers Beschäftigte. – 5) Nur ständige familienfremde Arbeitskräfte. – 6) Bis 1971: Gesamtflächennachweis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe; ab 1979: einzelbetrieblicher Flächennachweis der landwirtschaftlichen Betriebe. – 7) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 8) Einschließlich Durum und Dinkel. – 9) Ergebnisse der Viehzählungen Dezember 1950, 1960, 1970 sowie Ergebnisse der Nachaufbereitungen aus der Landwirtschaftszählung 1979 und 1991 und Ergebnisse der Agrarstrukturerhebung 2001.

1. Fläche und Bevölkerung

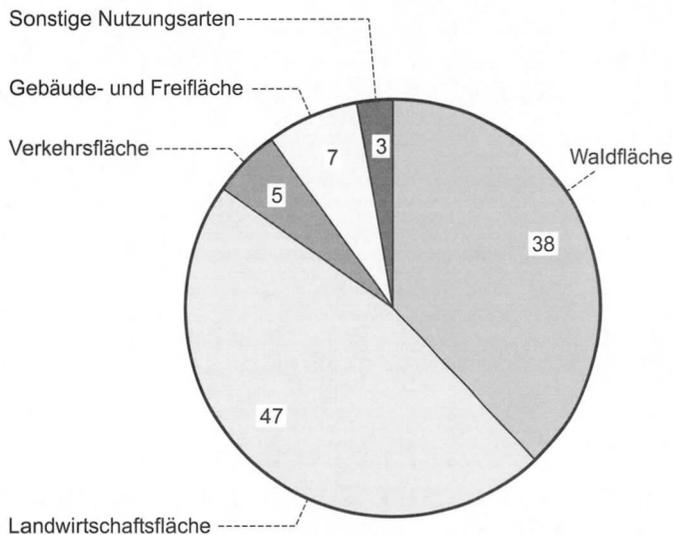
Mit einer Fläche von 35 752 km² und 10,6 Mill. Einwohnern (30.9.2001) ist Baden-Württemberg flächen- und bevölkerungsmäßig das drittgrößte Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Auf etwa 10 % der Fläche des Bundesgebiets leben hier rund 13 % der Bevölkerung. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 296 Einwohnern je km²; demnach gehört der Südweststaat nach Nordrhein-Westfalen und dem Saarland mit zu den am dichtesten besiedelten Flächenländern im Bundesgebiet (230 Einwohner je km²); eine noch höhere Bevölkerungsdichte weisen nur die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen auf.

Die regionale Bevölkerungsverteilung innerhalb des Landes ist bestimmt durch das Gefälle zwischen den traditionellen Industrieregionen und den eher ländlich geprägten

Landstrichen. So leben heute die meisten Einwohner je km² in den Stadtkreisen Stuttgart (2 830), Mannheim (2 127), Karlsruhe (1 610), Freiburg (1 349), Heidelberg (1 291) und Pforzheim (1 205). Zum Vergleich dagegen die Landkreise mit den wenigsten Einwohnern je km²: Der Main-Tauber-Kreis (105), Sigmaringen (111), Schwäbisch Hall (126), Biberach (131) und der Neckar-Odenwald-Kreis (133). Demgemäß schwankt regional der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gemarkungsfläche von rund 9 % in den Landkreisen Sigmaringen und Freudenstadt bis über 20 % in den Landkreisen Böblingen, Ludwigsburg und Esslingen. Bei den Stadtkreisen liegen die vergleichbaren Werte zwischen 14 % in Baden-Baden und rund 50 bzw. 55 % in Stuttgart bzw. Mannheim. Landesweit beziffert sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche auf 472 000 Hektar (ha). Vor allem auf Kosten der Landwirtschaftsfläche hat sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche seit 1997 um 17 500 ha auf etwa ein Achtel der Landesfläche ausgedehnt. Die tägliche Flächeninanspruchnahme für Baumaßnahmen in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Industrie, Straßen, Gemeinbedarfseinrichtungen wie Grünanlagen, Sportstätten, Ver- und Entsorgungsanlagen (einschließlich den der Bebauung untergeordneten unbebauten Flächen wie Vorgärten, Hausgärten, Spielplätze, Stellplätze, etc.) belief sich im Zeitabschnitt 1997/2001 auf 12 ha. Zu den als Straße nachzuweisenden Flächen rechnen gewöhnlich auch die Trenn- und Seitenstreifen, Gräben, Böschungen, Parkstreifen und ähnliche Einrichtungen.

Gebietsfläche Baden-Württembergs 2001 nach Hauptnutzungsarten

Anteile in %



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

261 02

Insgesamt sind mehr als 85 % der Landesfläche land- und forstwirtschaftlich genutzt. Mit gut 1,36 Mill. ha Wald bei einem Waldflächenanteil von 38 % gehört Baden-Württemberg nach Bayern (2,4 Mill. ha) zu den walddreichsten Ländern Deutschlands. Die Landwirtschaftsfläche macht mit rund 1,7 Mill. ha fast die Hälfte (47,5 %) der Landesfläche aus, wobei die regionalen Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Nutzung stark von den jeweiligen geografischen und klimatischen Verhältnissen abhängig sind. Damit wird das Bild der Kulturlandschaft Baden-Württembergs wesentlich durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt.

1.1 Fläche und Bevölkerung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 1970, 1987 und am 30. September 2001

Kreis Regierungsbezirk Land	Zahl der Gemeinden ¹⁾	Fläche qkm	Bevölkerung am		Fortgeschriebene Bevölkerung am 30. September 2001			Bevölkerungs- dichte am 30. September 2001
			27. Mai 1970	25. Mai 1987	insgesamt	männlich	weiblich	
Stadtkreis								
Stuttgart, Landeshauptstadt	1	207,36	633 158	551 904	586 826	287 990	298 836	2 830,0
Landkreise								
Böblingen	26	617,83	260 875	315 677	367 451	182 169	185 282	594,7
Esslingen	44	641,44	424 611	460 429	504 394	248 208	256 186	786,3
Göppingen	38	642,34	227 226	230 379	257 700	126 750	130 950	401,2
Ludwigsburg	39	686,81	397 506	442 389	502 180	247 815	254 365	731,2
Rems-Murr-Kreis	31	858,14	331 420	360 634	412 648	202 954	209 694	480,9
Stadtkreis								
Heilbronn	1	99,88	113 725	110 970	120 197	58 853	61 344	1 203,4
Landkreise								
Heilbronn	46	1 099,92	222 882	252 458	323 738	160 488	163 250	294,3
Hohenlohekreis	16	776,74	83 632	86 103	108 804	54 126	54 678	140,1
Schwäbisch Hall	30	1 484,03	148 050	154 041	186 820	91 917	94 903	125,9
Main-Tauber-Kreis	18	1 304,43	127 571	121 891	137 425	67 637	69 788	105,4
Heidenheim	11	627,13	127 169	125 340	137 186	67 293	69 893	218,8
Ostalbkreis	42	1 511,57	269 215	279 579	315 257	155 322	159 935	208,6
Regierungsbezirk Stuttgart	343	10 557,62	3 367 040	3 491 794	3 960 626	1 951 522	2 009 104	375,1
Stadtkreise								
Baden-Baden	1	140,18	51 545	50 127	53 055	24 293	28 762	378,5
Karlsruhe	1	173,46	287 452	260 591	279 263	136 187	143 076	1 610,0
Landkreise								
Karlsruhe	32	1 084,96	331 630	364 798	422 097	207 778	214 319	389,0
Rastatt	23	738,83	186 446	194 603	224 333	109 808	114 525	303,6
Stadtkreise								
Heidelberg	1	108,83	129 656	127 768	140 518	66 426	74 092	1 291,2
Mannheim	1	144,96	332 163	295 191	308 364	151 667	156 697	2 127,2
Landkreise								
Neckar-Odenwald-Kreis	27	1 126,31	130 534	130 656	150 067	74 630	75 437	133,2
Rhein-Neckar-Kreis	54	1 061,71	413 020	465 342	526 728	257 450	269 278	496,1
Stadtkreis								
Pforzheim	1	97,84	106 405	106 530	117 948	56 367	61 581	1 205,5
Landkreise								
Calw	25	797,52	118 422	133 321	159 926	78 524	81 402	200,5
Enzkreis	28	573,88	145 966	164 639	193 526	95 188	98 338	337,2
Freudenstadt	17	870,68	95 093	101 957	121 825	59 475	62 350	139,9
Regierungsbezirk Karlsruhe	211	6 919,17	2 328 332	2 395 523	2 697 650	1 317 793	1 379 857	389,9
Stadtkreis								
Freiburg im Breisgau	1	153,06	174 377	178 672	206 500	98 040	108 460	1 349,1
Landkreise								
Breisgau-Hochschwarzwald	50	1 378,34	162 383	203 111	242 744	117 980	124 764	176,1
Emmendingen	24	679,90	120 733	132 508	152 599	74 616	77 983	224,4
Ortenaukreis	51	1 860,72	346 753	354 655	410 946	201 027	209 919	220,9
Rottweil	22	769,44	129 614	126 796	141 549	69 525	72 024	184,0
Schwarzwald-Baar-Kreis	20	1 025,24	192 500	192 620	211 224	103 009	108 215	206,0
Tuttlingen	35	734,35	107 838	112 885	133 638	66 011	67 627	182,0
Konstanz	25	818,01	220 297	231 898	267 861	130 121	137 740	327,5
Lörrach	42	806,81	190 880	191 004	219 011	106 602	112 409	271,5
Waldshut	32	1 131,17	136 890	144 883	165 884	81 137	84 747	146,6
Regierungsbezirk Freiburg	302	9 357,02	1 782 265	1 869 032	2 151 956	1 048 068	1 103 888	230,0
Landkreise								
Reutlingen	27	1 094,14	226 925	244 246	279 018	136 292	142 726	255,0
Tübingen	15	519,17	152 156	175 855	209 724	103 713	106 011	404,0
Zollernalbkreis	25	917,73	170 505	172 245	193 119	94 825	98 294	210,4
Stadtkreis								
Ulm	1	118,69	101 641	103 494	117 998	57 501	60 497	994,2
Landkreise								
Alb-Donau-Kreis	55	1 357,32	147 341	160 244	186 864	93 127	93 737	137,7
Biberach	45	1 409,82	145 331	153 900	184 212	91 236	92 976	130,7
Bodenseekreis	23	664,77	151 238	172 776	201 606	98 690	102 916	303,3
Ravensburg	39	1 631,81	212 497	233 635	270 413	132 908	137 505	165,7
Sigmaringen	25	1 204,36	109 850	113 650	133 689	66 363	67 326	111,0
Regierungsbezirk Tübingen	255	8 917,82	1 417 284	1 530 045	1 776 643	874 655	901 988	199,2
Baden-Württemberg	1 111	35 751,63	8 894 921	9 286 394	10 586 875	5 192 038	5 394 837	296,1

1) Einschließlich ein bewohntes gemeindefreies Gebiet mit 258 Einwohnern.

1.2 Bodenfläche in den Naturräumen Baden-Württembergs 2001 nach Art der tatsächlichen Nutzung
a) insgesamt

Naturraum Land	Bodenfläche		Davon			
	insgesamt	darunter	Gebäude- und Freifläche	Betriebsfläche	Erholungs- fläche	Verkehrs- fläche
		Siedlungs- und Verkehrsfläche				
ha						
Voralpines Hügel- und Moorland						
Hegau	31 720	4 824	2 510	167	395	1 843
Bodenseebecken	91 899	15 289	8 984	219	1 180	4 899
Oberschwäbisches Hügelland	83 297	7 151	3 761	295	355	2 937
Westallgäuer Hügelland	54 479	4 753	2 607	130	190	1 870
Donau-Iller-Lech-Platte						
Donau-Ablach-Platte	108 429	9 795	4 777	625	416	4 485
Riß-Aitrach-Platte	65 302	6 442	3 324	219	232	2 799
Hügelland der unteren Riß	30 035	3 960	1 932	225	113	1 873
Holzstöcke und untere Iller	59 260	5 497	2 685	174	197	2 553
Schwäbische Alb						
Randen	10 212	1 165	583	69	123	444
Hegualb	29 882	2 442	1 075	51	62	1 286
Baaralb und obere Donau	45 847	4 381	2 064	82	156	2 083
Hohe Schwabenalb	48 129	5 254	3 023	61	207	1 941
Mittlere Kuppenalb	119 225	10 446	4 738	164	450	5 147
Mittlere Flächenalb	120 540	11 491	5 242	492	535	5 581
Albuch und Härtsfeld	78 086	7 735	3 577	227	365	3 682
Lonetal-Flächenalb	60 328	8 984	4 509	152	466	3 882
Schwäbisches Keuper-Lias-Gebiet						
Südwestliches Albvorland	44 598	6 907	3 930	173	256	2 595
Mittleres Albvorland	106 725	22 874	13 539	229	1 335	7 601
Östliches Albvorland/Ries	70 113	8 311	4 447	103	309	3 455
Schönbuch	31 724	5 762	3 211	68	401	2 041
Stuttgarter Bucht	20 736	10 340	6 024	38	1 075	2 999
Die Filder	20 199	6 564	3 982	33	270	2 222
Schurwald und Welzheimer Wald	67 723	9 645	5 478	101	539	3 492
Schwäbisch-Fränkische Waldberge	117 431	11 393	5 447	76	478	5 369
Neckar- und Tauber-Gäuplatten						
Alb-Wutach-Gebiet	41 235	4 103	1 968	58	209	1 863
Baar	66 656	8 889	4 627	138	634	3 474
Obere Gäue	181 371	27 423	13 898	782	1 286	11 688
Neckarbecken	168 236	36 858	20 398	478	2 064	13 826
Kraichgau	172 691	27 587	14 921	491	1 265	10 907
Kocher-Jagst-Ebenen	87 431	8 938	3 228	122	312	5 316
Hohenloher-Haller-Ebenen	115 069	14 794	6 992	393	503	7 103
Tauberland	99 560	10 098	3 694	150	293	5 976
Odenwald, Spessart und Südrhön						
Sandstein-Spessart	17 341	2 112	1 001	77	121	924
Sandstein-Odenwald/Bauland	147 750	14 295	7 129	261	639	6 335
Schwarzwald						
Schwarzwald-Randplatten	74 375	7 551	3 865	87	365	3 193
Gründenschwarzwald und Enzhöhen	62 328	3 863	1 892	47	258	1 650
Nördlicher Talschwarzwald	54 733	5 257	2 987	193	359	1 804
Mittlerer Schwarzwald	158 987	10 169	5 635	173	542	3 826
Südöstlicher Schwarzwald	85 652	5 095	2 540	54	254	2 231
Hochschwarzwald	91 450	5 754	2 963	104	268	2 430
Hochrheingebiet						
Hochrheintal/Dinkelberg	27 401	4 610	2 898	105	264	1 349
Südliches Oberrhein-Tiefland						
Markgräfler Land	50 798	8 574	4 478	363	383	3 598
Freiburger Bucht	50 523	10 146	5 744	68	738	3 534
Kaiserstuhl	14 586	2 276	886	36	77	1 286
Mittleres Oberrhein-Tiefland						
Mittleres Oberrhein-Tiefland	134 261	20 613	11 600	1 044	849	7 835
Nördliches Oberrhein-Tiefland						
Nördliche Rheinebene	127 533	34 562	20 996	1 316	2 678	10 345
Bergstraße	28 245	6 853	4 228	233	400	2 096
Baden-Württemberg ¹⁾	3 574 132	471 825	250 018	10 947	24 868	189 669

1) Ohne gemeindefreies Gebiet Rheinau.

Davon							Naturraum Land
darunter	Landwirtschafts- fläche	Waldfläche	Wasserfläche	Flächen anderer Nutzung	darunter	ha	
Straße, Weg, Platz					Friedhof		
1 739	17 006	9 270	284	244	39		Voralpines Hügel- und Moorland
4 346	48 564	26 057	1 284	714	105		Hegau
2 703	49 432	25 322	884	310	29		Bodenseebecken
1 770	33 736	14 841	927	177	26		Oberschwäbisches Hügelland
							Westalpgäuer Hügelland
							Donau-Iller-Lech-Platte
4 095	63 224	33 186	990	726	43		Donau-Ablach-Platte
2 638	40 691	17 237	595	206	43		Riß-Aitrach-Platte
1 647	20 160	5 296	314	123	18		Hügelland der unteren Riß
2 481	31 212	21 673	570	196	23		Holzstöcke und untere Iller
							Schwäbische Alb
426	4 858	3 828	271	35	5		Randen
1 247	14 908	12 337	48	115	8		Hegualb
1 785	15 634	24 863	362	603	28		Baaralb und obere Donau
1 851	19 129	21 131	92	2 545	31		Hohe Schwabenalb
5 033	63 658	43 840	152	1 075	44		Mittlere Kuppenalb
5 270	59 136	47 204	1 105	1 247	40		Mittlere Flächenalb
3 500	34 072	35 579	189	394	50		Albuch und Härtsfeld
3 593	35 653	14 731	358	576	55		Lonetal-Flächenalb
							Schwäbisches Keuper-Lias-Gebiet
2 447	20 692	16 338	211	403	42		Südwestliches Albvorland
7 100	52 420	29 844	778	979	197		Mittleres Albvorland
3 251	37 925	23 168	394	311	46		Östliches Albvorland/Ries
1 945	11 295	14 209	294	206	56		Schönbuch
2 548	5 039	4 949	270	341	204		Stuttgarter Bucht
1 830	8 737	4 574	228	154	61		Die Filder
3 347	26 754	30 537	397	424	67		Schurwald und Welzheimer Wald
5 175	50 166	54 322	1 028	545	52		Schwäbisch-Fränkische Waldberge
							Neckar- und Tauber-Gäuplatten
1 729	19 745	16 848	375	168	26		Alb-Wutach-Gebiet
3 229	31 559	25 268	502	454	66		Baar
10 862	88 180	62 604	986	1 947	198		Obere Gäue
12 857	92 175	35 610	1 878	1 807	311		Neckarbecken
10 102	93 141	49 453	1 090	1 424	234		Kraichgau
5 130	51 355	25 322	887	888	34		Kocher-Jagst-Ebenen
6 667	70 822	27 704	989	563	86		Hohenloher-Haller-Ebenen
5 713	60 981	26 588	578	1 299	42		Tauberland
							Odenwald, Spessart und Südrhön
882	7 775	6 952	381	110	13		Sandstein-Spessart
5 891	64 169	66 583	1 083	1 550	86		Sandstein-Odenwald/Bauland
							Schwarzwald
3 039	20 787	45 238	283	557	55		Schwarzwald-Randplatten
1 497	5 782	52 067	425	206	29		Gründenschwarzwald und Enzhöhen
1 627	11 401	37 483	267	238	48		Nördlicher Talschwarzwald
3 522	45 497	101 894	829	591	58		Mittlerer Schwarzwald
2 035	27 554	51 796	949	274	27		Südöstlicher Schwarzwald
2 386	26 560	58 460	438	226	24		Hochschwarzwald
							Hochrheingebiet
1 203	9 658	12 149	846	132	40		Hochrheintal/Dinkelberg
							Südliches Oberrhein-Tiefland
2 972	23 756	16 649	1 023	546	49		Markgräfler Land
3 153	21 973	17 383	567	516	94		Freiburger Bucht
1 246	8 865	2 603	211	623	8		Kaiserstuhl
							Mittleres Oberrhein-Tiefland
6 412	70 090	37 165	3 834	1 845	123		Mittleres Oberrhein-Tiefland
							Nördliches Oberrhein-Tiefland
8 772	48 842	37 098	4 619	1 639	253		Nördliche Rheinebene
1 829	9 933	10 663	473	218	83		Bergstraße
174 526	1 674 704	1 357 917	35 535	30 475	3 301		Baden-Württemberg ¹⁾

Noch: 1.2 **Bodenfläche in den Naturräumen Baden-Württembergs 2001 nach Art der tatsächlichen Nutzung**
b) Landwirtschaftsfläche

Naturraum Land	Landwirtschafts- fläche	Davon				
		Ackerland	Grünland	Gartenland	Weingarten	Moor und Heide
ha						
Voralpines Hügel- und Moorland						
Hegau	17 006	10 615	6 242	103	39	0
Bodenseebecken	48 564	21 761	24 262	1 661	409	1
Oberschwäbisches Hügelland	49 432	26 827	22 238	304	0	55
Westallgäuer Hügelland	33 736	1 557	31 679	33	0	465
Donau-Iller-Lech-Platte						
Donau-Ablach-Platte	63 224	40 844	22 174	198	0	2
Riß-Aitrach-Platte	40 691	12 273	27 177	70	0	1 171
Hügelland der unteren Riß	20 160	13 851	6 256	53	0	0
Holzstöcke und untere Iller	31 212	16 491	14 676	37	0	0
Schwäbische Alb						
Randen	4 858	1 997	2 814	21	27	0
Hegaualb	14 908	9 156	5 727	26	0	0
Baaralb und obere Donau	15 634	7 939	7 568	78	0	5
Hohe Schwabenalb	19 129	7 962	11 072	88	0	3
Mittlere Kuppenalb	63 658	33 516	29 394	178	0	447
Mittlere Flächenalb	59 136	44 067	14 833	194	0	34
Albuch und Härtsfeld	34 072	24 076	9 495	160	0	321
Lonetal-Flächenalb	35 653	25 881	9 105	515	0	2
Schwäbisches Keuper-Lias-Gebiet						
Südwestliches Albvorland	20 692	8 664	11 872	150	0	0
Mittleres Albvorland	52 420	23 311	28 317	676	100	5
Östliches Albvorland/Ries	37 925	22 255	15 518	125	0	7
Schönbuch	11 295	6 090	5 026	141	20	0
Stuttgarter Bucht	5 039	1 682	968	1 986	403	0
Die Filder	8 737	5 010	3 445	185	94	0
Schurwald und Welzheimer Wald	26 754	11 307	15 143	166	132	5
Schwäbisch-Fränkische Waldberge	50 166	24 175	24 198	235	1 542	2
Neckar- und Tauber-Gäuplatten						
Alb-Wutach-Gebiet	19 745	11 596	8 075	40	29	0
Baar	31 559	16 776	14 388	197	0	186
Obere Gäue	88 180	59 886	27 622	603	12	24
Neckarbecken	92 175	61 372	22 164	1 514	7 095	23
Kraichgau	93 141	75 209	14 110	1 239	2 542	5
Kocher-Jagst-Ebenen	51 355	37 291	13 520	192	336	0
Hohenloher-Haller-Ebenen	70 822	45 424	24 302	382	618	3
Tauberland	60 981	50 761	9 041	296	766	0
Odenwald, Spessart und Südrhön						
Sandstein-Spessart	7 775	6 249	1 254	95	177	0
Sandstein-Odenwald/Bauland	64 169	50 306	13 183	509	144	3
Schwarzwald						
Schwarzwald-Randplatten	20 787	12 336	8 239	201	0	6
Gründenschwarzwald und Enzhöhen	5 782	1 150	4 362	100	0	170
Nördlicher Talschwarzwald	11 401	4 775	5 412	487	720	3
Mittlerer Schwarzwald	45 497	18 041	27 060	178	212	3
Südöstlicher Schwarzwald	27 554	2 394	25 081	23	0	56
Hochschwarzwald	26 560	2 358	24 131	60	0	5
Hochrheingebiet						
Hochrheintal/Dinkelberg	9 658	3 088	6 451	112	6	0
Südliches Oberrhein-Tiefland						
Markgräfler Land	23 756	17 214	3 978	358	2 196	0
Freiburger Bucht	21 973	12 308	6 588	631	2 440	0
Kaiserstuhl	8 865	3 289	699	607	4 268	0
Mittleres Oberrhein-Tiefland						
Mittleres Oberrhein-Tiefland	70 090	48 957	17 029	679	3 409	9
Nördliches Oberrhein-Tiefland						
Nördliche Rheinebene	48 842	38 561	8 627	1 400	126	1
Bergstraße	9 933	7 747	1 252	509	420	0
Baden-Württemberg ¹⁾	1 674 704	988 396	635 764	17 796	28 282	3 022

1) Ohne gemeindefreies Gebiet Rheinau.

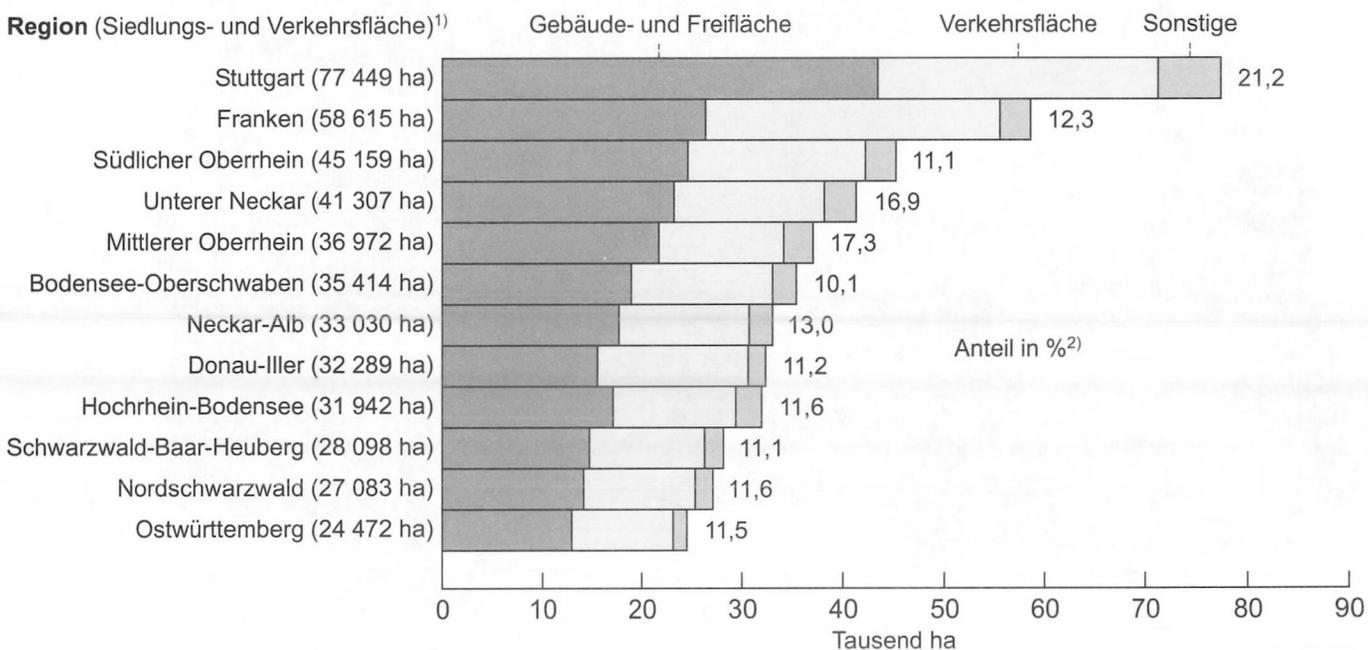
1.3 Flächennutzung in Baden-Württemberg 1993, 1997 und 2001 nach Art der tatsächlichen Nutzung

Nutzungsart	1993	1997	2001	Veränderung 2001 gegen 1993	Veränderung 2001 gegen 1997
	ha			%	
Gebäude- und Freifläche	226 699	237 420	250 018	+ 10,3	+ 5,3
darunter					
Wohnen	113 610	117 434	127 764	+ 12,5	+ 8,8
Gewerbe- und Industrie	34 724	36 763	39 787	+ 14,6	+ 8,2
Erholungsfläche	21 365	22 763	24 867	+ 16,4	+ 9,2
darunter					
Grünanlage	10 197	11 281	12 236	+ 20,0	+ 8,5
Verkehrsfläche	184 405	187 150	189 675	+ 2,9	+ 1,3
darunter					
Straße, Wege, Plätze	168 067	171 375	174 532	+ 3,8	+ 1,8
Landwirtschaftsfläche	1 721 385	1 698 267	1 674 952	- 2,7	- 1,4
Waldfläche	1 345 395	1 352 933	1 358 404	+ 1,0	+ 0,4
Sonstige Nutzungsarten ¹⁾	75 931	77 656	77 217	+ 1,7	- 0,6
Gesamtfläche	3 575 180	3 575 188	3 575 134	- 0,0	- 0,0
darunter					
Siedlungs- und Verkehrsfläche	439 340	454 294	471 831	+ 7,4	+ 3,9

1) Betriebsfläche, Wasserfläche und Fläche anderer Nutzung (z.B. Unland, Übungsgelände).

Schaubild 1

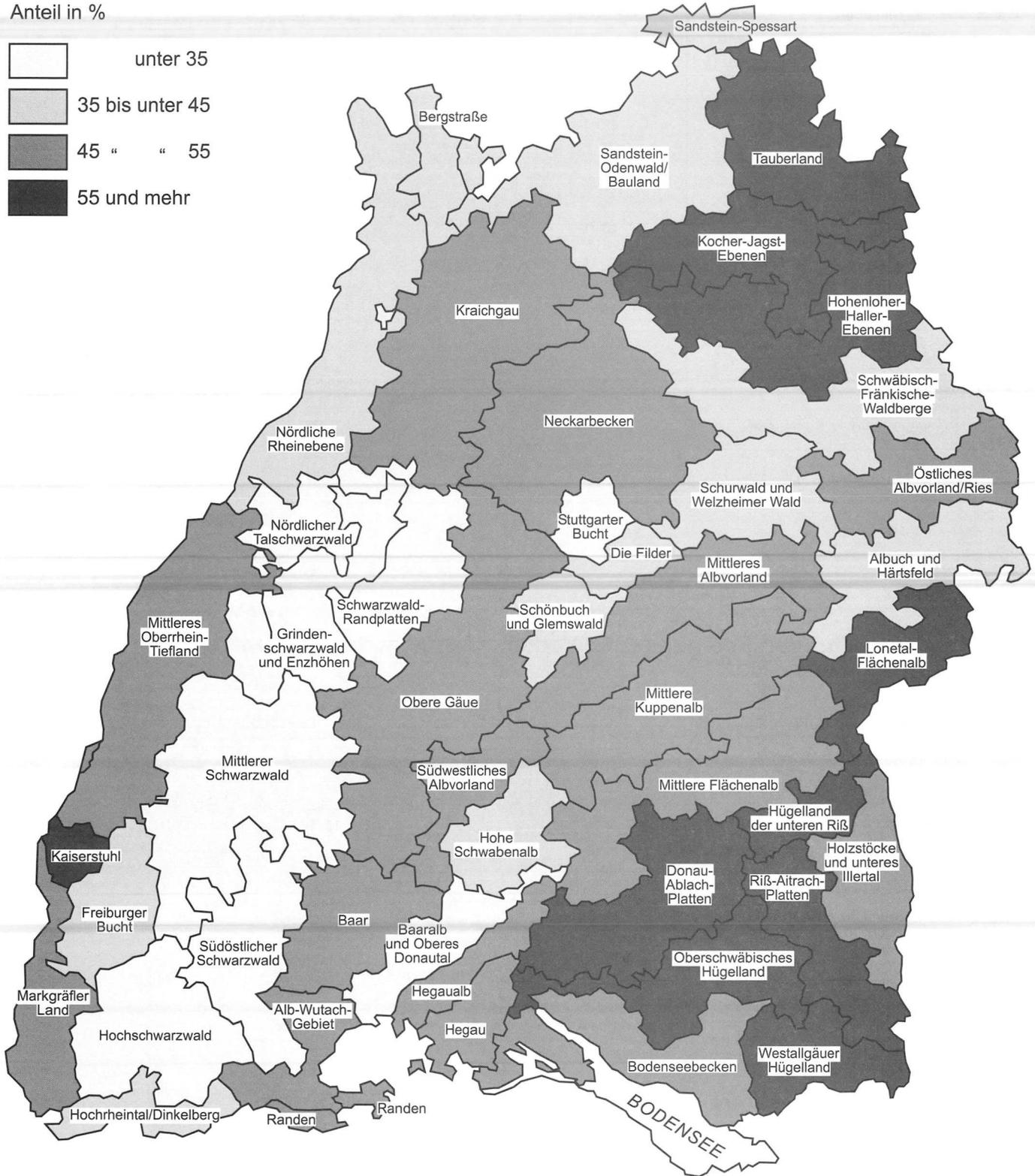
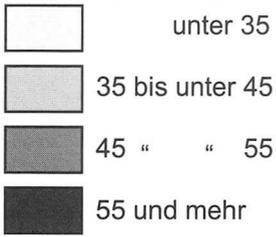
Anteil und Struktur der Siedlungs- und Verkehrsfläche in den Regionen Baden-Württembergs 2001



1) Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche abzüglich Abbauland, Erholungs-, Verkehrsfläche, Friedhof. – 2) Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche insgesamt.

Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Bodenfläche insgesamt in den Naturräumen Baden-Württembergs 2001

Anteil in %



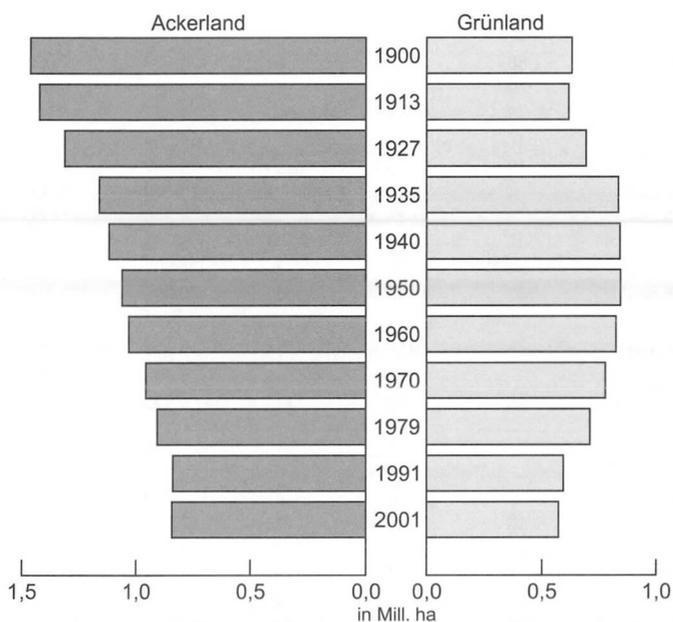
2. Bodennutzung und Anbau auf dem Ackerland

Von den knapp 72 000 landwirtschaftlichen Betrieben in Baden-Württemberg wurden im Jahr 2001 insgesamt rund 1,47 Mill. Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha LF) bewirtschaftet, wovon rund 843 000 ha auf Ackerland und rund 572 000 ha auf Grünland, die beiden wichtigsten Nutzungsformen, entfielen.

Trotz verschiedener methodischer Brüche, die die unmittelbare Vergleichbarkeit der absoluten Zahlen beeinträchtigen, lassen sich über einen längeren Zeitraum bei den beiden wichtigsten Hauptnutzungsarten – Ackerland und Grünland – eindeutige Entwicklungslinien erkennen. Während Ackerland einen steten Verlust zu verzeichnen hat, kann in den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts für Grünland noch eine deutliche Zunahme festgestellt werden, die in Zusammenhang mit den damals wachsenden Viehbeständen zu sehen ist. Die Zunahme des Grünlands speist sich im Wesentlichen aus Umwidmungen von Ackerland, sodass der Bestand an Ackerland nicht nur durch die Inanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke, sondern auch durch die Umnutzung in Grünland zurückging.

Ab Mitte des vergangenen Jahrhunderts verringert sich bei steigenden Erträgen der Bedarf an Grünland, sodass es nun auch zur gegenläufigen Entwicklung, der Umwandlung von Wiesen und Weiden in Ackerland, kommt. Per Saldo verlieren aber sowohl Ackerland als auch Grünland erheblich zugunsten des Flächenbedarfs für nichtlandwirt-

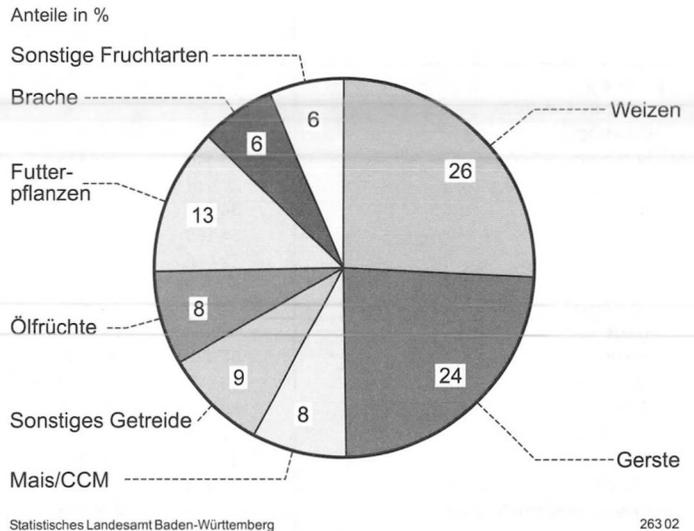
Entwicklung von Ackerland und Grünland im Gebiet von Baden-Württemberg 1900 bis 2001



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

262 02

Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg 2001



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

263 02

schaftliche Zwecke, wie Siedlungs- und Verkehrswegebau. Während bei den Kulturarten (Ackerland, Dauergrünland, Obstanlagen) Veränderungen nur langfristig erfolgen, sind beim Anbau der Fruchtarten auf dem Ackerland kurzfristige Reaktionen auf veränderte Rahmen- und Witterungsbedingungen zu beobachten. So wurde der Anbauumfang von Winterweizen, der wichtigsten Fruchtart in Baden-Württemberg auf einem Viertel des gesamten Ackerlands, nach dem Rekordstand im Jahr 2000 wieder auf ein durchschnittliches Niveau zurückgeführt. Die zur Verfütterung bestimmte Wintergerste nahm mit 103 000 ha in Baden-Württemberg zum dritten Mal den zweiten Rang ein, der üblicherweise von der Sommergerste (99 000 ha) gehalten wird, die in großen Mengen zur Herstellung von Bier verwendet wird. Bei Hafer ist der rückläufige Trend zumindest vorläufig gestoppt, da die Anbaufläche des Vorjahres knapp überschritten wird. Erneut ausgeweitet wurde der Anbau von Triticale, einer vergleichsweise neuen Kreuzung aus Weizen und Roggen.

Spürbar ausgedehnt wurde der Anbau von Körnermais, wohingegen die mit Kartoffeln bepflanzte Fläche eingeschränkt wurde. Besonders betroffen waren die Frühkartoffeln, was auf die ungünstigen Witterungsbedingungen zur Aussaatzeit im Frühjahr zurückzuführen sein dürfte. Nahezu unverändert blieb die Anbaufläche von Ölfrüchten (Winterraps, etc.). Erhebliche Abnahmeraten sind – passend zum rückläufigen Rinderbestand – beim Feldfutterbau (Silomais, Klee- und Grasanbau) zu verzeichnen, während sich der Umfang der Brache (einschließlich stillgelegter Flächen) in etwa auf Vorjahresniveau bewegte.

2.1 Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001 nach Hauptnutzungs-

Kreis Regierungsbezirk Land	Betriebs- fläche insgesamt	Davon							
		Landwirt- schaftlich genutzte Fläche (LF) insgesamt	davon					Dauer- grünland	Wiesen
			Acker- land	Haus- und Nutzgärten	Obst- anlagen	Baum- schul- flächen			
Stadtkreis									
Stuttgart, Landeshauptstadt	2 580	2 493	1 524	4	91	23	476	446	
Landkreise									
Böblingen	23 118	22 736	15 715	.	114	11	6 863	5 879	
Esslingen	21 414	20 667	10 527	21	206	133	9 637	6 854	
Göppingen	34 661	29 014	12 690	17	88	27	16 171	13 366	
Ludwigsburg	34 189	33 483	25 599	48	440	147	5 571	5 037	
Rems-Murr-Kreis	32 072	27 215	12 252	35	547	82	13 204	11 132	
Stadtkreis									
Heilbronn	4 699	4 553	3 624	5	51	37	212	208	
Landkreise									
Heilbronn	57 863	55 209	42 082	59	1 018	87	6 774	5 521	
Hohenlohekreis	46 177	42 352	30 935	38	733	107	9 759	8 091	
Schwäbisch Hall	89 632	78 548	50 062	.	150	44	28 233	23 914	
Main-Tauber-Kreis	74 591	69 241	59 838	33	87	86	8 372	7 006	
Heidenheim	28 280	26 882	17 235	6	6	6	9 613	7 356	
Ostalbkreis	75 994	67 656	34 804	28	20	40	32 490	26 751	
Regierungsbezirk Stuttgart	525 270	480 048	316 887	329	3 550	829	147 375	121 561	
Stadtkreise									
Baden-Baden	1 663	1 582	557	.	60	29	724	366	
Karlsruhe	2 703	2 612	2 123	1	.	.	401	338	
Landkreise									
Karlsruhe	38 905	37 844	30 688	14	195	42	6 165	4 894	
Rastatt	15 328	14 850	9 931	13	553	21	3 966	2 813	
Stadtkreise									
Heidelberg	1 962	1 890	1 549	.	24	9	255	162	
Mannheim	3 178	3 105	2 849	.	7	2	245	202	
Landkreise									
Neckar-Odenwald-Kreis	51 083	47 271	35 586	17	80	12	11 279	9 464	
Rhein-Neckar-Kreis	40 349	38 669	30 332	18	451	169	7 091	4 523	
Stadtkreis									
Pforzheim	1 286	1 240	739	0	.	.	499	321	
Landkreise									
Calw	20 156	17 468	8 360	14	4	123	8 944	7 026	
Enzkreis	19 389	19 191	12 238	8	27	32	6 691	6 002	
Freudenstadt	25 231	20 259	10 136	.	21	5	10 073	7 800	
Regierungsbezirk Karlsruhe	221 232	205 981	145 088	110	1 476	465	56 332	43 910	
Stadtkreis									
Freiburg im Breisgau	4 126	3 623	1 708	.	107	23	1 083	326	
Landkreise									
Breisgau-Hochschwarzwald	66 081	52 131	20 044	88	913	23	25 929	9 023	
Emmendingen	36 386	23 925	10 567	39	722	91	10 552	5 953	
Ortenaukreis	97 156	61 089	29 051	73	4 585	227	24 577	16 564	
Rottweil	37 449	31 842	17 536	18	.	.	14 264	10 661	
Schwarzwald-Baar-Kreis	50 518	40 565	15 954	19	8	6	24 560	16 321	
Tuttlingen	26 475	25 305	9 524	.	.	.	15 750	13 384	
Konstanz	37 677	35 623	20 264	16	936	98	14 240	11 550	
Lörrach	29 183	24 986	7 728	37	722	41	15 731	7 198	
Waldshut	50 148	40 834	16 225	24	190	26	24 307	17 211	
Regierungsbezirk Freiburg	435 199	339 924	148 604	332	8 196	553	170 994	108 190	
Landkreise									
Reutlingen	45 510	43 429	20 198	14	100	78	23 004	17 429	
Tübingen	21 051	20 009	13 393	.	61	3	6 533	5 059	
Zollernalbkreis	35 922	34 562	13 772	15	33	141	20 593	14 713	
Stadtkreis									
Ulm	5 145	4 836	4 066	.	12	16	738	627	
Landkreise									
Alb-Donau-Kreis	81 669	76 382	56 242	29	73	27	19 979	17 340	
Biberach	83 071	78 375	51 057	15	39	150	27 103	24 430	
Bodenseekreis	39 285	35 035	14 132	28	6 684	57	13 610	11 091	
Ravensburg	99 812	90 622	24 152	24	1 335	121	64 939	31 043	
Sigmaringen	58 991	56 082	35 249	20	31	97	20 673	17 752	
Regierungsbezirk Tübingen	470 455	439 333	232 260	159	8 366	691	197 172	139 483	
Baden-Württemberg	1 652 157	1 465 286	842 839	930	21 589	2 537	571 874	413 144	

1) Einschließlich Pappelanlagen.

und Kulturarten

Davon							Kreis Regierungsbezirk Land
davon			Rebland	Weihnachts- baumkulturen, Korbweiden- anlagen 1)	Wald	alle anderen Betriebs- flächen	
Mähweiden	Dauerweiden	Hutungen					
ha							
.	11	.	369	5	11	76	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt
512	197	275	.	21	163	218	Landkreise Böblingen
736	609	1 439	133	8	408	339	Esslingen
1 310	868	628	-	21	5 103	545	Göppingen
163	114	257	1 660	18	248	458	Ludwigsburg
922	583	567	1 054	40	4 464	394	Rems-Murr-Kreis
.	1	.	623	2	49	97	Stadtkreis Heilbronn
429	278	546	5 050	141	1 803	851	Landkreise Heilbronn
950	526	193	769	10	3 149	675	Hohenlohekreis
2 473	1 469	378	.	31	9 759	1 326	Schwäbisch Hall
565	476	325	805	20	4 302	1 048	Main-Tauber-Kreis
654	30	1 572	-	17	1 031	367	Heidenheim
3 956	1 296	487	-	274	7 448	890	Ostalbkreis
12 686	6 457	6 672	10 468	609	37 939	7 283	Regierungsbezirk Stuttgart
35	163	159	208	.	18	64	Stadtkreise Baden-Baden
25	36	2	.	1	.	.	Karlsruhe
803	330	138	738	3	215	846	Landkreise Karlsruhe
344	505	304	349	17	169	309	Rastatt
.	34	.	50	.	12	60	Stadtkreise Heidelberg
20	23	-	-	.	6	68	Mannheim
925	445	446	6	292	3 262	549	Landkreise Neckar-Odenwald-Kreis
1 271	818	478	596	13	1 157	523	Rhein-Neckar-Kreis
.	30	.	.	.	.	.	Stadtkreis Pforzheim
1 189	265	465	-	24	2 526	162	Landkreise Calw
376	252	60	192	3	53	145	Enzkreis
1 026	481	766	-	.	4 663	309	Freudenstadt
6 145	3 384	2 893	2 147	363	12 118	3 133	Regierungsbezirk Karlsruhe
179	133	446	695	.	429	73	Stadtkreis Freiburg im Breisgau
9 606	6 765	535	5 114	20	12 579	1 371	Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald
3 222	1 224	152	1 941	13	11 829	632	Emmendingen
5 439	1 919	655	2 324	251	33 820	2 248	Ortenaukreis
2 356	683	565	-	10	5 359	248	Rottweil
5 881	2 012	346	-	17	8 975	979	Schwarzwald-Baar-Kreis
1 230	522	613	-	.	935	236	Tuttlingen
1 433	686	572	56	12	1 287	767	Konstanz
2 229	5 895	410	703	23	3 836	361	Lörrach
3 676	3 071	348	46	16	8 574	740	Waldshut
35 252	22 909	4 643	10 878	367	87 622	7 654	Regierungsbezirk Freiburg
1 774	895	2 906	17	18	1 614	466	Landkreise Reutlingen
766	.	.	7	.	748	294	Tübingen
3 085	1 561	1 235	-	8	731	629	Zollernalbkreis
34	.	.	-	.	214	95	Stadtkreis Ulm
1 125	460	1 053	-	32	4 303	984	Landkreise Alb-Donau-Kreis
2 124	360	189	-	12	3 396	1 300	Biberach
1 747	554	218	484	39	3 054	1 196	Bodenseekreis
32 547	972	377	-	51	6 945	2 245	Ravensburg
2 085	501	336	-	12	2 337	572	Sigmaringen
45 287	5 667	6 735	508	176	23 342	7 780	Regierungsbezirk Tübingen
99 370	38 417	20 942	24 001	1 516	161 021	25 851	Baden-Württemberg

2.2 Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe *) in Baden-Württemberg seit 1979

a) Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Kulturarten

Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) insgesamt	Davon					
		Ackerland	Haus- und Nutzgärten	Obstanlagen	Baumschulflächen	Dauergrünland	Wiesen
ha							
1979	1 503 717	830 600	4 141	17 577	2 432	628 280	507 048
1983	1 484 496	825 054	3 617	16 505	2 610	614 827	491 156
1987	1 463 138	824 263	3 209	16 275	2 228	594 295	478 401
1991	1 448 487	829 170	2 787	18 094	2 459	572 087	458 050
1995	1 446 961	834 015	2 287	19 859	3 009	563 759	450 680
1999	1 473 118	849 547	1 010	21 059	2 743	573 671	436 288
2001	1 465 286	842 839	930	21 589	2 537	571 874	413 144

b) Anbau auf dem Ackerland nach Fruchtarten

Jahr	Ackerland insgesamt	Getreide zusammen	Darunter						Hülsenfrüchte zum Ausreifen
			Weizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Körnermais und Corn-Cob-Mix	
ha									
1979	830 600	577 852	217 677	18 239	56 433	128 691	92 452	28 381	4 346
1983	825 054	568 507	218 338	13 629	77 961	117 727	85 668	29 714	3 436
1987	824 263	544 710	216 313	15 932	92 353	95 466	73 166	33 142	16 497
1991	829 170	525 373	202 528	15 485	88 057	109 981	58 948	36 779	6 691
1995	834 015	536 398	213 173	15 385	89 893	100 065	54 974	45 121	5 630
1999	849 547	538 555	210 600	10 510	96 456	102 538	40 263	59 290	8 634
2001	842 839	560 933	218 368	10 183	102 644	98 905	42 838	67 006	9 234

*) Landwirtschaftliche Betriebe in der ab 1999 gültigen Erfassungsgrenze: ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Erzeugungseinheiten. – 1) Ein-Samengewinnung, alle anderen Handelsgewächse. – 3) Grün- und Silomais, Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch, Luzerne, Grasanbau auf dem Ackerland,

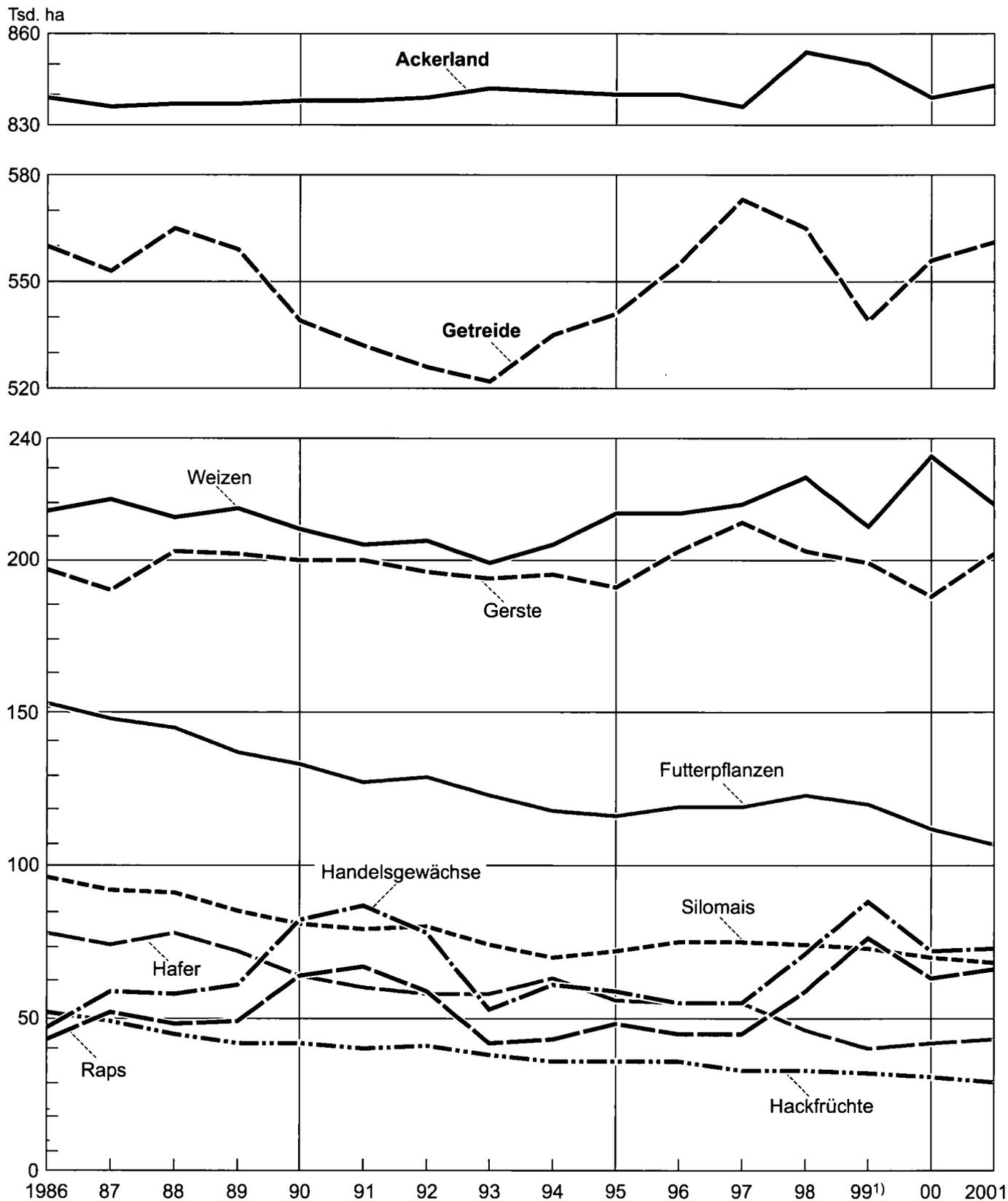
Davon						Jahr
davon			Rebland (bestockte Rebfläche und Rebbrache zusammen)	Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden- und Pappelanlagen	ha	
Mähweiden	Dauerweiden	Hutungen				
53 192	57 921	10 119	20 502	185	1979	
53 219	56 564	13 888	21 657	226	1983	
50 975	50 793	14 125	22 590	278	1987	
48 765	50 021	15 251	23 477	414	1991	
50 466	48 488	14 125	23 307	725	1995	
80 014	35 647	21 722	23 615	1 474	1999	
99 370	38 417	20 942	24 001	1 516	2001	

Hack- früchte zusammen	Darunter		Garten- gewächse zusammen ¹⁾	Darunter		Handels- gewächse zusammen ²⁾	Darunter Raps und Rübsen	Futter- pflanzen zusammen ³⁾	Darunter Silomais (einschl. Liesch- kolben- schrot)	Jahr
	Kartoffeln	Zucker- rüben		Gemüse und Spargel, Erdbeeren	Blumen und Zier- pflanzen					
70 211	25 097	22 493	7 912	6 712	1 166	15 366	11 268	152 337	82 598	1979
57 048	17 290	22 272	7 215	6 069	1 099	34 885	30 840	151 621	91 866	1983
47 238	12 745	22 355	8 413	7 215	1 143	58 401	52 102	146 799	91 454	1987
38 177	9 812	23 537	8 933	7 696	1 148	86 322	67 228	126 373	78 882	1991
34 465	9 045	22 518	10 064	8 638	1 068	58 923	48 370	115 533	72 043	1995
32 465	8 073	22 730	11 798	10 781	984	88 270	76 459	120 100	72 666	1999
29 407	6 788	20 931	11 430	10 329	1 085	72 572	65 529	106 936	67 585	2001

schließlich Gartenbausämereien; ohne Anbau in Haus- und Nutzgärten. – 2) Raps und Rübsen, Körner Sonnenblumen, Hopfen, Tabak, Rüben und Gräser zur Seradella u.a..

Schaubild 3

Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg seit 1986 nach ausgewählten Fruchtarten



1) Vergleichbarkeit ab 1999 wegen geänderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt.

2.3 Anbauflächen von Gemüse (Verkaufsanbau) in Baden-Württemberg seit 1984

Gemüseart	Anbaufläche					
	1984	1988	1992	1996	2000	2001
	ha					
Weißkohl zusammen	786	714	655	728	599	473
Frühweißkohl	69	63	54	66	84	101
Spätweißkohl	717	651	601	662	516	372
Rotkohl zusammen	268	288	298	344	232	197
Frührotkohl	24	25	24	23	33	41
Spätrotkohl	244	263	274	321	199	156
Wirsing zusammen	102	116	119	85	84	79
Frühwirsing	28	30	28	17	22	23
Spätwirsing	74	86	91	68	62	56
Blumenkohl zusammen	324	301	304	290	309	325
Frühblumenkohl	128	120	120	105	124	108
Mittelfrüher und Spätblumenkohl	196	181	184	185	185	217
Chinakohl	76	72	90	99	92	72
Kohlrabi zusammen	167	183	181	223	172	168
Frühkohlrabi	96	109	102	121	85	84
Spätkohlrabi	71	74	79	102	86	83
Broccoli	.	41	68	107	168	277
Kopfsalat zusammen	696	663	617	582	597	506
Frühjahrskopfsalat ¹⁾	314	300	279	226	209	200
Sommer- und Herbstkopfsalat	382	363	338	356	388	306
Eissalat	105	123	173	262	203	166
Endiviansalat	87	99	87	119	128	141
Feld- oder Ackersalat	177	212	242	369	545	582
Lollosalat	.	.	71	77	97	111
Alle übrigen Salate ²⁾	.	117	136	157	281	308
Spinat zusammen	704	581	539	181	153	137
Frühjahrsspinat ³⁾	269	226	287	81	45	46
Herbstspinat	435	355	252	100	108	91
Spargel zusammen	519	539	702	966	1 271	1 418
Spargel im Ertrag	448	477	556	763	1 025	1 152
Spargel nicht im Ertrag	71	62	146	203	245	266
Radies	.	49	70	68	80	41
Rettich	250	204	179	185	144	124
Meerrettich	40	35	32	29	24	23
Möhren/Karotten zusammen	216	256	316	373	497	469
Frühe Möhren/Karotten	62	66	100	118	151	196
Späte Möhren/Karotten	154	190	215	254	346	273
Knollensellerie	163	159	158	218	179	185
Rote Rüben (Rote Bete)	107	94	156	175	167	147
Lauch (Porree)	165	187	187	245	191	203
Speisezwiebeln	204	288	439	632	643	485
Frischerbsen	548	517	344	24	51	83
Grüne Pflückbohnen zusammen	408	494	467	469	410	380
Buschbohnen	319	415	397	385	343	314
Stangenbohnen	89	79	69	85	67	65
Gurken zusammen	327	334	386	492	385	377
Einlegegurken	251	273	313	391	314	334
Schälgurken	77	61	72	100	71	43
Zucchini	.	53	59	136	158	170
Petersilie	.	70	82	84	106	88
Schnittlauch	.	65	70	84	83	80
Zuckermais	52	78	111	268	454	418
Sonstige Gemüsearten	468	292	294	393	479	432
Freilandgemüse zusammen	6 960	7 222	7 631	8 464	8 982	8 665
Gemüse in Unterglasanlagen zusammen	445	421	409	423	457	438
Gemüse insgesamt	7 405	7 643	8 040	8 887	9 439	9 103

1) Bis 1992: Einschließlich Winterkopfsalat. – 2) Einschließlich Radicchio und Chicorée. – 3) Bis 1992: Einschließlich Winterspinat.

3. Ernteergebnisse

Die Getreideernte (ohne Körnermais) des Jahres 2001 beziffert sich auf 30,65 Mill. Dezitonnen (dt) und liegt damit knapp unter der Vorjahresernte von 30,82 Mill. dt. Das langjährige Mittel (29,74 Mill. dt) wurde um 3 % übertroffen. Die Erntemenge ist vor dem Hintergrund einer nahezu unveränderten Getreideanbaufläche von 494 000 Hektar (ha) zu sehen, wobei allerdings im Anbauspektrum, eine Verlagerung weg von der ertragsstärksten Getreideart Winterweizen (- 14 600 ha) hin zu Sommergerste (+ 9 300 ha) und Wintergerste (+ 4 400 ha) stattgefunden hat. Die Erträge der wichtigsten Getreidearten liegen mit Ausnahme von Sommergerste sowohl über den Vorjahresergebnissen als auch dem langjährigen Mittel.

Die Körnermaisernte konnte mit einer Flächenleistung von 88,0 dt/ha nicht zufrieden stellen, nachdem in den Vorjahren die Erträge bei rund 100 dt/ha gelegen hatten. Bedingt durch eine Anbausdehnung um 3 000 ha und gleichzeitig leicht gestiegenen Erträgen konnte bei Winterraps mit 2,2 Mill. dt die Vorjahresernte um 7,5 % übertroffen werden.

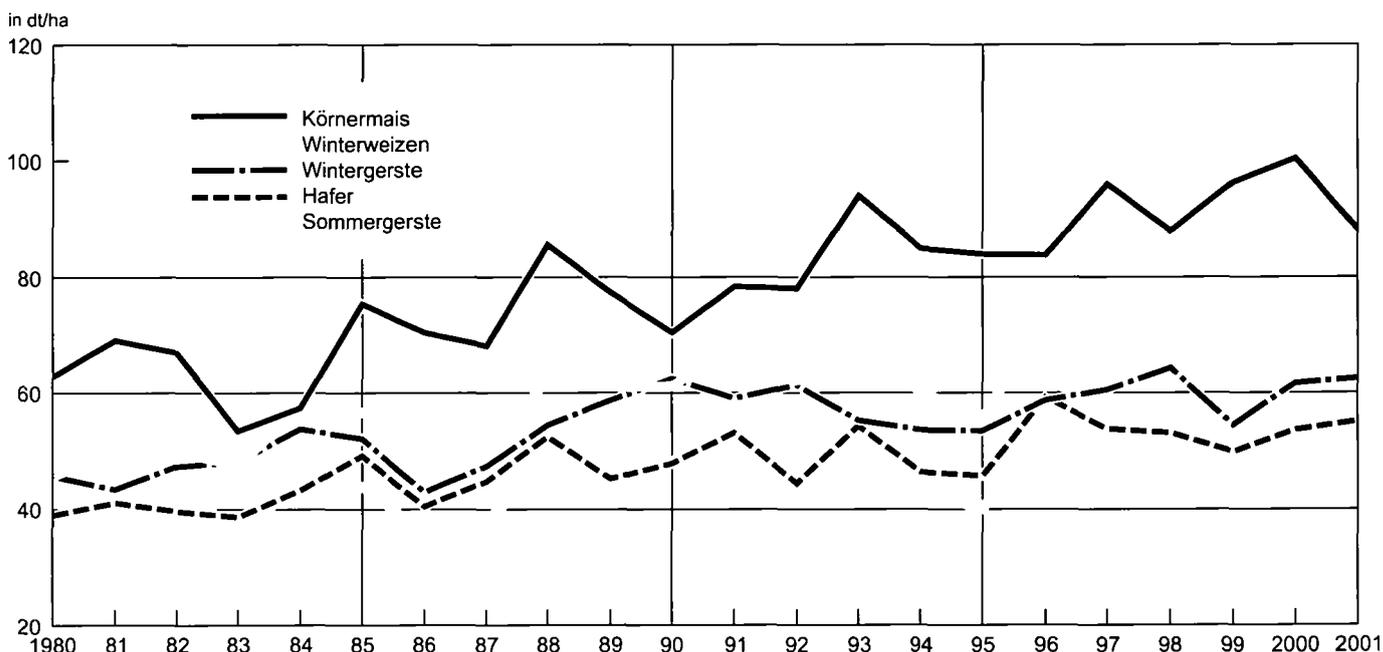
Die Entwicklung der Obsternten in Baden-Württemberg ist durch einen ständigen Wechsel von ertragsstarken und ertragschwachen Jahren gekennzeichnet. Vor allem die Apfel- und Birnenernten unterliegen seit langem erheblichen Schwankungen von Jahr zu Jahr, wobei insbesondere der Streu- und Gartenobstbau Träger der Ertragsalternanz ist. Die Marktobsternte schwankt dagegen nur in vergleichsweise geringem Umfang. Nach der überdurchschnittlichen Vorjahresernte war deshalb 2001 wieder mit einer deutlich niedrigeren Apfelernte zu rechnen.

Die Gesamtapfelernte liegt auch mit 6,8 Mill. dt um weit mehr als die Hälfte unter dem Vorjahresergebnis (17,7 Mill. dt) und nahezu vier Zehntel unter dem langjährigen Mittel 1995/2000 (11,0 Mill. dt).

Die für den Verkauf bestimmte baden-württembergische Weinmosterntemenge des Jahres 2001 beläuft sich auf 2,32 Mill. Hektoliter (hl), wovon 1,02 Mill. hl auf Weiß- und 1,30 Mill. hl auf Rotmost entfallen. Damit wurde der Weinherbst des Jahres 2000 (2,42 Mill. hl) und der Zehnjahresdurchschnitt 1991/2000 (2,43 Mill. hl) um jeweils über 4 % verfehlt. Zur Landesernte trugen die württembergischen Weinbaubereiche bei einem durchschnittlichen Ertrag von 105 hl je Hektar (hl/ha) mit 1,157 Mill. hl (2000: 1,197 Mill. hl) und die badischen Weinbaubereiche bei einer Flächenleistung von 76 hl/ha mit 1,168 Mill. hl (2000: 1,225 Mill. hl) im Mittel aller Rebsorten bei.

Bei den einzelnen Rebsorten hat die seit Beginn der 90er-Jahre zu beobachtende Tendenz einer Verlagerung hin zu den Rotgewächsen zulasten weißer Rebsorten bei den Erntemengen ihren Niederschlag gefunden. In Württemberg wurden 17 % mehr Rotmoste (864 250 hl) als im Mittel der Jahre 1991/2000 eingebracht. Dabei hat insbesondere der Lemberger (134 750 hl; + 32 %), aber mit dem Blauen Trollinger (342 200 hl; + 10 %) und dem Schwarzriesling (191 900 hl; + 4 %) auch die anderen bedeutsamen Rotweinsorten Mengenzuwächse zu verzeichnen. Im Anbaugebiet Baden konnten 18 % mehr Rotmoste (437 400 hl), darunter 396 200 hl Blauer Spätburgunder geherbstet werden.

Durchschnittserträge landwirtschaftlicher Feldfrüchte seit 1980 nach ausgewählten Sorten



3.1 Ernte der Hauptfeldfrüchte in Baden-Württemberg 2000 und 2001

Fruchtart	Mittel 1995/2000		2000		2001		Veränderung des Ertrags 2001 je ha	
	Anbau - fläche ¹⁾	Ertrag insgesamt	Anbau - fläche ¹⁾	Ertrag insgesamt	Anbau - fläche ¹⁾	Ertrag insgesamt	gegen	
							2000	1995/2000
	1000 ha	dt	1000 ha	dt	1000 ha	dt	%	
Winterweizen ²⁾	212,0	14 214 049	227,3	15 818 204	212,6	14 921 638	- 5,7	+ 5,0
Sommerweizen (ohne Hartweizen)	6,7	376 580	5,4	309 300	5,3	294 294	- 4,9	- 21,9
Hartweizen (Durum)	0,9	49 976	0,9	47 462	0,4	23 028	- 51,5	- 53,9
Weizen zusammen	219,7	14 640 605	233,5	16 174 966	218,4	15 238 959	- 5,8	+ 4,1
Roggen	12,1	644 554	11,3	606 221	10,2	572 811	- 5,5	- 11,1
Wintermenggetreide	1,0	51 523	0,6	35 828	0,4	24 342	- 32,1	- 52,8
Brotgetreide zusammen	232,8	15 336 682	245,4	16 817 015	229,0	15 836 112	- 5,8	+ 3,3
Wintergerste	96,7	5 704 959	98,2	6 057 044	102,6	6 417 311	+ 5,9	+ 12,5
Sommergerste	102,6	5 109 704	89,6	4 552 879	98,9	4 794 919	+ 5,3	- 6,2
Gerste zusammen	199,3	10 814 663	187,8	10 609 923	201,5	11 212 230	+ 5,7	+ 3,7
Hafer	48,8	2 570 712	41,6	2 229 716	42,8	2 358 666	+ 5,8	- 8,2
Sommermenggetreide	7,3	357 114	5,3	261 328	5,2	257 170	- 1,6	- 28,0
Triticale	11,0	664 421	14,0	900 709	15,3	987 035	+ 9,6	+ 48,6
Futter- und Industriegetreide zusammen	266,4	14 406 910	248,8	14 001 676	264,9	14 815 102	+ 5,8	+ 2,8
Getreide zusammen (ohne Körnermais)	499,2	29 743 593	494,2	30 818 691	493,9	30 651 214	- 0,5	+ 3,1
Körnermais ³⁾	52,6	4 837 679	59,7	6 002 572	64,7	5 690 961	- 5,2	+ 17,6
Getreide insgesamt (mit Körnermais)	551,8	34 581 272	553,9	36 821 263	558,6	36 342 175	- 1,3	+ 5,1
Futtererbsen	5,2	184 998	5,5	194 756	7,2	258 740	+ 32,9	+ 39,9
Ackerbohnen	1,7	57 474	1,6	52 508	1,9	62 360	+ 18,8	+ 8,5
Alle anderen Hülsenfrüchte	0,2	7 454	0,3	7 777	0,2	4 752	- 38,9	- 36,2
Hülsenfrüchte insgesamt	7,2	249 927	7,4	255 042	9,2	325 852	+ 27,8	+ 30,4
Frühkartoffeln	1,4	410 245	1,1	331 076	0,8	214 338	- 35,3	- 47,8
Spätkartoffeln ⁴⁾	7,3	2 521 615	6,7	2 761 895	6,0	2 188 218	- 20,8	- 13,2
Kartoffeln insgesamt	8,6	2 931 860	7,8	3 092 971	6,8	2 402 556	- 22,3	- 18,1
Zuckerrüben	22,3	13 364 153	21,1	14 275 370	20,9	12 259 070	- 14,1	- 8,3
Futterrüben	1,8	2 206 116	0,8	1 101 854	0,7	880 070	- 20,1	- 60,1
Winterraps	50,9	1 641 652	59,7	2 047 923	62,7	2 201 773	+ 7,5	+ 34,1
Sommerraps ⁵⁾	5,3	118 470	3,4	77 199	2,8	66 632	- 13,7	- 43,8
Raps insgesamt	56,2	1 760 122	63,0	2 125 122	65,5	2 268 405	+ 6,7	+ 28,9
Kömersonnenblumen	4,6	129 091	2,5	70 802	1,7	47 860	- 32,4	- 62,9
Silomais	76,0	35 191 860	72,2	34 243 069	69,9	31 154 995	- 9,0	- 11,5
Hopfen ⁶⁾	1,6	21 023	1,5	12 736	1,5	18 707	+ 46,2	- 11,4
Tabak ⁷⁾	1,5	36 104	1,8	43 505	1,6	40 360	- 7,2	+ 11,8
Klee auch im Gemisch mit Gräsern ⁸⁾	31,2	2 592 513	28,3	2 396 198	26,9	2 235 844	- 6,7	- 13,8
Luzerne ⁸⁾	4,6	372 242	3,7	298 982	3,6	290 768	- 2,7	- 21,9
Wiesen und Mähweiden ⁸⁾	517,3	38 181 243	514,0	39 162 845	512,5	38 523 251	- 1,6	+ 0,9
Grasanbau auf dem Ackerland ⁸⁾	2,8	209 914	1,4	107 480	1,5	120 235	+ 11,9	- 42,7
Raufutter insgesamt	555,9	41 355 912	547,5	41 965 505	544,5	41 170 097	- 1,9	- 0,4

1) Bei Körner- und Silomais: Erntefläche (abweichend von Anbaufläche, da Körnermais teilweise als Silomais geerntet wurde). – 2) Einschließlich Dinkel. – 3) Einschließlich Corn-Cob-Mix. – 4) Einschließlich mittelfrühe Kartoffeln. – 5) Einschließlich Rübsen. – 6) Produktive Hopfenfläche einschließlich Arbeitsgassen, ohne Vorgewende; Erntemenge: Angaben der Hopfenpflanzverbände. – 7) Erntemenge: Angaben des Bundesverbandes Deutscher Tabakpflanzler. – 8) Alle Schnitte zusammen, Ertrag als Heu gerechnet.

3.2 Ernte der Hauptfeldfrüchte in den Regierungsbezirken Baden-Württembergs 2001

Fruchtart	Stuttgart		Karlsruhe		Freiburg		Tübingen	
	Anbau - fläche ¹⁾	Ertrag insgesamt						
	1000 ha	dt	1000 ha	dt	1000 ha	dt	1000 ha	dt
Winterweizen ²⁾	88,8	6 279 451	37,0	2 396 860	27,2	1 773 313	59,6	4 472 013
Sommerweizen (ohne Hartweizen)	1,8	101 560	0,9	48 989	0,8	40 096	1,7	103 649
Hartweizen (Durum)	0,2	8 474	0,1	4 409	0,1	6 861	0,1	3 283
Weizen zusammen	90,8	6 389 486	38,0	2 450 258	28,1	1 820 270	61,4	4 578 945
Roggen	2,8	167 714	4,3	226 357	1,3	65 009	1,9	113 730
Wintermenggetreide	0,2	9 208	0,0	1 596	0,2	8 071	0,1	5 466
Brotgetreide zusammen	93,7	6 566 409	42,3	2 678 212	29,5	1 893 351	63,4	4 698 141
Wintergerste	44,4	2 810 653	11,6	695 187	13,0	739 899	33,7	2 171 573
Sommergerste	40,0	2 003 509	19,4	869 972	13,4	605 435	26,1	1 316 003
Gerste zusammen	84,4	4 814 162	31,0	1 565 159	26,3	1 345 333	59,8	3 487 576
Hafer	12,7	697 876	5,7	295 412	7,4	388 065	17,0	977 314
Sommermenggetreide	2,9	144 522	0,5	26 057	1,2	53 503	0,6	33 089
Triticale	5,8	381 397	1,3	81 118	3,4	201 496	4,7	323 024
Futter- und Industriegetreide zusammen	105,8	6 037 956	38,5	1 967 745	38,3	1 988 398	82,2	4 821 003
Getreide zusammen (ohne Körnermais)	199,6	12 604 365	80,9	4 645 957	67,9	3 881 748	145,6	9 519 144
Körnermais ³⁾	11,3	1 029 090	17,1	1 460 830	31,9	2 796 560	4,3	404 482
Getreide insgesamt (mit Körnermais)	210,9	13 633 455	98,0	6 106 787	99,8	6 678 308	149,9	9 923 626
Futtererbsen	2,5	89 769	1,1	36 592	0,9	32 102	2,7	100 277
Ackerbohnen	0,5	17 488	0,2	7 412	0,4	13 479	0,7	23 982
Alle anderen Hülsenfrüchte	0,1	1 689	0,0	1 012	0,0	1 036	0,0	1 015
Hülsenfrüchte insgesamt	3,1	108 946	1,3	45 015	1,4	46 617	3,4	125 274
Frühkartoffeln	0,5	127 689	0,0	9 947	0,2	63 976	0,0	12 726
Spätkartoffeln ⁴⁾	3,2	1 183 165	0,6	207 392	1,3	447 068	1,0	350 593
Kartoffeln insgesamt	3,6	1 310 855	0,6	217 338	1,5	511 044	1,0	363 319
Zuckerrüben	14,7	8 811 311	5,2	2 829 882	0,3	173 453	0,7	444 424
Futterrüben	0,3	325 831	0,1	105 623	0,1	159 929	0,2	288 687
Winterraps	26,0	898 228	9,1	296 975	8,1	285 542	19,6	721 028
Sommerraps ⁵⁾	0,6	13 796	0,3	7 661	0,4	10 024	1,5	35 150
Raps insgesamt	26,5	912 025	9,4	304 635	8,5	295 566	21,1	756 179
Kömersonnenblumen	0,9	25 971	0,4	9 888	0,3	7 398	0,2	4 603
Silomais	24,8	11 066 224	8,0	3 412 811	10,8	4 798 262	26,4	11 877 698
Tabak	0,0	744	0,6	15 848	1,0	23 768	-	-
Klee auch im Gemisch mit Gräsern ⁶⁾	7,7	621 311	3,4	284 614	4,8	395 019	10,9	934 900
Luzerne ⁶⁾	1,2	96 678	0,4	37 876	1,6	120 520	0,4	35 693
Wiesen und Mähweiden ⁶⁾	134,2	9 700 940	50,1	3 581 632	143,4	10 267 200	184,8	14 973 479
Grasanbau auf dem Ackerland ⁶⁾	0,5	35 719	0,4	30 486	0,3	23 478	0,4	30 551
Raufutter insgesamt	143,6	10 454 648	54,3	3 934 609	150,2	10 806 217	196,4	15 974 623

1) Erntefläche (abweichend von Anbaufläche, da Körnermais teilweise als Silomais geerntet wurde). – 2) Einschließlich Dinkel. – 3) Einschließlich Corn-Cob-Mix. – 4) Einschließlich mittelfrühe Kartoffeln. – 5) Einschließlich Rübsen. – 6) Alle Schnitte zusammen, Ertrag als Heu gerechnet.

3.3 Hektarerträge wichtiger Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr	Getreide insgesamt (einschließlich Körnermais)	Und zwar							
		Brotgetreide (einschließlich Wintermengengetreide)	darunter		Futter- und Industriegetreide einschließlich Sommermengengetreide	darunter			
			Winterweizen	Roggen		Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Körnermais ¹⁾
dt/ha									
1952	22,1	23,9	23,8	21,0	20,8	22,3	21,1	20,4	21,9
1955	24,4	26,5	26,3	20,5	23,3	23,9	23,2	23,5	31,2
1960	31,2	34,4	34,3	28,3	28,7	32,7	28,6	28,2	32,2
1961	26,2	29,3	29,2	22,7	23,8	25,0	22,4	25,4	32,5
1962	33,1	33,8	34,0	28,6	32,9	31,8	33,8	31,7	34,6
1963	30,7	34,4	34,3	26,9	28,0	28,4	28,0	27,7	37,9
1964	32,8	34,5	34,2	30,4	31,7	31,6	33,2	29,1	33,5
1965	26,7	29,8	29,8	23,1	23,7	27,3	22,8	25,0	40,1
1966	31,2	33,9	33,8	26,4	28,9	30,8	28,7	28,9	43,5
1967	37,3	42,6	42,3	30,2	32,8	39,4	33,7	31,0	50,6
1968	34,9	39,0	38,7	29,7	30,8	35,4	31,1	29,8	51,8
1969	35,2	37,6	37,4	27,4	32,5	33,6	33,3	31,5	48,8
1970	32,2	33,5	33,4	27,2	29,6	33,7	29,4	29,4	50,9
1971	40,9	45,9	45,7	35,2	36,1	38,7	36,4	35,2	50,9
1972	37,8	38,6	38,2	33,9	36,7	38,7	35,5	38,8	46,7
1973	40,5	42,3	42,1	32,3	38,3	43,1	38,2	38,4	55,0
1974	42,6	45,3	44,8	33,5	40,4	44,8	37,6	43,7	51,9
1975	38,0	39,2	39,0	32,5	35,8	39,8	33,6	37,6	58,8
1976	37,2	40,8	40,1	29,2	34,2	40,1	35,7	31,2	50,2
1977	40,0	40,8	40,4	34,8	37,8	42,1	36,8	38,4	64,9
1978	42,6	45,2	44,3	36,0	40,4	45,6	37,2	43,5	59,9
1979	44,5	47,8	47,4	36,5	40,6	45,9	38,4	41,2	70,9
1980	42,9	45,8	45,4	37,1	39,8	45,7	37,6	38,9	62,9
1981	45,5	49,9	49,7	36,4	41,0	43,4	40,0	41,1	69,1
1982	46,5	50,0	49,6	39,1	42,8	47,3	42,9	39,7	66,9
1983	43,4	47,5	46,9	38,0	40,3	48,1	36,9	38,7	53,5
1984	51,3	57,8	57,5	45,3	46,5	53,8	43,7	43,2	57,4
1985	52,2	56,7	56,3	42,9	47,7	52,1	43,9	49,2	75,4
1986	45,1	50,3	49,8	39,1	39,4	42,9	36,0	40,5	70,5
1987	46,6	49,0	48,7	39,4	43,0	47,3	38,1	44,8	68,1
1988	57,1	62,5	62,0	45,4	50,9	54,5	47,3	52,4	85,6
1989	55,1	61,1	60,6	45,9	48,9	58,8	44,2	45,2	77,4
1990	56,9	61,2	60,9	48,1	52,9	62,5	48,4	47,8	70,4
1991	60,9	67,9	67,4	49,6	54,3	59,0	51,5	53,2	78,3
1992	57,0	62,2	61,8	49,9	50,7	61,4	45,9	44,4	78,0
1993	61,1	65,3	64,8	51,0	53,9	55,3	52,9	54,3	93,9
1994	55,0	60,4	59,9	48,1	47,3	53,7	43,0	46,4	85,0
1995	52,7	55,4	55,2	47,0	46,2	53,5	40,0	45,7	84,0
1996	66,3	73,8	73,4	56,6	58,1	58,7	56,8	59,3	83,7
1997	63,3	67,7	66,4	54,0	55,1	60,6	50,9	53,8	96,0
1998	66,5	72,7	72,2	56,5	57,9	64,3	53,2	53,2	87,9
1999	60,3	63,3	62,8	52,4	50,6	54,5	46,7	49,8	96,3
2000	66,5	68,5	69,6	53,8	56,3	61,7	50,8	53,6	100,5
2001	65,1	69,2	70,2	56,3	55,9	62,5	48,5	55,1	88,0

1) Ab 1974 Ergänzende Ernteermittlung.

Noch: 3.3 Hektarerträge wichtiger Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr	Zucker- rüben	Futter- rüben ¹⁾	Hopfen ²⁾	Kartoffeln insgesamt	Darunter	Silomais ³⁾	Hülsen- früchte	Raps	Rau- futter ⁴⁾
					Früh- kartoffeln				
dt/ha									
1952	282,3	322,9	14,0	175,8	120,6	236,3	14,1	12,0	47,8
1955	382,6	500,4	17,1	181,6	142,8	410,5	19,3	12,4	62,2
1960	476,8	596,2	16,9	230,7	173,2	400,8	21,4	17,9	69,1
1961	429,1	551,4	16,0	228,3	166,4	413,0	22,6	17,1	73,5
1962	375,9	480,9	16,5	252,9	163,1	374,4	24,0	19,3	62,0
1963	458,5	625,6	20,3	264,6	213,6	397,7	23,7	19,9	73,2
1964	382,7	490,9	18,0	207,7	163,6	299,0	19,0	19,1	60,1
1965	409,8	586,3	18,0	213,3	162,2	378,1	20,0	18,7	72,6
1966	494,9	619,3	16,8	260,7	207,1	411,4	23,9	19,8	75,8
1967	495,8	1 353,6	19,4	298,5	231,5	436,5	26,2	21,7	75,8
1968	495,0	1 260,0	17,0	267,0	215,1	411,4	24,5	21,4	76,9
1969	475,9	1 237,2	21,5	261,6	215,7	423,6	27,9	21,1	78,7
1970	460,2	1 142,7	20,1	248,7	197,1	454,1	26,8	21,2	74,4
1971	433,4	1 061,0	17,2	282,5	234,1	396,6	25,8	22,3	71,0
1972	490,0	1 175,4	18,6	278,7	215,9	430,0	25,8	21,4	72,5
1973	502,5	1 258,7	16,5	300,0	242,0	461,7	27,6	21,8	76,6
1974	499,2	1 312,1	17,5	316,0	246,3	461,3	28,9	23,2	75,7
1975	493,3	1 399,9	15,6	240,1	207,6	470,7	28,0	21,2	77,2
1976	461,8	1 374,7	14,2	287,5	184,0	376,6	17,1	20,1	63,1
1977	504,8	1 345,8	15,6	259,8	213,0	489,5	27,7	21,9	71,2
1978	497,5	1 171,0	16,3	280,6	224,7	441,5	30,8	23,6	78,8
1979	502,9	1 268,4	17,2	317,1	246,9	510,2	27,7	23,5	79,5
1980	502,4	1 210,3	10,8	223,9	221,8	408,1	27,2	24,5	73,9
1981	532,1	1 308,0	17,7	301,8	246,1	459,7	26,0	25,3	73,9
1982	545,3	1 376,6	18,1	286,8	238,0	520,4	27,3	24,6	77,8
1983	421,7	909,4	15,6	222,0	184,9	394,2	24,3	23,8	65,4
1984	532,6	1 130,3	16,4	321,8	243,5	460,8	28,7	26,7	72,5
1985	521,6	1 182,4	16,6	313,0	260,4	475,4	32,9	28,1	71,0
1986	550,2	1 198,7	16,3	307,4	241,5	496,2	30,7	27,7	73,7
1987	545,1	1 191,9	15,1	217,2	238,3	446,0	27,8	29,3	74,5
1988	537,6	1 234,7	15,5	322,3	264,5	505,5	34,6	32,8	76,8
1989	540,8	1 169,6	15,8	312,7	238,2	493,9	31,4	31,1	74,1
1990	519,4	1 159,0	14,3	290,2	250,9	448,1	33,1	27,7	69,7
1991	486,9	1 032,2	15,6	268,1	238,5	427,9	32,5	32,1	64,2
1992	554,1	1 204,3	14,5	334,3	286,1	475,4	32,9	26,1	69,7
1993	621,4	1 305,7	13,5	381,0	314,3	505,5	34,0	28,4	75,0
1994	556,8	1 204,7	13,6	304,3	263,4	456,2	31,9	25,3	75,0
1995	572,5	1 203,0	12,7	283,5	267,2	428,3	32,2	28,9	74,0
1996	593,3	1 293,7	14,6	403,5	342,8	484,4	35,5	26,6	72,9
1997	568,1	1 234,5	15,6	323,9	309,5	465,7	34,9	29,9	74,5
1998	579,0	1 263,4	13,5	339,8	304,5	469,1	35,7	33,0	71,7
1999	603,2	1 279,3	14,2	289,5	269,3	457,7	35,4	33,3	76,7
2000	676,6	1 357,9	8,6	394,2	298,9	474,1	34,7	33,7	76,7
2001	585,7	1 253,6	12,1	353,9	276,6	445,5	35,3	34,6	75,6

1) 1967 bis 1994 Ergänzende Erntermittlung. – 2) Ab 1974 Angaben der Hopfenpflanzverbände. – 3) Ertrag als Grünmasse. – 4) Ertrag als Heu gerechnet.

3.4 Hektarerträge ausgewählter Hauptfeldfrüchte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001

a) Getreide

Kreis Regierungsbezirk Land	Winter- weizen	Sommer- weizen	Hart- weizen (Durum)	Roggen	Triticale	Winter- gerste	Sommer- gerste	Hafer	Körner- mais
dt/ha									
Stadtkreis									
Stuttgart, Landeshauptstadt	60,5	/	-	-	/	/	42,6	/	97,9
Landkreise									
Böblingen	76,3	56,9	/	59,6	73,6	67,7	56,2	62,9	86,3
Esslingen	64,5	53,9	/	56,1	59,0	57,0	47,3	54,0	86,0
Göppingen	65,7	50,1	/	77,2	64,7	61,8	53,0	58,5	89,6
Ludwigsburg	74,7	62,6	/	52,2	68,9	64,8	52,4	54,4	94,4
Rems-Murr-Kreis	63,7	51,8	/	49,0	58,8	54,3	44,5	49,8	94,1
Stadtkreis									
Heilbronn	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Landkreise									
Heilbronn	70,3	61,0	50,0	57,5	65,6	65,5	49,0	54,4	87,7
Hohenlohekreis	72,2	51,6	/	69,4	69,2	65,3	47,2	53,9	88,3
Schwäbisch Hall	71,0	54,1	/	55,5	65,1	63,0	51,2	55,5	95,1
Main-Tauber-Kreis	70,9	58,1	53,3	64,5	66,2	64,5	49,0	53,8	93,0
Heidenheim	71,0	60,8	/	54,6	67,7	65,6	50,5	56,0	88,8
Ostalbkreis	67,7	54,4	/	56,1	63,2	61,5	50,0	51,8	86,5
Regierungsbezirk Stuttgart	70,7	56,4	53,6	60,2	65,7	63,3	50,0	54,8	90,8
Stadtkreise									
Baden-Baden	/	/	-	/	/	/	/	/	/
Karlsruhe	/	/	-	/	/	/	/	/	/
Landkreise									
Karlsruhe	61,5	50,3	45,7	52,4	61,4	59,3	44,1	46,1	87,1
Rastatt	57,4	47,0	/	53,0	61,1	57,5	44,8	50,3	84,9
Stadtkreise									
Heidelberg	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Mannheim	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Landkreise									
Neckar-Odenwald-Kreis	67,3	55,2	/	57,9	66,0	59,5	44,3	48,4	88,5
Rhein-Neckar-Kreis	65,4	52,8	/	48,4	53,9	61,1	43,9	47,4	82,5
Stadtkreis									
Pforzheim	/	/	-	/	/	/	/	/	/
Landkreise									
Calw	62,4	52,4	/	49,6	56,9	53,6	48,2	54,9	-
Enzkreis	65,6	/	/	62,5	72,9	64,5	46,0	61,4	/
Freudenstadt	72,6	/	/	56,6	51,9	62,6	48,4	56,6	93,3
Regierungsbezirk Karlsruhe	64,8	51,8	47,3	53,1	60,1	60,0	44,9	51,8	85,5
Stadtkreis									
Freiburg im Breisgau	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Landkreise									
Breisgau-Hochschwarzwald	64,1	50,5	/	56,1	52,6	56,2	43,7	50,6	92,0
Emmendingen	60,3	46,5	/	49,7	59,5	51,7	48,3	52,0	89,2
Ortenaukreis	57,9	48,0	47,4	47,6	51,7	53,1	46,3	49,8	84,6
Rottweil	72,5	54,6	/	52,8	71,9	61,5	50,2	58,4	/
Schwarzwald-Baar-Kreis	68,7	54,1	-	50,2	63,9	58,2	43,9	52,9	/
Tuttlingen	64,1	58,4	/	51,8	58,1	55,6	43,7	50,8	/
Konstanz	69,8	58,7	/	56,7	62,2	57,6	46,2	53,8	82,5
Lörrach	54,6	47,8	/	46,7	50,1	47,5	39,1	44,4	87,2
Waldshut	61,1	50,2	/	50,5	52,9	55,9	42,9	48,3	95,1
Regierungsbezirk Freiburg	65,2	50,3	50,9	51,9	58,8	57,0	45,3	52,5	87,6
Landkreise									
Reutlingen	69,1	53,4	-	56,1	64,0	58,7	45,8	53,9	84,3
Tübingen	72,0	60,4	/	63,2	68,8	64,7	51,0	61,3	97,8
Zollernalbkreis	65,8	52,1	/	53,9	61,3	59,5	43,1	53,4	/
Stadtkreis									
Ulm	79,4	67,8	-	72,6	/	68,1	55,9	63,2	90,8
Landkreise									
Alb-Donau-Kreis	77,1	58,1	/	59,2	71,2	66,0	53,3	56,7	92,5
Biberach	77,8	65,9	/	65,7	72,2	65,9	52,2	60,2	93,9
Bodenseekreis	70,2	53,4	/	59,4	67,1	62,8	47,5	59,3	92,3
Ravensburg	74,5	61,6	/	55,5	69,1	64,0	51,5	58,3	95,2
Sigmaringen	75,8	65,6	/	59,6	67,0	63,2	49,6	57,4	97,0
Regierungsbezirk Tübingen	75,0	59,9	56,9	60,2	68,3	64,4	50,3	57,4	93,7
Baden-Württemberg	70,2	55,8	51,9	56,3	64,4	62,5	48,5	55,1	88,0

Noch: 3.4 Hektarerträge ausgewählter Hauptfeldfrüchte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001
b) Hülsenfrüchte, Raps, Kartoffeln, Rüben und Silomais

Kreis Regierungsbezirk Land	Futter- erbsen	Acker- bohnen	Winter- raps	Früh- kartoffeln	Mittelfrühe und Spät- kartoffeln	Zucker- rüben	Silomais
dt/ha							
Stadtkreis							
Stuttgart, Landeshauptstadt	/	-	/	312,6	362,3	565,8	/
Landkreise							
Böblingen	35,4	33,7	39,9	209,5	334,3	563,8	471,3
Esslingen	32,0	31,3	34,9	289,5	343,0	564,3	455,4
Göppingen	29,8	30,8	37,1	253,8	333,6	/	436,4
Ludwigsburg	/	30,3	36,6	263,4	390,9	605,0	471,6
Rems-Murr-Kreis	38,9	32,4	34,1	267,4	347,0	575,2	439,8
Stadtkreis							
Heilbronn	/	-	/	/	/	/	/
Landkreise							
Heilbronn	33,0	32,8	33,3	270,1	395,7	596,2	448,4
Hohenlohekreis	31,4	30,9	33,5	274,6	404,8	600,0	450,4
Schwäbisch Hall	38,9	34,8	33,7	283,3	320,3	576,9	426,0
Main-Tauber-Kreis	36,9	29,4	33,6	280,5	372,9	580,7	459,9
Heidenheim	36,1	/	37,7	272,7	380,8	610,9	450,7
Ostalbkreis	39,0	37,0	35,2	237,1	366,2	/	442,7
Regierungsbezirk Stuttgart	36,0	32,5	34,6	272,3	373,8	598,1	446,7
Stadtkreise							
Baden-Baden	-	-	/	/	/	-	/
Karlsruhe	/	-	/	/	/	/	/
Landkreise							
Karlsruhe	33,5	/	31,6	312,2	365,2	539,7	443,3
Rastatt	31,8	/	29,9	288,2	377,0	-	449,7
Stadtkreise							
Heidelberg	/	/	/	/	/	/	/
Mannheim	/	-	/	/	/	/	/
Landkreise							
Neckar-Odenwald-Kreis	38,5	35,2	31,2	285,3	374,7	569,8	404,3
Rhein-Neckar-Kreis	30,6	/	32,8	276,8	335,0	552,2	439,6
Stadtkreis							
Pforzheim	/	-	/	/	/	-	/
Landkreise							
Calw	36,4	/	36,2	224,4	308,7	587,2	405,2
Enzkreis	/	/	33,9	243,1	338,0	561,0	465,3
Freudenstadt	34,3	/	37,5	277,1	324,8	-	424,6
Regierungsbezirk Karlsruhe	33,7	33,2	32,7	293,0	344,6	549,4	429,0
Stadtkreis							
Freiburg im Breisgau	/	/	-	/	/	/	/
Landkreise							
Breisgau-Hochschwarzwald	34,6	/	30,5	303,7	403,4	567,8	445,3
Emmendingen	/	/	/	190,7	331,1	582,5	434,3
Ortenaukreis	/	/	25,4	276,2	326,6	/	442,4
Rottweil	39,0	27,2	38,1	233,7	330,4	/	418,6
Schwarzwald-Baar-Kreis	33,2	33,8	36,2	261,2	326,1	/	443,9
Tuttlingen	29,3	/	34,6	308,5	336,1	-	430,9
Konstanz	34,9	32,0	32,2	263,1	338,8	/	432,2
Lörrach	/	/	31,2	242,1	323,3	/	498,5
Waldshut	/	/	37,0	256,5	351,7	/	443,9
Regierungsbezirk Freiburg	34,6	30,9	35,4	283,6	350,8	560,9	442,6
Landkreise							
Reutlingen	33,6	/	35,5	236,4	294,3	/	413,7
Tübingen	36,8	32,1	38,8	241,2	368,6	/	419,6
Zollernalbkreis	31,3	31,9	35,5	233,2	296,2	/	448,7
Stadtkreis							
Ulm	38,0	/	36,5	-	384,5	589,2	/
Landkreise							
Alb-Donau-Kreis	38,0	34,9	37,2	251,6	353,5	589,2	463,1
Biberach	41,3	41,7	37,0	308,5	378,1	622,1	458,5
Bodenseekreis	32,1	32,2	36,4	278,1	387,3	593,6	451,1
Ravensburg	42,6	39,4	36,7	249,7	384,6	/	441,9
Sigmaringen	33,2	36,1	36,0	286,9	388,8	/	447,3
Regierungsbezirk Tübingen	37,2	36,1	36,8	274,3	360,8	601,5	450,5
Baden-Württemberg	35,9	33,5	35,1	276,6	363,9	585,7	445,5

Noch: 3.4 Hektarerträge ausgewählter Hauptfeldfrüchte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001

c) Raufutter

Kreis Regierungsbezirk Land	Klee, Klee gras und Klee- Luzernegemisch ¹⁾	Luzerne ¹⁾	Wiesen und Mähweiden ¹⁾	Grasanbau auf dem Ackerland ¹⁾
dt/ha				
Stadtkreis				
Stuttgart, Landeshauptstadt	/	/	76,9	/
Landkreise				
Böblingen	81,3	75,2	69,1	70,2
Esslingen	79,2	79,9	71,7	75,1
Göppingen	81,9	77,1	70,3	74,8
Ludwigsburg	78,1	82,0	70,5	76,6
Rems-Murr-Kreis	82,1	83,6	75,5	79,8
Stadtkreis				
Heilbronn	/	/	/	/
Landkreise				
Heilbronn	84,7	84,8	72,3	78,3
Hohenlohekreis	79,0	80,1	71,0	80,7
Schwäbisch Hall	80,1	76,2	76,5	71,9
Main-Tauber-Kreis	83,8	85,4	72,4	82,2
Heidenheim	81,5	81,2	75,4	79,3
Ostalbkreis	75,3	75,1	68,9	76,1
Regierungsbezirk Stuttgart	80,3	81,8	72,3	76,8
Stadtkreise				
Baden-Baden	/	/	/	/
Karlsruhe	/	-	/	/
Landkreise				
Karlsruhe	77,3	80,3	70,2	/
Rastatt	83,4	/	68,1	/
Stadtkreise				
Heidelberg	/	/	/	/
Mannheim	/	/	/	/
Landkreise				
Neckar-Odenwald-Kreis	83,4	84,3	74,1	78,6
Rhein-Neckar-Kreis	88,4	89,2	73,8	92,0
Stadtkreis				
Pforzheim	/	/	/	/
Landkreise				
Calw	76,6	73,6	65,0	74,0
Enzkreis	84,3	88,3	76,1	/
Freudenstadt	86,3	77,9	71,6	74,4
Regierungsbezirk Karlsruhe	83,0	84,8	71,6	78,9
Stadtkreis				
Freiburg im Breisgau	/	/	/	/
Landkreise				
Breisgau-Hochschwarzwald	82,6	82,7	71,9	77,9
Emmendingen	80,9	/	78,7	78,7
Ortenaukreis	78,0	87,2	72,8	73,9
Rottweil	82,9	79,6	70,1	76,6
Schwarzwald-Baar-Kreis	83,2	78,9	74,8	77,0
Tuttlingen	74,4	73,6	63,1	84,1
Konstanz	86,9	81,1	77,8	79,6
Lörrach	90,8	85,2	68,4	83,2
Waldshut	77,7	75,2	68,0	62,6
Regierungsbezirk Freiburg	81,8	77,1	71,6	73,1
Landkreise				
Reutlingen	74,9	73,8	68,7	71,4
Tübingen	90,6	75,3	78,1	78,5
Zollernalbkreis	93,9	78,9	68,7	71,8
Stadtkreis				
Ulm	/	/	/	-
Landkreise				
Alb-Donau-Kreis	84,3	82,6	75,2	78,6
Biberach	91,7	80,7	85,2	87,5
Bodenseekreis	86,8	93,3	82,8	79,4
Ravensburg	89,4	76,9	87,6	91,7
Sigmaringen	84,2	88,3	81,5	84,6
Regierungsbezirk Tübingen	86,1	82,8	81,0	81,9
Baden-Württemberg	83,3	80,3	75,2	77,8

1) Alle Schnitte zusammen, Ertrag als Heu gerechnet.

3.5 Anbau und Ernte von Gemüse in Unterglasanlagen in Baden-Württemberg seit 1970

Jahr	Unterglas- gemüse insgesamt	Darunter							
		Kohlrabi	Kopfsalat	Salatgurken	Tomaten	Rettich	Radies	Feldsalat	Stangen- bohnen
Anbaufläche in m²									
1970	2 893 321	231 435	532 813	388 995	529 819	619 341	329 490	.	.
1975	3 827 525	248 286	423 928	451 635	599 982	673 305	385 874	.	.
1980	4 389 770	212 077	465 018	493 619	626 781	659 864	339 791	886 199	240 081
1985	4 392 739	259 899	495 874	495 891	550 001	501 918	279 380	933 515	214 140
1990	4 304 680	186 816	527 360	684 796	416 900	462 571	232 846	1 003 169	209 605
1991	4 151 246	182 936	549 628	600 943	462 463	300 991	202 863	964 465	216 555
1992	4 094 104	172 429	528 966	593 082	463 074	304 647	217 553	981 213	188 943
1993	4 233 080	173 201	607 205	588 931	489 971	295 175	195 092	982 672	202 505
1994	3 991 300	156 700	494 900	541 600	467 500	274 800	244 400	1 088 200	137 600
1995	4 017 000	147 800	561 700	553 000	496 700	252 000	193 500	1 030 300	149 600
1996	4 228 723	123 168	520 219	565 805	624 178	276 258	207 852	1 163 131	.
1997	4 411 324	126 835	573 640	583 436	661 990	253 848	216 784	1 209 040	.
1998	4 193 274	92 471	477 637	839 792	583 800	223 935	170 363	1 116 743	.
1999	4 197 282	91 661	500 552	663 449	529 386	248 708	196 176	1 234 439	.
2000	4 568 776	106 858	597 722	648 856	645 653	262 072	183 511	1 320 581	.
2001	4 378 700	99 300	512 600	575 200	578 800	225 700	146 700	1 208 600	.
Ernte in kg/m²									
1970	5,7	3,6	3,9	11,5	8,8	4,1	2,7	.	.
1975	6,3	4,1	3,5	16,2	8,5	4,5	1,7	.	.
1980	5,2	3,5	4,6	17,0	7,8	4,6	2,3	1,1	2,3
1985	5,3	4,1	5,3	17,3	8,9	4,2	2,3	1,1	2,9
1990	6,1	4,3	5,4	19,1	9,1	4,7	2,0	1,3	2,4
1991	6,1	4,0	5,5	20,9	8,1	4,7	1,7	1,0	2,9
1992	6,9	4,3	5,9	24,3	9,1	5,0	2,8	1,0	2,8
1993	6,1	4,6	5,5	19,9	9,6	4,6	2,1	1,0	2,4
1994	6,2	5,0	5,5	21,1	9,9	4,4	2,5	1,1	2,3
1995	6,2	4,7	5,6	20,0	10,2	4,1	2,5	1,0	3,8
1996	6,4	4,8	5,2	21,0	10,4	4,2	2,6	1,0	.
1997	6,3	5,3	5,7	19,7	11,3	3,9	2,3	1,0	.
1998	7,1	4,4	5,3	19,8	10,7	3,9	2,6	1,0	.
1999	6,5	4,4	5,4	21,4	11,1	4,4	2,0	1,0	.
2000	6,6	4,4	5,4	21,4	11,1	4,4	2,0	1,0	.
2001	6,3	4,2	5,1	20,2	12,3	4,3	2,2	1,0	.
Ernte in 1 000 kg									
1970	16 492	833	2 078	4 473	4 662	2 539	890	.	.
1975	24 244	1 018	1 484	7 316	5 100	3 030	656	.	.
1980	22 944	737	2 147	8 400	4 889	3 008	769	975	552
1985	23 107	1 023	2 635	8 579	4 895	2 094	656	1 027	621
1990	26 198	808	2 848	13 080	3 794	2 188	461	1 304	503
1991	25 447	733	3 017	12 560	3 746	1 403	353	958	628
1992	28 324	742	3 105	14 412	4 214	1 523	602	981	529
1993	25 899	794	3 335	11 698	4 704	1 358	412	979	486
1994	24 641	787	2 712	11 453	4 628	1 213	609	1 193	316
1995	25 081	691	3 127	11 063	5 066	1 021	485	1 030	565
1996	27 002	591	2 705	11 882	6 491	1 160	540	1 163	.
1997	27 735	672	3 270	11 494	7 480	990	499	1 209	.
1998	29 830	407	2 531	16 628	6 247	873	443	1 117	.
1999	27 472	403	2 703	13 556	5 876	1 094	392	1 234	.
2000	30 340	470	3 228	13 431	7 877	1 074	367	1 321	.
2001	27 470	417	2 614	11 619	7 119	971	323	1 209	.

3.6 Anbau und Ernte von Freilandgemüse in Baden-Württemberg seit 1984

Jahr	Weißkohl ¹⁾			Rotkohl			Wirsing		
	Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
		je ha	zusammen		je ha	zusammen		je ha	zusammen
ha	dt		ha	dt		ha	dt		
1984	786	739,5	581 501	268	413,1	110 686	102	280,6	28 666
1985	814	736,5	599 513	302	447,6	135 186	90	290,2	26 115
1986	816	741,1	604 749	265	450,4	119 355	121	277,2	33 539
1987	820	730,1	598 645	283	461,8	130 693	105	275,2	28 898
1988	713	920,9	656 623	287	492,2	141 257	116	303,5	35 211
1989	531	599,9	318 558	349	438,9	153 191	127	279,4	35 484
1990	592	607,3	359 523	305	397,9	121 363	116	262,6	30 465
1991	705	664,5	468 499	273	376,7	102 843	136	255,0	34 681
1992	655	713,0	467 017	298	404,7	120 591	119	270,3	32 169
1993	655	933,0	611 141	240	445,3	106 862	119	285,3	33 951
1994	648	685,6	444 241	303	407,4	123 005	91	277,1	25 073
1995	713	733,8	523 208	294	397,9	116 802	102	276,1	28 178
1996	728	668,7	486 786	344	413,1	142 153	85	269,8	22 868
1997	573	555,9	318 335	290	383,1	111 132	87	269,7	23 368
1998	536	593,1	317 725	266	418,2	111 167	78	294,8	23 096
1999	555	632,2	350 746	247	424,6	105 049	92	306,8	28 279
2000	599	562,6	337 208	232	413,2	95 973	84	303,1	25 469
2001	473	558,5	264 034	197	467,8	92 261	79	307,4	24 362

Jahr	Rosenkohl			Blumenkohl			Kohlrabi		
	Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
		je ha	zusammen		je ha	zusammen		je ha	zusammen
ha	dt		ha	dt		ha	dt		
1984	86	129,9	11 182	324	301,6	97 824	167	314,2	52 403
1985	69	123,3	8 508	313	296,5	92 809	162	319,1	51 693
1986	84	130,9	10 996	320	291,8	93 370	175	235,0	41 131
1987	67	126,3	8 462	248	287,0	71 168	173	299,0	51 729
1988	73	139,8	10 208	301	275,4	82 884	183	304,4	55 709
1989	60	117,8	7 068	312	279,4	87 176	197	323,6	63 756
1990	65	116,9	7 599	247	291,6	72 021	180	302,9	54 525
1991	59	113,1	6 673	303	282,7	85 668	159	302,0	48 020
1992	57	118,9	6 775	304	288,3	87 653	181	297,3	53 803
1993	49	116,5	5 709	294	288,0	84 675	170	312,0	53 046
1994	78	112,4	8 714	270	285,6	77 318	247	295,5	72 843
1995	54	119,9	6 531	303	284,8	86 273	203	285,5	57 982
1996	81	115,2	9 289	290	273,8	79 368	223	299,8	66 798
1997	80	113,0	9 080	361	267,5	96 433	230	279,2	64 119
1998	85	117,3	10 008	286	264,9	75 650	231	279,1	63 209
1999	76	109,4	8 323	275	275,9	75 784	199	287,8	57 363
2000	69	115,1	7 967	309	278,0	85 911	172	290,9	50 029
2001	76	113,7	8 640	325	285,0	92 603	168	294,9	49 446

Jahr	Kopfsalat			Spinat			Möhren ¹⁾		
	Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
		je ha	zusammen		je ha	zusammen		je ha	zusammen
ha	dt		ha	dt		ha	dt		
1984	696	256,6	178 536	704	160,0	112 617	217	430,3	93 164
1985	651	277,5	180 662	672	151,0	101 486	219	433,7	94 973
1986	684	181,4	124 084	779	122,0	95 065	215	441,8	94 994
1987	615	276,8	170 202	820	135,5	111 094	203	458,1	92 998
1988	663	269,9	178 948	581	148,2	86 098	256	450,4	115 290
1989	595	283,9	168 928	602	151,1	90 942	247	451,0	111 401
1990	615	275,2	169 220	582	147,9	86 065	285	445,1	126 842
1991	670	277,7	186 073	437	130,5	57 011	249	436,5	108 681
1992	600	278,5	167 117	390	148,2	57 789	316	429,8	135 826
1993	612	288,7	176 674	418	152,2	63 620	281	466,7	131 132
1994	582	282,7	164 394	147	151,5	22 227	349	459,9	160 517
1995	604	286,1	172 876	106	152,0	16 220	380	478,3	181 741
1996	582	278,3	162 066	181	140,4	25 468	373	372,2	138 737
1997	573	270,2	154 722	206	147,9	30 523	434	370,5	160 899
1998	585	272,0	159 238	191	147,5	28 194	429	339,6	145 537
1999	601	285,6	171 662	144	146,9	21 166	418	346,1	144 727
2000	597	275,8	164 635	153	148,9	22 768	497	353,2	175 618
2001	506	299,3	151 403	137	151,1	20 701	469	325,3	152 601

1) Bei Herbst- und Dauerweißkohl bis 1995 nach der Ergänzenden Ernteermittlung; bei Späten Möhren bis 1979 Ergänzende Ernteermittlung, 1984 -1995

Spargel (ertragsfähig)			Frischerbsen (mit Schoten)			Busch- und Stangenbohnen			Jahr
Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		
	je ha	zusammen		je ha	zusammen		je ha	zusammen	
ha	dt		ha	dt		ha	dt		
448	27,7	12 419	548	121,8	66 750	408	116,4	47 460	1984
463	34,2	15 835	584	134,1	78 314	445	132,9	59 124	1985
401	34,9	13 995	584	123,6	72 182	468	116,5	54 507	1986
451	31,2	14 071	590	131,1	77 349	473	104,9	49 633	1987
477	36,2	17 260	517	128,9	66 643	494	106,3	52 517	1988
472	36,4	17 181	326	122,0	39 772	499	109,4	54 590	1989
521	38,6	20 111	344	121,6	41 830	404	116,8	47 205	1990
464	32,1	14 894	405	117,6	47 628	459	111,4	51 146	1991
556	37,2	20 672	344	127,1	43 709	466	108,5	50 558	1992
604	38,0	22 952	338	117,3	39 647	438	111,1	48 658	1993
568	33,0	18 760	33	125,4	4 112	307	111,5	34 194	1994
745	34,8	25 939	38	114,5	4 301	499	96,1	47 967	1995
763	35,8	27 323	24	121,2	2 925	469	111,0	52 093	1996
813	35,5	28 850	26	118,3	3 083	419	112,4	47 130	1997
1 078	37,8	40 745	68	112,5	7 625	506	109,3	55 302	1998
955	36,2	34 588	23	114,2	2 621	501	107,1	53 676	1999
1 025	37,6	38 585	51	104,7	5 347	410	108,0	44 231	2000
1 152	33,0	38 010	83	102,4	8 525	380	113,8	43 235	2001

Rote Rüben (Rote Bete)			Sellerie			Lauch (Porree)			Jahr
Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		
	je ha	zusammen		je ha	zusammen		je ha	zusammen	
ha	dt		ha	dt		ha	dt		
107	363,3	39 019	163	295,3	48 154	165	308,7	51 014	1984
137	350,7	48 046	178	299,3	53 275	153	324,5	49 649	1985
122	370,3	45 177	159	319,5	50 801	186	312,2	58 069	1986
82	360,3	29 545	171	320,1	54 737	175	304,6	53 305	1987
94	364,2	34 237	159	318,3	50 612	187	323,5	60 487	1988
91	347,6	31 632	167	300,2	50 133	186	297,7	55 372	1989
100	331,3	33 130	158	304,1	48 048	179	308,1	55 150	1990
131	347,5	45 523	153	294,2	45 013	177	290,1	51 348	1991
156	325,8	50 823	158	308,1	48 682	187	308,9	57 769	1992
146	328,9	48 019	176	337,6	59 418	165	320,5	52 883	1993
213	341,1	72 723	233	303,8	70 889	228	312,6	71 198	1994
192	314,9	60 373	198	337,8	66 817	188	309,7	58 128	1995
175	331,5	58 021	218	334,9	72 911	245	288,1	70 663	1996
130	328,9	42 675	212	318,7	67 431	238	286,7	68 114	1997
223	337,7	75 199	245	335,5	82 114	223	306,2	68 136	1998
149	343,7	51 098	164	340,0	55 804	223	286,2	63 722	1999
167	343,2	57 363	179	340,2	61 019	191	293,0	55 897	2000
147	324,8	47 863	185	331,9	61 471	203	301,1	61 150	2001

Zwiebeln			Gurken			Gemüse insgesamt ¹⁾			Jahr
Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		
	je ha	zusammen		je ha	zusammen		je ha	insgesamt	
ha	dt		ha	dt		ha	dt		
204	277,5	56 501	327	149,0	48 749	6 889	280,0	1 928 935	1984
243	282,6	68 672	398	233,8	93 048	7 031	291,9	2 052 233	1985
214	277,6	59 406	417	259,5	108 212	7 451	270,1	2 012 310	1986
261	305,8	79 814	390	207,4	80 892	7 220	278,3	2 009 388	1987
288	249,3	71 801	334	242,1	80 857	7 160	297,2	2 128 205	1988
278	258,9	71 974	346	249,3	86 273	7 024	257,6	1 809 147	1989
347	305,0	105 835	327	241,7	79 031	6 938	258,8	1 795 813	1990
377	287,5	108 388	282	240,8	67 906	7 157	263,3	1 884 723	1991
439	301,2	132 244	386	240,5	92 840	7 483	271,7	2 032 999	1992
410	303,5	124 435	321	249,8	80 190	7 448	290,9	2 166 984	1993
633	311,2	197 052	385	260,4	100 153	7 121	289,0	2 058 105	1994
612	274,7	168 235	361	250,1	90 479	7 626	279,2	2 128 814	1995
632	298,7	188 720	492	243,0	119 452	8 261	268,3	2 216 573	1996
523	296,9	155 359	508	245,4	124 683	7 900	252,9	1 998 134	1997
565	298,8	168 894	416	234,5	97 640	8 676	239,5	2 078 085	1998
493	300,5	148 134	401	251,3	100 820	7 807	251,5	1 963 152	1999
643	305,9	196 567	385	278,0	107 150	8 736	244,9	2 139 768	2000
485	292,4	141 697	377	270,8	102 042	8 399	235,3	1 976 123	2001

Berücksichtigung der langjährigen Unterschätzung.

3.7 Ernte des Freilandgemüses in Baden-Württemberg 2000 und 2001

Gemüseart	Mittel 1995/2000			2000			2001			Veränderung der Gesamternte 2001 gegen	
	Anbaufläche	Ertrag		Anbaufläche	Ertrag		Anbaufläche	Ertrag		Mittel 1995/2000	2000
		je Hektar	insgesamt		je Hektar	insgesamt		je Hektar	insgesamt		
	ha	dt		ha	dt		ha	dt		%	
Weißkohl zusammen	617	611,7	377 563	599	562,6	337 208	473	558,5	264 034	- 30,1	- 21,7
Frühweißkohl	69	307,5	21 342	84	333,6	27 866	101	321,7	32 540	+ 52,5	+ 16,8
Spätweißkohl ¹⁾	548	650,2	356 222	516	599,7	309 342	372	623,0	231 494	- 35,0	- 25,2
Rotkohl zusammen	279	407,7	113 712	232	413,2	95 973	197	467,8	92 261	- 18,9	- 3,9
Frührotkohl	28	277,8	7 820	33	286,1	9 521	41	289,7	11 921	+ 52,4	+ 25,2
Spätrotkohl ¹⁾	251	422,3	105 892	199	434,5	86 452	156	514,8	80 340	- 24,1	- 7,1
Wirsing zusammen	88	286,4	25 209	84	303,1	25 469	79	307,4	24 362	- 3,4	- 4,3
Frühwirsing	18	238,6	4 371	22	240,4	5 308	23	249,8	5 810	+ 32,9	+ 9,5
Spätwirsing ¹⁾	70	298,9	20 839	62	325,4	20 161	56	331,4	18 552	- 11,0	- 8,0
Rosenkohl (nur Röschen)	74	114,8	8 533	69	115,1	7 967	76	113,7	8 640	+ 1,3	+ 8,4
Blumenkohl zusammen	304	274,0	83 236	309	278,0	85 911	325	285,0	92 603	+ 11,3	+ 7,8
Frühblumenkohl	109	256,1	27 930	124	255,1	31 709	108	253,1	27 299	- 2,3	- 13,9
Mittelfrüher und Spätblumenkohl	195	284,0	55 306	185	293,4	54 202	217	300,8	65 304	+ 18,1	+ 20,5
Chinakohl	90	389,8	34 967	92	380,1	34 992	72	337,3	24 282	- 30,6	- 30,6
Kohlrabi zusammen	210	285,7	59 917	172	290,9	50 029	168	294,9	49 446	- 17,5	- 1,2
Frühkohlrabi	107	285,5	30 549	85	274,6	23 469	84	287,1	24 214	- 20,7	+ 3,2
Spätkohlrabi	103	285,9	29 368	86	307,1	26 560	83	302,8	25 232	- 14,1	- 5,0
Kopfsalat zusammen	590	278,1	164 200	597	275,8	164 635	506	299,3	151 403	- 7,8	- 8,0
Frühjahrskopfsalat	226	297,6	67 120	209	287,8	60 034	200	293,6	58 664	- 12,6	- 2,3
Sommer- und Herbstkopfsalat	365	266,1	97 080	388	269,4	104 601	306	303,0	92 739	- 4,5	- 11,3
Eissalat	220	268,3	58 954	203	287,1	58 135	166	272,2	45 166	- 23,4	- 22,3
Spinat zusammen	164	147,1	24 056	153	148,9	22 768	137	151,1	20 701	- 13,9	- 9,1
Frühjahrsspinat	64	141,6	9 000	45	142,3	6 416	46	148,1	6 796	- 24,5	+ 5,9
Herbstspinat	100	150,5	15 056	108	151,7	16 352	91	152,6	13 905	- 7,6	- 15,0
Möhren (Karotten) zusammen	422	363,6	153 314	497	353,2	175 618	489	325,3	152 601	- 0,5	- 13,1
Frühe Möhren (Karotten)	119	230,7	27 518	151	231,8	35 038	196	234,2	45 971	+ 67,1	+ 31,2
Späte Möhren (Karotten)	302	415,9	125 796	346	406,1	140 580	273	390,9	106 630	- 15,2	- 24,2
Rote Rüben (Rote Bete)	173	333,0	57 455	167	343,2	57 363	147	324,8	47 863	- 16,7	- 16,6
Rettich	168	253,8	42 705	144	246,9	35 554	124	255,8	31 845	- 25,4	- 10,4
Radies	65	135,4	8 813	80	137,5	10 935	41	147,2	5 982	- 32,1	- 45,3
Sellerie	203	334,0	67 683	179	340,2	61 019	185	331,9	61 471	- 9,2	+ 0,7
Lauch (Porree)	2 189	294,4	64 110	191	293,0	55 897	203	301,1	61 150	- 4,6	+ 9,4
Speisezwiebeln	578	295,8	170 985	643	305,9	196 567	485	292,4	141 697	- 17,1	- 27,9
Spargel (ertragsfähig)	897	36,4	32 672	1 025	37,6	38 585	1 152	33,0	38 010	+ 16,3	- 1,5
Frischerbsen (mit Schoten) ²⁾	38	112,7	4 317	51	104,7	5 347	83	102,4	8 525	+ 97,5	+ 59,4
Grüne Pflückbohnen zusammen	468	107,1	50 067	410	108,0	44 231	380	113,8	43 235	- 13,6	- 2,3
Buschbohnen	397	95,9	38 103	343	97,3	33 347	314	101,4	31 880	- 16,3	- 4,4
Stangenbohnen	70	170,6	11 964	67	163,0	10 885	65	173,6	11 355	- 5,1	+ 4,3
Gurken zusammen	427	249,8	106 704	385	278,0	107 150	377	270,8	102 042	- 4,4	- 4,8
Einlegegurken	346	245,7	84 911	314	278,6	87 546	334	271,8	90 724	+ 6,8	+ 3,6
Schälgurken	82	267,0	21 793	71	275,3	19 604	43	263,2	11 318	- 48,1	- 42,3
Übrige Gemüsearten ³⁾	1 871	193,0	361 076	2 454	190,9	468 412	2 554	199,2	508 802	+ 40,9	+ 8,6
Freilandgemüse insgesamt	8 162	253,7	2 070 249	8 736	244,9	2 139 768	8 399	235,3	1 976 123	- 4,5	- 7,6
Erdbeeren (vorjährige und ältere Pflanzungen)	1 823	107,1	195 238	1 951	111,5	217 604	1 850	104,7	193 645	- 0,8	- 11,0

1) Herbst- und Dauerkohl. – 2) Ertragsangaben für gepflückte Ware (mit Schoten). Die Gesamternte von 8 525 dt Frischerbsen entspricht einem Kerngewicht von 3 413 dt gedroschener Ware ohne Schoten. – 3) Summe aller weiteren Gemüsearten einschließlich Grünkohl und Dicke Bohnen.

3.8 Ernte des Freilandgemüses in den Regierungsbezirken Baden-Württembergs 2001

Gemüseart	Stuttgart	Karlsruhe	Freiburg	Tübingen
	dt/ha			
Weißkohl zusammen	598,4	455,5	478,5	457,4
Frühweißkohl	328,5	267,2	324,8	275,1
Spätweißkohl ¹⁾	633,1	541,4	551,5	508,8
Rotkohl zusammen	506,0	357,5	372,0	359,7
Frührotkohl	292,8	257,9	295,4	289,7
Spätrotkohl ¹⁾	534,9	394,6	400,9	382,3
Wirsing zusammen	349,7	254,2	282,8	268,6
Frühwirsing	271,4	224,0	244,1	215,2
Spätwirsing ¹⁾	372,9	269,8	298,8	285,5
Rosenkohl (nur Röschen)	119,7	111,2	109,6	102,4
Blumenkohl zusammen	302,0	266,8	265,1	264,9
Frühblumenkohl	259,4	245,2	256,7	252,1
Mittelfrüher und Spätblumenkohl	319,5	294,4	271,6	272,2
Chinakohl	322,5	330,4	379,9	372,0
Kohlrabi zusammen	289,8	279,6	313,5	284,7
Frühkohlrabi	272,9	292,9	304,2	279,0
Spätkohlrabi	301,4	235,2	324,3	290,1
Kopfsalat zusammen	312,2	236,4	288,4	285,3
Frühjahrskopfsalat	298,2	253,1	301,6	255,4
Sommer- und Herbstkopfsalat	318,4	225,4	279,0	306,1
Eissalat	279,8	237,3	251,3	285,2
Spinat zusammen	147,7	157,2	144,0	141,0
Frühjahrsspinat	134,7	157,7	150,1	131,5
Herbstspinat	154,5	157,0	140,4	145,8
Möhren (Karotten) zusammen	315,7	327,2	345,9	413,3
Frühe Möhren (Karotten)	223,9	244,2	243,4	215,7
Späte Möhren (Karotten)	367,0	367,5	395,0	449,8
Rote Rüben (Rote Bete)	316,5	375,0	322,9	341,5
Rettich	243,8	246,0	284,9	239,6
Radies	341,4	332,5	364,9	343,7
Sellerie	347,7	271,8	321,5	320,2
Lauch (Porree)	313,9	294,0	297,1	264,7
Speisezwiebeln	283,1	285,4	347,8	257,0
Spargel (ertragsfähig)	33,3	30,2	36,0	30,9
Frischerbsen (mit Schoten)	116,4	93,1	93,0	110,2
Grüne Pflückbohnen zusammen	101,2	151,6	116,3	104,8
Buschbohnen	97,4	119,1	109,1	102,2
Stangenbohnen	182,6	172,8	177,4	118,2
Gurken zusammen	257,5	194,9	330,0	232,5
Einlegegurken	251,6	188,2	332,1	233,2
Schälgurken	278,2	203,6	274,5	210,8
Freilandgemüse insgesamt	312,0	160,1	197,4	276,0
Erdbeeren (vorjährige und ältere Pflanzungen)	102,2	99,3	106,1	112,7

1) Herbst- und Dauerkohl.

3.9 Letzte Schätzung und Verwendung der Obsternte in Baden-Württemberg 2001

Obstart	Marktobstbau			Übriger Anbau	Zusammen	Vom Gesamtertrag entfielen auf ¹⁾			
	Ertragsfähige Bäume	Ertrag je Baum	Erntemenge	Ertrag je Baum	Ertrag je Baum	Selbstverbrauch als		Verkauf als	
						Essobst	Verwertungsobst	Essobst	Verwertungsobst
	Anzahl	kg	dt	kg		%			
Äpfel	22 293 653	9,7	2 159 874	44,2	18,2	10	22	31	35
Birnen	963 552	24,5	235 782	32,8	30,8	11	32	19	33
Süßkirschen	366 474	35,9	131 492	28,6	30,6	16	30	20	24
Sauerkirschen	160 209	14,1	22 561	13,6	13,8	11	30	18	36
Pflaumen/Zwetschgen	874 499	23,0	200 758	21,7	22,0	12	28	37	18
Mirabellen/Renekloden	32 974	13,3	4 385	14,1	14,1	22	47	17	14
Aprikosen	404	4,5	18	4,8	4,8	44	25	22	9
Pfirsiche	14 164	7,0	990	6,7	6,7	42	26	25	7
Walnüsse	5 427	22,3	1 208	22,6	22,6	34	25	33	8
Baumobst zusammen	24 711 356	11,2	2 757 068	20,3	20,0	11	25	29	31

1) Ohne nicht abgeerntetes Obst.

3.10 Obsternte im Marktobstbau Baden-Württembergs seit 1980

Jahr	Äpfel ¹⁾	Birnen	Mirabellen, Renekloden	Pfirsiche	Pflaumen, Zwetschgen	Sauerkirschen	Süßkirschen	Walnüsse	Baumobst zusammen ²⁾
dt									
1980	2 461 859	125 601	8 585	5 043	230 074	49 514	88 625	613	2 969 914
1985	1 975 718	64 625	4 943	1 835	155 115	55 251	94 611	337	2 352 435
1990	3 328 037	112 027	7 953	2 199	205 457	54 234	122 118	1 090	3 833 115
1995	1 749 399	125 502	5 139	1 216	160 124	38 004	124 207	1 005	2 204 596
1997	2 534 352	197 640	4 476	669	131 560	14 177	54 562	605	2 938 041
1998	3 595 365	315 835	6 541	1 773	283 832	25 741	142 451	1 503	4 373 041
1999	3 422 747	268 203	7 997	1 754	285 324	24 784	142 517	1 341	4 154 667
2000	3 844 528	355 983	8 336	1 726	343 788	27 765	175 363	1 640	4 759 163
2001	2 815 064	235 782	4 385	990	200 758	22 561	131 492	1 208	3 412 258

1) Ergebnisse der Ergänzenden Erntermittlung. – 2) Ohne Aprikosen.

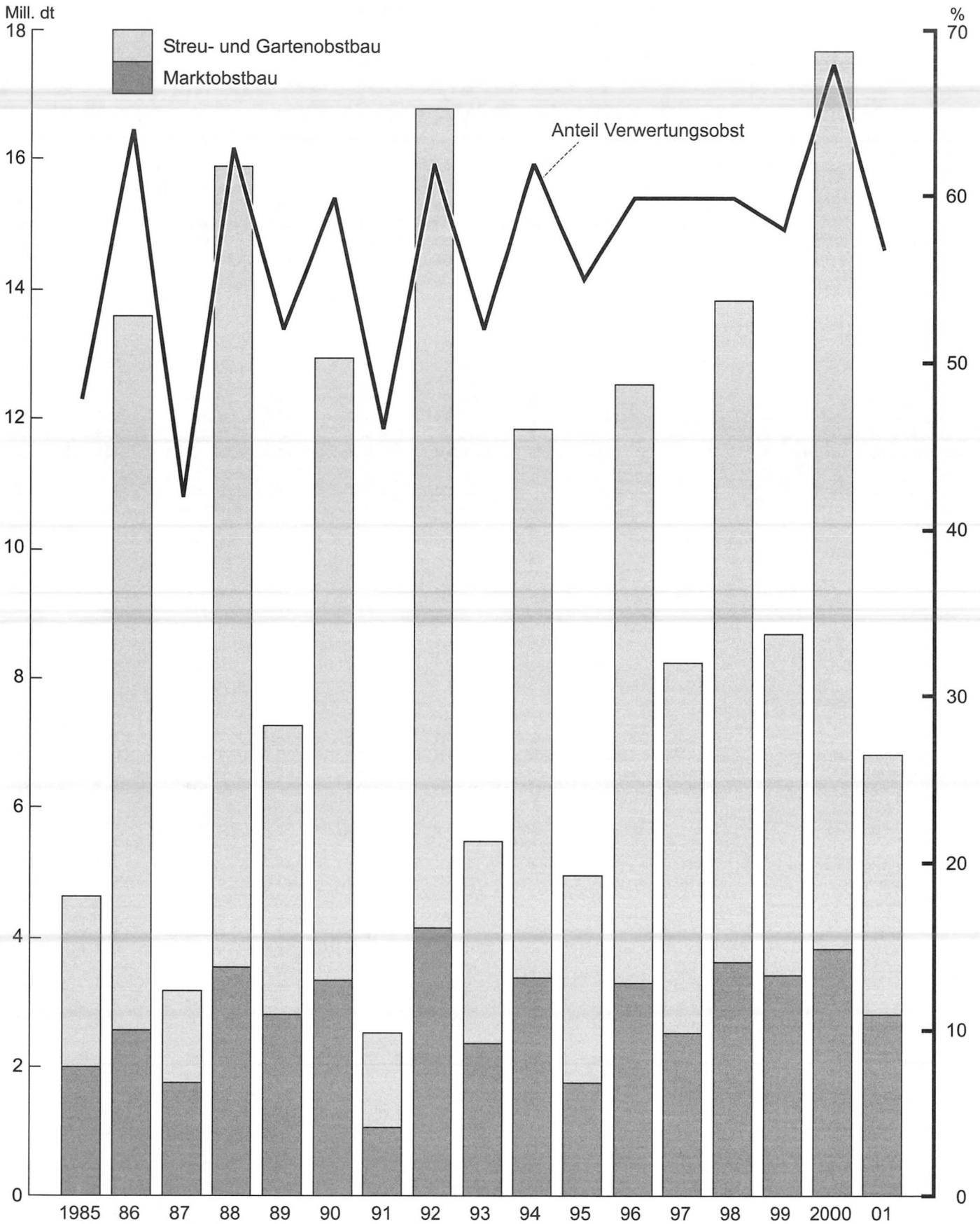
3.11 Ernte von Tafeläpfeln in Baden-Württemberg seit 1995 nach Sorten

Sorten	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	Darunter Obstdlandschaft		
								Rheinebene	Bodensee	Neckartal
	dt									
Tafeläpfel im Marktobstbau	1 749,4	3 318,5	2 534,4	3 595,4	3 422,7	3 844,5	2 815,1	465,2	1 844,7	271,1
Tafeläpfel im Streu- und Gartenobstbau	659,4	2 300,4	1 302,6	2 568,3	1 368,1	3 555,8	1 039,1	589,0	95,2	1 624,8
Tafeläpfel insgesamt	2 408,8	5 618,9	3 837,0	6 163,7	4 790,8	7 400,3	3 854,1	1 054,2	1 940,0	1 895,9
darunter										
Golden Delicious	274,2	362,7	252,3	286,8	303,5	310,9	318,8	46,1	208,2	23,2
Cox Orange	76,8	159,0	122,2	147,9	202,0	175,5	177,8	7,4	157,5	7,1
Boskoop	205,8	882,9	449,7	1 002,1	564,8	1 121,3	483,2	246,3	218,0	261,4
Goldparmäne	92,5	376,1	150,1	285,2	182,1	467,9	161,7	92,2	19,6	118,7
Glockenapfel	15,1	74,8	25,6	23,2	23,4	28,3	13,0	3,1	13,0	9,0
Jonathan	17,5	60,4	9,0	10,5	3,0	5,7	1,8	1,9	1,2	2,1
Brettacher	174,2	818,0	436,8	770,9	371,6	1 132,0	225,1	113,9	11,8	682,5
Gewürzluiken	242,9	508,6	278,1	709,3	344,1	959,8	206,7	92,4	6,0	574,4
Gloster	98,5	342,9	172,8	214,5	184,6	191,6	169,0	17,9	144,7	15,6
Jonagold	457,9	655,7	615,6	876,5	945,1	1 025,2	691,6	167,6	764,2	56,6
Idared	149,4	218,9	185,6	306,2	262,0	279,6	229,3	68,5	158,9	37,6
Elstar	196,3	380,6	374,2	429,0	518,8	402,1	409,8	57,3	290,4	31,5

3.12 Apfelernte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001

Kreis Regierungsbezirk Land	Äpfel								
	Marktoftsbau			übriger Anbau			insgesamt		
	Erntemenge	Ertrag je Baum	Verkauf als Essobst	Erntemenge	Ertrag je Baum	Verkauf als Essobst	Erntemenge	Ertrag je Baum	Verkauf als Essobst
	dt	kg	%	dt	kg	%	dt	kg	%
Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Landkreise									
Böblingen	10 960	26,6	58	242 589	126,3	6	253 549	108,7	8
Esslingen	8 289	9,4	59	170 514	31,1	26	178 803	28,1	28
Göppingen	7 262	11,8	63	57 773	21,5	6	65 035	19,7	12
Ludwigsburg	58 338	13,7	79	175 597	47,5	11	233 935	29,4	28
Rems-Murr-Kreis	65 780	14,6	47	373 748	69,4	14	439 528	44,5	19
Stadtkreis Heilbronn	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Landkreise									
Heilbronn	104 231	11,8	69	91 893	35,0	14	196 124	17,2	44
Hohenlohekreis	180 590	20,0	69	98 497	50,0	8	279 087	25,4	48
Schwäbisch Hall	3 226	63,8	1	163 465	66,2	2	166 691	66,1	2
Main-Tauber-Kreis	12 774	17,9	65	235 721	85,1	4	248 495	71,3	7
Heidenheim	226	21,2	2	42 501	52,7	3	42 727	52,2	3
Ostalbkreis	795	57,7	7	103 427	42,3	3	104 222	42,4	3
Regierungsbezirk Stuttgart	471 413	15,1	66	1 836 002	53,4	11	2 307 415	35,1	22
Stadtkreise									
Baden-Baden	/	/	/	23 665	76,7	4	25 109	61,4	6
Karlsruhe	3 756	11,3	41	17 320	21,6	7	21 076	18,6	13
Landkreise									
Karlsruhe	12 590	11,9	41	141 375	53,6	1	153 965	41,7	4
Rastatt	9 935	35,6	12	107 293	70,8	12	117 228	65,3	12
Stadtkreise									
Heidelberg	4 913	14,0	78	7 810	15,7	11	12 723	15,0	37
Mannheim	/	/	/	6 671	25,8	2	7 223	22,4	6
Landkreise									
Neckar-Odenwald-Kreis	3 634	7,7	56	92 857	43,4	7	96 491	36,9	9
Rhein-Neckar-Kreis	66 524	12,7	58	129 677	45,8	8	196 201	24,3	25
Stadtkreis Pforzheim	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Landkreise									
Calw	228	54,9	/	99 710	73,3	2	99 938	73,3	2
Enzkreis	757	12,7	52	91 095	40,4	6	91 852	39,7	6
Freudenstadt	447	45,0	20	94 954	75,9	7	95 401	75,6	7
Regierungsbezirk Karlsruhe	104 780	13,1	51	817 143	50,4	6	921 923	38,1	11
Stadtkreis Freiburg im Breisgau	/	/	/	18 576	68,6	3	20 753	46,7	11
Landkreise									
Breisgau-Hochschwarzwald	71 260	14,2	58	22 481	64,2	48	93 741	17,4	55
Emmendingen	37 787	12,8	47	13 353	25,6	23	51 140	14,7	41
Ortenaukreis	183 335	13,6	73	155 899	52,1	12	339 234	20,6	45
Rottweil	1 233	40,0	/	79 085	61,0	5	80 318	60,5	5
Schwarzwald-Baar-Kreis	-	-	32	28 490	68,6	1	28 490	68,6	1
Tuttlingen	/	/	/	51 897	68,2	6	51 914	68,1	6
Konstanz	217 287	11,7	73	63 122	68,0	10	280 409	14,4	58
Lörrach	37 542	11,9	62	22 448	40,4	16	59 990	16,2	45
Waldshut	33 421	16,0	60	37 023	66,5	5	70 444	26,6	31
Regierungsbezirk Freiburg	584 059	12,8	68	492 374	56,9	11	1 076 433	19,9	42
Landkreise									
Reutlingen	4 109	21,4	67	87 795	30,5	14	91 904	30,0	16
Tübingen	3 438	13,5	52	41 450	17,7	14	44 888	17,3	17
Zollernalbkreis	3 026	22,8	34	70 497	42,6	3	73 523	41,1	4
Stadtkreis Ulm	/	/	/	22 944	54,1	27	24 772	53,2	28
Landkreise									
Alb-Donau-Kreis	9 932	29,0	59	250 455	113,2	8	260 387	101,9	10
Biberach	3 519	33,0	64	182 566	98,7	3	186 085	95,1	4
Bodenseekreis	1 319 071	11,2	58	18 610	57,0	24	1 337 681	11,4	58
Ravensburg	308 358	15,7	66	106 181	101,6	18	414 539	20,0	54
Sigmaringen	1 531	16,2	39	67 962	60,3	5	69 493	56,8	6
Regierungsbezirk Tübingen	1 654 812	12,0	59	848 460	61,2	9	2 503 272	16,5	41
Baden-Württemberg	2 815 064	12,6	62	3 993 979	54,6	10	6 809 043	23,0	31

Apfelernte und -verwendung in Baden-Württemberg seit 1985



3.13 Sonstige Obsternte in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001

Kreis Regierungsbezirk Land	Birnen	Süß-	Sauer-	Pflaumen, Zwetschgen	Mirabellen, Renekloden	Walnüsse	Johannisbeeren		Stachel- beeren	Himbeeren
		kirschen					rot und weiß	schwarz		
	Ertrag je Baum in kg						Ertrag je Strauch in kg		Ertrag je m ² in kg	
Stadtkreis										
Stuttgart, Landeshauptstadt	/	18,0	10,8	/	/	/	3,0	2,7	3,4	/
Landkreise										
Böblingen	48,3	28,1	24,3	39,1	27,7	27,3	5,5	4,1	3,6	2,6
Esslingen	13,0	20,6	10,2	13,2	7,2	13,6	2,3	1,2	1,7	1,6
Göppingen	31,9	20,9	12,0	16,6	11,5	28,9	2,7	2,2	1,9	2,4
Ludwigsburg	21,6	24,3	15,3	13,0	13,2	26,4	4,0	2,9	3,7	2,2
Rems-Murr-Kreis	36,2	31,3	17,8	18,1	19,2	27,7	4,6	3,3	3,1	2,5
Stadtkreis										
Heilbronn	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Landkreise										
Heilbronn	24,5	24,3	13,5	12,9	9,7	31,5	3,5	2,5	2,6	2,3
Hohenlohekreis	24,3	24,4	15,5	14,9	15,8	16,4	3,3	3,8	2,8	2,0
Schwäbisch Hall	51,7	20,0	11,4	22,5	18,5	17,9	3,8	3,0	2,4	1,8
Main-Tauber-Kreis	40,2	23,9	12,5	19,1	16,8	20,5	3,3	2,3	2,0	2,0
Heidenheim	37,0	23,1	20,0	21,0	14,4	37,9	3,2	1,8	3,2	2,2
Ostalbkreis	27,9	31,8	18,1	29,9	17,2	29,2	3,7	2,7	2,5	1,8
Regierungsbezirk Stuttgart	28,8	24,3	15,1	19,7	14,0	24,3	3,5	2,8	2,8	2,2
Stadtkreise										
Baden-Baden	28,2	/	/	/	/	/	2,9	/	/	/
Karlsruhe	17,6	22,6	8,9	4,3	9,0	28,0	2,2	1,8	1,8	1,8
Landkreise										
Karlsruhe	22,8	23,9	9,3	9,6	14,4	25,7	3,5	2,7	3,3	1,9
Rastatt	39,4	28,5	15,7	43,3	17,8	27,1	3,9	1,9	2,0	2,1
Stadtkreise										
Heidelberg	4,9	23,6	8,9	23,2	20,2	/	3,0	1,0	2,2	1,5
Mannheim	16,0	/	/	12,9	13,9	17,0	/	/	/	/
Landkreise										
Neckar-Odenwald-Kreis	25,2	22,7	6,6	22,3	14,7	17,6	2,7	1,9	2,0	2,1
Rhein-Neckar-Kreis	24,3	20,6	14,9	12,4	8,5	24,6	2,7	1,4	2,2	1,8
Stadtkreis										
Pforzheim	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Landkreise										
Calw	39,9	36,2	7,7	22,7	15,3	13,5	3,7	2,7	3,0	2,5
Enzkreis	21,1	27,7	12,0	16,1	16,5	21,2	4,3	2,9	2,8	2,4
Freudenstadt	38,2	24,1	12,5	17,5	10,8	20,4	3,0	2,7	2,7	2,1
Regierungsbezirk Karlsruhe	25,3	25,6	11,9	22,4	14,1	23,5	3,1	2,0	2,4	1,9
Stadtkreis										
Freiburg im Breisgau	38,3	27,6	/	14,4	10,7	20,8	3,9	2,9	3,9	3,0
Landkreise										
Breisgau-Hochschwarzwald	23,1	29,5	19,3	22,9	14,1	30,1	3,4	1,8	2,1	2,9
Emmendingen	13,6	63,6	11,5	14,8	13,7	16,6	3,4	2,3	3,0	1,6
Ortenaukreis	30,2	43,0	18,0	26,8	10,2	22,5	3,0	2,1	2,4	2,0
Rottweil	27,6	21,5	11,3	19,0	10,1	17,5	3,3	2,1	2,7	1,9
Schwarzwald-Baar-Kreis	28,0	13,6	10,8	15,0	12,3	9,9	2,8	2,2	2,3	1,5
Tuttlingen	20,6	14,2	12,4	10,9	8,3	/	3,1	1,9	3,0	1,9
Konstanz	49,3	31,0	17,9	25,5	21,7	19,8	2,3	2,1	2,3	1,5
Lörrach	23,8	21,4	9,4	16,5	18,5	18,7	3,7	2,4	2,8	2,2
Waldshut	31,1	17,5	11,6	27,7	20,0	12,9	3,2	1,9	2,0	2,2
Regierungsbezirk Freiburg	31,2	38,3	13,5	23,2	12,7	21,3	3,0	2,1	2,6	2,1
Landkreise										
Reutlingen	20,5	35,3	14,3	17,3	13,7	13,1	2,9	2,0	2,5	2,4
Tübingen	21,3	29,5	14,7	39,3	18,4	23,2	3,3	2,4	2,4	1,9
Zollernalbkreis	23,5	31,1	22,5	24,1	14,0	17,5	3,6	2,3	2,4	1,7
Stadtkreis										
Ulm	30,3	12,5	9,0	27,9	24,4	27,0	3,4	3,0	3,8	2,0
Landkreise										
Alb-Donau-Kreis	51,3	16,2	15,1	18,6	12,9	30,8	4,8	2,7	3,2	2,3
Biberach	48,5	13,4	9,9	25,2	21,1	12,0	3,0	2,1	2,2	1,9
Bodenseekreis	38,3	32,3	13,9	23,1	22,6	21,1	4,6	3,6	3,3	1,5
Ravensburg	62,4	40,2	14,2	27,1	19,5	13,4	3,6	2,7	3,0	1,9
Sigmaringen	50,9	13,6	8,3	10,8	11,6	11,4	3,0	1,8	2,2	1,3
Regierungsbezirk Tübingen	38,6	32,8	14,3	24,2	18,3	17,9	3,6	2,6	2,8	1,9
Baden-Württemberg	30,8	30,6	13,8	22,0	14,1	22,6	3,3	2,5	2,7	2,1

3.14 Weinmosternte in Baden-Württemberg 2001 nach Weinbaubereichen, Qualitätsstufen und Rebsorten

Weinbaubereich Anbaugebiet Land	Rebfläche im Ertrag	Mostertrag				Mostertrag nach Qualitätsstufen aufgrund der Ausgangsmostgewichte		
		je ha	insgesamt	Most- gewicht	Säure- gehalt	Land- wein ¹⁾	Qualitäts- wein	Qualitäts- wein mit Prädikat
		ha	hl	Grad	Promille	hl		
Weinmost insgesamt								
Württemberg²⁾	11 003	105,1	1 156 532	76	8,8	197	522 488	633 848
dagegen 2000	10 903	109,8	1 197 233	77	8,4	.	353 262	843 971
Remstal-Stuttgart	1 742	97,5	169 729	79	8,2	.	42 744	126 986
dagegen 2000	1 723	91,7	158 049	76	7,8	.	83 752	74 297
Württembergisch Unterland	8 792	107,3	943 006	75	8,9	.	456 907	486 099
dagegen 2000	8 714	113,7	990 709	77	8,5	.	257 764	732 945
Kocher-Jagst-Tauber	427	92,8	39 600	74	8,2	197	21 322	18 081
dagegen 2000	424	105,8	44 873	80	8,0	.	11 282	33 590
Baden	15 340	76,1	1 167 621	83	8,3	837	392 101	774 682
dagegen 2000	15 372	79,7	1 225 428	83	7,8	1 574	438 881	784 974
Badische Bergstraße	384	66,3	25 446	81	8,4	92	9 527	15 826
dagegen 2000	390	74,3	28 965	80	9,7	466	12 264	16 235
Kraichgau	1 272	59,7	75 978	81	8,2	745	31 692	43 541
dagegen 2000	1 305	71,8	93 782	80	8,7	475	44 238	49 069
Tauberfranken	693	78,6	54 464	78	7,9	.	31 160	23 304
dagegen 2000	697	78,6	54 795	82	7,4	.	13 228	41 567
Bodensee	528	70,6	37 221	77	10,2	.	31 719	5 503
dagegen 2000	510	75,8	38 615	80	9,0	.	26 739	11 876
Markgräflerland	2 976	87,8	261 214	81	7,9	.	129 403	131 812
dagegen 2000	2 969	89,9	267 014	79	7,1	.	143 761	123 252
Kaiserstuhl	4 166	79,7	332 014	87	8,2	.	67 368	264 647
dagegen 2000	4 168	80,1	333 678	86	7,4	.	73 912	259 765
Tuniberg	1 031	79,8	82 331	84	8,5	.	18 569	63 762
dagegen 2000	1 028	82,1	84 432	86	7,3	506	9 325	74 601
Breisgau	1 656	70,5	116 805	84	8,6	.	28 576	88 230
dagegen 2000	1 677	73,2	122 642	83	8,2	127	47 753	74 763
Ortenau	2 636	69,1	182 146	86	8,6	.	44 088	138 058
dagegen 2000	2 628	76,7	201 506	83	8,7	.	67 660	133 846
Baden-Württemberg	26 343	88,2	2 324 153	80	8,5	1 034	914 589	1 408 530
dagegen 2000	26 275	92,2	2 422 662	80	8,1	1 574	792 143	1 628 945

1) Einschließlich Tafelwein. – 2) Einschließlich Weinbaubereich "Württembergischer Bodensee" und "Oberer Neckar".

Noch: 3.14 Weinmosternte in Baden-Württemberg 2001 nach Weinbaubereichen, Qualitätsstufen und Rebsorten

Weinbaubereich Anbaugebiet Land	Rebfläche im Ertrag	Mostertrag				Mostertrag nach Qualitätsstufen aufgrund der Ausgangsmostgewichte		
		je ha	insgesamt	Most- gewicht	Säure- gehalt	Land- wein ¹⁾	Qualitäts- wein	Qualitäts- wein mit Prädikat
		ha	hl	Grad	Promille	hl		
Weißmost								
Württemberg ²⁾	3 790	77,1	292 283	80	9,1	197	50 237	241 849
Remstal-Stuttgart	664	73,5	48 774	84	8,3	.	2 941	45 833
Württembergisch Unterland	2 864	76,8	219 862	80	9,3	.	34 722	185 140
Kocher-Jagst-Tauber	246	89,5	21 982	74	8,1	197	11 695	10 091
Baden	9 627	75,8	730 194	81	7,8	392	258 567	471 235
Badische Bergstraße	278	65,5	18 212	80	8,4	92	7 135	10 985
Kraichgau	952	57,1	54 310	81	8,1	299	20 408	33 603
Tauberfranken	515	81,0	41 716	78	7,4	.	23 005	18 711
Bodensee	264	75,7	19 999	74	9,3	.	18 166	1 833
Markgräflerland	2 120	88,6	187 928	79	7,3	.	100 758	87 169
Kaiserstuhl	2 611	78,8	205 704	85	7,7	.	45 690	160 013
Tuniberg	422	79,2	33 413	80	8,0	.	6 965	26 447
Breisgau	971	70,8	68 803	82	8,3	.	15 058	53 745
Ortenau	1 494	67,0	100 111	83	8,3	.	21 381	78 729
Baden-Württemberg	13 418	76,2	1 022 477	81	8,2	589	308 805	713 084
dagegen 2000	13 910	79,2	1 102 225	81	7,8	633	325 444	776 148
Rotmost ³⁾								
Württemberg ²⁾	7 213	119,8	864 249	74	8,7	.	472 250	391 999
Remstal-Stuttgart	1 078	112,2	120 955	76	8,1	.	39 803	81 153
Württembergisch Unterland	5 928	122,0	723 145	73	8,8	.	422 185	300 959
Kocher-Jagst-Tauber	181	97,3	17 618	74	8,3	.	9 627	7 991
Baden	5 713	76,6	437 426	87	9,1	446	133 534	303 447
Badische Bergstraße	106	68,5	7 234	85	8,5	.	2 392	4 842
Kraichgau	320	67,6	21 668	82	8,6	446	11 284	9 938
Tauberfranken	178	71,7	12 748	80	9,7	.	8 155	4 593
Bodensee	263	65,4	17 222	80	11,0	.	13 553	3 670
Markgräflerland	855	85,7	73 287	86	9,4	.	28 644	44 642
Kaiserstuhl	1 555	81,3	126 311	90	8,9	.	21 677	104 634
Tuniberg	609	80,3	48 919	87	8,8	.	11 604	37 315
Breisgau	685	70,1	48 003	87	9,1	.	13 517	34 485
Ortenau	1 142	71,9	82 036	89	9,0	.	22 707	59 328
Baden-Württemberg	12 926	100,7	1 301 676	79	8,8	446	605 784	695 446
dagegen 2000	12 365	106,8	1 320 437	79	8,4	941	466 698	852 797

1) Einschließlich Tafelwein. – 2) Einschließlich Weinbaubereich "Württembergischer Bodensee" und "Oberer Neckar". – 3) Einschließlich Weinmost aus gemischten Beständen.

Noch: 3.14 Weinmosternte in Baden-Württemberg 2001 nach Weinbaubereichen, Qualitätsstufen und Rebsorten

Weinbaubereich Anbaugebiet Land	Rebfläche im Ertrag	Mostertrag				Mostertrag nach Qualitätsstufen aufgrund der Ausgangsmostgewichte		
		je ha	insgesamt	Most- gewicht	Säure- gehalt	Land- wein ¹⁾	Qualitäts- wein	Qualitäts- wein mit Prädikat
		ha	hl	Grad	Promille	hl		
Müller-Thurgau								
Württemberg	514	83,1	42 706	72	7,6	100	25 026	17 580
Remstal-Stuttgart	119	79,7	9 481	76	7,0	.	2 655	6 826
Württembergisch Unterland	292	76,1	22 250	73	7,7	.	12 460	9 790
Kocher-Jagst-Tauber	94	107,5	10 049	68	7,7	100	9 245	703
Baden	3 751	84,2	315 728	77	7,5	304	134 418	181 006
Badische Bergstraße	116	80,0	9 246	77	8,0	92	5 085	4 068
Kraichgau	322	65,9	21 197	74	7,4	212	14 626	6 359
Tauberfranken	326	90,6	29 504	75	7,2	.	18 587	10 916
Bodensee	170	79,9	13 580	72	9,0	.	13 173	407
Markgräflerland	484	94,8	45 936	77	7,2	.	16 996	28 940
Kaiserstuhl	1 131	87,6	99 052	79	7,4	.	34 668	64 384
Tuniberg	262	88,5	23 192	77	7,9	.	6 030	17 162
Breisgau	505	79,6	40 177	78	7,8	.	12 053	28 124
Ortenau	436	77,7	33 845	77	7,3	.	13 200	20 646
Baden-Württemberg	4 264	84,1	358 434	77	7,5	405	159 444	198 586
dagegen 2000	4 582	81,3	372 616	79	7,1	506	112 362	259 748
Riesling								
Württemberg	2 323	75,3	174 855	82	9,7	.	9 382	165 474
Remstal-Stuttgart	335	74,6	24 963	87	8,9	.	.	24 963
Württembergisch Unterland	1 945	75,5	146 801	81	9,8	.	8 808	137 993
Kocher-Jagst-Tauber	42	69,4	2 950	80	9,3	.	443	2 508
Baden	1 297	62,1	80 482	84	9,2	.	9 518	70 964
Badische Bergstraße	95	56,1	5 343	82	9,0	.	1 069	4 275
Kraichgau	289	50,1	14 489	83	9,6	.	2 463	12 026
Kaiserstuhl	73	70,7	5 158	85	8,5	.	103	5 054
Breisgau	42	62,5	2 655	83	9,8	.	106	2 548
Ortenau	763	66,5	50 700	84	9,1	.	5 577	45 123
Baden-Württemberg	3 620	70,5	255 337	82	9,5	.	18 899	236 438
dagegen 2000	3 729	76,7	285 858	81	9,4	.	38 470	247 388

1) Einschließlich Tafelwein.

Noch: 3.14 Weinmosternte in Baden-Württemberg 2001 nach Weinbaubereichen, Qualitätsstufen und Rebsorten

Weinbaubereich Anbaugebiet Land	Rebfläche im Ertrag	Mostertrag				Mostertrag nach Qualitätsstufen aufgrund der Ausgangsmostgewichte		
		je ha	insgesamt	Most- gewicht	Säure- gehalt	Land- wein ¹⁾	Qualitäts- wein	Qualitäts- wein mit Prädikat
		ha	hl	Grad	Promille	hl		
Blauer Spätburgunder								
Württemberg	722	90,0	64 973	78	9,1	.	21 897	43 075
Remstal-Stuttgart	89	75,8	6 723	87	8,5	.	202	6 521
Württembergisch Unterland	590	93,2	55 003	77	9,3	.	20 901	34 102
Baden	5 080	78,0	396 191	88	9,1	.	110 657	285 535
Badische Bergstraße	90	68,0	6 146	86	8,5	.	1 721	4 425
Kraichgau	155	65,5	10 129	86	8,5	.	3 849	6 280
Bodensee	250	65,7	16 398	80	11,1	.	13 446	2 952
Markgräflerland	753	88,7	66 746	87	9,5	.	24 696	42 050
Kaiserstuhl	1 494	82,0	122 546	90	8,9	.	20 833	101 713
Tuniberg	593	80,6	47 781	87	8,8	.	11 467	36 313
Breisgau	640	71,5	45 793	87	9,1	.	12 822	32 971
Ortenau	1 093	73,1	79 891	89	9,0	.	21 571	58 320
Baden-Württemberg	5 801	79,5	461 164	87	9,1	.	132 554	328 610
dagegen 2000	5 544	82,7	458 470	86	8,7	.	131 333	327 138
Schwarzriesling								
Württemberg	1 850	103,8	191 944	76	9,4	.	62 876	129 068
Remstal-Stuttgart	73	72,3	5 264	80	8,1	.	1 000	4 264
Württembergisch Unterland	1 691	105,7	178 766	76	9,5	.	58 993	119 773
Kocher-Jagst-Tauber	81	94,2	7 586	76	8,8	.	2 883	4 703
Baden	240	70,6	16 945	81	9,5	.	10 342	6 603
Kraichgau	93	71,8	6 642	82	8,9	.	3 520	3 122
Tauberfranken	137	71,7	9 824	80	9,9	.	6 680	3 144
Baden-Württemberg	2 090	100,0	208 889	77	9,4	.	73 218	135 671
dagegen 2000	2 014	100,9	203 088	78	8,7	.	26 910	176 178
Portugieser								
Württemberg	207	79,9	16 584	67	7,9	.	14 333	2 252
Remstal-Stuttgart	36	101,7	3 701	71	8,0	.	1 887	1 813
Württembergisch Unterland	158	72,5	11 413	66	7,9	.	11 070	342
Baden	35	80,5	2 804	74	8,0	295	2 383	126
Kraichgau	28	75,9	2 108	74	8,0	295	1 729	84
Baden-Württemberg	242	80,0	19 388	67	7,9	295	16 716	2 378
dagegen 2000	242	90,2	21 829	69	8,2	475	18 331	3 023

1) Einschließlich Tafelwein.

Noch: 3.14 Weinmosternte in Baden-Württemberg 2001 nach Weinbaubereichen, Qualitätsstufen und Rebsorten

Weinbaubereich Anbaugebiet Land	Rebfläche im Ertrag	Mostertrag				Mostertrag nach Qualitätsstufen aufgrund der Ausgangsmostgewichte		
		je ha	insgesamt	Most- gewicht	Säure- gehalt	Land- wein ¹⁾	Qualitäts- wein	Qualitäts- wein mit Prädikat
	ha	hl	Grad	Promille	hl			
Silvaner								
Württemberg	200	74,7	14 924	77	7,7	.	2 785	12 139
Remstal-Stuttgart	52	75,3	3 914	81	7,2	.	196	3 718
Württembergisch Unterland	81	67,2	5 456	75	7,9	.	1 419	4 037
Kocher-Jagst-Tauber	66	83,2	5 531	78	7,8	.	1 162	4 369
Baden	296	84,5	25 007	84	7,5	.	6 677	18 330
Badische Bergstraße	23	54,2	1 242	83	8,0	.	248	994
Tauberfranken	42	67,4	2 836	84	7,1	.	340	2 496
Kaiserstuhl	209	93,9	19 625	84	7,6	.	5 888	13 738
Baden-Württemberg	496	80,6	39 931	81	7,6	.	9 462	30 469
dagegen 2000	534	81,6	43 628	82	7,1	.	7 341	36 287
Gutedel								
Baden	1 116	95,5	106 602	75	7,0	.	80 163	26 439
Markgräflerland	1 108	95,4	105 741	75	7,0	.	79 306	26 435
Baden-Württemberg	1 116	95,5	106 603	75	7,0	.	80 163	26 440
dagegen 2000	1 138	104,5	118 884	72	6,2	.	108 192	10 691
Blauer Trollinger								
Württemberg	2 526	135,5	342 168	71	8,3	.	248 838	93 331
Remstal-Stuttgart	661	115,9	76 621	75	8,1	.	22 986	53 635
Württembergisch Unterland	1 860	142,3	264 641	70	8,4	.	224 945	39 696
Baden-Württemberg	2 529	135,4	342 424	71	8,3	13	249 081	93 331
dagegen 2000	2 509	145,0	363 901	72	7,9	.	194 437	169 464
Lemberger								
Württemberg	1 145	117,7	134 750	76	8,5	.	38 721	96 029
Württembergisch Unterland	1 068	118,9	127 037	76	8,6	.	38 111	88 926
Baden-Württemberg	1 171	116,6	136 560	76	8,5	.	39 972	96 587
dagegen 2000	1 101	124,9	137 582	78	8,5	.	21 505	116 077

1) Einschließlich Tafelwein.

Noch: 3.14 Weinmosternte in Baden-Württemberg 2001 nach Weinbaubereichen, Qualitätsstufen und Rebsorten

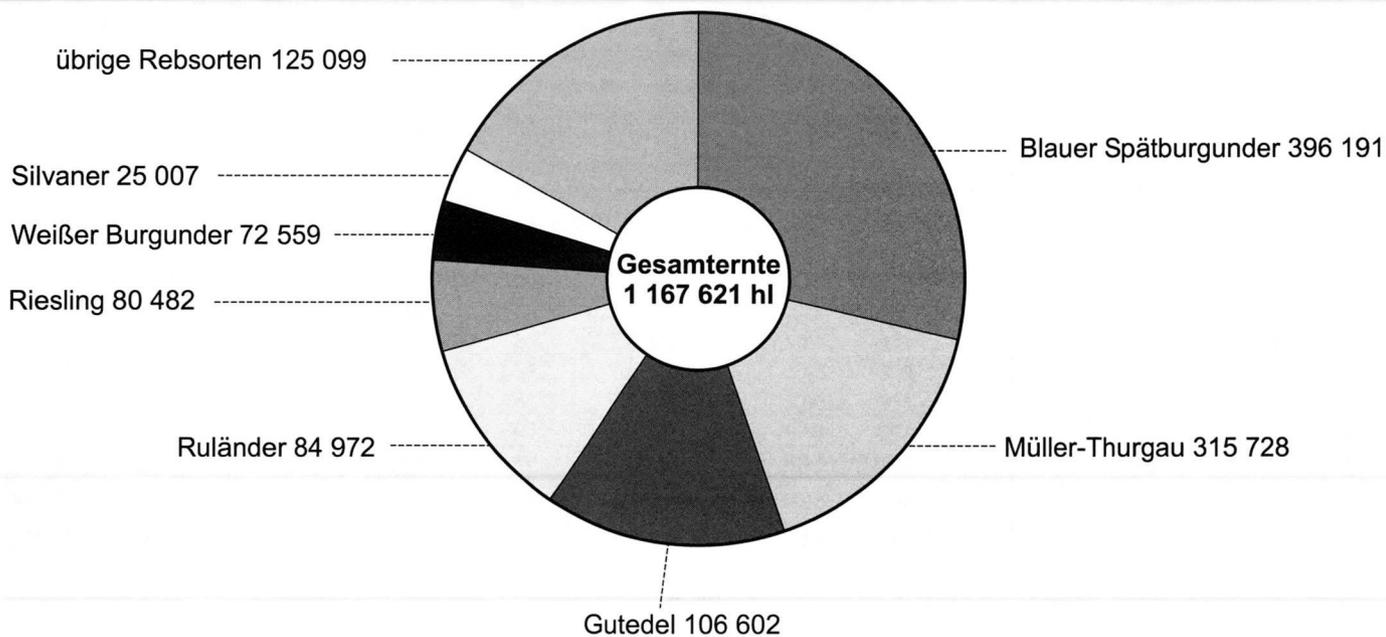
Weinbaubereich Anbaugebiet Land	Rebfläche im Ertrag	Mostertrag				Mostertrag nach Qualitätsstufen aufgrund der Ausgangsmostgewichte		
		je ha	insgesamt	Most- gewicht	Säure- gehalt	Land- wein ¹⁾	Qualitäts- wein	Qualitäts- wein mit Prädikat
		ha	hl	Grad	Promille	hl		
Ruländer								
Württemberg	65	54,3	3 504	85	8,5	19	167	3 318
Württembergisch Unterland	46	53,8	2 482	84	8,7	.	99	2 383
Baden	1 398	60,8	84 972	91	8,1	.	9 005	75 966
Kraichgau	147	51,6	7 586	92	7,6	.	607	6 979
Bodensee	31	61,1	1 917	82	10,3	.	1 591	326
Markgräflerland	110	63,7	6 996	95	7,9	.	350	6 646
Kaiserstuhl	693	64,6	44 758	92	8,0	.	3 581	41 178
Tuniberg	54	58,9	3 183	88	8,6	.	318	2 864
Breisgau	192	58,8	11 287	89	8,7	.	903	10 384
Ortenau	151	54,3	8 187	91	8,4	.	1 474	6 713
Baden-Württemberg	1 463	60,5	88 475	91	8,2	19	9 173	79 284
dagegen 2000	1 447	66,1	95 703	88	7,5	127	21 804	73 772
Kerner								
Württemberg	543	78,2	42 437	80	8,6	77	7 199	35 160
Remstal-Stuttgart	111	69,6	7 739	86	8,5	.	77	7 661
Württembergisch Unterland	395	80,2	31 710	79	8,6	.	6 659	25 051
Kocher-Jagst-Tauber	31	82,7	2 572	80	8,6	77	463	2 032
Baden	136	61,4	8 336	86	8,2	.	912	7 424
darunter								
Tauberfranken	61	60,5	3 676	86	8,0	.	221	3 455
Breisgau	35	65,5	2 290	85	8,5	.	321	1 969
Baden-Württemberg	679	74,8	50 773	81	8,5	77	8 111	42 584
dagegen 2000	743	80,8	60 044	86	8,1	.	3 734	56 310
Weißer Burgunder								
Baden	995	72,9	72 559	88	8,3	87	7 055	65 416
Kraichgau	143	61,3	8 747	87	7,8	87	2 099	6 560
Markgräflerland	193	77,1	14 891	89	8,2	.	745	14 147
Kaiserstuhl	366	77,9	28 518	90	8,3	.	856	27 662
Tuniberg	69	74,9	5 143	86	8,1	.	206	4 937
Breisgau	129	71,4	9 218	87	8,9	.	830	8 389
Ortenau	41	64,7	2 649	88	7,7	.	530	2 119
Baden-Württemberg	1 024	72,2	73 978	88	8,3	87	7 252	66 638
dagegen 2000	973	76,7	74 660	86	7,8	.	14 973	59 687
Gewürztraminer								
Baden	147	42,9	6 310	97	6,7	.	94	6 216
Markgräflerland	38	48,5	1 868	101	6,2	.	37	1 830
Kaiserstuhl	43	46,8	2 011	98	6,6	.	.	2 011
Breisgau	26	39,2	1 035	92	7,1	.	.	1 035
Baden-Württemberg	182	44,3	8 068	95	6,7	.	108	7 960
dagegen 2000	186	47,3	8 794	92	6,6	.	393	8 402

1) Einschließlich Tafelwein.

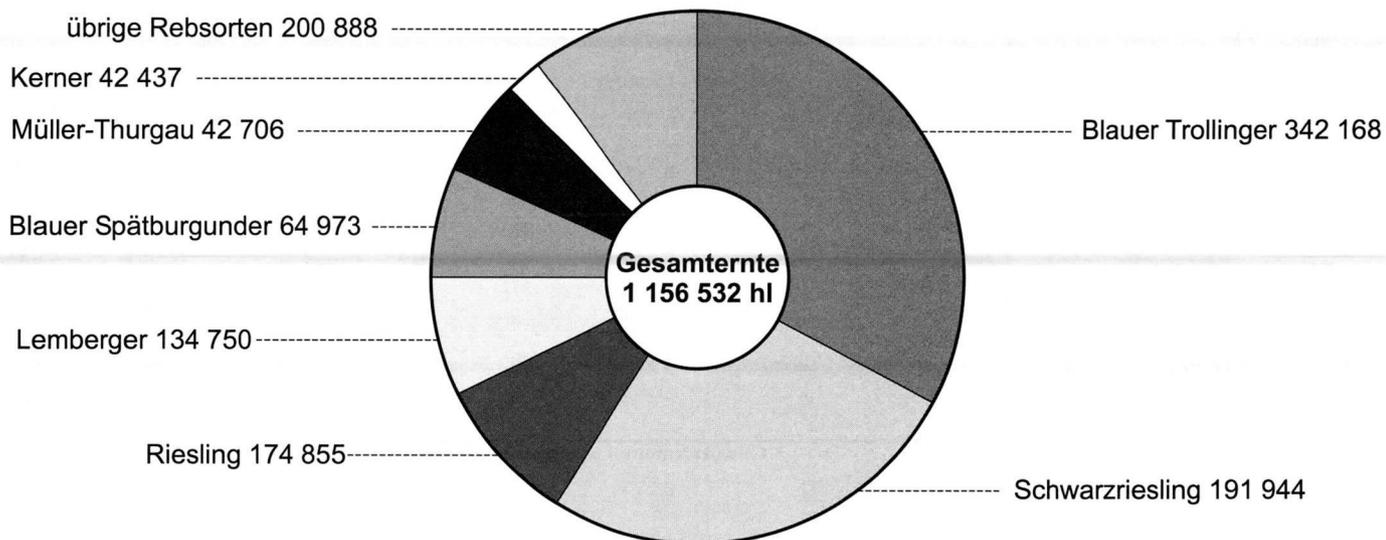
Weinmosternte in Baden-Württemberg 2001 nach den wichtigsten Rebsorten

Angaben in hl

Baden



Württemberg



4. Rebflächen und Betriebsstrukturen im Weinbau

Die Anbaugelände des Landes, Baden und Württemberg, zählen gemessen an der mit Keltertrauben bestockten Rebfläche mit zu den 5 größten unter den insgesamt 13 Anbaugeländen Deutschlands. Baden nahm im Jahr 2001 (15 880 ha) nach Rheinhessen (26 381 ha) und der Pfalz (23 338 ha) die dritte Position vor Mosel-Saar-Ruwer (11 437 ha) und Württemberg (11 264 ha) ein.

Die mit Keltertrauben bestockte Rebfläche hat im Jahr 2000 erstmals wieder – nach 5 Jahren Rückgang in Folge – zugenommen. Eine Entwicklung, die sich 2001 fortgesetzt hat, sodass derzeit im Land 27 202 ha mit Reben zur Erzeugung von Keltertrauben bestockt sind. Die seit Beginn der 90er-Jahre zu beobachtende Tendenz hin zu den Rotgewächsen zulasten weißer Rebsorten setzte sich weiter fort. Kennzeichnend für diese Entwicklung ist, dass der Müller-Thurgau, der 1990 mit einem Anteil von 24,3 % noch klar vor allen anderen Rebsorten dominierte, nach einem Rückgang von 2 379 ha (- 35,6 %) die Spitzenposition an den Spätburgunder abgeben musste, dessen bestockte Rebfläche gleichzeitig um 1 610 ha (36,2 %) auf 6 062 ha zugenommen hat. Trotz des Rückgangs ist mit 13 671 ha noch gut die Hälfte der Keltertraubenfläche des Landes mit Weißgewächsen bestockt.

Aus der Weinmosternte bereiteten die baden-württembergischen Winzer- und Weingärtnergenossenschaften, Weinbau- und Weinhandelsbetriebe des Jahres 2001 2,19 Mill. Hektoliter (hl) Weiß- und Rotwein (einschließlich Weißherbst, Schillerwein und Badisch Rotgold), wovon 1,11 Mill. hl auf das Anbaugelände Baden und 1,08 Mill. hl auf das Anbaugelände Württemberg entfallen. Das heimische Weinangebot aus der letztjährigen Ernte ist mengenmäßig im Mittelfeld der vergangenen Jahre einzuordnen.

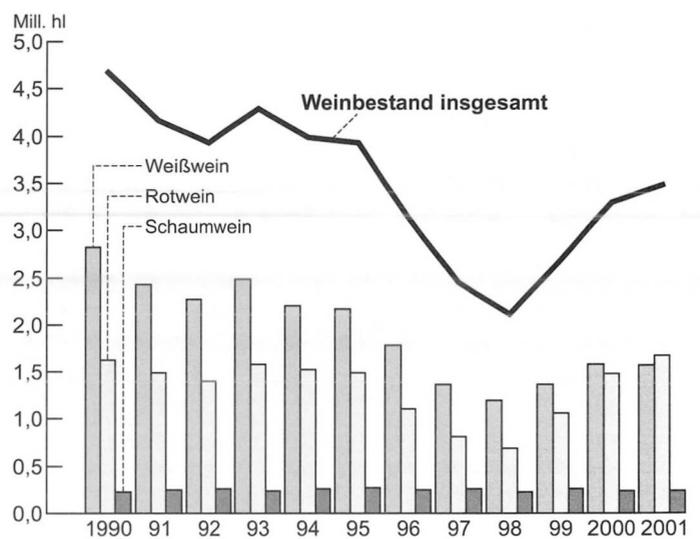
Bei den badischen Weinen dominieren mit 690 000 hl (62 %) die Weißweine, während in Württemberg die Rotweinerzeugung (823 000 hl oder 76 %) im Vordergrund steht. Trotz der deutlichen Unterschiede in der Produktionsausrichtung sind die Winzer und Weingärtner in beiden Weinbaugeländen damit weiter um eine Stärkung des Rotweinssektors bemüht.

545 000 hl oder gut ein Viertel der gesamten Einlagerungsmenge aus neuer Ernte sind für den Ausbau zu Prädikatsweinen (Kabinett, Spätlesen und dergleichen) vorgesehen. Dabei liegt der Prädikatsweinanteil im Weinbaugelände Baden mit fast vier Zehnteln deutlich höher als im Weinbaugelände Württemberg mit 13 %. Für den Ausbau als Qualitätswein (ohne Prädikat) stehen in Baden weitere 669 000 hl (60 %) und in Württemberg 961 000 hl (88 %) bereit. Knapp 17 000 hl oder 1,0 % der Gesamtweinerzeugung des Jahrgangs 2001 werden als Tafel- bzw. Landwein zum Verkauf gebracht.

Die Weinbestände bei den Erzeuger- und Großhandelsbetrieben des Landes sind nach den beträchtlichen zweistelligen Zuwachsraten in den beiden Vorjahren im abgelaufenen Weinwirtschaftsjahr 2000/2001 (Stand 31. Juli) noch einmal um 5,5 % angestiegen. Sie belaufen sich auf 3,5 Mill. hl und liegen damit um rund 182 000 hl über dem Vorjahresergebnis. Wie bereits in den beiden Vorjahren resultierten die höheren Weinbestände in erster Linie von der Zunahme der Rotweinbestände (13,2 %), während bei den Weißweinen das Vorjahresniveau knapp verfehlt wurde. Im Vergleich zu dem Bestandstief von 1998 wurden die Lager um 1,375 Mill. hl aufgestockt, was einer Erweiterung um über 65 % entspricht. Von der Gesamtsteigerung des Lagervolumens entfielen 991 000 hl auf Rotwein und 373 000 hl auf Weißwein.

In der Zusammensetzung der eingelagerten Weinbestände schlägt sich die anhaltende Vorliebe für rote Weinsorten nieder. Während in der zweiten Hälfte der 80er-Jahre noch fast zwei Drittel des eingelagerten Weinbestandes auf weiße Sorten entfielen, betrug der Anteil zum Ende des Weinwirtschaftsjahrs 2001 nur noch 45 %. Dagegen ist der Anteil der Rotweinbestände mittlerweile auf über 48 % gestiegen und lag damit erstmals über dem der Weißweinbestände. Besonders markant ist die rasche Zunahme des Rotweinanteils binnen 3 Jahren von weniger als einem Drittel auf fast die Hälfte. Der Schaumweinanteil bewegt sich mit knapp 7 % im mehrjährigen Durchschnitt.

Entwicklung der Weinbestände in Baden-Württemberg seit 1990



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

265 02

4.1 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben in Baden-Württemberg seit 1994 nach Anbaugebieten und Weinbaubereichen

Weinanbaugebiet	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben							
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Weinbaubereiche	ha							
Baden-Württemberg	27 575	27 411	27 076	26 955	26 890	26 584	27 143	27 202
Baden	16 371	16 224	15 852	15 759	15 761	15 551	15 880	15 866
Badische Bergstraße	} 1 884	} 1 834	} 1 742	394	394	368	399	403
Kraichgau				1 327	1 324	1 279	1 327	1 306
Bodensee	492	493	497	512	514	524	537	545
Breisgau	1 902	1 870	1 781	1 747	1 734	1 683	1 727	1 714
Kaiserstuhl	4 461	4 435	4 319	4 297	4 298	4 241	4 315	4 307
Markgräflerland	3 112	3 101	3 072	3 059	3 062	3 049	3 093	3 107
Ortenau	2 704	2 689	2 664	2 649	2 667	2 645	2 708	2 707
Tauberfranken	734	724	710	714	708	704	710	711
Tuniberg	1 082	1 078	1 067	1 060	1 060	1 058	1 064	1 066
Württemberg ¹⁾	11 204	11 187	11 224	11 196	11 129	11 033	11 264	11 336
Kocher-Jagst-Tauber	442	445	441	436	420	424	438	444
Remstal-Stuttgart	1 794	1 791	1 792	1 792	1 776	1 722	1 784	1 799
Württembergisch Unterland	8 936	8 917	8 952	8 928	8 893	8 847	9 000	9 049

1) Einschließlich Weinbaubereiche "Württembergischer Bodensee" und "Oberer Neckar".

Quelle: Weinbaukartei des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg und der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg.

4.2 Rebsortenstruktur in den anbaustärksten Weinbaubereichen Baden-Württembergs 2001

Weinbaubereiche	Bestockte Rebfläche insgesamt	darunter die 3 wichtigsten Rebsorten					
		ha					
Baden-Württemberg	27 202	Blauer Spätburgunder	6 062	Müller-Thurgau	4 296	Riesling	3 645
Baden	15 866	Blauer Spätburgunder	5 290	Müller-Thurgau	3 779	Ruländer	1 466
Badische Bergstraße	403	Müller-Thurgau	116	Blauer Spätburgunder	100	Riesling	95
Kraichgau	1 306	Müller-Thurgau	322	Riesling	291	Blauer Spätburgunder	163
Bodensee	545	Blauer Spätburgunder	255	Müller-Thurgau	173	Ruländer	33
Breisgau	1 714	Blauer Spätburgunder	670	Müller-Thurgau	508	Ruländer	195
Kaiserstuhl	4 307	Blauer Spätburgunder	1 549	Müller-Thurgau	1 143	Ruländer	731
Markgräflerland	3 107	Gutedel	1 138	Blauer Spätburgunder	794	Müller-Thurgau	486
Ortenau	2 707	Blauer Spätburgunder	1 136	Riesling	769	Müller-Thurgau	439
Tauberfranken	711	Müller-Thurgau	328	Schwarzriesling	141	Kerner	61
Tuniberg	1 066	Blauer Spätburgunder	610	Müller-Thurgau	264	Weisser Burgunder	74
Württemberg ¹⁾	11 336	Trollinger	2 598	Riesling	2 336	Schwarzriesling	1 901
Kocher-Jagst-Tauber	444	Müller-Thurgau	94	Schwarzriesling	85	Silvaner	66
Remstal-Stuttgart	1 799	Trollinger	679	Riesling	338	Müller-Thurgau	120
Württembergisch Unterland	9 049	Riesling	1 955	Trollinger	1 913	Schwarzriesling	1 733

1) Einschließlich Weinbaubereiche "Württembergischer Bodensee" und "Oberer Neckar".

Quelle: Weinbaukartei des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg und der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg.

4.3 Wichtigste Rebsorten in Baden-Württemberg seit 1994 nach Anbaugebieten und bestockter Rebfläche

Rebsorte	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben im Jahre ...							
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	ha							
Baden-Württemberg								
Rebsorten insgesamt	27 575	27 411	27 076	26 955	26 890	26 584	27 143	27 202
davon Weißweinsorten zusammen	16 653	16 354	15 846	15 462	14 974	14 286	14 160	13 671
darunter Gutedel	1 342	1 314	1 277	1 237	1 206	1 174	1 169	1 146
Kerner	1 070	1 028	981	941	876	791	745	680
Müller-Thurgau	6 172	5 948	5 619	5 396	5 126	4 769	4 629	4 296
Riesling	4 078	4 085	4 073	4 035	3 949	3 802	3 756	3 645
Ruländer	1 606	1 580	1 531	1 509	1 498	1 464	1 512	1 537
Silvaner	766	744	704	662	608	562	537	497
Weißer Burgunder	814	844	858	887	923	956	1 025	1 080
Rotweinsorten zusammen	10 922	11 057	11 230	11 493	11 916	12 298	12 983	13 531
darunter Blauer Spätburgunder	4 744	4 838	4 901	5 070	5 320	5 522	5 833	6 062
Blauer Trollinger	2 514	2 520	2 536	2 539	2 543	2 521	2 583	2 604
Dornfelder	211	214	216	221	240	257	280	298
Lemberger	876	916	957	987	1 041	1 091	1 164	1 232
Schwarzriesling (Müllerrebe)	1 927	1 905	1 923	1 944	1 972	2 010	2 102	2 151
Baden								
Rebsorten zusammen	16 371	16 224	15 852	15 759	15 761	15 551	15 880	15 866
davon Weißweinsorten zusammen	11 723	11 494	11 065	10 794	10 551	10 133	10 141	9 847
darunter Gutedel	1 342	1 314	1 277	1 237	1 206	1 174	1 169	1 146
Müller-Thurgau	5 358	5 166	4 871	4 681	4 472	4 180	4 068	3 779
Riesling	1 373	1 375	1 358	1 351	1 351	1 311	1 327	1 309
Ruländer	1 544	1 519	1 467	1 447	1 436	1 401	1 446	1 466
Silvaner	436	424	403	377	360	339	323	297
Weißer Burgunder	802	832	844	871	904	933	997	1 046
Rotweinsorten zusammen	4 648	4 730	4 787	4 965	5 210	5 418	5 739	6 019
darunter Blauer Spätburgunder	4 338	4 403	4 435	4 568	4 747	4 886	5 116	5 290
Schwarzriesling (Müllerrebe)	158	162	170	186	207	217	238	250
Württemberg								
Rebsorten zusammen	11 204	11 187	11 224	11 196	11 129	11 033	11 264	11 336
davon Weißweinsorten zusammen	4 930	4 860	4 781	4 668	4 423	4 153	4 019	3 824
darunter Kerner	885	848	812	779	719	645	600	544
Müller-Thurgau	814	782	748	715	654	590	561	516
Riesling	2 705	2 710	2 715	2 684	2 598	2 491	2 429	2 336
Rotweinsorten zusammen	6 274	6 327	6 443	6 528	6 706	6 880	7 244	7 512
darunter Blauer Spätburgunder	406	435	466	502	573	636	717	772
Blauer Trollinger	2 513	2 518	2 534	2 537	2 541	2 518	2 579	2 598
Dornfelder	203	205	207	211	225	237	254	268
Lemberger	861	900	940	968	1 021	1 068	1 138	1 204
Schwarzriesling (Müllerrebe)	1 769	1 743	1 753	1 758	1 765	1 794	1 864	1 901

Quelle: Weinbaukartei des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg und der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg.

4.4 Die größten Weinbaugemeinden Baden-Württembergs 2001 und ihre wichtigsten Rebsorten

Gemeinde	Einheit	Rebfläche insgesamt	Bestockte Rebfläche insgesamt	darunter die 3 wichtigsten Rebsorten					
		Anteil im Land							
Vogtsburg i.K.	ha	1 361	1 333	Blauer Spätburgunder	463	Müller-Thurgau	333	Ruländer	302
	%	4,7								34,7	25,0	22,7
Brackenheim	ha	822	809	Lemberger	156	Trollinger	155	Riesling	142
	%	2,8								19,3	19,2	17,6
Freiburg i.B., St.	ha	735	689	Blauer Spätburgunder	348	Müller-Thurgau	179	Weißer Burgunder	62
	%	2,5								50,5	26,0	9,0
Ihringen	ha	703	689	Blauer Spätburgunder	240	Müller-Thurgau	128	Silvaner	111
	%	2,4								34,8	18,6	16,1
Endingen a.K.	ha	693	649	Blauer Spätburgunder	222	Müller-Thurgau	206	Ruländer	112
	%	2,4								34,2	31,7	17,3
Lauffen a.N.	ha	581	570	Schwarzriesling	421	Trollinger	35	Riesling	32
	%	2,0								73,9	6,1	5,6
Heilbronn, Stadt	ha	528	510	Trollinger	157	Riesling	138	Schwarzriesling	46
	%	1,8								30,8	27,1	9,0
Weinstadt	ha	520	496	Trollinger	163	Riesling	89	Kerner	40
	%	1,8								32,9	17,9	8,1
Müllheim	ha	516	498	Gutedel	161	Blauer Spätburgunder	143	Weißer Burgunder	52
	%	1,8								32,3	28,7	10,4
Sasbach a.K.	ha	508	496	Blauer Spätburgunder	195	Müller-Thurgau	103	Ruländer	98
	%	1,7								39,3	20,8	19,8
Oberkirch	ha	459	432	Blauer Spätburgunder	173	Riesling	109	Müller-Thurgau	82
	%	1,6								40,0	25,2	19,0
Weinsberg	ha	427	418	Riesling	114	Trollinger	95	Lemberger	61
	%	1,5								27,3	22,7	14,6
Durbach	ha	420	403	Blauer Spätburgunder	154	Riesling	109	Müller-Thurgau	60
	%	1,4								38,2	27,0	14,9
Stuttgart, Stadt	ha	418	410	Trollinger	201	Riesling	74	Müller-Thurgau	22
	%	1,4								49,0	18,0	5,4
Obersulm	ha	381	373	Riesling	112	Trollinger	80	Schwarzriesling	63
	%	1,3								30,0	21,4	16,9
Herbolzheim	ha	371	265	Müller-Thurgau	98	Blauer Spätburgunder	97	Weißer Burgunder	28
	%	1,3								37,0	36,6	10,6
Eichstetten	ha	369	349	Blauer Spätburgunder	119	Müller-Thurgau	111	Ruländer	43
	%	1,3								34,1	31,8	12,3
Kenzingen	ha	358	306	Blauer Spätburgunder	119	Müller-Thurgau	95	Ruländer	31
	%	1,2								38,9	31,0	10,1
Bötzingen	ha	357	348	Blauer Spätburgunder	124	Müller-Thurgau	105	Weißer Burgunder	36
	%	1,2								35,6	30,2	10,3
Ehrenkirchen	ha	339	318	Gutedel	123	Blauer Spätburgunder	69	Müller-Thurgau	61
	%	1,2								38,7	21,7	19,2
Ettenheim	ha	315	239	Müller-Thurgau	83	Blauer Spätburgunder	76	Ruländer	31
	%	1,1								34,7	31,8	13,0
Bahlingen	ha	309	280	Blauer Spätburgunder	114	Müller-Thurgau	103	Ruländer	27
	%	1,1								40,7	36,8	9,6
Lauda-Königshofen	ha	306	269	Müller-Thurgau	108	Schwarzriesling	70	Kerner	24
	%	1,1								40,1	26,0	8,9
Baden-Baden, St.	ha	302	286	Riesling	192	Blauer Spätburgunder	47	Müller-Thurgau	24
	%	1,0								67,1	16,4	8,4
Bühl	ha	300	292	Riesling	137	Blauer Spätburgunder	112	Müller-Thurgau	27
	%	1,0								46,9	38,4	9,2
Vaihingen/Enz	ha	293	280	Trollinger	74	Lemberger	73	Riesling	38
	%	1,0								26,4	26,1	13,6
Nordheim	ha	273	272	Riesling	63	Trollinger	57	Lemberger	43
	%	0,9								23,2	21,0	15,8

Quelle: Weinbaukartei des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg und der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg.

4.5 Weinerzeugung *) in Baden-Württemberg seit 1994 nach Anbaugebieten

Weinart	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	1 000 hl							
Baden-Württemberg								
Wein Insgesamt	2 320	1 746	1 902	1 878	2 707	2 992	2 295	2 192
davon Tafelwein zusammen	9	13	8	5	7	31	10	17
darunter Landwein	4	7	5	2	4	28	6	10
Qualitätswein zusammen	2 311	1 733	1 894	1 873	2 700	2 961	2 286	2 175
davon Qualitätswein ohne Prädikat	2 050	1 562	1 524	1 129	2 124	2 278	1 725	1 630
Prädikatswein	262	171	370	744	576	683	560	545
Weißwein	1 295	947	1 020	968	1 353	1 408	1 037	952
davon Tafelwein zusammen	6	9	5	2	3	26	5	12
darunter Landwein	3	5	3	1	2	25	4	8
Qualitätswein zusammen	1 289	938	1 015	965	1 350	1 382	1 032	940
davon Qualitätswein ohne Prädikat	1 095	805	736	520	941	941	653	587
Prädikatswein	195	133	279	445	409	441	379	353
Rotwein	1 025	799	882	911	1 354	1 584	1 258	1 240
davon Tafelwein zusammen	3	4	3	2	4	5	5	5
darunter Landwein	1	2	1	1	2	3	2	3
Qualitätswein zusammen	1 022	795	879	908	1 350	1 579	1 254	1 235
davon Qualitätswein ohne Prädikat	955	756	788	609	1 183	1 337	1 072	1 043
Prädikatswein	67	38	91	299	167	242	181	192
Weinanbaugebiet Baden								
Wein zusammen	1 203	910	1 005	925	1 395	1 494	1 160	1 106
davon Tafelwein zusammen	5	9	4	2	3	24	6	10
darunter Landwein	3	5	3	1	2	24	4	6
Qualitätswein zusammen	1 198	901	1 001	923	1 392	1 469	1 154	1 096
davon Qualitätswein ohne Prädikat	1 007	751	688	437	944	981	737	669
Prädikatswein	192	150	313	486	448	489	418	427
Weißwein	869	641	701	635	947	990	743	690
davon Tafelwein zusammen	4	7	4	1	2	23	4	9
darunter Landwein	3	4	3	1	1	23	3	5
Qualitätswein zusammen	865	634	697	634	945	967	739	681
davon Qualitätswein ohne Prädikat	708	514	451	303	609	629	447	401
Prädikatswein	157	120	246	331	336	338	292	280
Rotwein	334	268	304	290	448	503	417	416
davon Tafelwein zusammen	1	2	1	1	1	1	2	1
darunter Landwein	0	1	0	0	1	1	1	1
Qualitätswein zusammen	334	267	304	290	447	502	415	415
davon Qualitätswein ohne Prädikat	299	236	237	134	335	352	290	268
Prädikatswein	35	31	67	155	112	151	125	147
Weinanbaugebiet Württemberg								
Wein zusammen	1 116	836	897	953	1 312	1 499	1 135	1 086
davon Tafelwein zusammen	3	4	3	3	4	7	4	7
darunter Landwein	1	2	1	1	2	4	2	5
Qualitätswein zusammen	1 113	832	894	950	1 308	1 492	1 131	1 079
davon Qualitätswein ohne Prädikat	1 043	811	837	692	1 180	1 297	988	961
Prädikatswein	70	21	57	258	128	194	143	118
Weißwein	426	306	320	333	406	418	294	262
davon Tafelwein zusammen	1	1	1	1	1	3	1	3
darunter Landwein	0	1	0	0	0	2	0	3
Qualitätswein zusammen	425	304	318	332	405	415	293	259
davon Qualitätswein ohne Prädikat	387	291	285	217	332	312	206	186
Prädikatswein	38	13	33	115	72	103	87	73
Rotwein	690	530	577	620	906	1 081	841	823
davon Tafelwein zusammen	2	2	2	2	3	4	3	3
darunter Landwein	1	1	1	1	2	2	2	2
Qualitätswein zusammen	688	528	575	618	903	1 077	838	820
davon Qualitätswein ohne Prädikat	656	520	551	475	848	986	782	775
Prädikatswein	32	8	24	143	56	91	56	45

*) Erzeugter Wein und Most zusammen.

4.6 Weinbestände *) in Baden-Württemberg seit 1994

a) Land Baden-Württemberg

Weinart und Herkunft	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	1 000 hl							
Weißwein zusammen	2 200	2 168	1 780	1 371	1 201	1 369	1 583	1 574
a) aus deutscher Herkunft zusammen	2 131	2 091	1 701	1 296	1 151	1 305	1 525	1 513
davon Landwein	21	33	31	27	40	33	34	109
sonstiger Tafelwein	7	9	5	4	6	3	10	6
Qualitätswein mit Prädikat	525	420	242	219	309	287	327	334
sonstiger Qualitätswein	1 575	1 615	1 417	1 042	791	979	1 148	1 060
übriger Wein ¹⁾	4	15	6	4	4	4	5	4
b) aus anderen EU-Ländern zusammen	61	68	69	64	40	58	53	56
davon Landwein	3	3	3	4	3	8	4	6
sonstiger Tafelwein	27	29	14	35	18	18	33	32
Qualitätswein	30	34	49	21	15	29	13	14
übriger Wein ¹⁾	2	3	3	4	4	4	3	3
c) aus Nicht-EU-Ländern zusammen	6	7	9	11	7	6	5	5
Traubenmost zusammen	1	1	0	1	4	0	1	0
Rotwein zusammen ²⁾	1 526	1 494	1 105	818	683	1 060	1 479	1 674
a) aus deutscher Herkunft zusammen	1 473	1 428	1 038	753	606	945	1 412	1 590
davon Landwein	8	10	9	6	6	8	10	10
sonstiger Tafelwein	4	6	5	4	3	4	5	5
Qualitätswein mit Prädikat	232	146	77	73	153	134	165	152
sonstiger Qualitätswein	1 228	1 264	946	669	442	798	1 232	1 421
übriger Wein ¹⁾	1	2	1	1	1	1	2	2
b) aus anderen EU-Ländern zusammen	46	59	57	55	65	105	57	73
davon Landwein	7	8	6	8	12	21	9	18
sonstiger Tafelwein	9	10	10	11	10	13	9	10
Qualitätswein	29	38	37	34	40	68	37	43
übriger Wein ¹⁾	2	2	3	2	4	3	3	3
c) aus Nicht-EU-Ländern zusammen	7	8	10	10	12	10	9	11
Traubenmost zusammen	1	0	0	0	0	0	0	0
Weiß- und Rotwein zusammen	3 727	3 662	2 884	2 189	1 885	2 429	3 062	3 248
a) aus deutscher Herkunft zusammen	3 604	3 519	2 740	2 049	1 757	2 250	2 937	3 103
davon Landwein	29	43	40	33	46	40	44	119
sonstiger Tafelwein	11	15	10	8	10	8	15	11
Qualitätswein mit Prädikat	757	565	319	292	462	420	492	486
sonstiger Qualitätswein	2 803	2 880	2 363	1 710	1 234	1 776	2 380	2 481
übriger Wein ¹⁾	5	17	7	5	5	5	6	6
b) aus anderen EU-Ländern zusammen	107	127	126	119	105	162	110	128
davon Landwein	10	12	10	11	15	28	13	24
sonstiger Tafelwein	35	39	24	46	28	31	42	42
Qualitätswein	59	71	86	55	54	97	50	57
übriger Wein ¹⁾	4	5	6	6	7	6	6	6
c) aus Nicht-EU-Ländern zusammen	13	15	18	21	19	16	14	16
Traubenmost zusammen	2	1	0	1	4	0	1	0
Schaumwein zusammen	261	267	252	260	223	259	238	235
davon weiß	237	239	223	228	195	229	209	205
rot	24	28	29	32	28	30	29	29
Weinbestand insgesamt	3 546	3 930	3 137	2 449	2 108	2 688	3 301	3 483

*) Ab 1998 ohne Betriebe des Einzelhandels. – 1) Einschließlich Perl- und Likörwein. – 2) Einschließlich Weißherbst und Schillerwein.

Quelle: Weinbaukartei des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg und der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg.

Noch: 4.6 Weinbestände *) in Baden-Württemberg seit 1994

b) Anbaugebiet Württemberg

Weinart und Herkunft	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	1 000 hl							
Weißwein zusammen	810	824	719	629	560	592	606	589
a) aus deutscher Herkunft zusammen	770	779	674	585	534	540	575	555
davon Landwein	8	18	18	15	32	11	15	15
sonstiger Tafelwein	4	6	3	2	4	1	7	3
Qualitätswein mit Prädikat	187	133	68	54	106	91	108	128
sonstiger Qualitätswein	568	609	581	512	391	435	441	407
übriger Wein ¹⁾	3	13	4	2	1	1	3	2
b) aus anderen EU-Ländern zusammen	33	39	39	35	21	47	27	31
davon Landwein	2	2	2	2	2	7	3	4
sonstiger Tafelwein	7	8	10	17	8	15	13	15
Qualitätswein	24	27	25	13	9	23	9	9
übriger Wein ¹⁾	1	2	2	2	2	2	2	2
c) aus Nicht-EU-Ländern zusammen	6	6	6	8	6	5	3	3
Traubenmost zusammen	1	0	0	0	0	0	1	0
Rotwein zusammen ²⁾	1 046	1 065	833	592	450	687	973	1 035
a) aus deutscher Herkunft zusammen	1 017	1 027	795	554	415	612	940	994
davon Landwein	7	8	7	5	4	5	8	7
sonstiger Tafelwein	3	4	4	3	2	3	4	4
Qualitätswein mit Prädikat	137	84	37	37	90	75	92	83
sonstiger Qualitätswein	869	929	747	509	319	527	836	899
übriger Wein ¹⁾	0	1	1	1	1	1	1	1
b) aus anderen EU-Ländern zusammen	23	33	32	31	28	69	28	37
davon Landwein	4	6	4	4	5	16	5	13
sonstiger Tafelwein	5	5	7	7	5	9	5	5
Qualitätswein	14	21	21	20	18	43	16	17
übriger Wein ¹⁾	1	1	1	1	1	2	2	2
c) aus Nicht-EU-Ländern zusammen	6	5	6	7	6	6	5	5
Traubenmost zusammen	0	0	0	0	0	0	0	0
Weiß- und Rotwein zusammen	1 856	1 889	1 552	1 221	1 010	1 279	1 578	1 625
a) aus deutscher Herkunft zusammen	1 787	1 806	1 469	1 139	949	1 152	1 514	1 549
davon Landwein	15	26	25	20	36	16	23	22
sonstiger Tafelwein	7	10	6	5	6	5	11	7
Qualitätswein mit Prädikat	324	217	105	91	195	167	200	211
sonstiger Qualitätswein	1 437	1 538	1 328	1 021	709	962	1 277	1 307
übriger Wein ¹⁾	4	15	4	3	2	2	4	3
b) aus anderen EU-Ländern zusammen	56	72	71	66	49	116	55	67
davon Landwein	6	8	6	7	7	23	8	17
sonstiger Tafelwein	12	14	17	23	12	23	18	20
Qualitätswein	37	47	46	33	27	66	24	26
übriger Wein ¹⁾	2	3	3	3	3	4	4	4
c) aus Nicht-EU-Ländern zusammen	11	11	12	15	12	11	8	8
Traubenmost zusammen	1	1	0	0	0	0	1	0
Schaumwein zusammen	128	134	135	137	114	148	138	130
davon weiß	113	119	119	117	103	129	121	110
rot	15	15	16	20	11	18	17	20
Weinbestand zusammen	1 983	2 024	1 688	1 359	1 124	1 426	1 716	1 755

*) Ab 1998 ohne Betriebe des Einzelhandels. – 1) Einschließlich Perl- und Likörwein. – 2) Einschließlich Weißherbst und Schillerwein.

Quelle: Weinbaukartei des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg und der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg.

Noch: 4.6 Weinbestände *) in Baden-Württemberg seit 1994

c) Anbaugebiet Baden

Weinart und Herkunft	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
	1 000 hl							
Weißwein zusammen	1 391	1 344	1 060	742	641	777	978	985
a) aus deutscher Herkunft zusammen	1 361	1 312	1 028	710	617	765	950	958
davon Landwein	13	15	13	11	8	22	19	94
sonstiger Tafelwein	3	3	3	2	2	2	3	3
Qualitätswein mit Prädikat	338	287	174	165	203	195	219	206
sonstiger Qualitätswein	1 007	1 006	836	530	401	544	707	652
übriger Wein ¹⁾	1	2	2	2	2	2	2	2
b) aus anderen EU-Ländern zusammen	28	29	30	29	19	11	26	25
davon Landwein	1	1	1	2	1	1	1	1
sonstiger Tafelwein	20	20	3	18	11	3	19	17
Qualitätswein	6	7	24	7	6	5	5	5
übriger Wein ¹⁾	1	1	1	2	2	2	1	1
c) aus Nicht-EU-Ländern zusammen	1	2	2	3	2	1	1	2
Traubenmost zusammen	1	1	0	0	4	0	0	0
Rotwein zusammen ²⁾	480	429	272	226	234	373	506	639
a) aus deutscher Herkunft zusammen	456	401	243	199	191	333	473	596
davon Landwein	2	2	2	2	2	3	2	3
sonstiger Tafelwein	1	1	1	1	1	1	1	1
Qualitätswein mit Prädikat	95	62	40	36	64	58	73	70
sonstiger Qualitätswein	358	335	199	160	124	271	396	522
übriger Wein ¹⁾	0	0	1	1	0	1	0	1
b) aus anderen EU-Ländern zusammen	23	25	24	23	37	36	29	36
davon Landwein	3	3	3	3	7	5	4	5
sonstiger Tafelwein	4	5	4	4	5	4	4	5
Qualitätswein	15	17	16	14	22	25	21	26
übriger Wein ¹⁾	1	1	2	1	3	1	1	1
c) aus Nicht-EU-Ländern zusammen	1	3	4	3	5	4	4	7
Traubenmost zusammen	0	0	0	0	0	0	0	0
Weiß- und Rotwein zusammen	1 871	1 773	1 332	968	875	1 150	1 484	1 623
a) aus deutscher Herkunft zusammen	1 817	1 713	1 271	910	808	1 098	1 423	1 554
davon Landwein	14	17	15	13	10	24	21	97
sonstiger Tafelwein	4	4	4	4	3	3	4	4
Qualitätswein mit Prädikat	433	349	214	201	267	254	292	276
sonstiger Qualitätswein	1 365	1 341	1 036	689	524	815	1 104	1 174
übriger Wein ¹⁾	1	2	3	2	3	3	3	3
b) aus anderen EU-Ländern zusammen	51	55	54	52	56	46	56	61
davon Landwein	4	4	4	5	8	6	5	6
sonstiger Tafelwein	24	25	7	23	16	7	23	22
Qualitätswein	21	24	41	22	28	31	25	31
übriger Wein ¹⁾	2	2	3	3	4	3	2	2
c) aus Nicht-EU-Ländern zusammen	2	4	6	6	7	5	6	8
Traubenmost zusammen	1	1	0	0	4	0	0	0
Schaumwein zusammen	134	133	117	123	109	112	100	105
davon weiß	124	120	105	111	92	100	88	95
rot	9	13	12	12	17	12	12	10
Weinbestand zusammen	2 005	1 906	1 449	1 091	984	1 262	1 584	1 728

*) Ab 1998 ohne Betriebe des Einzelhandels. – 1) Einschließlich Perl- und Likörwein. – 2) Einschließlich Weißherbst und Schillerwein.
Quelle: Weinbaukartei des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg und der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg.

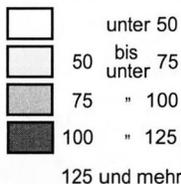
5. Viehhaltung

Die Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben Baden-Württembergs unterliegt einem stetigen Wandel. Von fast 84 000 Rinderhaltern im Jahr 1979 verbleiben im Jahr 2001 weniger als 30 000, von 86 000 Schweinehaltern sind weniger als 20 000 übrig. Im Jahr 2001 halten gut 46 000 landwirtschaftliche Betriebe noch Vieh, was bei knapp 72 000 landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt in Baden-Württemberg einem Anteil von 64,2 % entspricht. Im Jahr 1979 gab es noch 111 000 Viehhalter, was einem Anteil von 83,6 % an den 132 000 landwirtschaftlichen Betrieben entsprach. Die Zahl der Viehhalter ging damit in der Vergangenheit überproportional zurück.

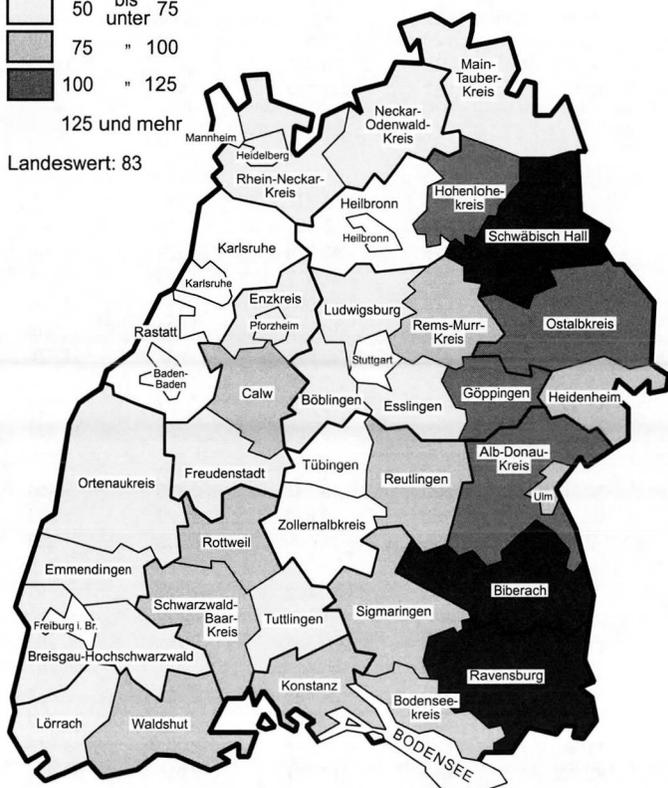
Der absolute und relative Rückzug der Viehhaltung aus den landwirtschaftlichen Betrieben ging einher mit einer uneinheitlichen Entwicklung der Bestände. Der Bestand an Rindern ging zwischen 1979 und 2001 um rund ein Drittel von 1,85 Mill. auf 1,21 Mill. zurück, bei Schweinen ist eine leichte Ausdehnung von 2,12 Mill. auf 2,31 Mill. Tiere zu verzeichnen. Bei Pferden hat sich der Bestand in landwirtschaftlichen Betrieben im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt (von 27 000 auf 62 000), wobei Pferde außerhalb von landwirtschaftlichen Betrieben, z. B. in Reitvereinen, bei dieser Darstellung unberücksichtigt bleiben.

Viehbesatz in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001

von ... bis unter ... Großvieheinheiten je 100 ha LF

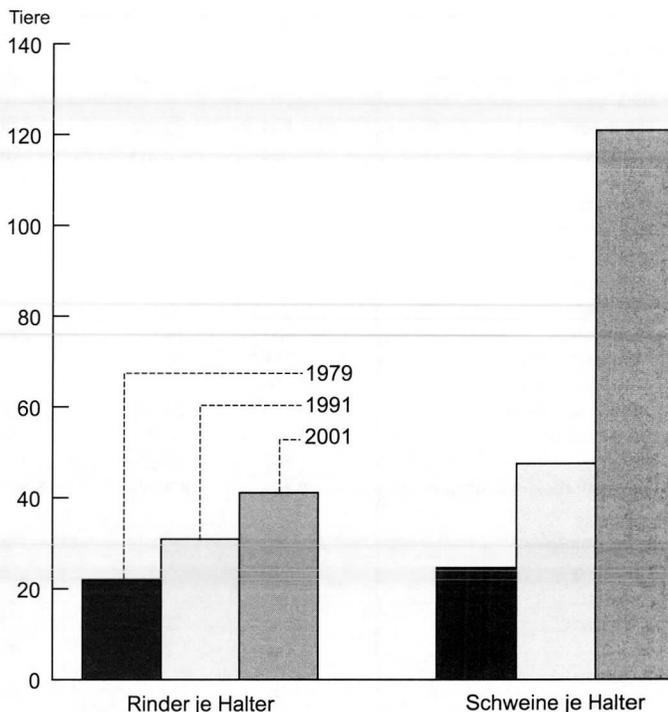


Landeswert: 83



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Einzelbetriebliche Bestände an Rindern und Schweinen in Baden-Württemberg von 1979 bis 2001



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

267 02

Beide Entwicklungen zusammen, der Rückzug der Viehhaltung aus vielen Betrieben und die Bestandsentwicklung, führen dazu, dass sich die Bestände im einzelnen Betrieb erheblich vergrößern (bei Rindern von 22 auf 41 Tiere) oder sogar vervielfachen (bei Schweinen von 25 auf 121 Tiere).

Eine weitere Entwicklungslinie des Strukturwandels liegt neben der betrieblichen in der regionalen Spezialisierung. Unter diesem Gesichtspunkt hebt sich der Osten Baden-Württembergs zunehmend vom übrigen Land ab, wobei die Entwicklung allerdings auch innerhalb dieses Gebiets nicht einheitlich verläuft.

Im Ganzen betrachtet zeichnet sich eine funktionale Trennung ab: So kann der Raum Hohenlohe seine absolute und relative Bedeutung in der Schweinehaltung Baden-Württembergs immer weiter vergrößern, während das Allgäu in der Milcherzeugung an Gewicht gewinnt. Dagegen verlieren sowohl die Rinder- als auch die Schweinehaltung in jenen Gebieten weiter an Gewicht, in denen sie bereits jetzt nur unterdurchschnittlich vorkommen. Die Tendenz zur Herausbildung jeweils eigener regionaler Schwerpunkte in Abhängigkeit von den natürlichen und anderen Standortbedingungen lässt sich auch für einzelne Tierkategorien nachweisen. Während z.B. Ammen- und Mutterkühe im Allgäu keine Rolle spielen, nehmen sie in einigen Gemeinden des Süd- oder Nordschwarzwalds schon die Führungsstellung ein.

266 02

5.1 Viehhaltung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001

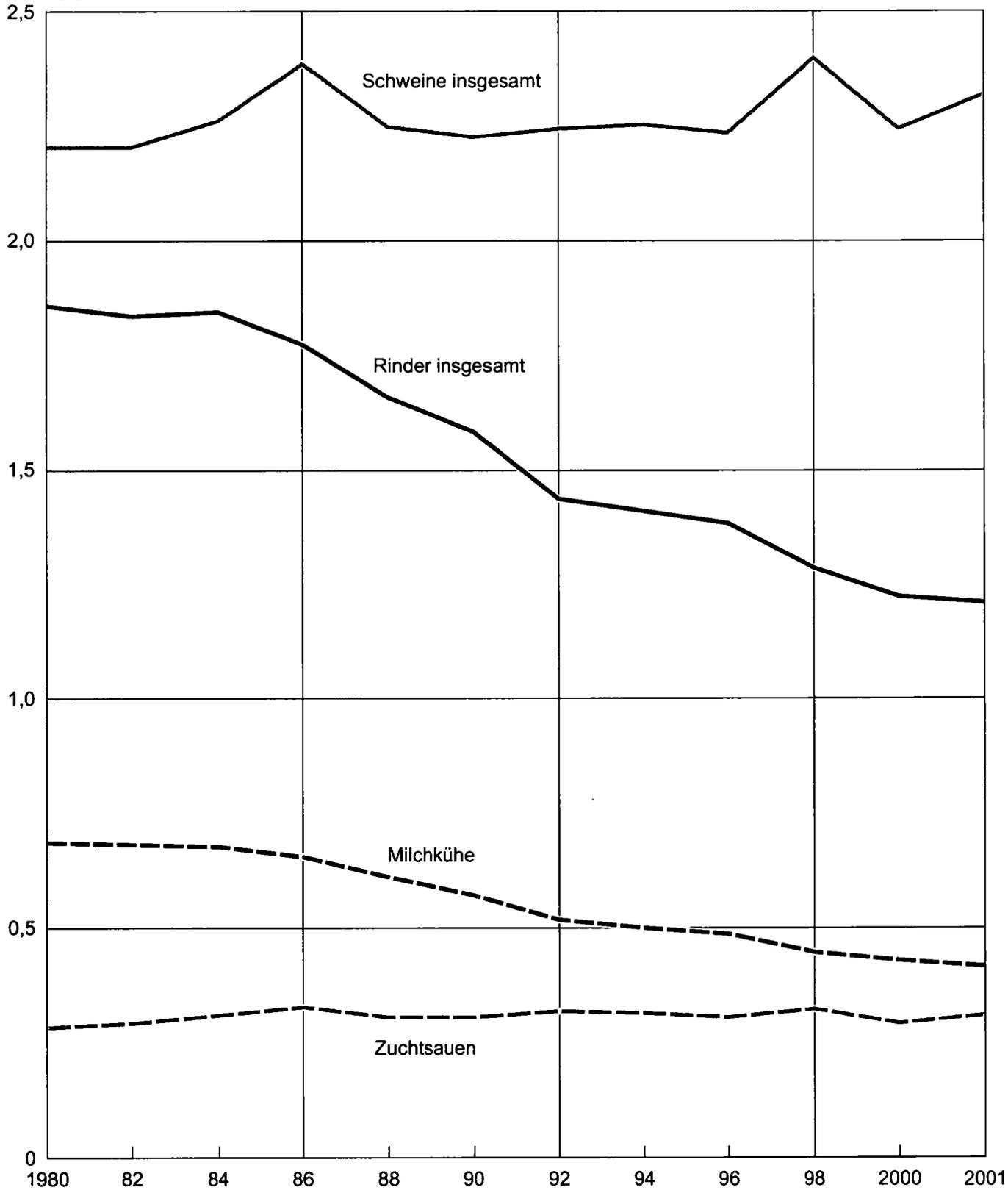
Kreis Regierungsbezirk Land	Rinder				Schweine			
	insgesamt		darunter Milchkühe		insgesamt		darunter Zuchtsauen	
	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere
Stadtkreis								
Stuttgart, Landeshauptstadt	26	1 028	19	492	7	475	1	.
Landkreise								
Böblingen	269	10 506	162	3 554	184	22 683	47	2 625
Esslingen	360	12 514	190	3 546	146	9 347	10	509
Göppingen	687	34 558	471	12 025	285	27 833	89	2 216
Ludwigsburg	395	18 283	254	5 741	242	45 040	68	4 033
Rems-Murr-Kreis	717	26 788	461	8 502	303	24 013	57	2 121
Stadtkreis								
Heilbronn	19	638	13	232	6	1 871	3	.
Landkreise								
Heilbronn	433	18 462	270	6 244	322	46 074	100	5 004
Hohenlohekreis	681	26 291	417	8 815	752	204 629	451	32 949
Schwäbisch Hall	1 770	77 119	1 157	24 592	1 721	475 716	1 148	76 117
Main-Tauber-Kreis	749	29 645	508	9 365	975	150 023	479	26 570
Heidenheim	443	26 077	327	8 738	345	54 222	133	5 864
Ostalbkreis	1 860	87 620	1 258	28 746	1 002	130 510	355	21 942
Regierungsbezirk Stuttgart	8 409	369 529	5 507	120 592	6 290	1 192 436	2 941	180 184
Stadtkreise								
Baden-Baden	15	221	5	9	5	16	1	.
Karlsruhe	16	379	5	94	11	1 484	3	164
Landkreise								
Karlsruhe	251	7 609	79	1 927	191	14 957	35	1 744
Rastatt	142	3 341	40	718	91	9 381	13	701
Stadtkreise								
Heidelberg	18	857	9	249	16	1 487	1	.
Mannheim	6	94	3	39	17	2 000	1	.
Landkreise								
Neckar-Odenwald-Kreis	669	31 835	383	9 713	523	44 848	109	4 532
Rhein-Neckar-Kreis	377	17 331	188	4 846	282	36 434	73	4 230
Stadtkreis								
Pforzheim	9	358	3	106	6	697	1	.
Landkreise								
Calw	465	14 241	273	4 447	254	7 801	25	643
Enzkreis	248	11 890	116	3 227	128	7 810	16	389
Freudenstadt	514	15 289	300	4 742	263	16 387	33	1 929
Regierungsbezirk Karlsruhe	2 730	103 445	1 404	30 117	1 787	143 302	311	14 434
Stadtkreis								
Freiburg im Breisgau	37	781	17	145	26	793	4	.
Landkreise								
Breisgau-Hochschwarzwald	1 315	35 944	692	12 388	755	14 312	117	1 356
Emmendingen	810	18 741	377	4 542	540	9 551	95	813
Ortenaukreis	1 967	38 769	1 062	11 179	1 476	43 874	253	4 744
Rottweil	847	24 668	482	6 827	582	41 477	75	4 596
Schwarzwald-Baar-Kreis	1 101	38 892	703	13 715	579	26 900	117	2 508
Tuttlingen	373	18 487	219	5 658	254	14 725	36	992
Konstanz	557	31 156	369	10 347	324	25 543	69	1 779
Lörrach	878	20 109	377	4 989	302	8 106	21	.
Waldshut	1 406	43 404	669	11 821	612	23 108	81	2 239
Regierungsbezirk Freiburg	9 291	270 951	4 967	81 611	5 450	208 389	868	19 624
Landkreise								
Reutlingen	764	33 471	478	10 364	595	39 185	126	5 434
Tübingen	204	7 261	118	2 187	180	13 693	29	1 204
Zollernalbkreis	337	14 908	142	3 685	236	14 489	32	568
Stadtkreis								
Ulm	55	2 984	40	995	63	19 402	27	1 387
Landkreise								
Alb-Donau-Kreis	1 311	61 882	958	21 973	1 521	288 765	727	36 730
Biberach	1 753	108 899	1 362	39 896	1 150	180 601	491	23 787
Bodenseekreis	764	30 818	540	13 123	312	26 480	68	2 068
Ravensburg	2 793	161 200	2 319	77 839	614	69 892	237	10 243
Sigmaringen	1 039	46 318	686	15 843	943	117 850	322	15 203
Regierungsbezirk Tübingen	9 020	467 741	6 643	185 905	5 614	770 357	2 059	96 624
Baden-Württemberg	29 450	1 211 666	18 521	418 225	19 141	2 314 484	6 179	310 866

Pferde insgesamt		Schafe insgesamt		Geflügel				Kreis Regierungsbezirk Land
				insgesamt		darunter Legehennen		
Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	
22	211	6	.	21	2 089	19	1 588	Stadtkreis Stuttgart, Landeshauptstadt
214	2 382	55	5 726	312	65 543	306	61 751	Landkreise
215	2 139	131	15 697	302	74 408	295	72 180	Böblingen
197	1 676	168	12 758	392	212 381	376	188 998	Esslingen
192	1 876	65	3 162	346	167 962	324	118 293	Göppingen
239	1 843	106	8 135	581	175 466	547	117 097	Ludwigsburg
7	33	2	.	13	46 594	8	2 328	Rems-Murr-Kreis
207	1 445	91	8 187	400	232 175	387	192 452	Stadtkreis Heilbronn
162	982	132	7 083	499	434 067	480	332 279	Landkreise
337	1 686	258	10 870	1 185	586 977	1 122	52 030	Heilbronn
164	989	137	6 269	689	50 022	667	28 904	Hohenlohekreis
115	849	89	10 312	291	52 958	287	36 907	Schwäbisch Hall
466	3 205	221	11 183	1 088	315 326	1 061	98 734	Main-Tauber-Kreis
2 537	19 316	1 461	100 023	6 119	2 415 968	5 879	1 303 541	Heidenheim
9	62	12	1 989	20	667	20	662	Ostalbkreis
31	205	11	196	30	12 053	29	11 838	Regierungsbezirk Stuttgart
240	2 147	75	4 614	293	104 317	273	69 940	Stadtkreise
101	687	63	4 056	208	16 635	192	13 164	Baden-Baden
19	174	3	47	19	11 392	18	.	Karlsruhe
25	444	-	-	14	2 930	13	2 474	Landkreise
204	1 724	108	5 499	354	136 181	341	50 579	Karlsruhe
282	2 386	84	7 421	260	257 075	241	109 863	Rastatt
11	170	5	1 460	10	1 945	10	.	Stadtkreise
174	1 219	94	9 725	441	32 317	427	29 433	Heidelberg
161	1 443	49	2 152	193	35 356	188	27 651	Mannheim
149	1 027	93	9 549	349	35 459	337	33 611	Landkreise
1 406	11 688	597	46 708	2 191	646 327	2 089	361 222	Neckar-Odenwald-Kreis
36	274	12	3 900	43	2 087	40	2 006	Rhein-Neckar-Kreis
437	2 358	231	8 846	1 002	68 081	959	60 399	Stadtkreis
208	826	152	5 165	610	42 666	584	37 920	Pforzheim
459	1 947	332	10 078	1 578	129 002	1 533	109 727	Landkreise
201	1 124	111	9 302	597	76 321	586	49 172	Calw
243	1 309	123	7 651	569	65 032	557	45 792	Enzkreis
129	841	59	7 095	232	36 063	228	31 751	Freudenstadt
177	1 544	82	7 820	389	89 393	378	67 490	Regierungsbezirk Karlsruhe
223	1 597	123	6 112	432	37 319	421	33 389	Stadtkreis
301	2 141	143	6 471	562	52 521	548	42 766	Freiburg im Breisgau
2 414	13 961	1 368	72 440	6 014	598 485	5 834	480 412	Landkreise
301	2 635	159	26 301	603	87 377	591	74 975	Breisgau-Hochschwarzwald
133	1 248	59	6 548	237	80 147	229	48 462	Emmendingen
225	1 692	153	17 941	302	36 576	295	34 789	Ortenaukreis
17	225	7	613	59	12 155	57	6 062	Rottweil
340	1 926	219	14 141	1 098	625 583	1 059	131 053	Schwarzwald-Baar-Kreis
438	1 902	120	5 577	916	275 335	895	121 139	Tuttlingen
295	1 881	89	4 747	395	60 415	378	27 376	Konstanz
759	3 991	147	5 444	938	130 361	887	91 901	Lörrach
284	1 706	135	7 292	691	216 844	666	90 832	Waldshut
2 792	17 206	1 088	88 604	5 239	1 524 793	5 057	626 589	Regierungsbezirk Freiburg
9 149	62 171	4 514	307 775	19 563	5 185 573	18 859	2 771 764	Landkreise
								Reutlingen
								Tübingen
								Zollernalbkreis
								Stadtkreis
								Ulm
								Landkreise
								Alb-Donau-Kreis
								Biberach
								Bodenseekreis
								Ravensburg
								Sigmaringen
								Regierungsbezirk Tübingen
								Baden-Württemberg

Schaubild 6

Rinder- und Schweinebestand in Baden-Württemberg seit 1980*)

Mill. Tiere



*) Vergleichbarkeit ab 1999 wegen geänderter Erfassungsgrenzen eingeschränkt.

5.2 Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe *) in Baden-Württemberg seit 1979

Tierart Tierhalter	1979	1983	1987	1991	1995	1999	2001
Pferde	27 343	29 352	31 111	36 751	49 235	56 949	62 171
Pferdehalter	9 092	9 017	4 323	8 563	9 106	8 898	9 149
Rinder	1 847 039	1 815 607	1 755 572	1 568 941	1 394 189	1 269 310	1 211 666
darunter							
Milchkühe	687 269	679 448	652 352	569 310	498 997	443 141	418 225
Mastbullen ¹⁾	–	–	–	290 369	228 620	190 851	179 078
Rinderhalter	83 871	73 200	63 252	50 733	40 171	32 992	29 450
darunter							
Milchkuhalter	74 302	63 949	52 942	41 838	30 435	22 152	18 521
Mastbullenhalter	–	–	–	32 516	24 646	20 026	18 204
Schafe	159 150	171 038	201 993	244 871	246 863	294 681	307 775
Schafhalter	5 386	5 508	5 628	5 576	5 059	4 707	4 514
Schweine	2 118 099	2 162 211	2 350 155	2 197 231	2 224 570	2 320 044	2 314 484
darunter							
Zuchtsauen	276 810	292 273	329 646	307 546	312 980	324 615	310 866
Mastschweine ²⁾	–	–	–	618 916	611 722	614 005	623 085
Schweinehalter	86 129	75 213	62 633	46 231	34 411	23 049	19 141
darunter							
Zuchtsauenhalter	28 130	23 418	18 945	13 535	9 975	7 451	6 179
Mastschweinehalter	–	–	–	36 782	27 466	15 998	13 219
Hühner	5 619 376	5 631 641	5 304 357	4 694 967	4 397 123	4 365 939	4 342 899
Hühnerhalter	77 137	66 450	56 133	44 406	34 817	21 815	19 198
Gänse, Enten, Truthühner	233 249	331 518	404 627	583 392	745 386	755 885	842 674
Gänse-, Enten-, Truthühnerhalter	5 200	4 913	4 874	4 821	4 223	1 867	1 721
Betriebe mit Viehhaltung insgesamt	110 181	99 496	80 893	73 952	61 229	50 349	46 074

*) Landwirtschaftliche Betriebe in der ab 1999 gültigen Erfassungsgrenze: ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Erzeugungseinheiten. – 1) Männliche Rinder 1/2 Jahr und älter. – 2) Mastschweine ab 50 kg Lebendgewicht.

5.3 Ausgewählte Tierseuchen in Baden-Württemberg seit 1976 nach Anzahl der befallenen Gehöfte

Seuchen und Tierkrankheiten	Befallene Gehöfte					
	1976 – 1980	1981 – 1985	1986 – 1990	1991 – 1995	1996 – 2000	2001
	Anzahl					
Aujeszkysche Krankheit	–	43	90	248	11	–
Bösartige Faulbrut der Bienen	387	211	210	209	118	14
Bovine Herpes Typ-1-Infektion (Alle Formen)	–	–	–	–	14	5
Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE)	–	–	–	–	–	13
Brucellose der Rinder	3	2	–	–	1	–
Brucellose der Schweine	1	–	–	–	1	–
Infektiöse Hämatopoetische Nekrose der Salmoniden	–	–	–	–	8	–
Leukose der Rinder	324	916	119	142	39	1
Milbenseuche der Bienen	172	96	2	10	–	–
Maul- und Klauenseuche (MKS)	4	–	–	–	–	–
Newcastle Krankheit	–	–	–	9	–	–
Psittakose	313	302	270	213	161	27
Räude der Einhufer und Schafe	108	10	11	1	–	–
Salmonellose der Rinder	187	129	69	–	44	12
Schweinepest	56	39	1	14	–	–
Tollwut: (befallene Gemeinden)	3 058	3 149	1 252	307	6	–
Traberkrankheit der Schafe und Ziegen	–	–	–	1	1	–
Tuberkulose der Rinder	26	15	3	4	3	–
Virale haemorrhagische Septikämie der Forellen	–	–	–	–	15	–

Quelle: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft.

6. Tierische Produktion

Im Jahr 2001 gaben die Milchkuhe der baden-württembergischen Landwirte insgesamt 2,28 Millionen Tonnen (t) Milch, das ist geringfügig mehr als der entsprechende Vorjahreswert. Bemerkenswert ist, dass dabei etwa 10 400 Kühe weniger (- 2,4 %) als noch 2000 gemolken wurden. Insgesamt standen rund 422 000 Kühe in den Ställen. Die durchschnittliche Jahresmilchleistung hat sich somit rechnerisch von 5 270 kg im Vorjahr um 2,7 % auf 5 410 kg Milch je Kuh erhöht – das sind je Kuh knapp 15 Liter pro Tag. Gegenüber 1985, dem Jahr nach der Einführung der Milchkontingentierung, ist der Bestand an Kühen im Land um 38 %, die Milcherzeugung aber nur um 18 % zurück gegangen. Somit hat die durchschnittliche Milchleistung der Kühe fast stetig um knapp ein Drittel zugenommen. An die Molkereien lieferten die Landwirte 2,1 Mill. t Milch. Dies entspricht einer Anlieferungsquote von durchschnittlich 93 %. Gut 4 % der ermolkenen Milch wurde in der Kälberaufzucht verfüttert, die restliche Menge (insgesamt 36 500 t) wurde direkt an den Endverbraucher verkauft, im Haushalt des Erzeugers zu Butter oder Käse verarbeitet oder frisch verbraucht.

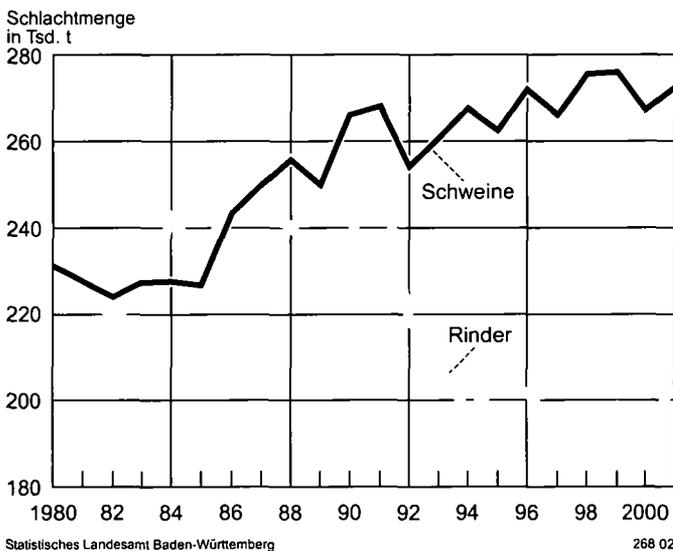
Entsprechend den natürlichen Standortbedingungen bestehen regional bemerkenswerte Unterschiede: Die „Milch-

hochburgen“ Baden-Württembergs liegen im äußersten Südosten. Auf die beiden Landkreise Ravensburg (459 000 t) und Biberach (231 000 t) entfallen zusammen drei Zehntel der insgesamt im Land erzeugten Milch. Weitere Schwerpunkte der Milcherzeugung liegen im Ostalbkreis (162 000 t), im Landkreis Schwäbisch Hall (145 000 t) und im Alb-Donau-Kreis (120 000 t) mit zusammen nahezu 19 % der Milcherzeugung.

Im Kalenderjahr 2001 wurden in den baden-württembergischen Schlachthöfen 3,1 Millionen Schweine und 628 000 Rinder geschlachtet – rund 62 600 Schweine bzw. 41 200 Rinder mehr als ein Jahr zuvor. Insgesamt belief sich die heimische Fleischerzeugung aus gewerblichen Schlachtungen auf 485 000 Tonnen (t) Fleisch (ohne Geflügel). Sie konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % oder 21 000 t zulegen.

Die Zunahme der Schlachtmengen beruht zu drei Vierteln auf der Rinderproduktion und zu einem Viertel auf der Schweineproduktion. Die Entwicklung bei Schweinen ist ausschließlich auf die wieder ansteigende Zahl geschlachteter Tiere, bei Rindern darüber hinaus auf das um 4,7 kg auf 327,1 kg angewachsene durchschnittliche Schlachtgewicht zurückzuführen. Damit dürfte im Rindersektor sowohl bei den Schlachtzahlen als auch dem durchschnittlichen Schlachtgewicht die BSE-Krise ihren späten Niederschlag gefunden haben, denn mancher Landwirt hatte auf die geänderte Marktsituation reagiert und den Verkauf schlachtreifer Rinder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Gewerbliche Rinder- und Schweineschlachtungen in Baden-Württemberg seit 1980



Gut sechs Zehntel der in Baden-Württemberg erzeugten Eier stammen aus spezialisierten Geflügelhaltungsbetrieben mit jeweils mehr als 3 000 Hennenhaltungsplätzen, deren Eierproduktion und Legehennenbestände im Rahmen der Geflügelstatistik erfasst werden. In diesen spezialisierten Geflügelbetrieben ist die Hühnerhaltung in Käfigen bzw. Legebatterien mit rund 85 % der vorhandenen Hennenhaltungsplätze im Dezember 2001 noch immer die vorherrschende Haltungsform, jedoch ging ihr Anteil in den letzten Jahren von 96 % seit 1990 deutlich zurück. Boden-, Auslauf- und Freilandhaltungen haben dagegen an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil an den hiesigen Produktionskapazitäten stieg von 4 % im Jahr 1990 auf mittlerweile 15 %.

6.1 Milcherzeugung und -verwendung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs
a) Kalenderjahr 2001

Kreis Regierungsbezirk Land	Milchkühe ^{1) 2)}	Milchertrag		Davon Verwendung der Milch			
		je Kuh und Jahr	insgesamt	an Molkereien geliefert	im Betrieb verfüttete Milch	im Haushalt des Erzeugers verwendet	sonstige Verwendung, Direktabsatz
		Anzahl	kg	t			
Stadtkreis							
Stuttgart, Landeshauptstadt	488	4 768	2 325	2 163	106	15	42
Landkreise							
Böblingen	3 596	5 501	19 783	18 437	861	131	354
Esslingen	3 597	4 429	15 934	14 642	856	151	285
Göppingen	12 155	5 111	62 116	57 752	2 880	375	1 109
Ludwigsburg	5 871	5 400	31 703	29 537	1 397	203	566
Rems-Murr-Kreis	8 671	5 318	46 114	42 810	2 113	366	826
Stadtkreis							
Heilbronn	266	3 520	937	832	77	11	17
Landkreise							
Heilbronn	6 464	5 559	35 930	33 492	1 578	219	641
Hohenlohekreis	9 048	5 351	48 417	45 007	2 210	336	864
Schwäbisch Hall	25 010	5 799	145 034	135 411	6 103	928	2 592
Main-Tauber-Kreis	9 647	5 145	49 632	45 971	2 369	406	886
Heidenheim	8 882	5 104	45 338	42 099	2 168	260	811
Ostalbkreis	29 042	5 562	161 530	150 712	6 924	1 008	2 886
Regierungsbezirk Stuttgart	122 737	5 416	664 795	618 865	29 643	4 410	11 877
Stadtkreise							
Baden-Baden ³⁾
Karlsruhe	113	4 681	531	500	23	4	4
Landkreise							
Karlsruhe	1 989	4 444	8 839	8 316	403	50	70
Rastatt ³⁾	733	4 110	3 011	2 815	145	27	24
Stadtkreise							
Heidelberg	256	6 749	1 727	1 657	50	6	14
Mannheim	39	4 452	174	163	8	2	1
Landkreise							
Neckar-Odenwald-Kreis	9 713	5 588	54 273	51 750	1 860	233	430
Rhein-Neckar-Kreis	4 880	5 192	25 336	24 084	937	115	201
Stadtkreis							
Pforzheim	113	4 485	508	477	25	2	4
Landkreise							
Calw	4 470	5 070	22 664	21 460	860	164	180
Enzkreis	3 189	5 191	16 553	15 739	612	70	131
Freudenstadt	4 744	4 919	23 336	22 064	907	179	185
Regierungsbezirk Karlsruhe	30 239	5 190	156 949	149 025	5 830	849	1 245
Stadtkreis							
Freiburg im Breisgau ⁴⁾
Landkreise							
Breisgau-Hochschwarzwald ⁴⁾	12 575	4 763	59 899	55 233	3 535	676	453
Emmendingen	4 577	4 637	21 224	19 448	1 289	326	161
Ortenaukreis	11 376	4 296	48 870	44 544	3 066	889	371
Rottweil	6 966	4 603	32 064	29 404	1 973	444	243
Schwarzwald-Baar-Kreis	13 714	4 870	66 784	61 788	3 792	697	506
Tuttlingen	5 669	5 396	30 588	28 518	1 585	253	232
Konstanz	10 288	5 561	57 217	53 603	2 741	439	434
Lörrach	5 079	4 327	21 976	19 955	1 524	330	167
Waldshut	11 846	4 938	58 499	54 105	3 297	653	444
Regierungsbezirk Freiburg	82 089	4 838	397 121	366 598	22 803	4 707	3 012
Landkreise							
Reutlingen	10 463	5 264	55 082	51 966	2 467	395	254
Tübingen	2 188	4 611	10 088	9 443	504	95	46
Zollernalbkreis	3 682	5 456	20 089	19 008	873	116	93
Stadtkreis							
Ulm	1 002	6 433	6 447	6 155	228	33	29
Landkreise							
Alb-Donau-Kreis	22 295	5 381	119 963	113 394	5 233	784	552
Biberach	40 047	5 778	231 386	219 991	9 215	1 119	1 061
Bodenseekreis	13 238	5 695	75 394	71 575	3 027	446	347
Ravensburg	77 867	5 899	459 350	437 632	17 696	1 912	2 109
Sigmaringen	16 050	5 287	84 860	80 123	3 777	568	392
Regierungsbezirk Tübingen	186 831	5 688	1 062 659	1 009 287	43 021	5 468	4 883
Baden-Württemberg	421 896	5 408	2 281 524	2 143 775	101 297	15 435	21 018

1) Einschließlich der vorübergehend trocken stehenden Tieren. – 2) Mittel der Monate im Kalenderjahr. – 3) Stadtkreis Baden-Baden im Landkreis Rastatt enthalten. – 4) Stadtkreis Freiburg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald enthalten.

Noch: 6.1 Milcherzeugung und -verwendung in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs
b) Milchanlieferung an die Molkereien in den Milchwirtschaftsjahren seit 1997/98

Kreis Regierungsbezirk Land	Anlieferung von Kuhmilch im Milchwirtschaftsjahr ... in t					Veränderung 2001/2002 gegen	
	1997/98	1998/99	1999/2000	2000/2001	2001/2002	1999/2000	2000/2001
Stadtkreis							
Stuttgart, Landeshauptstadt	2 028	2 050	2 198	2 171	2 223	+ 1,1	+ 2,4
Landkreise							
Böblingen	17 799	18 001	19 031	18 366	18 344	- 3,6	- 0,1
Esslingen	15 477	15 217	13 557	14 496	14 617	+ 7,8	+ 0,8
Göppingen	57 829	56 507	56 767	57 836	57 583	+ 1,4	- 0,4
Ludwigsburg	30 862	30 171	29 799	29 042	29 542	- 0,9	+ 1,7
Rems-Murr-Kreis	43 690	43 016	43 143	42 884	42 753	- 0,9	- 0,3
Stadtkreis							
Heilbronn	1 608	1 351	1 101	802	840	- 23,7	+ 4,7
Landkreise							
Heilbronn	35 581	34 675	34 060	32 988	32 928	- 3,3	- 0,2
Hohenlohekreis	45 194	44 776	44 431	45 429	44 690	+ 0,6	- 1,6
Schwäbisch Hall	132 523	130 440	131 243	135 534	134 948	+ 2,8	- 0,4
Main-Tauber-Kreis	52 699	51 511	49 704	47 784	45 396	- 8,7	- 5,0
Heidenheim	42 607	41 973	41 643	42 067	41 959	+ 0,8	- 0,3
Ostalbkreis	148 998	146 752	146 746	149 336	149 530	+ 1,9	+ 0,1
Regierungsbezirk Stuttgart	626 895	616 440	613 423	618 735	615 353	+ 0,3	- 0,5
Stadtkreise							
Baden-Baden ¹⁾
Karlsruhe	663	650	589	538	498	- 15,4	- 7,4
Landkreise							
Karlsruhe	9 895	9 586	9 054	8 457	8 163	- 9,8	- 3,5
Rastatt ¹⁾	3 041	2 941	2 620	2 894	2 720	+ 3,8	- 6,0
Stadtkreise							
Heidelberg	1 696	1 556	1 507	1 538	1 505	- 0,1	- 2,1
Mannheim	159	167	153	157	167	+ 9,2	+ 6,4
Landkreise							
Neckar-Odenwald-Kreis	53 305	52 391	51 447	51 110	51 242	- 0,4	+ 0,3
Rhein-Neckar-Kreis	26 471	25 870	25 184	24 474	23 968	- 4,8	- 2,1
Stadtkreis							
Pforzheim	548	534	456	457	470	+ 3,1	+ 2,8
Landkreise							
Calw	22 426	22 460	22 135	21 569	21 570	- 2,6	+ 0,0
Enzkreis	14 962	15 033	14 842	15 144	15 841	+ 6,7	+ 4,6
Freudenstadt	22 174	22 417	21 866	21 800	21 946	+ 0,4	+ 0,7
Regierungsbezirk Karlsruhe	155 340	153 605	149 853	148 138	148 090	- 1,2	- 0,0
Stadtkreis							
Freiburg im Breisgau ²⁾
Landkreise							
Breisgau-Hochschwarzwald ²⁾	54 674	55 309	55 313	55 670	55 933	+ 1,1	+ 0,5
Emmendingen	21 117	20 542	19 873	19 529	19 649	- 1,1	+ 0,6
Ortenaukreis	47 119	46 783	45 198	44 335	45 164	- 0,1	+ 1,9
Rottweil	31 312	30 043	28 163	28 740	29 369	+ 4,3	+ 2,2
Schwarzwald-Baar-Kreis	59 292	61 047	59 810	61 569	61 587	+ 3,0	+ 0,0
Tuttlingen	26 616	27 047	27 627	27 981	28 397	+ 2,8	+ 1,5
Konstanz	52 132	52 632	51 109	52 810	53 481	+ 4,6	+ 1,3
Lörrach	21 569	21 203	20 157	19 973	19 866	- 1,4	- 0,5
Waldshut	53 888	54 024	52 873	54 071	54 314	+ 2,7	+ 0,4
Regierungsbezirk Freiburg	367 719	368 630	360 123	364 678	367 760	+ 2,1	+ 0,8
Landkreise							
Reutlingen	52 590	52 309	52 178	52 281	52 071	- 0,2	- 0,4
Tübingen	9 521	9 586	9 366	9 364	9 540	+ 1,9	+ 1,9
Zollernalbkreis	17 793	17 930	18 072	18 705	18 940	+ 4,8	+ 1,3
Stadtkreis							
Ulm	5 945	6 021	6 012	6 050	6 166	+ 2,6	+ 1,9
Landkreise							
Alb-Donau-Kreis	117 743	115 435	114 590	112 973	113 607	- 0,9	+ 0,6
Biberach	223 435	219 768	216 140	219 972	219 948	+ 1,8	- 0,0
Bodenseekreis	73 596	72 129	70 086	71 209	71 213	+ 1,6	+ 0,0
Ravensburg	429 472	425 391	418 222	435 230	435 827	+ 4,2	+ 0,1
Sigmaringen	81 639	81 606	80 292	80 907	79 150	- 1,4	- 2,2
Regierungsbezirk Tübingen	1 011 734	1 000 175	984 958	1 006 691	1 006 462	+ 2,2	- 0,0
Baden-Württemberg	2 161 688	2 138 850	2 108 357	2 138 242	2 137 665	+ 1,4	- 0,0

1) Stadtkreis Baden-Baden im Landkreis Rastatt enthalten. - 2) Stadtkreis Freiburg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald enthalten.

6.2 Milcherzeugung und -verwendung in Baden-Württemberg seit 1989

Jahr	Milchkühe insgesamt ¹⁾	Erzeugung von Kuhmilch		Verwendung der Kuhmilch			
		je Kuh	insgesamt	Marktleistung (an Molkereien und Händler geliefert und Ab-Hof-Verkauf)		im Erzeu- gungsbetrieb verbraucht und verarbeitet	verfüttert an Kälber und sonstige Tiere
	Anzahl	kg	t	%	t		
1989	613 248	4 244	2 602 884	2 328 760	89,5	100 995	173 129
1990	599 833 ²⁾	4 207	2 523 671	2 250 395	89,2	103 377	169 899
1991	575 918	4 285	2 467 958	2 211 718	89,6	89 398	166 842
1992	542 952 ²⁾	4 388	2 382 574	2 136 696	89,7	85 645	160 233
1993	523 561	4 620	2 418 888	2 178 026	90,0	53 803	187 059
1994	509 422	4 732	2 410 447	2 174 082	90,2	46 381	189 984
1995	502 935	4 843	2 435 818	2 219 853	91,1	43 281	172 684
1996	498 463 ²⁾	4 926	2 455 437	2 235 744	91,1	42 038	177 655
1997	488 271	5 063	2 472 090	2 241 425	90,7	38 598	192 066
1998	462 667	4 976	2 302 316	2 154 295	93,6	18 032	129 989
1999	443 704	5 077	2 252 874	2 117 200	94,0	17 368	118 305
2000	432 289	5 267	2 276 728	2 162 961	95,0	15 156	98 611
2001	421 896	5 408	2 281 524	2 164 793	94,9	15 435	101 297

1) Mittelwert aus den jeweils davor liegenden Viehzählungen. – 2) Kuhbestand des Vorjahres.

6.3 Schlachtungen ausgewählter Vieharten in Baden-Württemberg seit 1989

Jahr	Schlachtungen				Schlachtsmengen			
	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe	Rinder	Kälber	Schweine	Schafe
	Anzahl				t			
Gewerbliche Schlachtungen ¹⁾								
1989	730 953	44 548	2 968 110	181 367	229 204,6	4 793,2	249 941,5	3 936,1
1990	763 971	46 835	3 074 337	209 516	237 911,8	5 032,8	265 975,7	4 014,3
1991	843 679	54 263	3 054 811	203 712	253 753,5	5 795,5	268 106,7	3 763,4
1992	712 679	52 262	2 858 207	181 596	219 100,3	5 472,4	254 193,2	3 243,9
1993	658 596	46 203	2 888 838	172 167	208 343,0	5 003,1	260 712,2	2 926,8
1994	622 207	44 031	2 967 924	136 479	197 170,6	4 955,6	267 547,3	2 272,4
1995	643 434	42 678	2 884 314	126 553	203 344,4	4 642,4	262 482,3	2 086,0
1996	640 220	47 406	2 887 672	137 667	201 850,4	5 037,9	271 942,5	2 355,3
1997	622 324	48 085	2 851 701	137 687	193 795,2	4 874,8	266 030,6	2 342,7
1998	605 609	47 250	2 985 770	135 233	192 087,6	4 795,0	275 526,3	2 363,9
1999	616 652	42 758	3 088 852	144 222	198 595,6	4 672,4	276 010,4	2 421,0
2000	586 903	38 165	3 043 271	155 368	189 212,4	4 369,8	267 243,0	2 555,6
2001	628 088	31 981	3 105 862	165 266	205 452,7	3 544,4	272 515,4	2 749,3
Gewerbliche und Hausschlachtungen insgesamt ¹⁾								
1989	748 030	49 058	3 180 543	217 887	234 325,6	5 270,7	271 601,9	4 724,4
1990	783 893	52 040	3 273 280	252 335	243 836,1	5 579,3	286 438,0	4 835,3
1991	868 901	61 616	3 239 677	250 715	260 992,8	6 566,1	287 059,0	4 631,1
1992	738 049	58 318	3 029 347	225 564	226 583,8	6 100,5	272 325,9	4 029,6
1993	684 781	51 815	3 070 344	215 670	216 304,7	5 610,8	279 986,8	3 668,5
1994	648 582	49 121	3 134 084	179 806	205 272,1	5 527,9	284 957,8	2 993,9
1995	668 496	47 845	3 023 607	165 704	210 994,7	5 204,5	277 108,1	2 731,7
1996	667 221	54 775	3 001 835	177 356	210 084,1	5 821,3	283 883,4	3 033,5
1997	649 548	55 024	2 959 590	178 487	202 045,6	5 579,0	277 311,8	3 036,0
1998	629 469	52 453	3 093 053	175 922	199 464,0	5 322,1	285 253,5	3 076,4
1999	637 074	47 041	3 183 733	180 405	204 999,1	5 139,6	284 367,4	3 028,3
2000	602 933	41 372	3 124 746	186 845	194 237,7	4 736,4	274 391,6	3 073,5
2001	643 334	36 377	3 184 258	194 337	210 324,5	4 033,5	279 412,3	3 235,1

1) Tiere in- und ausländischer Herkunft.

6.4 Legehennenhaltung und Eiererzeugung in Baden-Württemberg seit 1992

Jahr ----- Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Hennenhaltungsplätze ¹⁾					
		insgesamt	Größenklassen von ... bis unter ... Plätze				
			unter 3 000 ²⁾³⁾	3 000 – 5 000	5 000 – 10 000	10 000 – 30 000	30 000 und mehr
1992							
Betriebe	Anzahl	47 789	47 587	60	75	57	10
Legehennen	Anzahl	3 449 052	1 596 110	191 351	389 698	714 489	557 404
Erzeugte Eier	1 000 Stück	911 368	425 140	50 676	103 202	193 384	138 966
Ø -Legeleistung	Stück	264,2	266,4	264,8	264,8	270,7	249,3
1993							
Betriebe	Anzahl	44 891	44 692	64	69	56	10
Legehennen	Anzahl	3 367 498	1 526 401	188 065	368 453	689 716	594 863
Erzeugte Eier	1 000 Stück	905 487	414 799	50 175	97 388	186 961	156 164
Ø -Legeleistung	Stück	268,9	271,8	266,8	264,3	271,1	262,5
1994							
Betriebe	Anzahl	42 896	42 710	58	63	54	11
Legehennen	Anzahl	3 314 316	1 513 656	181 519	338 352	695 065	585 724
Erzeugte Eier	1 000 Stück	892 302	403 601	47 897	89 838	185 616	165 350
Ø -Legeleistung	Stück	269,2	266,6	263,9	265,5	267,0	282,3
1995							
Betriebe	Anzahl	40 459	40 271	64	63	50	11
Legehennen	Anzahl	3 243 979	1 472 429	186 614	343 178	642 714	599 044
Erzeugte Eier	1 000 Stück	868 503	390 768	49 517	91 347	170 358	166 513
Ø -Legeleistung	Stück	267,7	265,4	265,3	266,2	265,1	278,0
1996							
Betriebe	Anzahl	36 467	36 285	58	62	51	11
Legehennen	Anzahl	3 154 661	1 406 028	184 951	340 930	630 333	592 419
Erzeugte Eier	1 000 Stück	854 943	379 037	49 562	90 695	169 055	166 593
Ø -Legeleistung	Stück	271,0	269,6	268,0	266,0	268,2	281,2
1997							
Betriebe	Anzahl	33 249	33 072	53	62	52	10
Legehennen	Anzahl	3 135 698	1 352 214	175 637	338 867	646 384	622 597
Erzeugte Eier	1 000 Stück	857 183	371 494	48 253	91 417	174 288	171 733
Ø -Legeleistung	Stück	273,4	274,7	274,7	269,8	269,6	275,8
1998							
Betriebe	Anzahl	30 035	29 860	55	60	49	11
Legehennen	Anzahl	3 041 429	1 298 400	168 525	320 657	624 742	629 106
Erzeugte Eier	1 000 Stück	829 525	356 151	46 226	86 547	168 520	172 083
Ø -Legeleistung	Stück	272,7	274,3	274,3	269,9	269,7	273,5
1999							
Betriebe	Anzahl	21 416	21 243	53	61	48	11
Legehennen	Anzahl	2 851 049	1 131 311	160 974	322 796	599 313	636 656
Erzeugte Eier	1 000 Stück	764 342	304 662	43 354	85 883	161 372	169 071
Ø -Legeleistung	Stück	268,1	269,3	269,3	266,1	269,3	265,6
2000							
Betriebe	Anzahl	21 432	21 243	67	65	46	11
Legehennen	Anzahl	2 851 682	1 131 311	186 079	328 553	571 181	634 538
Erzeugte Eier	1 000 Stück	772 974	316 158	52 002	87 904	153 966	162 944
Ø -Legeleistung	Stück	271,1	279,5	279,5	267,5	269,6	256,8
2001							
Betriebe	Anzahl	18 881	18 696	62	66	46	11
Legehennen	Anzahl	2 781 466	1 070 377	187 477	343 343	582 790	597 479
Erzeugte Eier	1 000 Stück	734 976	286 433	50 176	91 954	156 351	150 062
Ø -Legeleistung	Stück	264,3	267,6	267,6	267,8	268,3	251,2

1) Betriebe mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen werden bei der Geflügelstatistik erfasst. – 2) Die Eiererzeugung für Betriebe unter 3 000 Legehennen wird auf der Grundlage der alle 2 Jahre mit der allgemeinen Viehzählung erhobenen Legehennenbestände und der im Rahmen der Betriebs- und Marktwirtschaftlichen Meldungen in kleineren Hennenhaltungen ermittelten durchschnittlichen Legeleistungen abgeleitet. – 3) Ab 1997 wird die erzeugte Eiermenge mittels der im Rahmen der Geflügelstatistik bei Betrieben mit 3 000 - 5 000 Hennenhaltungsplätzen ermittelten durchschnittlichen Legeleistungen abgeleitet.

7. Betriebs- und Produktionsstruktur

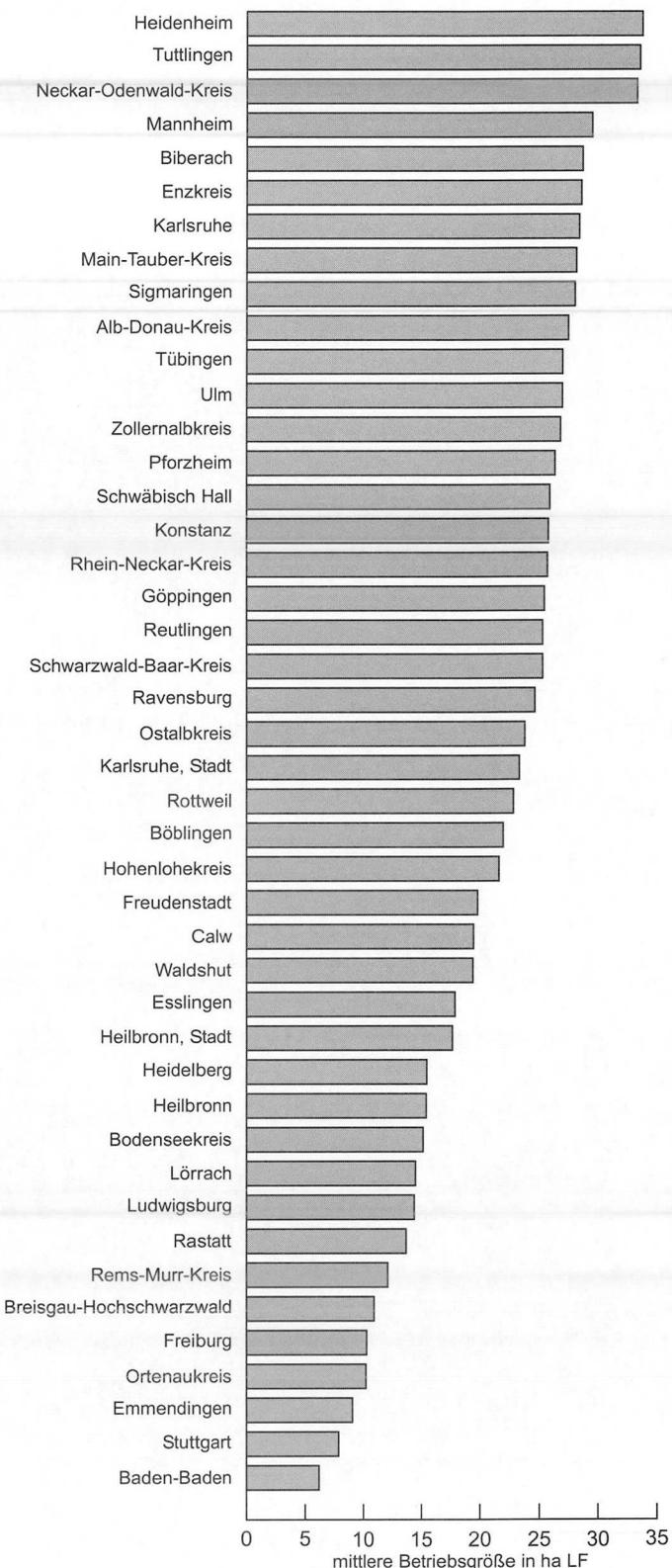
Zwischen 1991 und 2001 hat sich die Zahl landwirtschaftlicher Betriebe in Baden-Württemberg um über ein Viertel (- 27,6%) von 99 147 auf 71 781 verringert. Damit hat sich das seit Beginn der 90er-Jahre erhöhte Tempo des Strukturwandels fortgesetzt. Die durchschnittliche jährliche Abnahmerate war mit - 3,2 % spürbar höher als in den 80er-Jahren mit - 2,5 %, wobei Mitte der 80er-Jahre sogar jährliche Abnahmeraten von weniger als 2 % zu verzeichnen waren.

Parallel zur rückläufigen Zahl der Betriebe hat sich die durchschnittliche Betriebsgröße von 14,6 auf 20,4 ha LF deutlich erhöht. Auch die „Wachstumsschwelle“ – das ist jene Betriebsgröße, ab der sich im Zeitvergleich per Saldo eine Zunahme der Betriebe feststellen lässt – hat sich in der Zwischenzeit in höhere Regionen verschoben. Lag die Wachstumsschwelle Ende der 80er-Jahre noch im Größenbereich von 30 bis 40 ha LF, so hat sie sich mittlerweile in den Bereich der Betriebe mit mehr als 50 ha LF verschoben. Das heißt, nur die Zahl der Betriebe mit 50 ha LF und mehr erhöht sich noch, während alle kleineren Betriebsgrößenklassen Abnahmeraten aufweisen. In Baden-Württemberg variiert die durchschnittliche Betriebsgröße, bedingt durch natürliche und wirtschaftliche Standortunterschiede und abweichende Erbsitte, erheblich. Eher großflächig präsentieren sich die Betriebe auf der Hochfläche der Alb und im Schwarzwald, während in den klimatischen Gunstlagen entlang des Rheintals und im Neckarbecken durch den Anbau von Sonderkulturen kleinbetriebliche Strukturen dominieren.

Baden-Württemberg ist ein klassisches Land der Nebenerwerbsbetriebe. Schon seit Jahrzehnten dominiert die Zahl der Betriebe, deren Bewirtschafter sich ihren Lebensunterhalt im Wesentlichen durch außerbetriebliche Erwerbstätigkeit verdienen müssen. Der Anteil dieser Nebenerwerbsbetriebe an den Einzelunternehmen beziffert sich im Jahr 2001 auf rund 67 %, d.h. zwei von drei Betrieben werden im Nebenerwerb bewirtschaftet.

Betrachtet man den Strukturwandel unter dem Gesichtspunkt der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der Betriebe, so treten Futterbaubetriebe am häufigsten auf, weisen aber gleichzeitig die höchste Abnahmerate auf. Die zweitgrößte Gruppe stellen mittlerweile die Dauerkulturbetriebe, deren relative Bedeutung weiter im Zunehmen begriffen ist. Nur noch an dritter Stelle finden sich Marktfruchtbetriebe. Sowohl Dauerkulturbetriebe als auch Marktfruchtbetriebe werden vielfach im Nebenerwerb bewirtschaftet, da die Anforderungen an Kapital- und Arbeitsinsatz in ihnen geringer sind und sich daher leichter mit einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit vereinbaren lassen.

Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg 2001 nach der durchschnittlichen Größe landwirtschaftlicher Betriebe



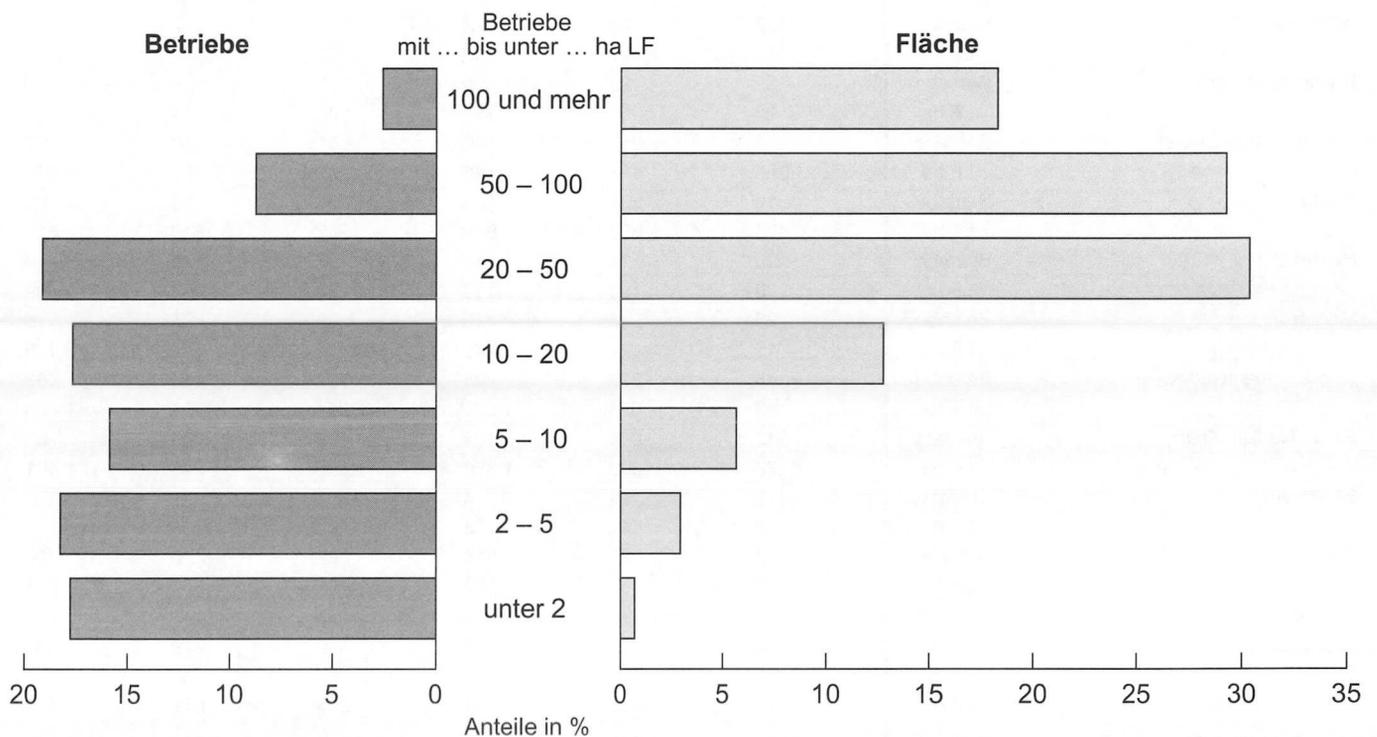
7.1 Landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1979 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe nach				Davon Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von ... bis unter ... ha					
	alter 1)		neuer 2)							
	Erfassungsgrenze				Anzahl					
	insgesamt	ab 1 ha LF	insgesamt	ab 2 ha LF							unter 1 ha	1 – 2	2 – 10	10 – 20	20 – 50	50 und mehr
1979	152 265	142 001	131 760	116 044	10 264	25 957	63 087	30 551	20 677	1 729
1980	146 767	138 208	–	113 025	8 559	25 183	60 681	29 481	20 977	1 886
1981	143 811	134 687	–	110 201	9 124	24 486	58 486	28 568	21 129	2 018
1982	141 132	131 855	–	107 901	9 277	23 954	56 688	27 880	21 197	2 136
1983	139 998	128 917	122 207	105 710	11 081	23 207	55 026	27 150	21 289	2 245
1984	137 242	126 185	–	103 640	11 057	22 545	53 438	26 483	21 330	2 389
1985	134 279	123 434	–	101 573	10 845	21 861	51 935	25 781	21 275	2 582
1986	131 465	120 466	–	99 454	10 999	21 012	50 350	25 068	21 290	2 746
1987	126 836	116 052	112 093	96 012	10 784	20 040	47 816	24 019	21 151	3 026
1988	124 200	112 769	–	93 142	11 431	19 627	45 818	22 965	21 038	3 321
1989	120 131	109 438	–	90 201	10 693	19 237	43 841	22 020	20 701	3 639
1990	117 634	106 273	–	87 543	11 361	18 730	42 194	20 977	20 366	4 006
1991	111 243	100 659	99 147	83 512	10 584	17 147	39 349	19 758	19 914	4 491
1992	108 332	97 504	–	80 900	10 828	16 604	37 797	18 818	19 365	4 920
1993	103 757	94 473	–	78 544	9 284	15 929	36 312	18 051	18 841	5 340
1994	101 596	91 700	–	76 040	9 896	15 660	34 801	17 196	18 349	5 694
1995	96 642	86 832	86 718	72 258	9 810	14 574	32 299	16 112	17 706	6 141
1996	93 976	83 976	–	69 790	10 000	14 186	30 874	15 211	17 273	6 432
1997	90 595	80 789	–	67 205	9 806	13 584	29 371	14 549	16 632	6 653
1998	87 715	78 553	–	65 447	9 162	13 106	28 228	13 848	16 124	7 247
1999	–	–	75 850	63 220	12 630		26 594	13 547	15 489	7 590
2001	–	–	71 781	59 021	12 760		24 505	12 680	13 716	8 120

1) Alte Erfassungsgrenze (1979 bis 1998): landwirtschaftliche Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder mit Mindesterzeugungseinheiten. –
 2) Neue Erfassungsgrenze und Periodizität (gültig ab 1999): Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Erzeugungseinheiten.

Schaubild 7

Landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg 2001 nach Größenklassen



7.2 Landwirtschaftliche Betriebe in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001 nach Größenklassen der

Kreis Regierungsbezirk Land	Merkmal	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha					
		unter 2	2 – 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20	20 – 25
Stuttgart, Landeshauptstadt	Betriebe	150	68	44	8	11	4
	LF ha	109	222	320	101	203	92
Böblingen	Betriebe	124	188	182	117	90	38
	LF ha	108	620	1 338	1 443	1 614	843
Esslingen	Betriebe	205	293	188	93	76	44
	LF ha	171	927	1 364	1 153	1 342	1 000
Göppingen	Betriebe	105	179	175	105	95	64
	LF ha	81	602	1 275	1 295	1 685	1 440
Ludwigsburg	Betriebe	1 055	272	170	111	113	95
	LF ha	839	858	1 261	1 399	1 947	2 107
Rems-Murr-Kreis	Betriebe	630	576	333	183	114	81
	LF ha	581	1 861	2 402	2 287	1 992	1 797
Heilbronn (Stadtkreis)	Betriebe	59	37	60	18	19	7
	LF ha	47	123	458	222	336	155
Heilbronn (Landkreis)	Betriebe	1 543	442	367	214	165	115
	LF ha	1 248	1 418	2 620	2 632	2 884	2 575
Hohenlohekreis	Betriebe	326	337	284	203	144	95
	LF ha	284	1 124	2 036	2 528	2 521	2 122
Schwäbisch Hall	Betriebe	77	433	459	337	311	204
	LF ha	51	1 460	3 423	4 197	5 528	4 615
Main-Tauber-Kreis	Betriebe	338	266	330	272	216	159
	LF ha	274	869	2 450	3 397	3 774	3 566
Heidenheim	Betriebe	45	81	96	76	79	47
	LF ha	35	264	739	960	1 379	1 057
Ostalbkreis	Betriebe	106	460	517	371	342	172
	LF ha	84	1 537	3 805	4 612	5 990	3 858
Reg.-Bez. Stuttgart	Betriebe	4 763	3 632	3 205	2 108	1 775	1 125
	LF ha	3 911	11 884	23 491	26 226	31 195	25 228
Baden-Baden	Betriebe	177	32	22	6	2	4
	LF ha	136	101	163	72	.	84
Karlsruhe (Stadtkreis)	Betriebe	29	20	20	7	6	2
	LF ha	23	64	149	83	111	.
Karlsruhe (Landkreis)	Betriebe	337	256	160	81	68	37
	LF ha	255	807	1 148	987	1 187	827
Rastatt	Betriebe	512	221	123	56	38	23
	LF ha	404	688	888	669	649	517
Heidelberg	Betriebe	36	18	18	8	9	4
	LF ha	29	57	116	96	162	89
Mannheim	Betriebe	23	8	10	5	4	5
	LF ha	15	27	76	.	.	106
Neckar-Odenwald-Kreis	Betriebe	45	273	228	152	114	63
	LF ha	43	914	1 661	1 904	1 991	1 406
Rhein-Neckar-Kreis	Betriebe	312	208	182	109	99	66
	LF ha	222	693	1 350	1 355	1 748	1 491
Pforzheim	Betriebe	13	13	4	1	–	3
	LF ha	9	41	28	.	–	.
Calw	Betriebe	37	287	216	88	50	30
	LF ha	33	962	1 503	1 091	877	673
Enzkreis	Betriebe	100	133	92	58	41	28
	LF ha	80	435	678	710	719	634
Freudenstadt	Betriebe	30	361	218	99	57	34
	LF ha	19	1 152	1 534	1 206	972	767
Reg.-Bez. Karlsruhe	Betriebe	1 651	1 830	1 293	670	488	299
	LF ha	1 267	5 942	9 293	8 249	8 521	6 708

landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha						Insgesamt	Merkmal	Kreis Regierungsbezirk Land
25 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 75	75 – 100	100 und mehr			
7	10	3	8	2	1	316	Betriebe	Stuttgart, Landeshauptstadt
191	335	133	487	.	.	2 493	LF ha	
38	72	44	84	29	28	1 034	Betriebe	Böblingen
1 045	2 529	1 971	5 117	2 497	3 611	22 736	LF ha	
44	55	44	63	27	25	1 157	Betriebe	Esslingen
1 209	1 928	1 951	3 804	2 307	3 510	20 667	LF ha	
59	90	92	100	53	21	1 138	Betriebe	Göppingen
1 636	3 097	4 125	6 114	4 575	3 089	29 014	LF ha	
87	159	94	118	38	20	2 332	Betriebe	Ludwigsburg
2 371	5 582	4 097	7 013	3 187	2 821	33 483	LF ha	
63	91	56	65	33	18	2 243	Betriebe	Rems-Murr-Kreis
1 734	3 129	2 445	3 959	2 761	2 266	27 215	LF ha	
11	18	12	10	3	4	258	Betriebe	Heilbronn (Stadtkreis)
306	639	531	602	.	.	4 553	LF ha	
109	175	119	188	77	62	3 576	Betriebe	Heilbronn (Landkreis)
3 004	6 052	5 342	11 523	6 584	9 326	55 209	LF ha	
94	130	92	147	55	50	1 957	Betriebe	Hohenlohekreis
2 588	4 508	4 123	8 856	4 753	6 912	42 352	LF ha	
187	312	261	315	86	44	3 026	Betriebe	Schwäbisch Hall
5 136	10 820	11 593	18 834	7 443	5 447	78 548	LF ha	
137	214	130	179	100	114	2 455	Betriebe	Main-Tauber-Kreis
3 755	7 432	5 828	10 915	8 637	18 346	69 241	LF ha	
40	75	63	109	44	40	795	Betriebe	Heidenheim
1 106	2 572	2 845	6 578	3 791	5 557	26 882	LF ha	
149	195	159	209	93	71	2 844	Betriebe	Ostalbkreis
4 097	6 716	7 130	12 761	8 029	9 037	67 656	LF ha	
1 025	1 596	1 169	1 595	640	498	23 131	Betriebe	Reg.-Bez. Stuttgart
28 177	55 340	52 113	96 562	54 990	70 932	480 048	LF ha	
2	2	–	3	–	4	254	Betriebe	Baden-Baden
.	.	–	193	–	679	1 582	LF ha	
6	5	2	5	1	9	112	Betriebe	Karlsruhe (Stadtkreis)
169	180	.	291	.	1 329	2 612	LF ha	
35	48	43	85	68	112	1 330	Betriebe	Karlsruhe (Landkreis)
950	1 658	1 920	5 362	6 016	16 728	37 844	LF ha	
11	14	9	19	18	43	1 087	Betriebe	Rastatt
301	464	412	1 165	1 547	7 147	14 850	LF ha	
8	10	2	4	4	1	122	Betriebe	Heidelberg
222	336	.	234	350	.	1 890	LF ha	
8	17	9	9	2	5	105	Betriebe	Mannheim
218	589	403	547	.	811	3 105	LF ha	
60	98	72	122	69	122	1 418	Betriebe	Neckar-Odenwald-Kreis
1 664	3 421	3 227	7 499	5 916	17 626	47 271	LF ha	
63	105	93	137	77	50	1 501	Betriebe	Rhein-Neckar-Kreis
1 708	3 664	4 170	8 506	6 762	7 000	38 669	LF ha	
1	1	2	3	2	4	47	Betriebe	Pforzheim
.	.	.	182	.	.	1 240	LF ha	
30	34	26	48	21	31	898	Betriebe	Calw
827	1 161	1 160	2 883	1 802	4 496	17 468	LF ha	
10	44	36	54	32	42	670	Betriebe	Enzkreis
276	1 534	1 601	3 329	2 758	6 437	19 191	LF ha	
32	41	38	52	23	38	1 023	Betriebe	Freudenstadt
873	1 437	1 704	3 196	2 025	5 373	20 259	LF ha	
266	419	332	541	317	461	8 567	Betriebe	Reg.-Bez. Karlsruhe
7 290	14 548	14 854	33 386	27 598	68 326	205 981	LF ha	

Noch: 7.2 Landwirtschaftliche Betriebe in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001 nach Größenklassen der

Kreis Regierungsbezirk Land	Merkmal	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha					
		unter 2	2 – 5	5 – 10	10 – 15	15 – 20	20 – 25
Freiburg im Breisgau	Betriebe	181	53	29	24	19	7
	LF ha	153	172	204	304	339	155
Breisgau-Hochschwarzwald	Betriebe	1 941	751	666	325	257	161
	LF ha	1 587	2 475	4 732	4 016	4 494	3 582
Emmendingen	Betriebe	1 086	501	369	230	147	83
	LF ha	900	1 582	2 729	2 837	2 548	1 862
Ortenaukreis	Betriebe	1 568	1 674	1 215	594	280	136
	LF ha	1 540	5 423	8 690	7 249	4 830	3 013
Rottweil	Betriebe	34	372	314	156	127	42
	LF ha	23	1 243	2 290	1 928	2 265	925
Schwarzwald-Baar-Kreis	Betriebe	29	296	325	148	156	90
	LF ha	19	1 035	2 338	1 841	2 761	2 017
Tuttlingen	Betriebe	14	139	158	80	90	23
	LF ha	7	488	1 179	984	1 598	509
Konstanz	Betriebe	237	223	193	141	111	56
	LF ha	210	731	1 421	1 747	1 956	1 263
Lörrach	Betriebe	317	337	336	181	166	88
	LF ha	289	1 130	2 440	2 224	2 901	1 967
Waldshut	Betriebe	67	477	512	267	218	67
	LF ha	48	1 640	3 723	3 259	3 865	1 511
Reg.-Bez. Freiburg	Betriebe	5 474	4 823	4 117	2 146	1 571	753
	LF ha	4 776	15 919	29 746	26 388	27 556	16 805
Reutlingen	Betriebe	91	327	330	196	194	72
	LF ha	75	1 111	2 352	2 426	3 415	1 603
Tübingen	Betriebe	58	185	140	82	48	32
	LF ha	47	602	1 019	991	848	727
Zollernalbkreis	Betriebe	37	324	277	164	102	50
	LF ha	30	1 065	1 956	2 037	1 778	1 105
Ulm	Betriebe	16	25	15	19	20	12
	LF ha	17	78	105	238	356	265
Alb-Donau-Kreis	Betriebe	91	283	439	356	328	183
	LF ha	63	942	3 194	4 453	5 762	4 088
Biberach	Betriebe	80	339	366	291	284	189
	LF ha	57	1 136	2 713	3 615	5 010	4 218
Bodenseekreis	Betriebe	327	497	416	287	231	139
	LF ha	322	1 631	3 019	3 531	4 016	3 110
Ravensburg	Betriebe	120	515	446	381	457	308
	LF ha	98	1 674	3 310	4 793	8 115	6 874
Sigmaringen	Betriebe	52	322	359	244	238	103
	LF ha	36	1 093	2 655	3 018	4 177	2 314
Reg.-Bez. Tübingen	Betriebe	872	2 817	2 788	2 020	1 902	1 088
	LF ha	746	9 332	20 322	25 101	33 476	24 304
Baden-Württemberg	Betriebe	12 760	13 102	11 403	6 944	5 736	3 265
	LF ha	10 700	43 077	82 852	85 965	100 747	73 045

landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von ... bis unter ... ha						Insgesamt	Merkmal	Kreis Regierungsbezirk Land
25 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 75	75 – 100	100 und mehr			
9	12	5	9	–	4	352	Betriebe	Freiburg im Breisgau
249	416	216	531	–	886	3 623	LF ha	
165	198	96	115	50	29	4 754	Betriebe	Breisgau-Hochschwarzwald
4 499	6 884	4 249	6 950	4 247	4 415	52 131	LF ha	
49	73	35	35	16	19	2 643	Betriebe	Emmendingen
1 337	2 531	1 575	2 113	1 395	2 518	23 925	LF ha	
81	107	69	119	54	73	5 970	Betriebe	Ortenaukreis
2 209	3 719	3 045	7 375	4 579	9 415	61 089	LF ha	
44	56	54	83	60	53	1 395	Betriebe	Rottweil
1 219	1 921	2 435	5 065	5 223	7 305	31 842	LF ha	
98	140	78	129	66	46	1 601	Betriebe	Schwarzwald-Baar-Kreis
2 717	4 829	3 444	7 745	5 592	6 229	40 565	LF ha	
20	32	28	51	39	79	753	Betriebe	Tuttlingen
549	1 088	1 263	3 119	3 363	11 156	25 305	LF ha	
43	78	53	100	72	72	1 379	Betriebe	Konstanz
1 179	2 709	2 394	6 159	6 192	9 663	35 623	LF ha	
72	95	39	63	24	9	1 727	Betriebe	Lörrach
1 984	3 305	1 709	3 803	2 036	1 200	24 986	LF ha	
72	123	93	118	53	37	2 104	Betriebe	Waldshut
1 976	4 236	4 137	7 461	4 572	4 408	40 834	LF ha	
653	914	550	822	434	421	22 678	Betriebe	Reg.-Bez. Freiburg
17 918	31 637	24 466	50 321	37 199	57 194	339 924	LF ha	
76	122	81	104	49	72	1 714	Betriebe	Reutlingen
2 101	4 304	3 618	6 479	4 225	11 721	43 429	LF ha	
27	28	26	34	29	51	740	Betriebe	Tübingen
740	998	1 142	2 080	2 471	8 345	20 009	LF ha	
28	53	43	70	52	87	1 287	Betriebe	Zollernalbkreis
767	1 816	1 920	4 388	4 590	13 111	34 562	LF ha	
9	16	11	24	11	1	179	Betriebe	Ulm
244	578	479	1 452	.	.	4 836	LF ha	
180	265	182	306	103	59	2 775	Betriebe	Alb-Donau-Kreis
4 946	9 186	8 159	18 609	8 807	8 173	76 382	LF ha	
176	301	234	300	99	68	2 727	Betriebe	Biberach
4 842	10 469	10 481	18 257	8 630	8 946	78 375	LF ha	
102	118	74	85	22	13	2 311	Betriebe	Bodenseekreis
2 780	4 052	3 320	5 161	.	.	35 035	LF ha	
297	421	328	309	54	39	3 675	Betriebe	Ravensburg
8 163	14 504	14 614	18 184	4 604	5 690	90 622	LF ha	
85	149	95	161	95	94	1 997	Betriebe	Sigmaringen
2 313	5 104	4 281	9 895	8 120	13 075	56 082	LF ha	
980	1 473	1 074	1 393	514	484	17 405	Betriebe	Reg.-Bez. Tübingen
26 897	51 011	48 013	84 504	44 296	71 330	439 333	LF ha	
2 924	4 402	3 125	4 351	1 905	1 864	71 781	Betriebe	Baden-Württemberg
80 283	152 536	139 445	264 773	164 083	267 781	1 465 286	LF ha	

7.3 Landwirtschaftliche Betriebe *) in Baden-Württemberg seit 1979 nach sozialökonomischen Betriebstypen

Jahr	Betriebe insgesamt	Und zwar					
		Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind	Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen	davon sind			
				Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe	
Anzahl		ha LF		Anzahl	ha LF		
1979	131 760	130 606	X	55 917	1 037 764	74 689	435 246
1983	122 207	121 152	X	49 982	1 018 078	71 170	438 099
1987	112 093	111 203	X	42 997	980 498	68 206	458 999
1991	99 147	98 349	X	36 914	975 001	61 435	451 307
1995	86 718	86 031	84 207	28 912	910 706	55 295	462 392
1999	75 850	75 476	73 044	25 235	914 649	47 809	436 447
2001 ¹⁾	70 600	70 300	67 200	21 900	863 000	45 300	449 700

*) Landwirtschaftliche Betriebe in der ab 1999 gültigen Erfassungsgrenze: ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Erzeugungseinheiten. Die Angaben ab 1999 sind mit denen von 1995 und früher wegen methodischer Veränderungen nur eingeschränkt vergleichbar. – 1) Repräsentativ.

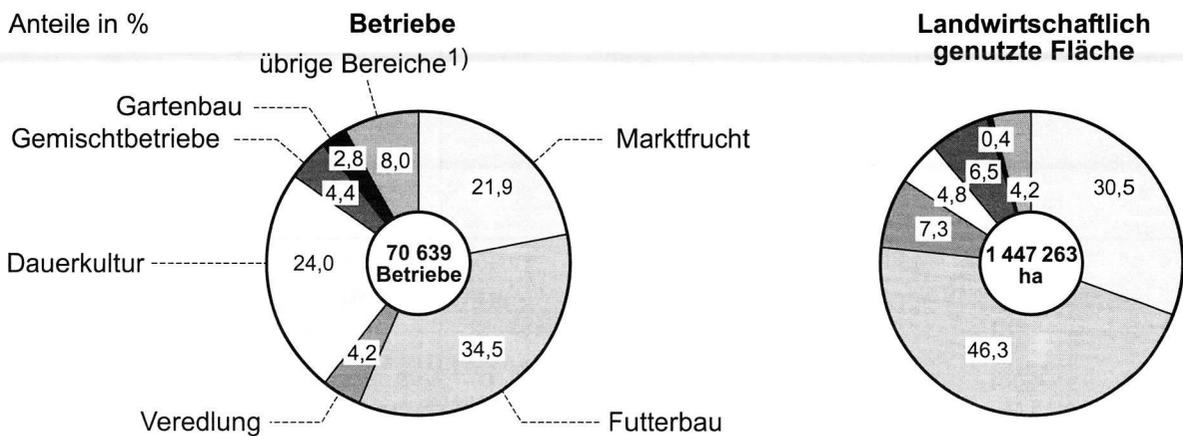
7.4 Landwirtschaftliche Betriebe *) in Baden-Württemberg seit 1979 nach Betriebsbereichen und -formen

Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe								
	Insgesamt	davon Betriebsbereich							
		Landwirtschaft	davon Betriebsform					Gartenbau	übrige ¹⁾ Betriebsbereiche
			Marktf Frucht	Futterbau	Veredlung	Dauerkultur	Gemischtbetriebe		
Anzahl									
1979	131 760	122 320	23 398	61 963	3 921	20 899	12 139	3 194	6 246
1983	122 207	112 786	23 471	53 297	4 237	21 061	10 720	2 958	6 463
1987	112 093	102 356	23 297	47 774	3 926	20 558	6 801	2 726	7 011
1991	99 147	89 608	21 583	38 612	3 774	20 090	5 549	2 612	6 927
1995	86 718	76 516	18 685	29 841	4 589	18 548	4 853	2 478	7 724
1999	75 850	67 951	16 340	26 386	3 512	17 236	4 477	2 124	5 775
2001 ²⁾	70 600	63 000	15 500	24 400	3 000	17 000	3 100	2 000	5 700

*) Landwirtschaftliche Betriebe in der ab 1999 gültigen Erfassungsgrenze: ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Erzeugungseinheiten. – 1) Kombinationsbetriebe, kombinierte Verbundbetriebe und bestimmte Betriebe des Betriebsbereichs Forstwirtschaft. – 2) Repräsentativ.

Schaubild 8

Landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzten Flächen in Baden-Württemberg 2001 nach Betriebsbereichen und Betriebsformen



1) Kombinationsbetriebe, Kombinierte Verbundbetriebe und bestimmte Betriebe des Betriebsbereichs Forstwirtschaft.

7.5 Arbeitskräftebestand und Arbeitseinsatz in den landwirtschaftlichen Betrieben Baden-Württembergs seit 1981 *)

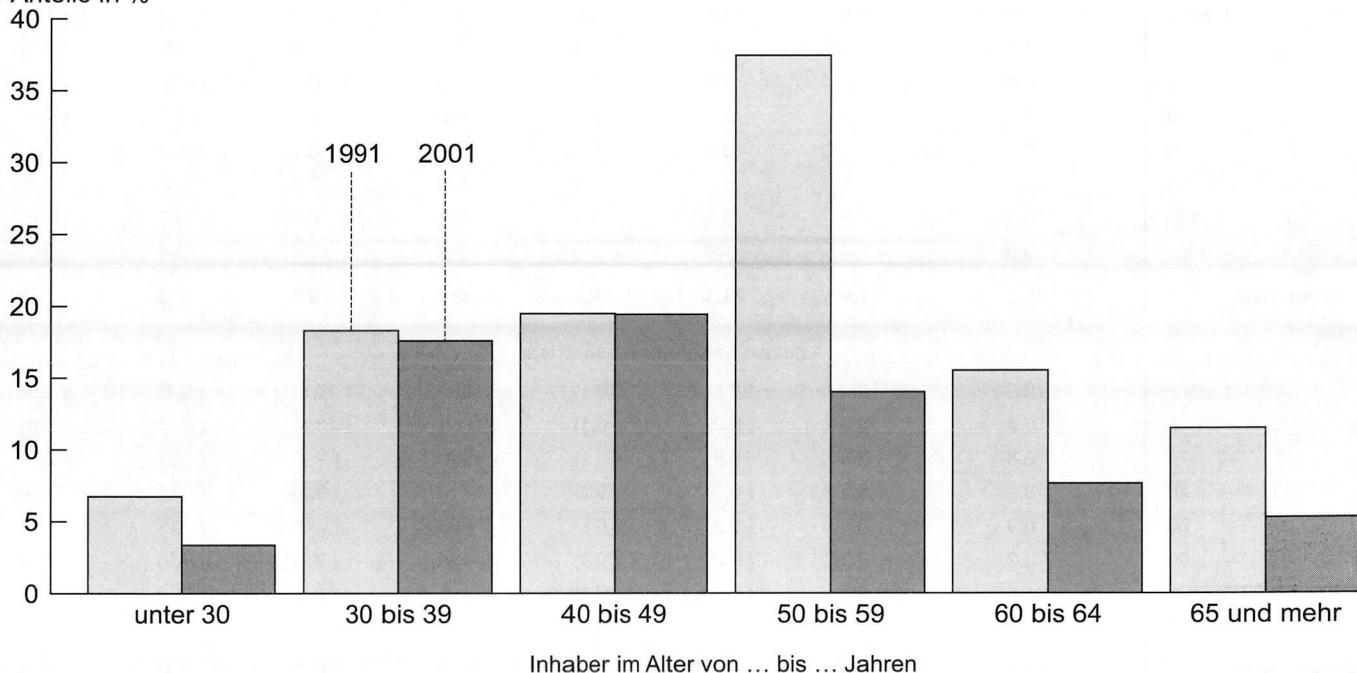
Jahr	Landwirtschaftliche Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) der Betriebe	Arbeitskräfte insgesamt	Davon				Arbeitskraft-Einheiten (AKE)		
				Familienarbeitskräfte	darunter vollbeschäftigt	Fremdarbeitskräfte	darunter vollbeschäftigt	insgesamt	Durchschnitt	
									je Betrieb	je 100 ha LF
Anzahl in 1 000	1 000 ha	1 000 Personen				1 000 AKE	AKE			
1981	138,8	1 504,9	352,0	323,8	71,0	28,2	10,1	157,2	1,1	10,4
1983	136,3	1 492,0	331,5	306,2	64,3	25,3	9,5	143,9	1,1	9,6
1985	130,7	1 492,0	328,8	299,4	62,9	29,4	11,4	143,4	1,1	9,6
1987	124,3	1 475,3	303,4	276,5	58,4	26,9	10,0	132,3	1,1	9,0
1989	116,9	1 467,4	290,0	261,5	53,5	28,6	8,5	123,3	1,1	8,4
1991	109,9	1 460,0	273,4	243,0	49,5	30,5	9,0	111,7	1,0	7,7
1993	101,6	1 468,6	248,7	219,8	43,8	28,8	9,5	102,0	1,0	6,9
1995	94,2	1 478,4	222,9	198,4	39,3	24,5	7,2	87,9	0,9	5,9
1997 ¹⁾	87,3	1 447,1	205,5	177,3	34,4	28,2	8,5	82,0	0,9	5,7
1999 ¹⁾	74,7	1 466,5	245,2	155,5	30,8	89,7	10,2	78,7	1,1	5,4
2001 ¹⁾	70,6	1 447,3	229,8	143,3	27,5	86,5	9,6	71,8	1,0	5,0

*) Ergebnisse der repräsentativen Erhebungen. – 1) Angaben von 1997 (Umgliederung von Familienarbeitskräften der Betriebe in der Rechtsform Personengesellschaften zu den Fremdarbeitskräften) und ab 1999 (zusätzlich: Anhebung der Erfassungsgrenze, Ausweitung des Erhebungszeitraums) mit den Vorjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar.

Schaubild 9

Altersstruktur der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe in Baden-Württemberg 1991 und 2001

Anteile in %



7.6 Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben Baden-Württembergs im April 2001 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Familienarbeitskräfte ¹⁾						Ständige familienfremde Arbeitskräfte ²⁾	
	insgesamt	darunter Betriebsinhaber	vollbeschäftigt		teilbeschäftigt		insgesamt	darunter vollbeschäftigt
			zusammen	darunter Betriebsinhaber	zusammen	darunter Betriebsinhaber		
	1 000 Personen							

Betriebe insgesamt

unter 2	21,4	11,9	1,5	1,0	19,9	10,9	4,1	(2,1)
2 – 5	20,8	11,6	1,2	0,9	19,7	10,7	(2,0)	(0,9)
5 – 10	23,6	11,6	2,3	1,7	21,3	10,0	1,7	(0,8)
10 – 20	26,2	11,9	4,2	2,9	22,0	8,9	1,8	1,0
20 – 30	14,3	6,1	3,8	2,8	10,6	3,3	1,1	(0,6)
30 – 50	17,9	7,1	6,2	4,6	11,7	2,5	1,7	1,1
50 – 100	15,0	5,6	6,4	4,6	8,5	1,0	2,8	1,8
100 und mehr	4,0	1,5	1,9	1,3	2,1	0,2	1,9	1,4
Insgesamt	143,3	67,2	27,5	19,7	115,8	47,5	17,2	9,6

darunter Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen zusammen

unter 2	21,4	11,9	1,5	1,0	19,9	10,9	(1,7)	(1,1)
2 – 5	20,8	11,6	1,2	0,9	19,7	10,7	(0,8)	(0,5)
5 – 10	23,6	11,6	2,3	1,7	21,3	10,0	(0,8)	(0,4)
10 – 20	26,2	11,9	4,2	2,9	22,0	8,9	0,6	(0,4)
20 – 30	14,3	6,1	3,8	2,8	10,6	3,3	(0,4)	(0,2)
30 – 50	17,9	7,1	6,2	4,6	11,7	2,5	(0,4)	(0,2)
50 – 100	15,0	5,6	6,4	4,6	8,5	1,0	0,7	(0,2)
100 und mehr	4,0	1,5	1,9	1,3	2,1	0,2	0,4	0,3
Zusammen	143,3	67,2	27,5	19,7	115,8	47,5	5,8	3,5

davon Haupterwerbsbetriebe

unter 2	2,9	1,3	1,4	0,9	1,5	0,3	(1,6)	(1,1)
2 – 5	2,5	1,1	1,0	0,8	1,5	0,3	(0,7)	(0,5)
5 – 10	4,8	2,0	1,9	1,4	2,9	0,6	(0,6)	(0,4)
10 – 20	8,0	3,3	3,5	2,7	4,5	0,6	0,5	(0,4)
20 – 30	7,4	3,1	3,5	2,6	3,9	0,4	(0,4)	(0,2)
30 – 50	12,7	4,9	5,9	4,4	6,9	0,5	(0,4)	(0,2)
50 – 100	13,4	4,9	6,3	4,5	7,1	0,4	0,7	(0,4)
100 und mehr	3,8	1,4	1,9	1,3	1,9	0,1	0,4	0,3
Zusammen	55,5	21,9	25,3	18,7	30,2	3,2	5,3	3,5

davon Nebenerwerbsbetriebe

unter 2	18,5	10,7	(0,1)	(0,1)	(18,4)	(10,6)	(0,1)	(0,0)
2 – 5	18,4	10,5	(0,2)	(0,1)	(18,2)	(10,4)	(0,0)	(0,0)
5 – 10	18,8	9,6	(0,4)	(0,2)	(18,4)	(9,4)	(0,2)	(0,0)
10 – 20	18,2	8,6	(0,7)	(0,2)	(17,5)	(8,3)	(0,0)	–
20 – 30	6,9	3,0	(0,3)	(0,1)	(6,7)	(2,9)	(0,0)	–
30 – 50	5,2	2,2	(0,3)	(0,1)	(4,8)	(2,1)	(0,0)	(0,0)
50 – 100	1,6	0,7	(0,1)	(0,1)	(1,4)	(0,6)	(0,0)	–
100 und mehr	(0,2)	(0,1)	(0,0)	(0,0)	(0,2)	(0,1)	(0,0)	(0,0)
Zusammen	87,8	45,3	2,2	1,0	85,6	44,3	(0,5)	(0,0)

1) In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – 2) In Betrieben aller Rechtsformen.

7.7 Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben Baden-Württembergs im April 2001 nach Altersgruppen

Alter von ... bis ... Jahren	Familienarbeitskräfte ¹⁾						Ständige familienfremde Arbeitskräfte ²⁾	
	insgesamt	darunter Betriebs- inhaber	vollbeschäftigt		teilbeschäftigt		insgesamt	darunter vollbeschäftigt
			zusammen	darunter Betriebs- inhaber	zusammen	darunter Betriebs- inhaber		
1 000 Personen								
Betriebe insgesamt								
15 – 19	4,1	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(3,9)	(0,0)	1,0	0,7
20 – 24	4,7	(0,9)	0,5	(0,1)	4,2	(0,8)	1,4	1,0
25 – 29	6,5	2,4	1,0	0,6	5,5	1,9	1,6	1,2
30 – 34	12,8	7,2	2,4	1,9	10,4	5,3	2,2	1,4
35 – 39	17,2	10,4	3,8	3,2	13,4	7,2	2,3	1,2
40 – 44	17,0	10,2	3,7	3,0	13,3	7,2	2,0	(1,1)
45 – 49	15,5	9,2	3,7	3,1	11,7	6,1	(1,4)	(0,6)
50 – 54	13,8	8,5	3,3	2,7	10,4	5,8	(1,2)	(0,7)
55 – 59	10,0	5,5	2,4	1,8	7,6	3,6	(1,2)	(0,7)
60 – 64	16,8	7,6	3,6	2,6	13,2	5,0	(1,4)	(0,7)
65 – 69	12,3	3,0	1,9	(0,5)	10,4	(2,5)	(0,8)	(0,3)
70 und mehr	12,6	2,3	1,0	(0,1)	11,6	(2,1)	(0,6)	(0,1)
Insgesamt	143,3	67,2	27,5	19,7	115,8	47,5	17,2	9,6
darunter Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen zusammen								
15 – 19	4,1	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(3,9)	(0,0)	0,7	0,5
20 – 24	4,7	(0,9)	0,5	(0,1)	4,2	(0,8)	0,8	0,6
25 – 29	6,5	2,4	1,0	0,6	5,5	1,9	0,6	0,5
30 – 34	12,8	7,2	2,4	1,9	10,4	5,3	0,7	0,5
35 – 39	17,2	10,4	3,8	3,2	13,4	7,2	0,7	0,5
40 – 44	17,0	10,2	3,7	3,0	13,3	7,2	0,7	(0,4)
45 – 49	15,5	9,2	3,7	3,1	11,7	6,1	(0,4)	(0,2)
50 – 54	13,8	8,5	3,3	2,7	10,4	5,8	(0,2)	(0,1)
55 – 59	10,0	5,5	2,4	1,8	7,6	3,6	(0,3)	(0,1)
60 – 64	16,8	7,6	3,6	2,6	13,2	5,0	(0,3)	(0,1)
65 – 69	12,3	3,0	1,9	(0,5)	10,4	(2,5)	(0,2)	(0,0)
70 und mehr	12,6	2,3	1,0	(0,1)	11,6	(2,1)	(0,1)	(0,0)
Zusammen	143,3	67,2	27,5	19,7	115,8	47,5	5,8	3,5
davon Haupterwerbsbetriebe								
15 – 19	1,9	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(1,8)	(0,0)	0,7	0,5
20 – 24	2,2	(0,2)	0,5	(0,1)	1,7	(0,1)	0,8	0,6
25 – 29	2,8	0,7	1,0	0,5	1,8	0,1	0,6	0,5
30 – 34	4,9	2,3	2,3	1,8	2,7	0,4	0,7	0,5
35 – 39	6,9	3,7	3,6	3,0	3,3	0,7	0,7	0,5
40 – 44	6,4	3,3	3,5	2,9	2,9	0,4	0,6	(0,4)
45 – 49	6,2	3,4	3,6	3,0	2,6	0,4	(0,3)	(0,2)
50 – 54	5,2	2,9	3,2	2,6	2,1	0,3	(0,2)	(0,1)
55 – 59	4,5	2,1	2,3	1,8	2,2	0,3	(0,3)	(0,1)
60 – 64	6,7	2,8	3,3	2,4	3,3	0,4	(0,3)	(0,1)
65 – 69	3,7	0,5	1,3	(0,4)	2,4	(0,1)	(0,1)	(0,0)
70 und mehr	4,0	0,1	0,6	(0,1)	3,4	(0,1)	(0,1)	(0,0)
Zusammen	55,5	21,9	25,3	18,7	30,2	3,2	5,3	3,5
davon Nebenerwerbsbetriebe								
15 – 19	2,1	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(2,1)	(0,0)	–	–
20 – 24	2,5	(0,7)	0,0	(0,0)	2,5	(0,7)	0,0	0,0
25 – 29	3,7	1,7	0,0	0,0	3,7	1,7	0,0	0,0
30 – 34	7,9	5,0	0,1	0,1	7,8	4,9	0,1	0,0
35 – 39	10,3	6,7	0,2	0,2	10,1	6,5	0,0	0,0
40 – 44	10,6	6,9	0,2	0,1	10,4	6,8	0,1	(0,0)
45 – 49	9,3	5,8	0,1	0,1	9,1	5,7	(0,1)	(0,0)
50 – 54	8,6	5,6	0,2	0,1	8,4	5,5	–	–
55 – 59	5,6	3,4	0,1	0,1	5,4	3,3	(0,0)	(0,0)
60 – 64	10,1	4,8	0,3	0,1	9,9	4,6	(0,1)	(0,0)
65 – 69	8,6	2,5	0,6	(0,1)	7,9	(2,4)	(0,1)	(0,0)
70 und mehr	8,6	2,2	0,4	(0,1)	8,2	(2,1)	(0,1)	(0,0)
Zusammen	87,8	45,3	2,2	1,0	85,6	44,3	0,5	0,0

1) In Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – 2) In Betrieben aller Rechtsformen.

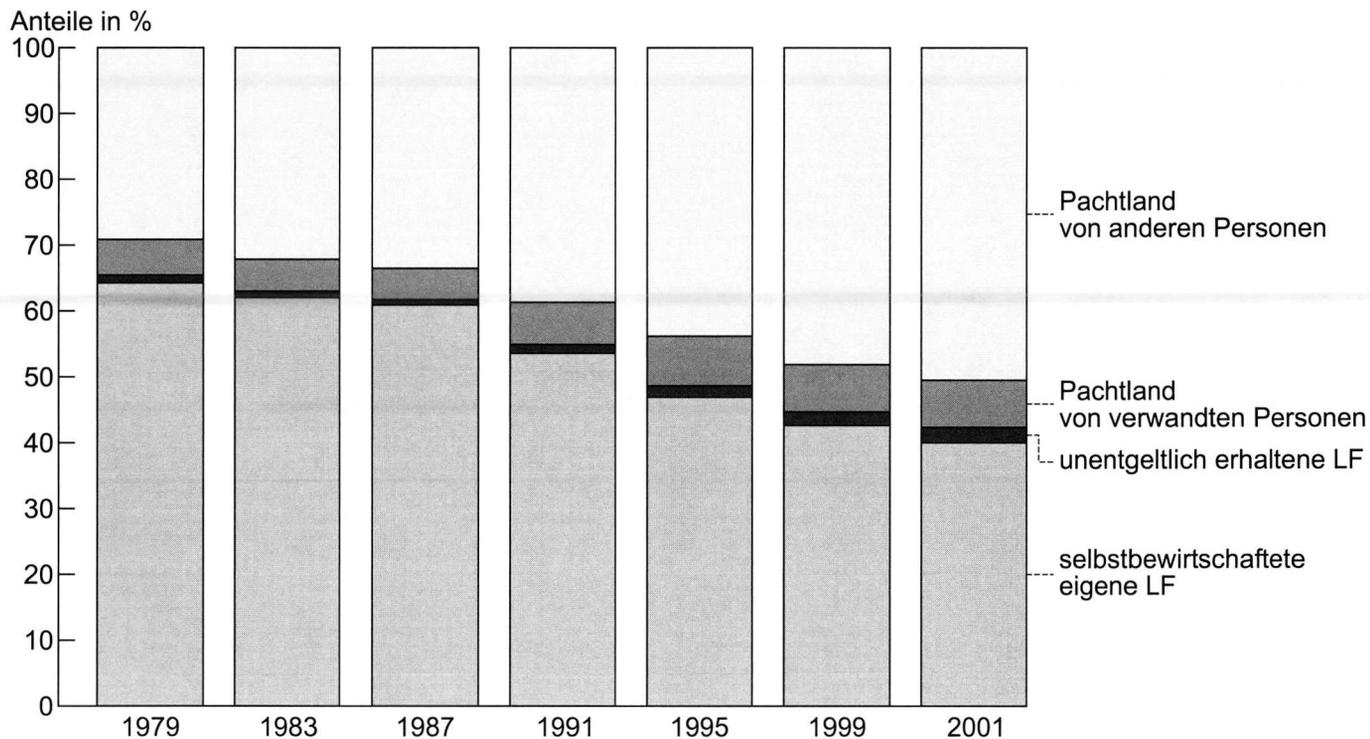
7.8 Besitz- und Pachtverhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe *) in Baden-Württemberg seit 1979

Merkmal	Einheit	1979	1991	1999	2001 ¹⁾
Betriebe	Anzahl	131 760	99 147	75 850	70 600
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha	1 503 717	1 448 487	1 473 118	1 447 300
und zwar					
eigene selbstbewirtschaftete LF	ha	971 692	772 345	634 379	579 200
unentgeltlich erhaltene LF	ha	15 579	20 654	34 763	33 500
gepachtete LF insgesamt	ha	516 251	655 487	803 977	834 600
davon					
von Familienangehörigen	ha	73 636	90 023	102 140	103 700
von anderen Verpächtern	ha	442 615	565 464	701 837	730 900
Pachtflächenanteil an der LF insgesamt	%	34,3	45,3	54,6	57,7
Durchschnittliches Pachtentgelt	EUR / ha	117	167	172	176

*) Landwirtschaftliche Betriebe in der ab 1999 gültigen Erfassungsgrenze: ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Erzeugungseinheiten. Differenzen bei der Summierung von Einzelpositionen aufgrund technisch-methodischer Änderungen bei der Nachaufbereitung des Datenmaterials. – 1) Repräsentativergebnisse, daher gerundet auf volle Hundert.

Schaubild 10

Besitzverhältnisse an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Baden-Württemberg seit 1979



7.9 Besitz- und Eigentumsverhältnisse landwirt. Betriebe an der landwirt. genutzten Fläche (LF) in Baden- Württemberg 2001

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt		Landwirtschaftliche Betriebe mit eigener LF überhaupt ¹⁾			Und zwar Betriebe mit selbstbewirtschafteter eigener LF		
	Betriebe	LF	Betriebe	LF	Eigenfläche ²⁾	Betriebe	LF	Eigenfläche ³⁾
	Anzahl	ha	Anzahl	ha		Anzahl	ha	
	1 000							
unter 2	12,7	10,7	11,4	9,7	15,6	11,3	9,7	8,4
2 – 5	12,0	40,5	10,5	35,3	39,2	10,4	35,1	27,6
5 – 10	11,9	86,6	10,3	75,1	63,5	10,2	74,5	54,7
10 – 20	12,2	179,5	10,6	155,4	108,9	10,5	154,3	102,6
20 – 30	6,3	155,0	5,7	141,0	84,2	5,7	141,0	82,1
30 – 50	7,5	289,7	6,8	262,4	123,4	6,8	261,6	120,9
50 – 100	6,2	424,5	5,8	391,4	126,8	5,7	390,6	125,2
100 und mehr	1,8	260,8	1,6	233,5	58,8	1,6	232,7	57,7
Insgesamt	70,6	1 447,3	62,7	1 303,8	620,3	62,3	1 299,6	579,2

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Und zwar Betriebe mit						Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteter LF zusammen		
	verpachteter eigener LF			unentgeltlich abgegebener eigener LF			Betriebe	LF	Pachtfläche
	Betriebe	LF	verpachtete LF	Betriebe	LF	unentgeltlich abgegebene LF			
	Anzahl	ha		Anzahl	ha		Anzahl	ha	
1 000									
unter 2	3,0	2,6	6,9	0,5	0,4	(0,3)	4,0	3,9	2,1
2 – 5	2,6	8,8	(11,1)	(0,5)	(1,5)	(0,4)	5,6	19,6	10,8
5 – 10	2,3	15,9	(8,5)	(0,2)	(1,3)	(0,2)	7,4	54,4	28,0
10 – 20	1,8	26,8	5,8	(0,3)	(3,9)	(0,5)	9,7	144,1	71,6
20 – 30	0,6	15,6	(2,0)	(0,1)	(2,6)	(0,1)	5,5	135,4	69,1
30 – 50	0,8	31,4	(2,4)	(0,1)	(4,5)	(0,1)	7,1	276,0	163,3
50 – 100	0,6	37,2	(1,5)	(0,1)	(4,8)	(0,1)	6,1	414,0	291,2
100 und mehr	0,2	24,4	(1,1)	(0,0)	(3,1)	(0,1)	1,8	252,1	198,4
Insgesamt	11,8	162,7	39,4	1,7	22,2	(1,8)	47,1	1 299,3	834,6

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Und zwar Betriebe mit gepachteter LF von						Landwirtschaftliche Betriebe mit unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhaltener LF		
	Familienangehörigen ⁴⁾			anderen Verpächtern			Betriebe	LF	unentgeltlich erhaltene LF
	Betriebe	LF	Pachtfläche	Betriebe	LF	Pachtfläche			
	Anzahl	ha		Anzahl	ha		Anzahl	ha	
1 000									
unter 2	2,0	1,8	1,1	2,5	2,6	1,0	0,5	(0,5)	(0,2)
2 – 5	2,3	8,0	(4,5)	4,4	15,4	6,2	(1,3)	(4,9)	(2,1)
5 – 10	2,7	19,5	10,6	6,3	46,8	17,4	1,6	11,8	(3,8)
10 – 20	3,1	44,6	20,8	8,8	131,9	50,8	1,5	20,6	(5,3)
20 – 30	1,5	37,7	13,0	5,2	129,7	56,1	(0,6)	(14,0)	(3,7)
30 – 50	1,9	73,0	22,6	7,0	270,0	140,7	0,7	28,4	(5,5)
50 – 100	1,7	119,1	22,7	6,0	410,3	268,5	0,6	43,2	(8,1)
100 und mehr	0,4	60,4	8,3	1,8	249,9	190,1	0,2	27,0	(4,7)
Insgesamt	15,6	364,2	103,7	42,1	1 256,5	730,9	7,0	150,2	33,5

1) Einschließlich Betrieben, die ihre gesamte eigene LF nicht selbst bewirtschaften. – 2) Einschließlich nicht selbstbewirtschafteter eigener LF (verpachtete oder unentgeltlich abgegebene eigene LF). – 3) Selbstbewirtschaftete eigene LF. – 4) Von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers.

7.10 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken *) der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in Baden-Württemberg 2001 nach Acker- und Dauergrünland sowie Rechtsformen

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Angabe des Jahrespachtentgeltes für											
	LF				und zwar für							
					Ackerland				Dauergrünland			
	Betriebe	LF	gepachtete LF	Pachtentgelt	Betriebe	LF	gepachtetes Ackerland	Pachtentgelt	Betriebe	LF	gepachtetes Dauergrünland	Pachtentgelt
	Anzahl	ha			Anzahl	ha			Anzahl	ha		
	1 000			EUR/ha	1 000			EUR/ha	1 000			EUR/ha
Insgesamt												
unter 2	2,5	2,6	1,0	820	(0,5)	(0,6)	(0,2)	(329)	(0,1)	(0,2)	(0,1)	(93)
2 – 5	4,4	15,2	6,1	307	(1,6)	(5,6)	(1,7)	(183)	(1,9)	(6,7)	(2,9)	(112)
5 – 10	6,3	46,8	17,4	234	3,4	26,2	6,9	163	3,3	24,6	7,9	87
10 – 20	8,7	130,0	49,6	182	6,0	90,8	24,6	181	5,5	84,2	21,0	103
20 – 30	5,2	129,0	55,7	185	4,0	100,5	30,6	205	3,8	94,2	22,1	123
30 – 50	6,9	268,0	139,1	186	6,0	233,5	81,7	211	5,3	206,5	52,7	131
50 – 100	5,9	403,6	263,0	178	5,5	372,9	165,8	209	4,8	326,7	89,7	116
100 und mehr	1,7	242,3	183,1	145	1,6	219,3	115,4	180	1,3	186,4	60,6	81
Insgesamt	41,7	1 237,5	715,1	176	28,6	1 049,5	426,9	199	26,1	929,4	256,9	109
davon Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen												
unter 2	2,4	2,4	1,0	824	(0,5)	(0,5)	(0,2)	(309)	(0,1)	(0,2)	(0,1)	(86)
2 – 5	4,2	14,6	5,9	303	(1,5)	(5,3)	(1,6)	(176)	(1,9)	(6,6)	(2,9)	(112)
5 – 10	6,2	45,6	16,7	223	3,4	25,8	6,6	158	3,3	24,1	7,7	87
10 – 20	8,5	126,6	47,6	177	5,9	89,2	23,8	181	5,4	82,5	20,2	102
20 – 30	5,1	125,7	53,9	184	3,9	98,1	29,7	205	3,7	92,0	21,4	123
30 – 50	6,6	254,7	132,1	184	5,7	222,0	76,8	210	5,1	198,2	51,0	130
50 – 100	5,3	360,6	235,3	174	4,9	332,6	148,6	204	4,3	293,1	80,5	114
100 und mehr	1,4	187,3	142,6	139	1,2	168,0	87,6	175	1,1	145,6	49,4	78
Zusammen	39,5	1 117,6	635,0	173	27,0	941,6	374,9	196	24,9	842,2	233,1	109
von den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen sind Haupterwerbsbetriebe												
unter 2	(0,5)	(0,5)	(0,2)	(1 287)	(0,2)	(0,3)	(0,1)	(428)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(103)
2 – 5	0,7	2,5	(1,1)	(766)	(0,2)	(0,6)	(0,2)	(302)	(0,1)	(0,4)	(0,2)	(220)
5 – 10	1,3	10,1	(3,7)	(532)	(0,5)	(3,7)	(1,0)	(230)	(0,3)	(2,7)	(0,9)	(99)
10 – 20	2,4	37,4	13,1	286	1,5	23,7	5,7	226	1,4	22,7	4,7	136
20 – 30	2,6	65,4	26,8	221	1,9	48,4	13,7	236	1,9	48,9	11,1	149
30 – 50	4,6	179,4	89,5	203	3,9	154,4	50,9	232	3,6	143,5	35,5	145
50 – 100	4,7	318,6	206,9	179	4,3	294,7	129,7	208	3,8	261,7	71,8	119
100 und mehr	1,3	177,5	134,8	140	1,2	159,7	82,4	176	1,0	138,9	47,2	79
Zusammen	18,1	791,4	476,1	182	13,7	685,4	283,8	205	12,3	618,7	171,3	116
von den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen sind Nebenerwerbsbetriebe												
unter 2	1,9	1,9	0,7	668	(0,2)	(0,3)	(0,1)	(154)	(0,1)	(0,2)	(0,1)	(86)
2 – 5	3,5	12,1	4,8	202	(1,3)	(4,8)	(1,4)	(153)	(1,8)	(6,2)	(2,6)	(102)
5 – 10	4,8	35,5	12,9	134	2,9	22,1	5,6	145	2,9	21,5	6,8	85
10 – 20	6,0	89,2	34,5	135	4,4	65,5	18,1	167	4,0	59,8	15,5	92
20 – 30	2,5	60,4	27,2	148	2,0	49,7	16,0	179	1,7	43,1	10,3	95
30 – 50	2,0	75,3	42,6	142	1,8	67,6	25,9	166	1,5	54,7	15,5	98
50 – 100	0,7	42,0	28,4	144	0,6	37,9	18,8	179	0,5	31,3	(8,7)	(75)
100 und mehr	(0,1)	(9,8)	(7,8)	(133)	(0,1)	(8,3)	(5,2)	(163)	(0,1)	(6,7)	(2,2)	(56)
Zusammen	21,5	326,2	158,9	145	13,3	256,1	91,1	169	12,6	223,5	61,7	90
davon Betriebe der Rechtsform Personengesellschaften ¹⁾												
Zusammen	2,0	107,5	72,8	194	1,5	97,6	46,9	214	1,1	80,7	22,4	115
davon Betriebe der Rechtsform juristische Personen												
Zusammen	(0,2)	12,4	7,2	222	(0,1)	(10,4)	5,1	248	(0,1)	(6,5)	(1,4)	(127)

*) Ohne Pachtungen von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers. – 1) Einschließlich Personengemeinschaften.

7.11 Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken *) von Baumobst, Rebland und Sonstigen landwirtschaftlich genutzten Flächen in Baden-Württemberg 2001 nach sozialökonomischen Betriebstypen sowie Rechtsformen

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Angabe des Jahrespachtentgeltes für											
	Baumobstflächen				Rebland				Sonstige LF ¹⁾			
	Betriebe	LF	Pachtfläche Baumobst	Pachtentgelt	Betriebe	LF	Pachtfläche Rebland	Pachtentgelt	Betriebe	LF	Pachtfläche Sonstige LF	Pachtentgelt
Anzahl	ha	EUR/ha	1 000			EUR/ha	Anzahl	ha	1 000		EUR/ha	
Insgesamt												
unter 2	(0,4)	(0,4)	(0,2)	(214)	1,4	1,4	0,5	1 001	(0,3)	(0,3)	(0,1)	(1 877)
2 – 5	(0,5)	(1,6)	(0,4)	(325)	0,9	3,2	0,8	1 230	(0,3)	(0,9)	(0,4)	(489)
5 – 10	0,5	3,5	0,8	355	0,9	6,2	1,5	1 286	(0,2)	(1,1)	(0,3)	(280)
10 – 20	0,4	6,2	1,4	397	0,6	8,4	1,3	1 175	(0,2)	(3,6)	(1,3)	(201)
20 – 30	(0,2)	(4,4)	(0,8)	(408)	(0,3)	(7,2)	(0,5)	(1 379)	(0,1)	(3,4)	(1,7)	(147)
30 – 50	(0,2)	(5,8)	(0,8)	(392)	0,4	13,8	0,7	1 288	(0,2)	(7,3)	(3,3)	(181)
50 – 100	(0,1)	(7,8)	(0,2)	(434)	(0,3)	(20,6)	(0,6)	(1 059)	(0,2)	(13,1)	(6,7)	(174)
100 und mehr	(0,0)	(3,8)	(0,0)	(193)	(0,1)	(6,7)	(0,2)	(824)	(0,1)	(11,5)	(6,7)	(110)
Insgesamt	2,2	33,5	4,6	378	4,8	67,4	6,1	1 204	1,6	41,3	20,5	173
davon Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen												
unter 2	(0,4)	(0,4)	(0,2)	(214)	1,4	1,4	0,5	1 000	(0,3)	(0,3)	(0,1)	(2 057)
2 – 5	(0,4)	(1,5)	(0,4)	(329)	0,9	3,0	0,7	1 253	(0,3)	(0,9)	(0,3)	(506)
5 – 10	0,5	3,3	0,7	353	0,8	5,9	1,3	1 272	(0,1)	(1,0)	(0,3)	(245)
10 – 20	0,4	5,9	1,3	386	0,5	7,8	1,2	1 128	(0,2)	(3,4)	(1,2)	(176)
20 – 30	(0,2)	(4,2)	(0,7)	(425)	(0,3)	(6,6)	(0,5)	(1 392)	(0,1)	(3,3)	(1,6)	(146)
30 – 50	(0,1)	(4,9)	(0,6)	(390)	(0,3)	(12,2)	(0,6)	(1 268)	(0,2)	(6,8)	(3,1)	(173)
50 – 100	(0,1)	(6,2)	(0,2)	(437)	(0,3)	(18,6)	(0,5)	(1 019)	(0,2)	(11,1)	(5,5)	(156)
100 und mehr	(0,0)	(2,6)	(0,0)	(179)	(0,0)	(4,7)	(0,1)	(995)	(0,1)	(9,2)	(5,4)	(104)
Zusammen	2,1	28,9	4,1	377	4,5	60,1	5,4	1 194	1,4	36,0	17,5	165
von den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen sind Haupterwerbsbetriebe												
unter 2	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(126)	(0,1)	(0,1)	(0,0)	(1 066)	(0,2)	(0,2)	(0,1)	(2 703)
2 – 5	(0,1)	(0,4)	(0,1)	(336)	0,3	(1,3)	(0,4)	(1 403)	(0,1)	(0,3)	(0,1)	(1 198)
5 – 10	0,4	2,7	(0,6)	(364)	0,6	4,3	1,1	1 296	(0,1)	(0,5)	(0,1)	(378)
10 – 20	0,4	5,3	1,2	386	0,4	6,2	1,1	1 145	(0,1)	(1,3)	(0,4)	(281)
20 – 30	(0,2)	(3,8)	(0,7)	(420)	(0,2)	(4,9)	(0,4)	(1 367)	(0,1)	(1,8)	(0,8)	(188)
30 – 50	(0,1)	(4,9)	(0,6)	(391)	(0,3)	(10,7)	(0,5)	(1 276)	(0,1)	(4,6)	(2,0)	(189)
50 – 100	(0,1)	(6,2)	(0,2)	(437)	(0,3)	(18,1)	(0,5)	(1 036)	(0,1)	(10,1)	(4,7)	(173)
100 und mehr	(0,0)	(2,6)	(0,0)	(179)	(0,0)	(4,4)	(0,1)	(936)	(0,1)	(8,8)	(5,0)	(101)
Zusammen	1,2	25,8	3,4	387	2,2	50,1	4,1	1 227	0,8	27,5	13,4	180
von den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen sind Nebenerwerbsbetriebe												
unter 2	(0,4)	(0,3)	(0,1)	(238)	1,3	1,3	0,4	996	(0,1)	(0,1)	(0,0)	(338)
2 – 5	(0,3)	(1,1)	(0,3)	(327)	0,5	1,7	(0,3)	(1 090)	(0,2)	(0,6)	(0,2)	(157)
5 – 10	(0,1)	(0,7)	(0,1)	(295)	(0,2)	(1,6)	(0,2)	(1 164)	(0,1)	(0,5)	(0,2)	(137)
10 – 20	(0,0)	(0,6)	(0,1)	(382)	(0,1)	(1,6)	(0,1)	(971)	(0,1)	(2,2)	(0,8)	(116)
20 – 30	(0,0)	(0,4)	(0,0)	(548)	(0,1)	(1,7)	(0,1)	(1 566)	(0,1)	(1,5)	(0,8)	(102)
30 – 50	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(85)	(0,0)	(1,4)	(0,1)	(1 204)	(0,1)	(2,2)	(1,0)	(142)
50 – 100	–	–	–	–	(0,0)	(0,5)	(0,0)	(596)	(0,0)	(1,1)	(0,8)	(56)
100 und mehr	–	–	–	–	(0,0)	(0,2)	(0,0)	(3 204)	(0,0)	(0,4)	(0,3)	(153)
Zusammen	0,9	(3,1)	0,6	319	2,3	10,0	1,3	1 086	0,6	8,5	4,1	116
davon Betriebe der Rechtsform Personengesellschaften ²⁾												
Zusammen	(0,1)	(3,8)	(0,5)	(405)	(0,3)	(7,1)	(0,6)	(1 367)	(0,1)	(4,3)	(2,4)	(238)
davon Betriebe der Rechtsform juristische Personen												
Zusammen	(0,0)	(0,7)	(0,1)	(197)	(0,0)	(0,3)	(0,1)	(778)	(0,0)	(1,0)	(0,6)	(138)

*) Ohne Pachtungen von Eltern, Ehegatte und sonstigen Verwandten und Verschwägerten des Betriebsinhabers. – 1) Pachtungen der übrigen Kulturarten, einschließlich gemischter Pachtungen, für die die Pachtentgelte nicht getrennt angegeben werden können, z.B. von Acker- und Dauergrünland. – 2) Einschließlich Personengesellschaften.

7.12 Landwirtschaftliche Betriebe mit Anfall von Wirtschaftsdünger in Baden-Württemberg 1993 bis 2001*)

Merkmale	Einheit	1993	1995	1997	1999	2001
Landwirtschaftliche Betriebe mit Anfall von Wirtschaftsdünger						
Betriebe	Anzahl in 1 000	57,8	59,6	53,8	45,4	42,6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	1 208,4	1 276,1	1 245,0	1 226,0	1 216,5
Großvieheinheiten (GV)	1 000 GV	1 288,1	1 315,9	1 291,0	1 238,3	1 219,0
Landwirtschaftliche Betriebe mit Anfall von Gülle (Flüssigmist)						
Betriebe	Anzahl in 1 000	25,0	26,5	25,3	23,8	20,8
davon mit einem Viehbesatz von ... bis unter ... GV je ha LF						
unter 1	Anzahl in 1 000	x	x	8,0	8,9	7,8
1 bis unter 2	Anzahl in 1 000	x	x	14,1	12,8	10,9
2 und mehr	Anzahl in 1 000	x	x	3,1	2,1	2,1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	747,6	815,0	820,3	854,0	828,6
Großvieheinheiten (GV)	1 000 GV	913,6	971,5	967,8	970,1	948,9
Lagerkapazität für Gülle insgesamt	1 000 m ³	7 583,3	8 324,4	8 498,0	8 776,3	8 790,6
Lagerkapazität für Gülle je Betrieb	m ³	304	314	335	369	422
Landwirtschaftliche Betriebe mit Anfall von Festmist						
Betriebe	Anzahl in 1 000	53,2	50,4	49,1	40,8	38,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1 000 ha	1 061,9	1 054,5	1 076,0	1 043,2	1 039,0
Großvieheinheiten (GV)	1 000 GV	1 130,4	1 112,0	1 110,0	1 047,9	1 030,9
Lagerkapazität für Festmist insgesamt	1 000 m ³	2 460,6	2 539,5	2 435,7	2 289,1	2 144,7
Lagerkapazität für Festmist je Betrieb	m ³	46	50	50	58	56

*) Die Angaben von 1999 und 2001 sind durch Anhebung der Erfassungsgrenze im Jahr 1999 nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

8. Betriebswirtschaft und Markt

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Baden-Württemberg konnten ihre Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2000/2001 recht deutlich verbessern. Die positive Einkommensentwicklung war dabei vor allem auf die gestiegenen Erzeugerpreise bei Milch und Schweinen zurückzuführen. Insgesamt wurden so durch die höheren Einnahmen in diesen Bereichen die Erlöseinbußen bei Rindern durch den BSE-bedingten Preis- und Umsatzeinbruch mehr als ausgeglichen.

Der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen der Haupterwerbsbetriebe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr beträchtlich um annähernd 30 % auf über 37 300 Euro. Bezogen auf die nicht entlohnten Arbeitskräfte (nAk), d.h. die landwirtschaftlichen Unternehmer sowie ihre mitarbeitenden Familienangehörigen, fiel der Gewinnanstieg mit knapp 33 % auf rund 25 800 Euro je nAk sogar noch etwas höher aus.

Aufgrund der unterschiedlichen Erlösentwicklung bei den einzelnen Produktionszweigen und der Unterschiede in der Produktionsstruktur ergaben sich für die verschiedenen Betriebsformen allerdings teilweise deutlich abweichende Einkommensentwicklungen:

Die Futterbaubetriebe mit Schwerpunkt Rindfleisch und Milch verdienten mit knapp 30 000 Euro je Unternehmen von allen Betrieben am wenigsten. Gut ein Drittel aller Landwirtschaftsbetriebe ab 2 ha LF in Baden-Württemberg gehörten 2001 zu dieser Betriebsform.

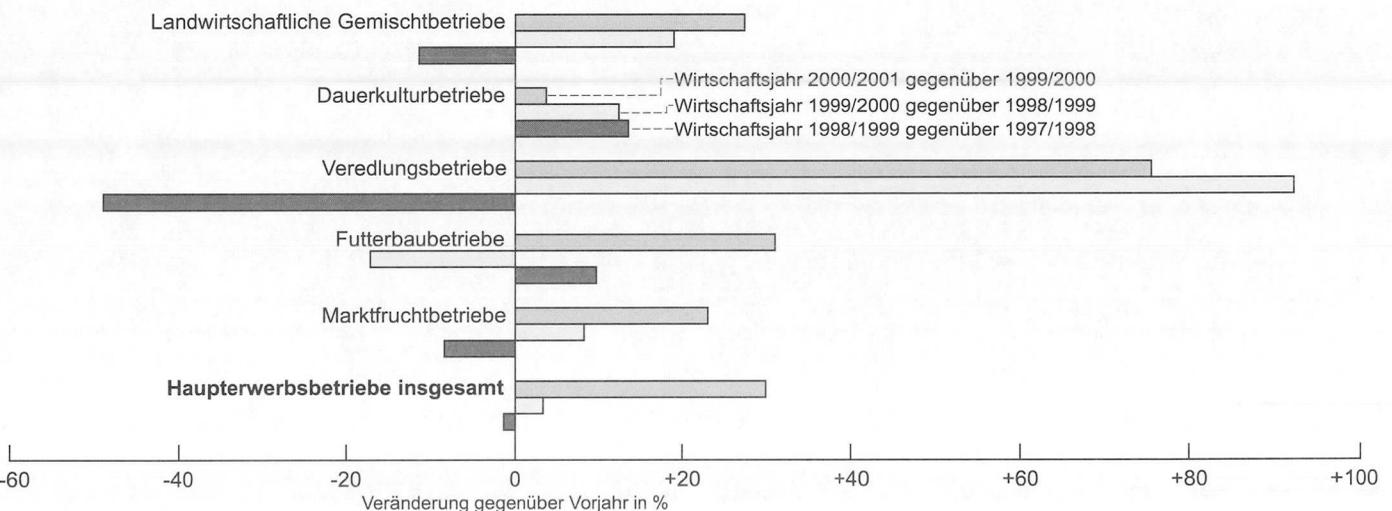
Den geringsten Gewinnanstieg mit weniger als 4 % wiesen im Wirtschaftsjahr 2000/2001 die Dauerkulturbetriebe wie Obst- und Weinbaubetriebe auf und bezogen auf die von ihnen bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche, mussten sie sogar Produktivitätseinbußen von über 10 % hinnehmen.

Im Wirtschaftsjahr 2000/2001 lagen die nach den Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) ermittelten Verkaufserlöse der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland mit 31,7 Mrd. Euro um 7,3 % über denen des Vorjahres. Die Einnahmen für pflanzliche Erzeugnisse erhöhten sich um 0,5 %, während die für tierische Erzeugnisse um rund 12 % zunahmen. Dem Rückgang der Verkaufserlöse bei Schlachtrindern standen deutliche Zunahmen der Verkaufserlöse bei Schlachtschweinen und Milch gegenüber.

Auf Bundesländerebene regionalisierte Ergebnisse der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung liegen bis zum Kalenderjahr 1999 vor. Demnach stellt die Tierhaltung eine wesentliche Einkommensquelle für die baden-württembergischen Landwirte dar: Mehr als die Hälfte der Verkaufserlöse der Landwirtschaft, in Höhe von insgesamt knapp 2,8 Mrd. Euro, stammten aus der tierischen Produktion. Allein Schlachtrinder (einschl. Kälber) und Milch erlösten 1999 insgesamt annähernd 1 Mrd. Euro, knapp 70 % der Verkaufserlöse aus tierischer Erzeugung.

Aber auch der Anbau von Sonderkulturen wie Obst, Wein, Spargel, Hopfen und Tabak spielt in Baden-Württemberg als bundesweit bedeutendstes Erzeugerland für Äpfel und zweitgrößtes weinbautreibendes Bundesland eine herausragende Rolle. 1999 entfielen auf die Sonderkulturen mit mehr als 1 Mrd. Euro fast drei Viertel der gesamten Verkaufserlöse aus pflanzlicher Erzeugung. Regionale Anbauswerpunkte der einzelnen Kulturarten haben sich dabei je nach Klima, Bodenqualität, Höhenlage oder auch Vermarktungsmöglichkeiten unterschiedlich herausgebildet.

Einkommensentwicklung der Haupterwerbsbetriebe in Baden-Württemberg 1998/99 bis 2000/2001 nach Betriebsformen



8.1 Inlandsabsatz *) von Düngemitteln in Baden-Württemberg seit 1994/95

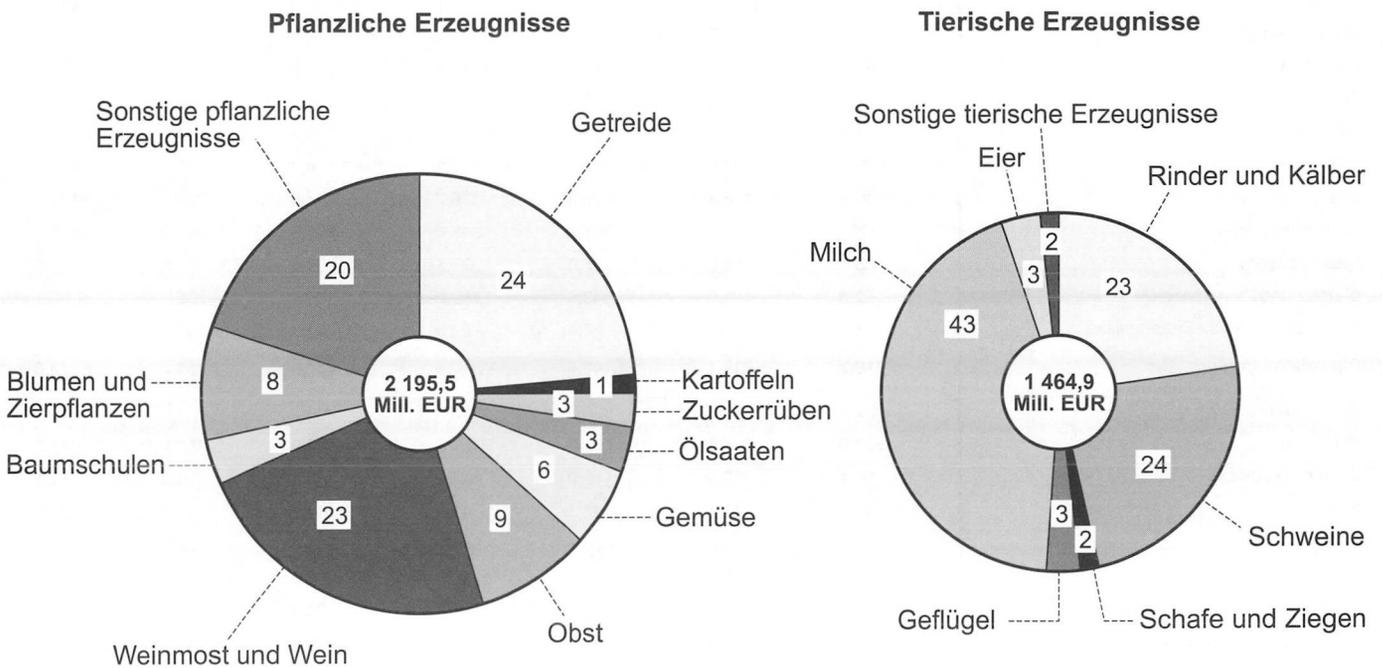
Nährstoff	Wirtschaftsjahre						
	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/2000	2000/2001
	t						
Stickstoff (N)							
Einnährstoffdünger	82 377	97 599	96 756	85 136	105 919	116 640	95 826
Mehrnährstoffdünger	35 546	32 484	36 315	33 196	37 895	37 864	30 861
Insgesamt	117 923	130 083	133 071	118 332	143 814	154 504	126 687
Phosphat (P₂O₅)							
Einnährstoffdünger	4 067	3 088	3 168	3 313	2 443	2 669	2 531
Mehrnährstoffdünger	47 538	51 404	51 868	44 058	48 197	50 220	36 001
Insgesamt	51 605	54 492	55 036	47 371	50 640	52 889	38 532
Kali (K₂O)							
Einnährstoffdünger	17 850	18 868	17 199	15 636	12 740	12 051	10 854
Mehrnährstoffdünger	54 188	52 852	52 342	49 267	51 887	51 937	38 696
Insgesamt	72 038	71 720	69 541	64 903	64 627	63 988	49 550
Kalk (CaO)							
Insgesamt	58 568	64 076	75 280	94 378	83 483	90 389	102 377

*) Lieferungen der Produzenten und Importeure an Absatzorganisationen oder Endverbraucher.
Quelle: Statistisches Bundesamt Fachserie 4, Reihe 8.2 Düngemittelversorgung.

Schaubild 11

Pflanzliche und tierische Erzeugnisse in der Landwirtschaft Baden-Württembergs 1999

Anteile in %



8.2 Produktionswerte der Landwirtschaft in Baden-Württemberg 1993 bis 1999

Erzeugnis	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
	Mill. EUR						
Getreide	528,9	503,4	502,5	660,9	617,0	610,7	519,2
Eiweißpflanzen	7,2	5,1	4,6	4,7	5,7	8,0	6,3
Kartoffeln	47,5	58,5	78,4	59,7	34,8	30,5	27,5
Zuckerrüben	62,0	55,1	57,1	59,5	60,4	56,9	57,0
Ölsaaten	47,4	51,7	44,5	51,4	52,0	77,2	74,6
Gemüse ¹⁾	102,5	113,6	110,6	115,0	109,0	125,7	126,6
Obst	158,5	196,4	137,9	189,6	159,3	216,3	191,2
Weinmost/Wein	306,2	319,3	312,8	354,7	344,8	458,6	502,8
Baumschulen	68,6	68,5	65,5	77,6	85,6	77,6	72,5
Blumen und Zierpflanzen	145,8	151,0	140,6	169,2	189,4	201,0	186,1
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ²⁾	586,1	592,8	538,2	570,0	516,2	444,5	431,7
Pflanzliche Erzeugnisse	2 060,8	2 115,4	1 992,7	2 312,2	2 174,1	2 307,1	2 195,4
Rinder und Kälber	441,3	437,2	412,3	361,3	349,6	350,7	333,9
Schweine	386,6	391,8	427,4	518,9	529,9	369,2	346,3
Schafe und Ziegen	20,0	19,7	20,6	25,0	27,3	21,8	23,7
Geflügel	43,3	50,4	49,8	48,2	49,9	49,4	45,2
Milch	717,6	685,3	711,6	704,0	688,9	683,2	639,5
Eier	82,3	82,0	76,9	76,7	64,6	56,0	50,6
Sonstige tierische Erzeugnisse ³⁾	39,4	34,9	40,7	35,2	36,9	33,7	25,7
Tierische Erzeugnisse	1 730,5	1 701,2	1 739,3	1 769,4	1 747,1	1 563,9	1 464,8
Erzeugnisse insgesamt ⁴⁾	3 955,4	3 987,4	3 912,7	4 261,5	4 097,0	4 051,9	3 836,7
Produktionswert ⁵⁾	3 968,8	4 000,7	3 929,4	4 275,6	4 109,7	4 062,9	3 849,0

8.3 Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Baden-Württemberg 1993 bis 1999

Erzeugnis	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
	Mill. EUR						
Getreide	258,4	227,1	205,7	255,1	306,3	259,4	242,6
Eiweißpflanzen	3,8	1,9	1,5	1,5	1,8	2,5	2,0
Kartoffeln	44,0	57,3	77,0	51,5	41,5	25,0	27,3
Zuckerrüben	70,0	63,1	63,5	66,0	67,0	64,4	65,1
Ölsaaten	21,8	25,9	23,7	25,0	30,1	44,7	39,3
Gemüse ¹⁾	100,5	111,3	108,3	112,9	106,9	123,7	124,8
Obst	142,8	178,3	126,2	176,7	148,9	208,3	177,8
Weinmost/Wein	330,9	301,4	307,2	348,4	285,7	343,6	405,3
Baumschulen	68,6	68,5	65,5	77,6	85,6	77,6	72,5
Blumen und Zierpflanzen	145,8	151,0	140,6	169,2	189,4	201,0	186,1
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ²⁾	31,7	33,7	27,5	29,9	29,3	34,0	36,1
Pflanzliche Erzeugnisse	1 218,2	1 219,4	1 146,7	1 313,8	1 292,6	1 384,2	1 378,8
Rinder und Kälber	421,2	391,4	365,2	330,7	330,7	322,9	310,6
Schweine	359,6	371,9	408,7	497,6	508,9	357,2	341,8
Schafe und Ziegen	14,1	10,8	13,0	17,2	20,7	16,9	14,1
Geflügel	44,8	47,1	43,1	41,3	44,6	42,9	38,9
Milch	674,7	668,9	680,2	680,3	680,8	682,9	637,8
Eier	71,9	70,6	67,5	62,4	52,6	44,9	41,0
Sonstige tierische Erzeugnisse ³⁾	23,2	16,9	24,6	19,9	20,9	19,5	18,8
Tierische Erzeugnisse	1 609,4	1 577,6	1 602,4	1 649,4	1 659,3	1 487,2	1 403,0
Erzeugnisse insgesamt	2 827,6	2 797,0	2 749,1	2 963,2	2 951,9	2 871,4	2 781,8

1) Einschließlich Champignons. – 2) Tabak, Hopfen, Futterpflanzen, Saat- und Pflanzgut, Textilpflanzen, Korb- und Flechtmaterial. – 3) Pferde, Kaninchen, Damwild, Wolle, Honig. – 4) Einschließlich Neuanpflanzungen, Lohnarbeit und Maschinenmiete. – 5) Einschließlich nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten.

8.4 Einkommen der Haupterwerbsbetriebe *) in Baden-Württemberg 1997/98 bis 2000/2001

Bezeichnung	1997/98	1998/99	1999/2000	2000/2001	Veränderung 2000/2001 gegenüber 1999/2000 in %
Gewinn: EUR / Unternehmen					
Haupterwerbsbetriebe insgesamt	28 189	27 808	28 737	37 321	+ 29,9
nach Betriebsformen:					
Marktf Fruchtbetriebe (Getreide u.a. Verkaufsfrüchte)	35 102	32 164	34 804	42 823	+ 23,0
Futterbaubetriebe (Milch, Rinder)	25 106	27 540	22 819	29 886	+ 31,0
Veredlungsbetriebe (Schweine/Geflügel)	37 526	19 158	36 823	64 661	+ 75,6
Dauerkulturbetriebe (Obst, Wein, Hopfen)	29 276	33 217	37 320	38 711	+ 3,7
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	26 834	23 786	28 315	36 070	+ 27,4
nach Standardbetriebseinkommen (StBE):					
kleine Betriebe (unter 25 565 EUR StBE)	21 166	21 214	18 194	23 670	+ 30,1
mittlere Betriebe (25 565 bis 51 129 EUR StBE)	30 677	29 791	29 703	37 706	+ 26,9
größere Betriebe (51 129 EUR u. mehr StBE)	50 751	47 786	58 279	70 444	+ 20,9
Gewinn: EUR / ha Landwirtschaftlich genutzter Fläche					
Haupterwerbsbetriebe insgesamt	671	650	622	796	+ 28,0
nach Betriebsformen:					
Marktf Fruchtbetriebe (Getreide u.a. Verkaufsfrüchte)	554	503	480	563	+ 17,3
Futterbaubetriebe (Milch, Rinder)	579	638	492	658	+ 33,5
Veredlungsbetriebe (Schweine/Geflügel)	1 042	425	789	1 418	+ 79,6
Dauerkulturbetriebe (Obst, Wein, Hopfen)	1 987	2 204	2 448	2 191	- 10,5
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	619	546	584	688	+ 17,7
nach Standardbetriebseinkommen (StBE):					
kleine Betriebe (unter 25 565 EUR StBE)	739	753	635	815	+ 28,3
mittlere Betriebe (25 565 bis 51 129 EUR StBE)	651	618	586	790	+ 34,8
größere Betriebe (51 129 EUR u. mehr StBE)	608	569	658	788	+ 19,8
Gewinn: EUR / nicht entlohnter Arbeitskraft					
Haupterwerbsbetriebe insgesamt	18 691	18 772	19 422	25 767	+ 32,7
nach Betriebsformen:					
Marktf Fruchtbetriebe (Getreide u.a. Verkaufsfrüchte)	25 056	22 155	24 278	29 400	+ 21,1
Futterbaubetriebe (Milch, Rinder)	16 733	18 732	15 393	21 105	+ 37,1
Veredlungsbetriebe (Schweine/Geflügel)	25 252	12 761	25 278	45 135	+ 78,6
Dauerkulturbetriebe (Obst, Wein, Hopfen)	17 082	21 446	24 777	25 745	+ 3,9
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	18 326	16 093	18 485	23 569	+ 27,5
nach Standardbetriebseinkommen (StBE):					
kleine Betriebe (unter 25 565 EUR StBE)	15 119	15 203	13 151	17 657	+ 34,3
mittlere Betriebe (25 565 bis 51 129 EUR StBE)	19 155	19 238	19 449	25 395	+ 30,6
größere Betriebe (51 129 EUR u. mehr StBE)	30 247	29 404	35 192	43 014	+ 22,2

*) Einzelunternehmen

Quelle: Agrarbericht der Bundesregierung.

9. Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke

Insgesamt wurden im Jahr 2001 in der Kaufwertstatistik für landwirtschaftlichen Grundbesitz 5 388 Veräußerungsfälle von Einzelgrundstücken (ohne Gebäude und ohne Inventar) registriert, rund 420 Fälle mehr als im Vorjahr. Für die Eigentumsübertragungen mit einem Umfang von 4 546 ha Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)¹ wurden im Landesdurchschnitt rund 19 200 Euro/ha FdIN bezahlt; dies entspricht gegenüber dem Vorjahreswert von 18 600 Euro/ha FdIN einem Anstieg von gut 3 %. Der seit Mitte der 80er-Jahre zu beobachtende rückläufige Preistrend scheint angesichts der Preisentwicklung in den Regierungsbezirken Stuttgart und Karlsruhe zumindest vorläufig gestoppt.

Deutliche Preisdifferenzierungen gibt es sowohl hinsichtlich Nutzung und Bodenqualität als auch hinsichtlich dem jeweiligen Erwerber. So wurde beispielsweise bei größeren Grundstücken über 30 Ar FdIN für Ackerland mit 18 800 Euro/ha FdIN ein deutlich höherer Kaufpreis entrichtet als für Grünland (14 700 Euro/ha FdIN). Nichtlandwirtschaftliche Käufer bezahlten wesentlich höhere durchschnittliche Grundstückspreise (22 200 Euro/ha

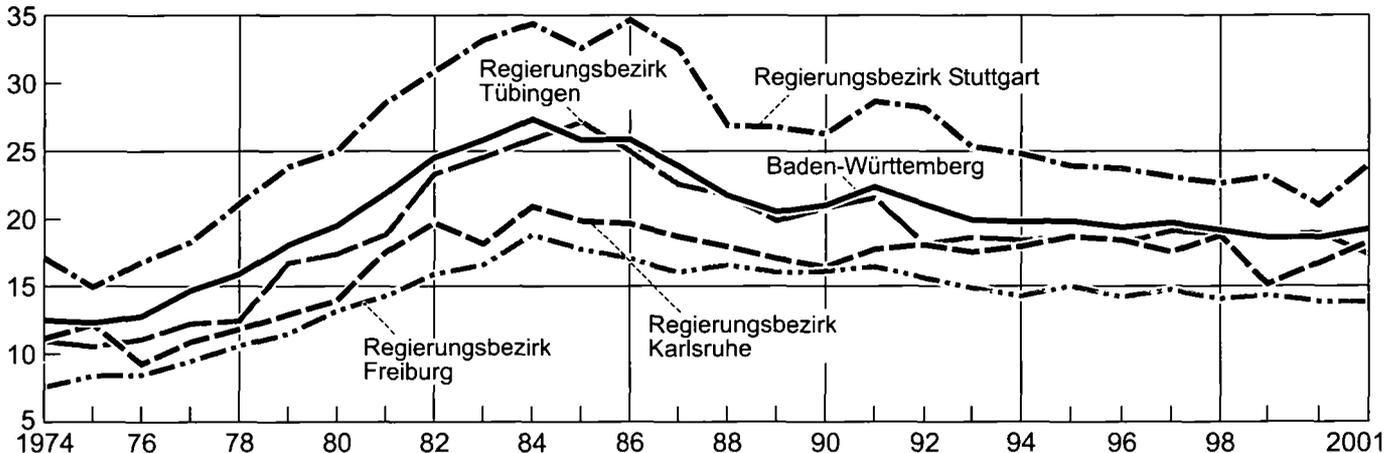
FdIN) als Haupt- bzw. Nebenerwerbslandwirte (17 300 bzw. 13 700). Dies hängt möglicherweise damit zusammen, dass hier auf lange Sicht doch mit Umwandlungen der landwirtschaftlichen Flächen in andere Nutzungsarten gerechnet wird.

Die Preisbildung für ein landwirtschaftliches Grundstück basiert auf dem Zusammenspiel vieler Faktoren wie der im Rahmen der Kaufwertstatistik erfassten Merkmale regionale Lage, Bodenqualität, Nutzungsart und sozialökonomische Stellung des Erwerbers. Diese Faktoren bewirken ein starkes regionales Preisgefälle. Vor allem in den Stadt- und Landkreisen der Verdichtungsräume, häufig Gebiete mit besseren natürlichen Ertragsbedingungen, wurden die höchsten Grundstückspreise erzielt. Mit durchschnittlichen Bodenpreisen von zum Teil deutlich über 30 000 Euro/ha FdIN stehen insbesondere die Stadtkreise Baden-Baden, Heilbronn und Ulm sowie der Landkreis Ludwigsburg und die Landeshauptstadt Stuttgart für die obersten Preispositionen, wobei hier das hohe Preisniveau stark von den erzielbaren Baulandpreisen beeinflusst sein dürfte. Am unteren Ende der Preisskala lagen dagegen die eher ländlichen Gebiete mit meist unterdurchschnittlichen Bodenqualitäten (Schwarzwald, Schwäbische Alb, Odenwald), wie die Landkreise Waldshut, Freudenstadt, Tuttlingen, Sigmaringen, Reutlingen, Zollernalbkreis, Rottweil, Main-Tauber-Kreis sowie der Neckar-Odenwaldkreis mit Grundstückspreisen von knapp 13 500 bis unter 9 300 Euro/ha FdIN.

¹ Die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN) gemäß Neufassung des Bewertungsgesetzes vom 26. Dezember 1974 (BGBl. I S. 2369) umfasst im Wesentlichen Acker- und Dauergrünland. Die Abgrenzung deckt sich nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF), insbesondere das Rebland und Flächen der gärtnerischen Nutzung sind nicht enthalten.

Durchschnittliche Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN) in Baden-Württemberg 1974 bis 2001

EUR in Tsd.



9.1 Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke in Baden-Württemberg

a) Nach Art der veräußerten Grundstücke seit 1992

Jahr	Kauffälle insgesamt	Gesamtfläche	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	Volle Ertragsmesszahl (EMZ)	Kaufwert				EMZ je Ar FdIN
					insgesamt	je ha Gesamtfläche	je ha FdIN	je 100 EMZ	
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR					

Kauffälle insgesamt ¹⁾

1992	4 982	3 738,00	3 717,91	18 293 986	78 980	21 129	21 243	432	49
1993	4 313	3 184,13	3 164,98	15 474 869	63 791	20 034	20 155	412	49
1994	4 586	3 401,51	3 376,43	16 422 463	67 365	19 804	19 952	410	49
1995	5 268	3 917,77	3 888,51	19 159 070	79 022	20 170	20 322	413	49
1996	5 395	4 237,52	4 196,68	20 646 094	82 161	19 389	19 577	398	49
1997	5 253	4 528,22	4 485,39	21 973 184	88 749	19 599	19 786	404	49
1998	5 622	4 511,13	4 469,70	22 129 278	87 787	19 460	19 640	397	50
1999	5 439	4 787,02	4 753,31	23 873 070	89 660	18 730	18 863	376	50
2000	4 982	4 166,16	4 131,05	20 387 351	77 512	18 605	18 763	380	49
2001	5 399	4 638,70	4 602,56	22 762 498	88 835	19 151	19 301	390	49

darunter Kauffälle ohne Gebäude und Inventar

1992	4 972	3 703,63	3 685,79	18 153 586	77 687	20 976	21 077	428	49
1993	4 302	3 164,50	3 146,10	15 383 035	62 704	19 815	19 931	407	49
1994	4 573	3 351,94	3 328,40	16 219 506	65 736	19 611	19 750	405	49
1995	5 251	3 880,71	3 853,08	19 005 342	76 487	19 710	19 851	402	49
1996	5 369	4 176,44	4 138,99	20 377 691	80 215	19 207	19 380	394	49
1997	5 230	4 483,40	4 442,48	21 812 477	87 374	19 488	19 668	400	49
1998	5 588	4 456,61	4 420,07	21 913 750	84 813	19 031	19 188	387	50
1999	5 418	4 730,45	4 697,60	23 632 488	87 608	18 520	18 649	371	50
2000	4 965	4 137,62	4 103,37	20 285 684	76 360	18 455	18 609	376	49
2001	5 388	4 575,61	4 546,25	22 559 966	87 468	19 116	19 239	388	50

b) Nach Größenklassen der Ertragsmesszahl 2001 (ohne Gebäude und ohne Inventar)

Größenklassen der Ertragsmesszahl (EMZ) je Ar FdIN von ... bis unter ... EMZ	Kauffälle			Kauffälle ab 30 Ar			Darunter Kauffälle					
	insgesamt	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufwert je ha FdIN	zusammen	Fläche der FdIN	Kaufwert je ha FdIN	Ackerland			Dauergrünland		
							zusammen	Fläche der FdIN	Kaufwert je ha FdIN	zusammen	Fläche der FdIN	Kaufwert je ha FdIN
Anzahl	ha	EUR	Anzahl	ha	EUR	Anzahl	ha	EUR	Anzahl	ha	EUR	
unter 20	52	28,74	11 558	32	25,26	10 974	7	5,71	13 317	11	7,82	8 319
20 – 30	301	278,52	11 870	222	262,50	11 614	66	77,77	11 102	62	57,37	10 670
30 – 40	824	834,10	13 058	594	790,30	12 554	228	313,62	13 354	120	113,44	10 375
40 – 50	1 426	1 495,91	16 699	1 023	1 422,64	16 263	410	598,60	16 594	194	192,97	13 603
50 – 60	1 202	990,97	22 033	757	912,02	21 375	325	458,14	21 243	117	134,52	20 808
60 – 70	850	526,67	25 480	503	465,31	24 285	270	286,40	21 322	38	29,43	20 185
70 und mehr	733	391,34	32 461	415	334,20	30 463	230	196,02	27 767	10	7,74	16 202
Insgesamt	5 388	4 546,25	19 239	3 546	4 212,23	18 365	1 536	1 936,26	18 770	552	543,29	14 721

1) Einschließlich Kauffälle mit Gebäude, mit und ohne Inventar.

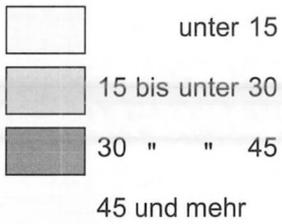
Noch: 9.1 Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke in Baden-Württemberg
c) In den Stadt- und Landkreisen 2001 (ohne Gebäude und ohne Inventar)

Kreis Regierungsbezirk Land	Kauffälle ab 30 Ar			Darunter Kauffläche					
	zusammen	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdlN)	Kaufwert je ha FdlN	Ackerland			Dauergrünland		
				zusammen	Fläche der FdlN	Kaufwert je ha FdlN	zusammen	Fläche der FdlN	Kaufwert je ha FdlN
	Anzahl	ha	EUR	Anzahl	ha	EUR	Anzahl	ha	EUR
Stadtkreis									
Stuttgart, Landeshauptstadt	7	5,12	140 798	.	.	.	-	-	-
Landkreise									
Böblingen	136	76,83	29 143	54	34,18	27 147	9	3,83	19 092
Esslingen	123	75,35	28 859	22	15,87	33 015	31	13,22	16 989
Göppingen	84	97,92	22 131	32	34,05	20 274	35	35,36	17 494
Ludwigsburg	129	91,31	45 151	43	35,72	38 112	.	.	13 719
Rems-Murr-Kreis	82	63,65	23 920	35	25,04	31 884	29	23,94	15 585
Stadtkreis									
Heilbronn	11	11,20	43 208	5	2,99	27 223	.	.	.
Landkreise									
Heilbronn	210	198,70	24 893	136	138,55	23 654	9	7,45	24 745
Hohenlohekreis	114	208,71	22 921	47	107,60	23 228	25	23,32	15 439
Schwäbisch-Hall	123	247,86	17 920	32	78,81	18 428	20	18,75	12 358
Main-Tauber-Kreis	113	174,73	11 459	96	160,06	11 802	10	9,99	6 577
Heidenheim	52	92,37	17 735	31	59,25	18 244	16	21,55	18 060
Ostalbkreis	139	203,79	16 234	32	43,69	14 769	15	21,33	14 354
Regierungsbezirk Stuttgart	1 323	1 547,54	22 326	566	736,21	20 718	204	181,17	15 784
Stadtkreise									
Baden-Baden	9	6,61	47 209	-	-	-	-	-	-
Karlsruhe	8	6,10	26 572	.	.	.	-	-	-
Landkreise									
Karlsruhe	128	129,52	18 452	63	80,67	16 700	8	4,36	18 913
Rastatt	49	35,58	21 192	20	18,83	18 475	.	.	9 528
Stadtkreise									
Heidelberg	.	.	.	.	.	.	-	-	-
Mannheim	3	1,58	38 383	.	.	.	-	-	-
Landkreise									
Neckar-Odenwald-Kreis	92	104,81	11 148	60	75,25	11 434	19	12,43	9 058
Rhein-Neckar-Kreis	92	83,12	22 770	80	75,01	23 266	.	.	13 438
Stadtkreis									
Pforzheim	4	1,86	35 593	-	-	-	-	-	-
Landkreise									
Calw	44	35,07	13 189	28	22,27	13 630	3	1,75	8 064
Enzkreis	65	42,65	19 166	7	5,45	17 989	-	-	-
Freudenstadt	59	55,07	9 876	30	24,21	10 998	15	9,45	7 866
Regierungsbezirk Karlsruhe	554	502,90	17 274	292	304,12	16 708	49	31,18	10 264
Stadtkreis									
Freiburg	.	.	19 692	.	.	18 159	.	.	.
Landkreise									
Breisgau-Hochschwarzwald	104	130,99	16 415	68	88,86	17 963	7	4,92	13 992
Emmendingen	.	.	22 435	44	31,99	22 813	.	.	11 492
Ortenaukreis	151	104,58	17 528	28	20,19	18 626	12	7,27	15 834
Rottweil	104	108,18	11 357	26	21,77	12 100	6	8,37	11 430
Schwarzwald-Baar-Kreis	65	116,26	11 866	29	38,37	11 624	25	34,13	9 218
Tuttlingen	91	64,55	9 259	22	16,96	13 676	39	26,88	6 211
Konstanz	75	91,09	13 796	39	47,47	16 401	16	11,22	9 007
Lörrach	64	54,21	15 663	.	6,15	12 240	9	6,08	14 406
Waldshut	71	124,58	9 514	24	46,09	11 230	12	13,00	5 757
Regierungsbezirk Freiburg	774	829,20	13 574	287	319,17	15 787	129	113,32	9 232
Landkreise									
Reutlingen	135	157,79	13 463	65	62,05	12 168	27	22,23	22 747
Tübingen	95	77,34	20 130	31	21,82	22 606	6	3,56	15 254
Zollernalbkreis	137	114,28	10 032	37	32,92	10 542	29	17,90	9 048
Stadtkreis									
Ulm	.	.	51 228	.	.	.	-	-	-
Landkreise									
Alb-Donau-Kreis	162	303,30	23 323	117	225,47	25 152	30	38,30	20 263
Biberach	.	.	19 404	63	79,75	21 614	15	21,39	14 528
Bodenseekreis	27	34,22	26 331	.	.	32 177	19	25,98	27 891
Ravensburg	52	152,52	13 618	12	39,29	12 296	24	70,11	15 059
Sigmaringen	124	222,57	11 836	61	110,80	12 065	20	18,15	10 067
Regierungsbezirk Tübingen	895	1 332,59	17 159	391	576,76	19 020	170	217,62	17 332
Baden-Württemberg	3 546	4 212,23	18 365	1 536	1 936,26	18 770	552	543,29	14 721

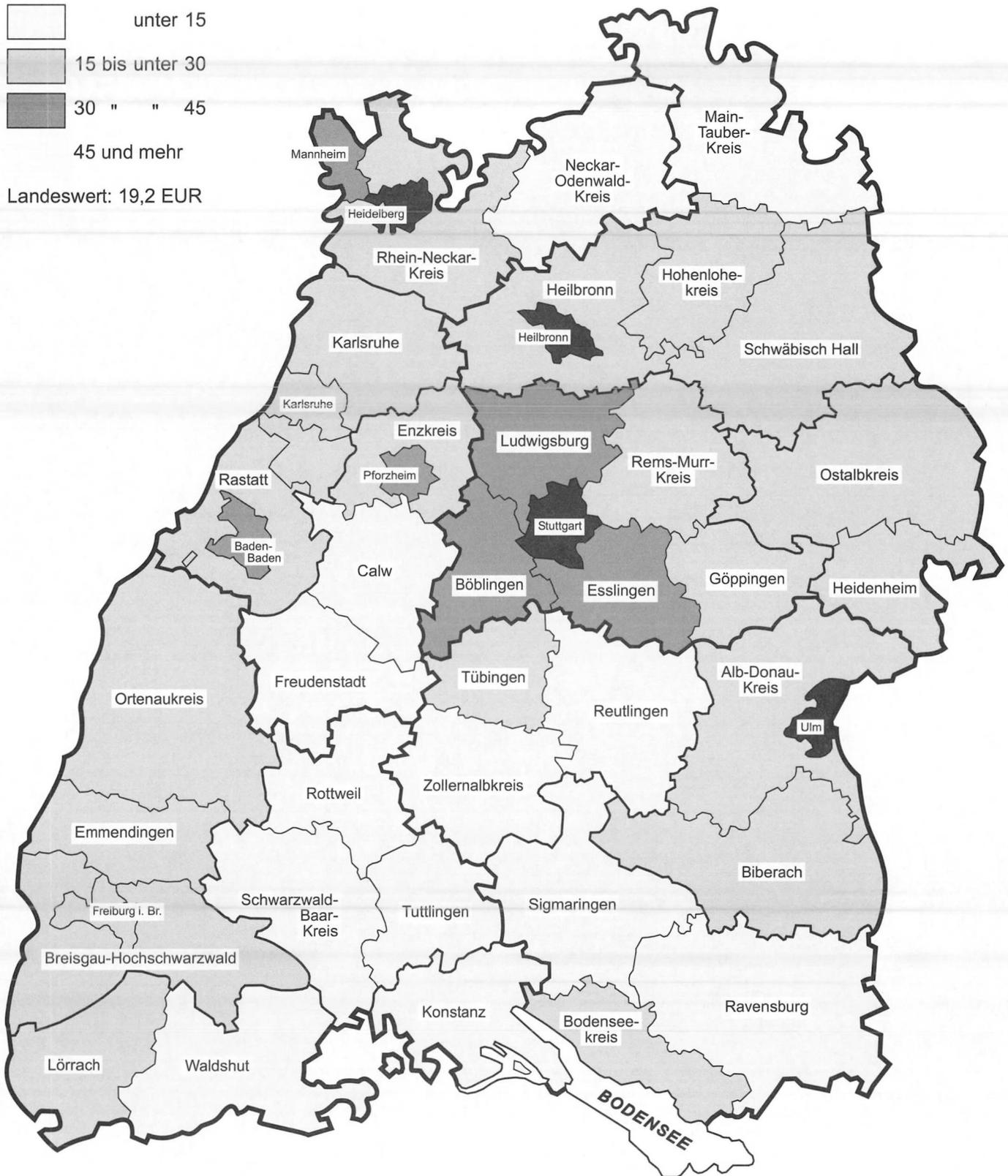
Schaubild 12

Kaufwerte für Flächen der landwirtschaftlichen Nutzung*) in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2001

Durchschnittlicher Kaufwert
in 1000 EUR je ha



Landeswert: 19,2 EUR



*) Grundstücke ohne Gebäude und Inventar.

10. Forst- und Holzwirtschaft

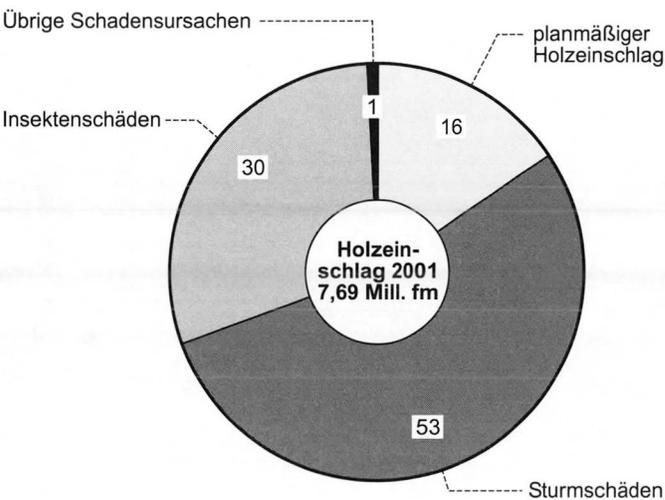
Baden-Württemberg verfügt im Jahr 2001 mit rund 1,36 Mill. ha nach Bayern (2,45 Mill. ha) über die umfangreichsten Wälder und hat mit 38 % den dritthöchsten Waldflächenanteil im Bundesgebiet nach Rheinland-Pfalz (41 %) und Hessen (40 %).

Vom Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung werden 1,2 Mill. ha der gesamten Waldfläche des Landes erfasst. Trotz einer spürbaren Anhebung der Erfassungsgrenze ab 1999 entspricht dies noch einem Anteil von 88 %. Allerdings hat sich die Zahl der forstwirtschaftlichen Betriebe seit 1999 deutlich reduziert. Speziell für diese Betriebsgruppe wurde die Erfassungsgrenze von einem auf zehn Hektar Waldfläche angehoben. In der Folge hat sich die Zahl der Forstbetriebe von vorher knapp 18 000 auf nur noch rund 3 000 verringert. Die in den Forstbetrieben erfasste Waldfläche ging dabei nur von 1,05 Mill. ha auf 1,03 Mill. ha zurück. In den 32 700 landwirtschaftlichen Betrieben mit Wald wurden im Jahr 2001 zusätzlich 161 000 ha Wald erfasst. In den meisten landwirtschaftlichen Betrieben mit Wald beträgt die Waldfläche deutlich unter 10 ha.

Unter den reinen Forstbetrieben überwiegen zahlenmäßig die Privatforsten noch mit einem Anteil von knapp 54 % vor den Körperschaftsforsten mit knapp 41 %. Flächenmäßig konzentrieren sich jedoch bei den Körperschaftsforsten gut 51 % bzw. in den Bundes- und Landes-

Holzeinschlag in Baden-Württemberg 2001 nach Ursachen

Anteile in %

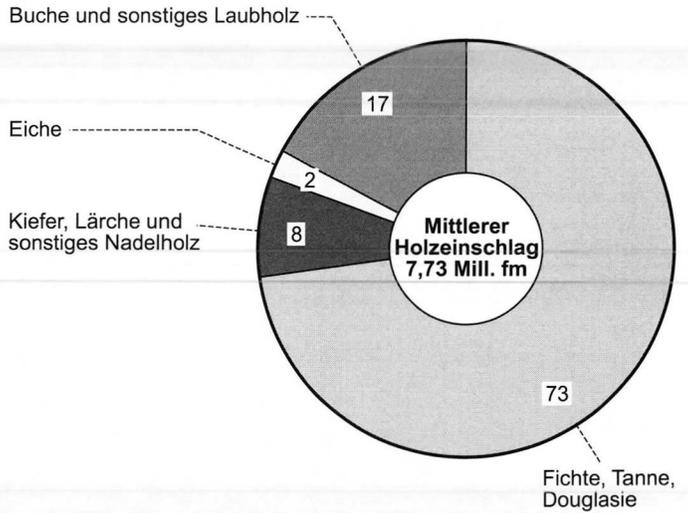


Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

272 02

Mittlerer jährlicher Holzeinschlag in Baden-Württemberg 1991 bis 1999 nach Holzarten

Anteile in %



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

273 02

forsten gut 31 % der Waldfläche im Land. Der Waldflächenanteil der Privatforsten macht dagegen nur rund 18% aus.

Im langjährigen Durchschnitt beträgt der Rohholzeinschlag je Forstwirtschaftsjahr (in Jahren ohne Sturmkalamitäten) rund 7,73 Mill. Festmeter (fm, ohne Rinde). Im Forstwirtschaftsjahr 2000 schnellte der Holzeinschlag jedoch infolge des „Jahrhundertorkans Lothar“ zwischen Weihnachten und Silvester 1999 auf 22,3 Mill. fm empor.

Auch im Jahr 2001 war der Holzeinschlag noch von den Folgen „Lothars“ geprägt. So liegt der gesamte Holzeinschlag mit 7,69 Mill. fm zwar wieder in der Nähe der üblichen Einschlagsmengen, jedoch ist fast die Hälfte des Holzeinschlags noch auf die außerplanmäßige Nutzung von Sturmholz zurückzuführen. Jeweils ein Viertel der Einschlagsmenge entfallen auf die planmäßige Nutzung und auf die außerplanmäßige Nutzung wegen Insektenbefalls.

Die Höhe und die Entwicklung des Holzeinschlags hängen in erster Linie vom Nadelholz ab. In Normaljahren überwiegt das Nadelholz mit vier von fünf Festmetern der insgesamt eingeschlagenen Holzmenge. Bei Laubholz, das wesentlich länger zur Holzreife benötigt, fällt der Einschlag von Eichen mit durchschnittlich etwa 2,1 % kaum ins Gewicht. Buchen und anderes Laubholz machen rund 17 % aus.

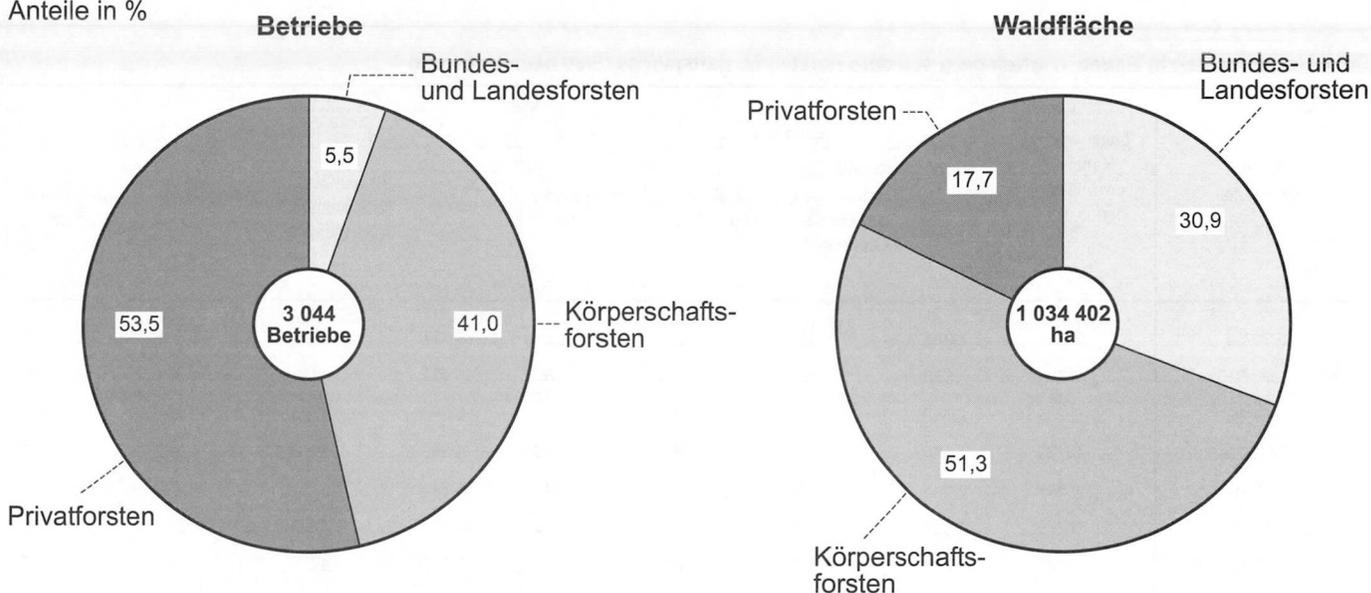
10.1 Forstbetriebe in Baden-Württemberg seit 1979 nach Größenklassen der Waldfläche

Jahr	Forstbetriebe insgesamt		Davon mit einer Waldfläche von ... bis unter ... ha									
			10 – 50		50 – 100		100 – 500		500 – 1 000		1 000 und mehr	
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
1979	2 581	1 020 460	1 121	23 186	300	21 995	643	159 046	224	162 614	293	653 618
1983	2 582	1 024 444	1 115	23 190	311	22 865	641	160 054	220	159 708	295	658 626
1987	2 570	1 023 912	1 131	23 138	299	22 030	623	156 977	221	159 579	296	662 187
1991	2 607	1 031 164	1 179	23 805	303	22 265	606	153 122	222	160 543	297	671 429
1995	2 687	1 024 301	1 237	25 040	318	23 347	613	154 029	223	160 578	296	661 307
1999	2 893	1 028 785	1 493	29 090	307	22 435	596	150 698	217	155 671	280	670 892
2001	3 044	1 034 402	1 604	31 107	321	23 405	615	153 082	221	157 780	283	669 028

Schaubild 13

Forstbetriebe und Waldfläche in Baden-Württemberg 2001 nach Besitzarten

Anteile in %



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

238 02

10.2 Forstbetriebe und Waldfläche in Baden-Württemberg 2001 nach Größenklassen der Waldfläche und Besitzarten

Größenklassen der Waldfläche von ... bis unter ... ha	Forstbetriebe insgesamt	Waldfläche insgesamt	Besitzarten					
			Bundes- und Landesforsten		Körperschaftsforsten		Privatforsten	
			Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
10 – 50	1 604	31 107	8	175	320	7 594	1 276	23 337
50 – 200	578	59 530	6	712	312	34 042	260	24 776
200 – 500	358	116 958	20	7 162	292	95 777	46	14 019
500 – 1 000	221	157 780	27	19 576	179	127 533	15	10 671
1 000 und mehr	283	669 028	107	292 214	144	266 197	32	110 618
Insgesamt	3 044	1 034 402	168	319 839	1 247	531 143	1 629	183 421

10.3 Landwirtschaftliche Betriebe mit Wald sowie Forstbetriebe in Baden-Württemberg 2001 nach Größenklassen der Waldfläche

Größenklasse der Waldfläche von ... bis unter ... ha	Regierungsbezirk								Baden-Württemberg	
	Stuttgart		Karlsruhe		Freiburg		Tübingen			
	Betriebe	Waldfläche	Betriebe	Waldfläche	Betriebe	Waldfläche	Betriebe	Waldfläche	Betriebe	Waldfläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
unter 10 ¹⁾	10 107	23 108	2 219	4 407	8 707	20 486	7 890	18 017	28 923	66 017
10 – 20	691	9 236	416	5 777	1 678	23 833	406	5 354	3 191	44 200
20 – 50	256	7 515	201	6 056	1 308	39 889	129	3 783	1 894	57 243
50 – 100	100	7 576	61	4 520	324	21 617	64	4 606	549	38 320
100 – 200	74	10 052	59	8 674	106	14 209	54	7 949	293	40 885
200 – 500	95	30 853	89	29 537	117	38 085	60	19 301	361	117 776
500 – 1 000	51	36 511	63	45 757	72	50 421	36	25 983	222	158 673
1 000 und mehr	72	159 159	62	175 308	82	176 021	68	161 822	284	672 310
Insgesamt	11 446	284 010	3 170	280 036	12 394	384 562	8 707	246 814	35 717	1 195 423

1) Nur landwirtschaftliche Betriebe.

10.4 Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit dem Forstwirtschaftsjahr 1979/80 nach Holzarten

Forstwirtschaftsjahr ¹⁾	Laub- und Nadel- derbholz insgesamt	Davon							
		Laubderbholz				Nadelderbholz			
		zusammen	Stammholz, Derbstangen, Schwellen-, Grubenholz	Industrieholz, lang und kurz	Schichtholz / Brennholz	zusammen	Stammholz, Derbstangen, Schwellenholz	Industrieholz, lang und kurz	Schichtholz / Brennholz
1 000 fm (ohne Rinde)									
1979/80	7 642	1 931	813	551	567	5 711	4 581	1 035	95
1980/81	7 335	1 898	786	555	557	5 437	4 265	1 071	101
1981/82	7 269	1 729	658	523	549	5 540	4 112	1 294	134
1982/83	6 469	1 586	631	465	490	4 883	3 817	949	116
1983/84	7 398	1 555	645	461	449	5 843	4 721	992	130
1984/85	6 296	1 574	647	448	479	4 722	3 680	923	119
1985/86	7 387	1 644	668	489	488	5 743	4 567	1 049	127
1986/87	6 959	1 690	688	569	432	5 269	4 143	1 020	106
1987/88	7 570	1 575	638	566	371	5 995	4 761	1 145	90
1988/89	8 192	1 622	708	607	307	6 570	5 274	1 222	74
1989/90	16 166	1 712	1 007	428	277	14 454	12 866	1 517	70
1990/91	7 002	1 161	526	396	239	5 841	4 586	1 202	53
1991/92	6 059	1 309	578	476	255	4 749	3 594	1 101	54
1992/93	6 280	1 374	586	522	266	4 907	3 732	1 123	52
1993/94	8 606	1 392	612	518	262	7 214	5 989	1 169	57
1994/95	8 832	1 671	726	722	222	7 162	5 752	1 355	55
1995/96	8 199	1 695	735	700	261	6 504	5 251	1 201	52
1996/97	8 727	1 386	691	371	323	7 341	6 184	1 102	55
1997/98	8 456	1 850	878	670	301	6 606	5 563	994	49
1998/99	7 369	1 677	840	589	249	5 692	4 974	699	19
2000	22 325	2 322	1 334	644	345	20 002	18 344	1 573	86
2001	7 692	1 534	726	494	314	6 159	5 511	590	58

1) Bis 1998/99: 1. Oktober bis 30. September, ab 2000: 1. Januar bis 31. Dezember.

Quelle: Ministerium Ländlicher Raum, Abteilung 5, Landesforstverwaltung.

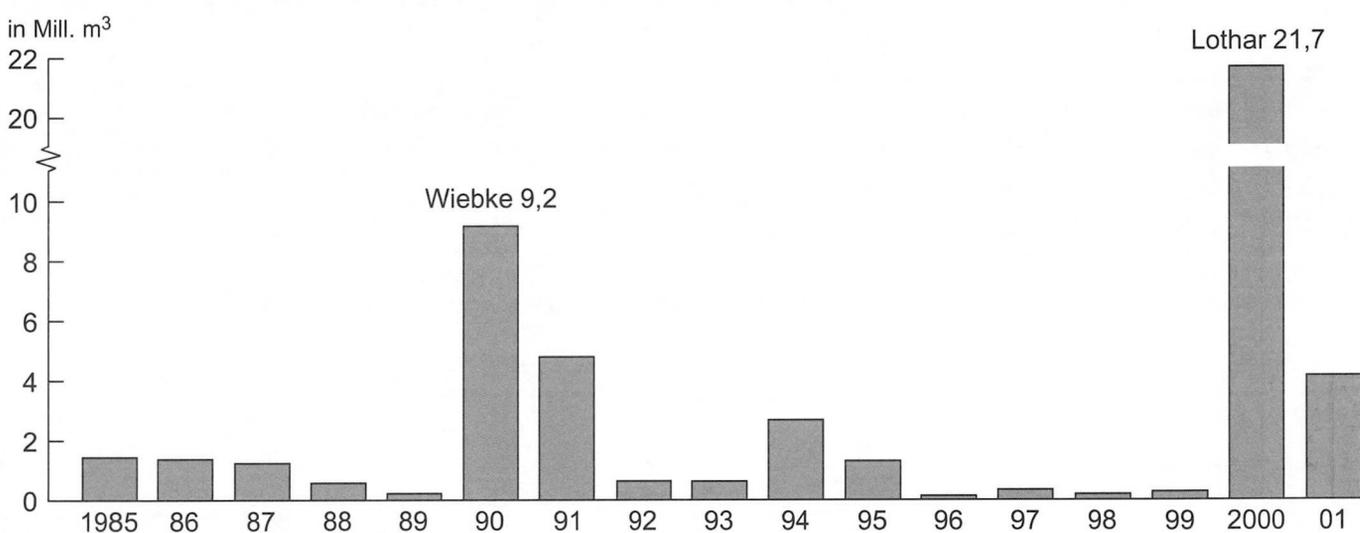
10.5 Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit dem Forstwirtschaftsjahr 1989/90

Forstwirtschaftsjahr (FWJ) ¹⁾	Holzeinschlag insgesamt	Darunter durch Schäden verursachter Holzeinschlag				
		zusammen	davon Schäden durch			
			Wind/ Sturm	Schnee/ Froschschaden	Insekten	andere Ursachen
1989/90	16 166	9 988	9 165	19	26	778
1990/91	7 002	5 845	4 795	34	689	327
1991/92	6 059	2 823	637	14	1 799	372
1992/93	6 280	2 400	621	33	1 305	441
1993/94	8 606	3 314	2 676	100	433	105
1994/95	8 832	2 372	1 303	180	791	99
1995/96	8 199	1 058	136	64	757	101
1996/97	8 727	1 306	340	712	185	69
1997/98	8 456	590	190	98	222	81
1998/99	7 369	929	271	228	270	160
2000	22 325	21 831	21 687	24	45	74
2001	7 692	6 491	4 147	10	2 279	55

1) Bis 1998/99: 1. Oktober bis 30. September, ab 2000: 1. Januar bis 31. Dezember.
Quelle: Ministerium Ländlicher Raum, Abteilung 5, Landesforstverwaltung.

Schaubild 14

Durch Wind und Sturm verursachter Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit 1985



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

239 02

10.6 Jagdstrecken in Baden-Württemberg seit dem Jagdjahr 1991/92 nach ausgewählten Wildarten

Wildart	Jagdjahr ¹⁾									
	1991/92	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/2000	2000/2001
Rotwild	1 191	1 133	1 093	1 096	1 007	1 017	938	886	929	872
Damwild, Sikawild	687	666	725	720	707	705	675	765	682	721
Gamswild	408	387	407	413	405	367	355	370	403	277
Rehwild	150 510	148 820	150 373	142 515	142 821	144 615	141 351	138 953	136 465	136 001
Schwarzwild	15 649	13 134	22 182	21 342	21 100	30 398	20 822	21 949	25 782	29 576
Hasen	38 082	33 651	35 427	24 276	21 311	19 139	18 138	20 055	18 612	15 152
Kaninchen	22 113	28 212	28 972	17 336	12 591	9 568	7 640	9 829	6 069	3 625
Füchse	52 305	57 634	74 445	68 509	95 907	79 868	79 243	87 538	84 610	82 099
Dachse	4 421	4 361	4 582	5 335	4 966	6 416	6 421	5 817	6 586	6 924
Fasanen	16 668	16 459	16 826	9 067	5 786	4 940	4 769	6 095	5 443	4 850

1) Jagdjahr: 1. April bis 31. März.

Quelle: Deutscher Jagdschutz-Verband e.V., Bonn.

11. Ausgewählte Ergebnisse für das Bundesgebiet

Im Jahr 2001 hat sich trotz Gründung zusätzlicher Betriebe in den neuen Ländern (+ 2,8 %) die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ab 2 ha LF in Deutschland insgesamt um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr verringert. Die Abnahmerate lag damit unterhalb des langjährigen Mittelwerts. Im Vergleich dazu nahm die Zahl der Betriebe ab 2 ha LF im früheren Bundesgebiet zwischen den beiden letzten Landwirtschaftszählungen 1991 und 1999 um 3,2 % jährlich ab. Von den im Jahre 2001 noch rund 410 000 landwirtschaftlichen Betrieben ab 2 ha LF befanden sich 28 400 Betriebe in den neuen Ländern und 381 600 im früheren Bundesgebiet.

Die von den Betrieben bewirtschaftete Fläche blieb gegenüber dem Jahr 2000 nahezu unverändert. Insgesamt wurden rund 17 Mill. ha LF von den Betrieben ab 2 ha LF bewirtschaftet, 11,4 Mill. ha LF im früheren Bundesgebiet und 5,6 Mill. ha LF in den neuen Ländern. Die Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe erreichte 2001 durchschnittlich knapp 42 ha LF mit einem markanten Nord-Süd- bzw. Ost-West-Gefälle in einer Spannweite von 23 ha in Bayern bis zu 53 ha in Schleswig-Holstein bzw. rund 30 ha im früheren Bundesgebiet und durchschnittlich 197 ha in den neuen Ländern; an der Spitze Mecklenburg-Vorpommern mit rund 266 ha LF.

In Deutschland waren im Jahr 2001 noch etwa 1,32 Mill. Arbeitskräfte haupt- oder nebenberuflich in landwirtschaftli-

chen Unternehmen tätig. Gegenüber 1999, dem Jahr der letzten Erhebung, sind somit rund 51 000 Beschäftigte aus der Landwirtschaft ausgeschieden, ein Rückgang um 4 % jährlich. Während im früheren Bundesgebiet hauptsächlich Familienarbeitskräfte – und diese meist nur mit einem Teil ihrer gesamten Arbeitszeit – in Landwirtschaftsbetrieben tätig sind, werden in den neuen Ländern überwiegend familienfremde Arbeitskräfte hauptberuflich in der Landwirtschaft beschäftigt. Allerdings ist zwischen 1999 und 2001 der Anteil ständiger familienfremder Arbeitskräfte im Rahmen des agrarstrukturellen Wandels im früheren Bundesgebiet gestiegen, in den neuen Ländern jedoch gesunken.

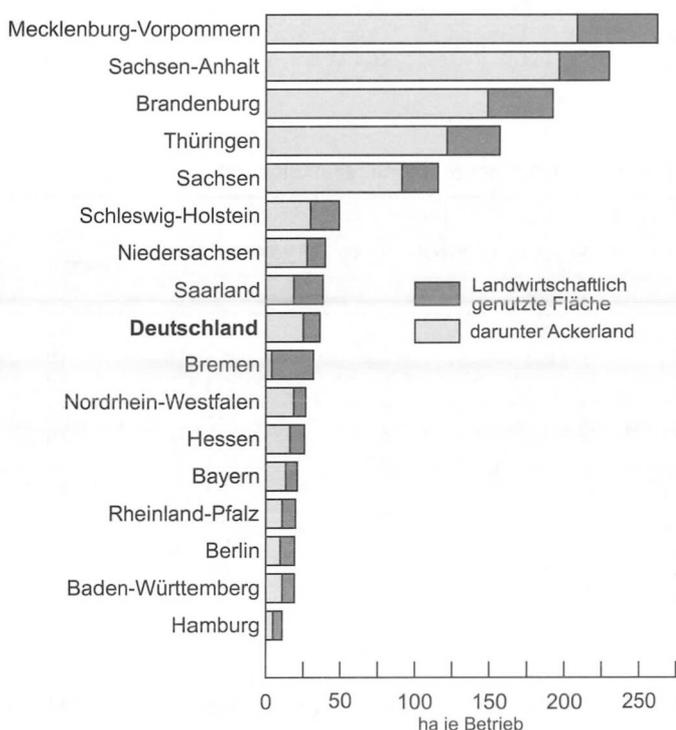
Der Markt für Nahrungs- und Genussmittel hat in Deutschland eine beachtliche Größenordnung: Im Jahr 2000 wurden für Lebensmittel rund 174 Mrd. Euro (ohne Gaststättenbesuche) ausgegeben. Gemessen an den gesamten Konsumausgaben der privaten Haushalte ist der Anteil der Ausgaben für Nahrungs- und Genussmittel bisher allerdings stetig zurückgegangen. Er betrug im Jahr 2000 nur noch 15,6 % der Konsumausgaben im Vergleich zu 18,5 % 1991.

Aus gesundheitlicher Sicht hat sich der Verbrauch an Lebensmitteln in eine günstige Richtung entwickelt – mehr Gemüse, mehr pflanzliche und weniger tierische Fette. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Getreideerzeugnissen und Gemüse ist im letzten Jahrzehnt langsam, aber nachhaltig gestiegen. Der Obstverbrauch unterlag relativ großen Schwankungen. Der Fleischverzehr insgesamt hat sich im zurückliegenden Jahrzehnt nur wenig verändert, jedoch kam es innerhalb der Fleischarten zu erheblichen Verschiebungen: Während der Pro-Kopf-Verbrauch von Rindfleisch abnahm, stieg der Schweine- und vor allem der Geflügelfleischverbrauch deutlich an. Bei Trinkmilch ging der Pro-Kopf-Verbrauch stark zurück, während der von Milchmischerzeugnissen, vor allem Joghurt, nahezu im selben Umfang zunahm.

Aufgrund des durch Missstände und Skandale in der Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln, insbesondere durch die BSE-Krise erschütterten Vertrauens der Verbraucherinnen und Verbraucher in die gesundheitliche Unbedenklichkeit der landwirtschaftlichen Produkte, hat sich das Einkaufsverhalten und die Lebensmittelnachfrage in Deutschland deutlich verändert. Vor allem hat die Nachfrage nach Ökoerzeugnissen neue Impulse erhalten.

Nach der Agrarstrukturerhebung 2001 wirtschafteten 4,8 % oder 3 400 der insgesamt 71 800 landwirtschaftlichen Betriebe in Baden-Württemberg zumindest teilweise nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. Dies entspricht einer Zunahme um 15 % oder rund 500 Betrieben gegenüber 1999.

Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland 2001



11.1 Landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland 2001 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Land	Betriebe insgesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von ... bis unter ... ha							
		unter 2 ¹⁾	2 – 5	5 – 10	10 – 20	20 – 30	30 – 50	50 – 100	100 und mehr
Baden-Württemberg	71 781	12 760	13 102	11 403	12 680	6 189	7 527	6 256	1 864
Bayern	146 162	5 737	21 632	26 686	36 647	19 698	21 396	12 081	2 285
Brandenburg	6 914	460	1 208	814	860	449	534	552	2 037
Hessen	27 429	1 559	5 075	4 616	5 460	2 681	3 295	3 403	1 340
Mecklenburg-Vorpommern	5 226	172	633	498	599	290	366	455	2 213
Niedersachsen	63 102	2 950	9 189	7 109	9 016	4 928	9 829	14 238	5 843
Nordrhein-Westfalen	53 649	2 785	10 399	7 143	9 102	5 737	8 847	7 923	1 713
Rheinland-Pfalz	32 678	7 486	6 477	4 748	4 772	1 924	2 697	3 137	1 437
Saarland	1 939	135	342	281	301	156	185	280	259
Sachsen	8 399	846	2 040	1 192	1 219	536	518	665	1 383
Sachsen-Anhalt	5 126	394	749	408	492	238	332	467	2 046
Schleswig-Holstein	19 932	691	3 357	2 258	2 049	1 250	2 424	5 143	2 760
Thüringen	5 030	436	1 253	767	675	230	234	335	1 100
Stadtstaaten	1 569	727	221	125	160	73	100	119	44
Bundesgebiet	448 936	37 138	75 677	68 048	84 032	44 379	58 284	55 054	26 324

1) Nur Betriebe, die über die Mindestgröße an Erzeugungseinheiten verfügen (einschließlich Betriebe ohne LF).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.1.1 2001.

11.2 Landwirtschaftliche Betriebe *) in Deutschland 1999 nach Betriebsformen

Land	Betriebe insgesamt	Darunter Betriebsbereich Landwirtschaft					
		zusammen	Marktfruchtbetriebe	Futterbaubetriebe	Veredlungsbetriebe	Dauerkulturbetriebe	Landw. Gemischtbetriebe
in 1 000							
Baden-Württemberg	73,0	65,6	15,8	25,5	3,3	16,7	4,3
Bayern	150,6	137,8	40,1	77,1	5,1	5,9	9,6
Brandenburg	5,4	4,5	2,2	1,8	0,1	0,1	0,3
Hessen	28,7	26,9	11,7	10,9	1,0	1,2	2,1
Mecklenburg-Vorpommern	3,7	3,5	1,8	1,5	0,1	0,0	0,1
Niedersachsen	62,1	58,5	17,8	28,8	7,5	1,0	3,4
Nordrhein-Westfalen	54,7	48,7	15,8	21,2	7,8	0,3	3,5
Rheinland-Pfalz	33,6	32,0	6,8	8,6	0,5	15,3	0,8
Saarland	2,0	1,9	0,6	1,1	0,1	0,1	0,1
Sachsen	6,8	5,6	2,2	3,0	0,1	0,1	0,3
Sachsen-Anhalt	3,7	3,4	2,1	0,9	0,1	0,2	0,1
Schleswig-Holstein	20,1	18,8	4,2	13,4	0,8	0,2	0,3
Thüringen	4,2	3,6	1,5	1,8	0,1	0,0	0,2
Stadtstaaten	1,6	0,7	0,1	0,4	0,0	0,2	0,0
Bundesgebiet	450,4	411,5	122,7	196,0	26,4	41,4	25,0

*) Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.1.5, 1999.

11.3 Landwirtschaftliche Betriebe *) in Deutschland 1999 nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens

Land	Betriebe insgesamt	Davon mit einem Standardbetriebseinkommen ¹⁾ von ... bis unter ... DM					
		unter 10 000	10 000 – 20 000	20 000 – 30 000	30 000 – 50 000	50 000 – 100 000	100 000 und mehr
in 1 000							
Baden-Württemberg	73,0	39,2	8,5	5,2	7,4	8,6	4,2
Bayern	150,6	65,9	20,7	15,1	22,2	20,5	6,2
Brandenburg	5,4	3,3	0,5	0,2	0,3	0,5	0,6
Hessen	28,7	15,6	3,2	1,8	2,5	3,2	2,4
Mecklenburg-Vorpommern	3,7	1,9	0,3	0,2	0,2	0,3	0,9
Niedersachsen	62,1	21,3	4,6	3,4	6,0	12,4	14,4
Nordrhein-Westfalen	54,7	22,6	4,9	3,3	5,0	9,4	9,4
Rheinland-Pfalz	33,6	17,2	3,7	2,2	3,0	4,4	3,1
Saarland	2,0	1,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,3
Sachsen	6,8	4,0	0,5	0,3	0,4	0,7	0,9
Sachsen-Anhalt	3,7	1,8	0,3	0,2	0,3	0,3	0,9
Schleswig-Holstein	20,1	7,5	0,9	0,7	1,3	3,7	6,0
Thüringen	4,2	2,8	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4
Stadtstaaten	1,6	0,4	0,1	0,1	0,1	0,3	0,5
Bundesgebiet	450,4	204,7	48,7	33,0	49,1	64,9	50,1

*) Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. 1) Größenklassen noch in DM belassen; z.B. 10 000 bis unter 20 000 DM entsprechen 5 113 bis unter 10 226 Euro.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.1.5, 1999.

11.4 Nutzung der Bodenfläche in Deutschland 2001

Land	Bodenfläche insgesamt	Davon							
		Siedlungs- und Verkehrsfläche		Landwirtschaftsfläche		Waldfläche		Sonstige Flächen ¹⁾	
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Baden-Württemberg	3 575	472	13,2	1 675	46,9	1 358	38,0	70	2,0
Bayern	7 055	734	10,4	3 571	50,6	2 454	34,8	296	4,2
Brandenburg	2 948	242	8,2	1 470	49,9	1 030	34,9	206	7,0
Hessen	2 112	314	14,9	907	43,0	843	39,9	47	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	2 317	155	6,7	1 491	64,4	494	21,3	177	7,6
Niedersachsen	4 762	602	12,6	2 925	61,4	1 004	21,1	231	4,9
Nordrhein-Westfalen	3 408	715	21,0	1 737	51,0	844	24,8	112	3,3
Rheinland-Pfalz	1 985	266	13,4	850	42,8	810	40,8	60	3,0
Saarland	257	51	19,8	115	44,8	86	33,5	6	2,3
Sachsen	1 841	207	11,2	1 032	56,1	488	26,5	114	6,2
Sachsen-Anhalt	2 045	191	9,3	1 282	62,7	436	21,3	136	6,7
Schleswig-Holstein	1 576	176	11,2	1 138	72,2	150	9,5	112	7,1
Thüringen	1 617	142	8,8	872	53,9	515	31,9	88	5,4
Stadtstaaten	205	127	62,0	38	18,5	20	9,8	20	9,8
Bundesgebiet	35 703	4 394	12,3	19 103	53,5	10 532	29,5	1 675	4,7

1) Flächen anderer Nutzung (ohne Friedhof), Wasserfläche, Abbau land.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 5.1, 2001.

11.5 Anbau von Feldfrüchten und Futterpflanzen in Deutschland 2001

Land	LF insgesamt	Darunter									
		Dauergrünland		Ackerland		darunter					
		1 000 ha	%	1 000 ha	%	Getreide ¹⁾	Hülsenfrüchte	Ölfrüchte	Kartoffeln	Zuckerrüben	Futterpflanzen
Baden-Württemberg	1 465	572	39,0	843	57,5	561	9	68	7	21	107
Bayern	3 258	1 154	35,4	2 086	64,0	1 221	17	159	50	72	404
Brandenburg	1 343	297	22,1	1 041	77,5	570	42	122	12	11	146
Hessen	766	274	35,8	486	63,4	320	10	52	5	18	37
Mecklenburg-Vorpommern	1 359	277	20,4	1 078	79,3	613	20	212	16	28	85
Niedersachsen	2 622	796	30,4	1 804	68,8	1 060	10	80	122	115	264
Nordrhein-Westfalen	1 499	421	28,1	1 065	71,0	659	6	46	30	72	157
Rheinland-Pfalz	708	242	34,2	393	55,5	255	7	26	9	20	29
Saarland	79	40	50,6	39	49,4	24	1	3	0	0	5
Sachsen	922	188	20,4	728	79,0	426	25	110	8	17	94
Sachsen-Anhalt	1 172	166	14,2	1 002	85,5	608	47	125	14	50	67
Schleswig-Holstein	1 022	396	38,7	617	60,4	332	3	90	6	13	125
Thüringen	803	176	21,9	623	77,6	394	22	104	3	11	60
Stadtstaaten	24	14	58,3	8	33,3	4	0	1	0	0	2
Bundesgebiet	17 042	5 013	29,4	11 813	69,3	7 046	219	1 199	282	448	1 581

1) Einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 3.1.2, 2001.

11.6 Bestockte Rebflächen in den wichtigsten Anbaugebieten Deutschlands 2001 nach ausgewählten Rebsorten

Anbaugebiet ¹⁾	Rebfläche insgesamt	Weißweinsorten						Rotweinsorten					
		zusammen	darunter					zusammen	darunter				
			Riesling	Müller-Thurgau	Silvaner	Kerner	Bacchus		Spätburgunder	Portugieser	Domfelder	Blauer Trollinger	Müllerrebe
Rheinhausen	26 333	20 678	2 594	5 268	2 987	1 979	1 460	5 655	966	1 852	2 195	5	66
Pfalz	23 422	16 140	4 863	3 568	1 211	1 914	283	7 282	1 254	2 601	2 302	5	161
Baden	15 866	9 847	1 309	3 779	297	137	56	6 019	5 290	35	30	7	250
Württemberg	11 336	3 824	2 336	516	200	544	6	7 512	772	211	268	2 598	1901
Mosel-Saar-Ruwer ²⁾	10 392	9 787	5 748	1 894	-	684	143	605	292	3	240	-	9
Franken	6 040	5 377	251	2 354	1 252	335	748	662	207	73	78	-	81
Nahe	4 387	3 642	1 127	788	378	321	222	745	201	124	308	-	8
Rheingau	3 205	2 728	2 518	75	10	22	1	477	394	12	17	-	2
Bundesgebiet	103 605	73 882	21 514	18 609	6 422	6 054	2 967	29 723	9 806	5 039	5 530	2 615	2 481

1) Nur weinerzeugende Länder. - 2) Einschließlich Saarland.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 3.1.5, 2001.

11.7 Anbau wichtiger Gemüsearten auf dem Freiland in Deutschland 2001

Land	Wichtige Gemüsearten insgesamt		Darunter							
			Spargel	Weißkohl	Möhren und Karotten	Speisezwiebeln	Blumenkohl	Buschbohnen	Spinat	Kopfsalat
	ha	%	ha							
Baden-Württemberg	6 125	7,3	1 418	473	469	485	325	314	137	506
Bayern	10 155	12,2	1 711	997	882	1 655	418	102	81	650
Brandenburg	5 427	6,5	2 194	71	757	43	54	293	210	29
Hessen	5 366	6,4	2 015	466	270	1 015	88	359	138	176
Mecklenburg-Vorpommern	1 423	1,7	280	31	44	4	18	23	0	23
Niedersachsen	12 366	14,8	4 266	232	1 498	1 074	497	231	58	101
Nordrhein-Westfalen	15 569	18,7	2 061	1 116	1 518	640	1 136	1 224	1 642	587
Rheinland-Pfalz	10 052	12,0	770	117	1 804	902	1 160	186	632	778
Saarland	86	0,1	.	7	11	1	5	2	2	9
Sachsen	4 421	5,3	333	66	57	303	362	361	330	54
Sachsen-Anhalt	4 308	5,2	1 099	20	546	879	43	586	223	19
Schleswig-Holstein	6 184	7,4	379	2 625	1 011	23	480	103	3	12
Thüringen	1 608	1,9	296	246	5	169	420	301	36	3
Stadtstaaten ¹⁾	442	0,5	.	20	6	3	24	6	34	46
Bundesgebiet	83 533	100	16 839	6 487	8 879	7 197	5 030	4 090	3 525	2 993

1) Berlin und Bremen: Jahr 2000.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 3.1.3, 2001.

11.8 Viehbestände in Deutschland im Mai 2000

Land	Rinder		Schweine			Schafe
	insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Jung- und Mastschweine	Zuchtsauen	
1 000						
Baden-Württemberg	1 234	429	2 244	1 936	299	299
Bayern	3 977	1 416	3 731	3 297	423	479
Brandenburg	664	197	741	645	94	169
Hessen	537	163	844	763	79	187
Mecklenburg-Vorpommern	594	195	636	559	76	106
Niedersachsen	2 811	758	7 413	6 760	639	251
Nordrhein-Westfalen	1 530	391	6 153	5 609	532	213
Rheinland-Pfalz	451	131	375	338	36	143
Saarland	60	15	24	28	2	14
Sachsen	562	221	604	523	81	139
Sachsen-Anhalt	399	154	829	730	98	138
Schleswig-Holstein	1 297	355	1 367	1 245	119	359
Thüringen	400	141	668	586	82	244
Stadtstaaten ¹⁾	22	5	5	4	1	2
Bundesgebiet	14 538	4 570	25 633	23 017	2 559	2 743

1) Viehzählung Mai 1999.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 1, 2001.

11.9 Schlachtmenge und Milcherzeugung in Deutschland 2000

Land	Schlachtmenge ¹⁾						Milcherzeugung	
	insgesamt	Rinder	Kälber	Schweine ²⁾	Schafe und Ziegen	Pferde	insgesamt	Milchleistung je Kuh und Monat
	t						1 000 t	kg
Baden-Württemberg	469 780	194 238	4 736	267 243	3 154	409	2 277	439
Bayern	876 834	374 404	6 475	492 571	2 662	723	7 650	450
Brandenburg	129 128	17 313	370	110 271	1 039	135	1 356	576
Hessen	139 267	28 497	468	104 233	5 834	234	1 016	482
Mecklenburg-Vorpommern	92 048	36 817	76	55 041	87	28	1 350	584
Niedersachsen	1 174 160	177 089	12 579	982 414	1 289	791	5 169	545
Nordrhein-Westfalen	1 487 705	192 348	24 910	1 266 770	2 843	834	2 683	534
Rheinland-Pfalz	139 909	34 376	316	103 634	1 249	334	775	489
Saarland	4 650	2 493	123	1 962	56	17	89	479
Sachsen	60 792	13 105	309	46 785	461	132	1 542	592
Sachsen-Anhalt	194 137	7 510	21	186 297	52	256	1 084	589
Schleswig-Holstein	262 819	125 099	1 801	132 802	2 769	348	2 352	517
Thüringen	172 691	25 307	196	146 986	154	48	956	571
Stadtstaaten ³⁾	47 670	21 906	37	25 618	51	57	33	501
Bundesgebiet	5 309 946	1 250 502	52 418	3 922 627	21 698	4 344	28 332	509

1) Von Tieren aus dem In- und Ausland. – 2) Ohne Hausschlachtungen. – 3) Milcherzeugung 1999.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 4.2.1; Fachserie 3, Reihe 1.

11.10 Durchschnittlicher Pro-Kopf-Verbrauch ausgewählter Nahrungsmittel in Deutschland seit 1993/94

a) Pflanzliche Erzeugnisse

Erzeugnis	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/2000 ¹⁾	2000/2001 ¹⁾
	kg je Einwohner und Jahr							
Getreideerzeugnisse (Mehlwert) ²⁾	71,2	72,3	74,6	74,9	74,9	76,1	75,9	75,4
Kartoffeln	73,3	72,8	72,8	73,3	72,3	70,6	70,0	70,0
Zucker (Weißzuckerwert) ³⁾	33,5	33,1	32,6	33,5	32,5	32,6	33,1	36,2
Gemüse ^{4) 5)}	80,0	81,6	86,7	89,9	87,7	88,8	90,2	89,2
Frischobst ^{4) 5) 6)}	91,8	92,9	87,8	96,4	89,5	94,3	102,8	111,4

b) Tierische Erzeugnisse, Öle und Fette

Erzeugnis	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000 ¹⁾
	kg je Einwohner und Jahr							
Fleisch und Fleischerzeugnisse ⁷⁾	95,2	93,0	92,0	91,4	90,0	93,4	94,1	91,4
darunter Rindfleisch und Kalbfleisch	19,7	17,5	16,6	15,2	14,5	15,1	15,2	14,1
Schweinefleisch	56,1	55,5	54,9	54,7	53,8	56,1	56,9	55,0
Geflügelfleisch	12,4	12,8	13,4	14,1	14,8	15,2	15,3	15,6
Frischmilcherzeugnisse ⁸⁾	90,1	89,3	91,0	89,9	87,7	88,3	89,4	89,9
Sahne	7,0	7,3	7,5	7,7	7,8	7,7	7,8	7,8
Käse ⁹⁾	18,5	19,2	19,8	20,3	20,4	20,6	20,7	21,2
Eier und Eierzeugnisse ¹⁰⁾	13,2	13,3	13,7	13,6	14,0	13,7	13,9	13,8
Öle und Fette ¹¹⁾	27,1	27,3	28,4	30,3	30,2	29,5	29,6	32,0
darunter Pflanzliche Fette (Reinfett) ¹¹⁾	16,1	16,3	17,2	18,8	19,1	18,6	18,8	21,3
Butter (Produktgewicht)	6,8	6,9	7,1	7,3	7,1	6,8	6,7	6,6

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Einschließlich Glukose und Isoglukose auf Getreidegrundlage. – 3) Einschließlich Rübensaft. – 4) Einschließlich nicht abgesetzter Mengen. – 5) Einschließlich inländischer Verarbeitung und Einfuhr von Erzeugnissen in Frischgewicht. – 6) Einschließlich tropischer Früchte. – 7) Schlachtgewicht (Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste); ab 1991 veränderte Definition bei Rindern, Kälbern und Schweinen. – 8) Einschließlich Eigenverbrauch in den landwirtschaftlichen Betrieben, Direktverkauf sowie Sauermilch- und Milchmischgetränke. – 9) Einschließlich Schmelzkäse (Produktgewicht). – 10) Schalengewicht (kg). – 11) Ab 1991 Änderung der Berechnungsmethode bei Speiseöl, ein rückwirkender Vergleich ist daher nur bedingt möglich.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistischer Monatsbericht, Reihe Daten-Analysen Heft 12/2001.

11.11 Selbstversorgungsgrad *) bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen in Deutschland seit 1993/94
a) Pflanzliche Erzeugnisse

Erzeugnis	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/2000 ¹⁾	2000/2001 ¹⁾
	%							
Getreideerzeugnisse (Mehlwert) ²⁾	112	106	110	120	127	121	129	124
Kartoffeln	98	96	96	102	99	101	104	107
Zucker (Weißzuckerwert) ³⁾	158	135	142	151	149	149	160	146
Gemüse ^{4) 5)}	40	38	38	41	40	41	43	44
Markto Obst und übriger Anbau ^{4) 5) 6)}	41	43	36	40	32	42	40	47

b) Tierische Erzeugnisse, Öle und Fette

Erzeugnis	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000 ¹⁾
	%							
Fleisch und Fleischerzeugnisse ⁷⁾	82	81	81	82	84	84	87	88
darunter Rindfleisch und Kalbfleisch	104	108	114	126	129	118	116	118
Schweinefleisch	78	77	77	77	79	81	85	86
Geflügelfleisch	61	61	61	60	60	63	66	71
Frischmilcherzeugnisse ⁸⁾	108	109	110	113	116	115	114	114
Sahne	105	104	104	105	105	104	104	105
Käse ⁹⁾	96	96	96	98	100	101	100	104
Eier und Eierzeugnisse ¹⁰⁾	75	75	72	73	72	74	75	77
Öle und Fette ¹¹⁾	71	64	68	60	61	66	71	71
darunter Pflanzliche Fette (Reinfett) ¹¹⁾	52	49	53	43	42	50	58	50
Butter (Produktgewicht)	87	83	84	81	77	77	78	78

c) Nahrungsmittel insgesamt

Erzeugnis	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000 ¹⁾
	%							
mit Erzeugung aus Auslandsfutter	92	90	94	93	96	96	98	.
ohne Erzeugung aus Auslandsfutter	84	81	85	85	89	89	92	.

*) Selbstversorgungsgrad: Inlandserzeugung in % des Verbrauches für Nahrung, Futter, industrielle Verwertung, Saatgut, Marktverluste.

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Einschließlich Glukose und Isoglukose auf Getreidegrundlage. – 3) Einschließlich Rübensaft. – 4) Einschließlich nicht abgesetzter Mengen. – 5) Einschließlich inländischer Verarbeitung und Einfuhr von Erzeugnissen in Frischgewicht. – 6) Einschließlich tropischer Früchte. – 7) Schlachtgewicht (Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste); ab 1991 veränderte Definition bei Rindern, Kälbern und Schweinen. – 8) Einschließlich Eigenverbrauch in den landwirtschaftlichen Betrieben, Direktverkauf sowie Sauer Milch- und Milchmischgetränke. – 9) Einschließlich Schmelzkäse (Produktgewicht). – 10) Schalengewicht (kg). – 11) Ab 1991 Änderung der Berechnungsmethode bei Speiseöl, ein rückwirkender Vergleich ist daher nur bedingt möglich.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistischer Monatsbericht, Reihe Daten-Analysen Heft 12/2001.

11.12 Produktionswert in der Landwirtschaft in Deutschland 1993 bis 1999

Erzeugnis	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
	Mill. EUR						
Getreide	6 082,9	6 420,4	7 017,2	7 617,2	7 725,8	7 216,2	7 067,8
Eiweißpflanzen	88,6	79,0	100,5	128,7	158,0	181,3	168,8
Kartoffeln	915,8	1 149,5	1 389,9	917,8	739,8	1 137,0	1 157,3
Zuckerrüben	1 213,2	1 068,9	1 128,1	1 175,4	1 169,1	1 146,4	1 138,3
Ölsaaten	1 109,3	1 189,5	921,1	804,2	1 052,9	1 268,7	1 238,7
Gemüse ¹⁾	808,5	854,0	866,3	928,9	962,6	1 050,1	1 137,6
Obst	618,3	629,5	491,7	628,7	574,6	679,1	719,8
Weinmost/Wein	890,8	1 132,5	1 136,8	1 255,7	1 286,8	1 331,0	1 198,9
Baumschulen	764,4	810,4	874,3	984,2	1 063,5	968,9	905,0
Blumen und Zierpflanzen	1 109,5	1 188,8	1 204,1	1 342,1	1 533,9	1 554,3	1 513,4
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ²⁾	6 718,7	6 348,2	6 235,9	6 263,8	6 279,8	5 613,4	5 290,4
Pflanzliche Erzeugnisse	20 319,9	20 870,6	21 365,8	22 046,7	22 546,7	22 146,3	21 536,0
Rinder und Kälber	4 635,8	4 533,3	4 278,3	3 805,3	3 705,1	3 798,6	3 567,7
Schweine	4 437,6	4 420,9	4 659,4	5 453,2	5 780,2	4 178,7	4 079,2
Schafe und Ziegen	144,9	154,2	160,4	180,6	194,2	177,0	195,3
Geflügel	619,7	724,9	684,4	700,2	743,3	704,2	706,4
Milch	8 252,1	7 940,6	8 221,4	8 143,4	8 017,1	8 370,4	8 041,2
Eier	972,9	1 039,4	964,2	1 028,1	930,0	835,3	778,2
Sonstige tierische Erzeugnisse ³⁾	425,8	447,4	454,0	373,9	417,9	396,3	334,0
Tierische Erzeugnisse zusammen	19 488,8	19 260,7	19 422,0	19 684,8	19 787,9	18 460,5	17 702,0
Erzeugnisse insgesamt ⁴⁾	40 833,3	41 206,6	41 925,8	42 886,3	43 473,5	41 788,0	40 452,2
Produktionswert ⁵⁾	40 959,8	41 331,6	42 081,9	43 038,8	43 587,5	41 886,6	40 560,2

11.13 Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Deutschland 1993 bis 1999

Erzeugnis	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
	Mill. EUR						
Getreide	3 125,7	2 938,0	3 013,1	3 257,6	3 671,2	3 387,6	3 336,1
Eiweißpflanzen	44,0	29,1	30,3	40,4	50,4	56,0	54,5
Kartoffeln	748,1	1 052,8	1 205,5	758,2	711,6	1 032,4	1 044,4
Zuckerrüben	1 367,1	1 223,3	1 254,3	1 304,2	1 306,1	1 297,7	1 299,4
Ölsaaten	484,0	599,2	480,3	414,5	595,4	743,3	648,7
Gemüse ¹⁾	787,8	833,8	845,3	908,7	942,8	1 028,6	1 116,2
Obst	525,4	540,8	426,9	573,7	523,5	646,1	659,9
Weinmost/Wein	1 045,4	991,7	1 139,4	1 169,0	1 101,2	1 200,0	1 141,3
Baumschulen	764,4	810,4	874,3	984,2	1 063,5	968,9	905,0
Blumen und Zierpflanzen	1 109,5	1 188,8	1 204,1	1 342,1	1 533,9	1 554,3	1 513,4
Sonstige pflanzliche Erzeugnisse ²⁾	272,3	301,0	308,6	280,6	227,6	256,8	360,2
Pflanzliche Erzeugnisse	10 273,7	10 508,8	10 782,2	11 033,2	11 727,1	12 171,7	12 079,0
Rinder und Kälber	4 580,3	4 134,8	3 865,1	3 522,7	3 553,9	3 462,6	3 346,9
Schweine	4 298,5	4 338,0	4 551,0	5 279,5	5 598,2	4 066,2	4 083,7
Schafe und Ziegen	99,1	97,3	99,4	130,0	151,6	136,5	128,1
Geflügel	659,1	699,0	636,6	648,7	709,7	700,5	655,2
Milch	8 095,5	7 870,8	8 103,1	8 051,4	8 067,6	8 410,0	8 039,2
Eier	915,1	977,2	912,3	946,9	859,9	772,7	744,5
Sonstige tierische Erzeugnisse ³⁾	225,8	225,6	239,5	212,8	234,8	227,7	227,3
Tierische Erzeugnisse	18 273,4	18 342,7	18 407,0	18 791,9	19 175,8	17 776,0	17 225,0
Erzeugnisse insgesamt	29 147,1	28 851,5	29 189,2	29 825,2	30 902,9	29 947,7	29 304,0

1) Einschließlich Champignons. – 2) Tabak, Hopfen, Futterpflanzen, Saat- und Pflanzgut, Textilpflanzen, Korb- und Flechtmaterial. – 3) Pferde, Kaninchen, Damwild, Wolle, Honig. – 4) Einschließlich Neuanpflanzungen, Lohnarbeit und Maschinenmiete. – 5) Einschließlich nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten.

11.14 Einkommen der Haupterwerbsbetriebe *) in Deutschland seit 1997/98

Bezeichnung	1997/98	1998/99	1999/2000	2000/2001	Veränderung 2000/2001 gegenüber 1999/2000 in %
Gewinn: EUR / Unternehmen					
Haupterwerbsbetriebe insgesamt	29 485	27 332	31 034	36 535	+ 17,7
nach Betriebsformen:					
Marktf Fruchtbetriebe (Getreide u.a. Verkaufsfrüchte)	38 053	31 634	37 874	40 809	+ 7,7
Futterbaubetriebe (Milch, Rinder)	26 257	29 575	28 250	31 230	+ 10,5
Veredlungsbetriebe (Schweine/Geflügel)	33 465	5 518	34 420	64 878	+ 88,5
Dauerkulturbetriebe (Obst, Wein, Hopfen)	33 054	31 694	32 666	32 676	+ 0,0
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	27 115	17 211	26 312	35 351	+ 34,4
nach Standardbetriebseinkommen (StBE):					
kleine Betriebe (unter 25 565 EUR StBE)	20 516	20 453	20 351	22 173	+ 9,0
mittlere Betriebe (25 565 bis 51 129 EUR StBE)	29 876	27 938	29 711	35 449	+ 19,3
größere Betriebe (51 129 EUR u. mehr StBE)	45 659	38 067	49 455	58 385	+ 18,1
Gewinn: EUR / ha Landwirtschaftlich genutzter Fläche					
Haupterwerbsbetriebe insgesamt	597	537	572	657	+ 14,9
nach Betriebsformen:					
Marktf Fruchtbetriebe (Getreide u.a. Verkaufsfrüchte)	479	390	437	453	+ 3,7
Futterbaubetriebe (Milch, Rinder)	579	644	587	648	+ 10,3
Veredlungsbetriebe (Schweine/Geflügel)	867	125	743	1 382	+ 85,8
Dauerkulturbetriebe (Obst, Wein, Hopfen)	2 290	2 150	2 080	1 915	- 7,9
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	563	350	507	682	+ 34,5
nach Standardbetriebseinkommen (StBE):					
kleine Betriebe (unter 25 565 EUR StBE)	718	705	672	728	+ 8,3
mittlere Betriebe (25 565 bis 51 129 EUR StBE)	627	576	591	708	+ 19,9
größere Betriebe (51 129 EUR u. mehr StBE)	500	416	509	593	+ 16,5
Gewinn: EUR / nicht entlohnter Arbeitskraft					
Haupterwerbsbetriebe insgesamt	20 247	19 231	21 485	25 318	+ 17,8
nach Betriebsformen:					
Marktf Fruchtbetriebe (Getreide u.a. Verkaufsfrüchte)	28 043	24 193	28 552	30 573	+ 7,1
Futterbaubetriebe (Milch, Rinder)	17 832	20 634	19 485	21 516	+ 10,4
Veredlungsbetriebe (Schweine/Geflügel)	24 352	3 922	23 597	45 230	+ 91,7
Dauerkulturbetriebe (Obst, Wein, Hopfen)	19 536	19 239	18 959	19 059	+ 0,5
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	18 435	11 856	17 676	24 061	+ 36,1
nach Standardbetriebseinkommen (StBE):					
kleine Betriebe (unter 25 565 EUR StBE)	14 986	15 147	15 042	16 613	+ 10,4
mittlere Betriebe (25 565 bis 51 129 EUR StBE)	20 118	19 345	20 326	24 391	+ 20,0
größere Betriebe (51 129 EUR u. mehr StBE)	29 038	25 248	31 632	36 856	+ 16,5

*) Einzelunternehmen.

Quelle: Agrarbericht der Bundesregierung.

12. Ausgewählte Ergebnisse für die EU-Mitgliedsstaaten

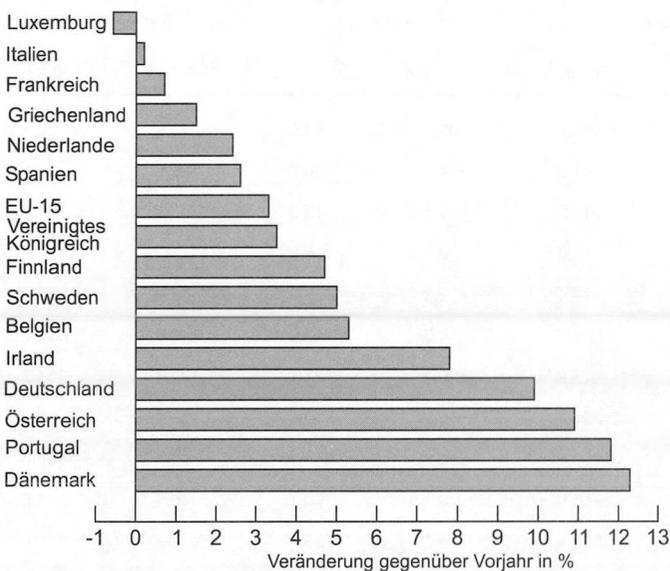
Im Jahr 2001 hat sich das Einkommen der Landwirtschaft im Durchschnitt der gesamten Europäischen Union (EU-15) deutlich erhöht. Nach den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) konnte ein realer Einkommenszuwachs je Arbeitskraft in der EU-15 um 3,3 % verzeichnet werden. Dabei lag das landwirtschaftliche Einkommen in allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Luxemburg über den Vorjahresniveaus. In Dänemark, Portugal, Österreich und Deutschland wurden mit über + 12 % bis knapp unter + 10 % die höchsten Steigerungsraten erzielt.

Zum Anstieg des realen landwirtschaftlichen Einkommens 2001 trugen mehrere Faktoren bei: So u.a. eine etwas höhere landwirtschaftliche Gesamtproduktion (+ 0,3 %) sowie die kräftig gestiegenen nicht produktspezifischen Subventionen (+ 9,7 %) aber auch vor allem der anhaltende Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes (- 2,0 %).

Die leichte Zunahme der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion war das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen in der tierischen und pflanzlichen Erzeugung: Durch einen Anstieg der Produktionswerte von Tieren und tierischen Erzeugnissen wurde der Rückgang des Wertes der pflanzlichen Erzeugung wettgemacht.

Betrachtet man die einzelnen Erzeugnisse, so zeigt sich, dass für die Gesamtergebnisse der pflanzlichen Produk-

Einkommen*) aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in der Europäischen Union im Jahr 2001



*) Reales landwirtschaftliches Faktoreinkommen je Vollzeitarbeits-Äquivalent (Indikator A).

tion in erster Linie die Entwicklungen bei Getreide, Wein, Kartoffeln und Obst maßgeblich waren. Das Produktionsvolumen jedes dieser Erzeugnisse war 2001 rückläufig, während die realen Erzeugerpreise für Kartoffeln und Obst deutlich anzogen, für Getreide stabil blieben und für Wein zurückgingen. Infolgedessen kam es bei Getreide und Wein zu einer Verringerung des Produktionswertes zu Herstellungspreisen, bei Kartoffeln und Obst zu einem Anstieg.

Die Entwicklung auf EU-Ebene wurde weitgehend von Frankreich, Italien, Deutschland und Spanien bestimmt, die im Jahr 2000 rund drei Viertel des Gesamtwertes der pflanzlichen Erzeugung der EU-15 auf sich vereinten. In allen vier Ländern waren die realen Werte der pflanzlichen Erzeugung niedriger als im Vorjahr und zwar in einer Bandbreite von - 0,9 % in Deutschland bis hin zu - 4,5 % in Spanien.

Trotz der durch BSE und die Maul- und Klauenseuche (MKS) verursachten Krisen in der tierischen Produktion führten günstige Preisentwicklungen im Jahr 2001 insbesondere für Schweine, Schafe und Ziegen, Geflügel und Milch zu einem Anstieg des Wertes der tierischen Erzeugung insgesamt um + 2,7 %.

Die Gesamtergebnisse der Viehhaltung und tierischen Erzeugung wurden hauptsächlich durch die Entwicklungen bei Rindern, Schweinen und Milch bestimmt. Die Rinderproduktion war am stärksten von den Auswirkungen der Tierseuchen betroffen: Die realen Erzeugerpreise gaben um über 13 % nach, die Produktionsmengen sanken um knapp 2 % und die produktspezifischen Subventionen wurden um rund 10 % erhöht. Dementsprechend gab der Produktionswert bei Rindern deutlich (- 10,5 %) nach.

Bei den Produktionswerten von Schweinen und Milch waren dagegen Zunahmen zu verzeichnen. Insbesondere Schweinefleisch gewann für die Verbraucher als Alternative zu Rindfleisch weiter an Attraktivität, und die realen Erzeugerpreise für Schweine zogen in allen Mitgliedstaaten an, im Durchschnitt der EU-15 um 16,2 %.

Frankreich, Deutschland, Italien, das Vereinigte Königreich, Spanien und die Niederlande sind die sechs wichtigsten Länder bei der tierischen Erzeugung. Zusammen erreichte ihr Anteil an der tierischen Gesamtproduktion der EU-15 im Jahr 2000 nahezu 80 %. Steigerungen des Wertes der tierischen Erzeugung wurden 2001 in Spanien (+ 9,8 %), Deutschland (+ 5,3 %), Italien (+ 3,4 %) und Frankreich (+ 1,8 %) verzeichnet.

12.1 Landwirtschaftliche Betriebe in der Europäischen Union 1997 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche *)

EU-Mitgliedstaat	Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt		Davon mit einer LF von ... bis unter ... ha				
			unter 5	5 – 20	20 – 50	50 – 100	100 und mehr
	Anzahl in 1 000	1 000 ha LF	Anzahl in 1 000				
Deutschland	534,4	17 160,0	168,1	168,3	122,4	53,3	22,3
Baden-Württemberg	90,6	1 445,9	39,2	28,1	16,6	5,5	1,2
Belgien	67,2	1 382,7	21,6	21,0	17,8	5,6	1,1
Dänemark	63,2	2 688,6	2,2	23,8	19,6	12,0	5,6
Finnland	91,4	2 171,6	7,9	41,9	33,7	7,0	1,1
Frankreich	679,8	28 331,3	182,4	136,8	158,9	125,7	76,1
Griechenland	821,4	3 498,7	626,8	169,9	21,5	2,7	0,5
Irland	147,8	4 342,4	11,2	58,5	57,3	16,6	4,2
Italien	2 315,2	14 833,1	1 753,6	424,2	96,0	27,4	14,1
Luxemburg	3,0	126,6	0,7	0,5	0,6	0,9	0,2
Niederlande	107,9	2 010,5	34,5	36,6	29,2	6,6	1,1
Österreich	210,1	3 415,1	79,6	86,2	35,9	5,7	2,8
Portugal	416,7	3 822,1	317,1	75,2	14,8	4,2	5,4
Schweden	89,6	3 109,1	12,8	34,1	23,6	13,1	6,0
Spanien	1 208,3	25 630,1	647,1	347,1	115,2	51,5	47,3
Vereinigtes Königreich	233,2	16 168,9	36,2	63,1	55,5	39,9	38,6

*) Ergebnisse der EU-Strukturerhebungen, landwirtschaftliche Betriebe einschließlich Betriebe unter 1 ha LF.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch 2001.

12.2 Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe in der Europäischen Union 1997 nach ausgewählten Hauptnutzungsarten

EU-Mitgliedstaat	Betriebe mit ...							
	Ackerland		Dauergrünland		Obstanlagen		Rebland	
	Anzahl in 1 000	1 000 ha	Anzahl in 1 000	1 000 ha	Anzahl in 1 000	1 000 ha	Anzahl in 1 000	1 000 ha
Deutschland	401,2	11 801,1	422,4	5 145,7	35,7	68,6	38,5	97,9
Baden-Württemberg	62,5	833,5	69,6	564,0	14,9	20,7	16,9	23,1
Belgien	52,7	851,8	48,0	511,2	2,3	15,3	–	–
Dänemark	60,5	2 363,5	41,3	315,0	0,9	6,8	–	–
Finnland	90,7	2 143,2	7,5	24,4	2,2	3,3	–	–
Frankreich	490,5	18 479,9	444,6	8 674,7	47,5	212,2	149,6	898,9
Griechenland	472,3	1 980,9	83,7	478,2	120,4	121,1	190,6	111,7
Irland	77,9	1 048,8	138,9	3 293,2	0,3	0,4	–	–
Italien	1 353,4	8 191,8	506,5	3 860,2	359,0	558,1	800,4	824,7
Luxemburg	2,2	60,2	2,4	65,0	0,1	0,1	0,5	1,2
Niederlande	73,3	977,0	71,4	1 000,4	4,2	23,0	–	–
Österreich	130,4	1 395,9	179,8	1 938,8	16,0	18,3	27,2	52,4
Portugal	336,7	2 096,3	92,9	991,8	101,5	140,6	257,8	231,4
Schweden	87,2	2 744,9	37,3	360,2	0,8	3,3	–	–
Spanien	668,9	12 883,8	327,5	8 570,1	314,1	863,4	194,1	931,3
Vereinigtes Königreich	130,1	6 625,3	202,7	9 501,3	5,8	35,1	0,3	0,8

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch 1999; Statistisches Bundesamt, Fachserie 3, Reihe 2.1.2, 1997.

12.3 Bodennutzung in der Europäischen Union 2000

EU-Mitgliedstaat	Bodenfläche ¹⁾	Waldfläche ¹⁾		Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²⁾		Darunter		
						Ackerland ²⁾	Dauergrünland ²⁾	Dauerkulturen ²⁾³⁾
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha			
Deutschland	35 703	10 491	29,4	17 067	47,8	11 804	5 048	207
Baden-Württemberg	3 575	1 353	37,8	1 473	41,2	839	574	49
Belgien	3 028	607	20,0	1 396	46,1	867	506	21
Dänemark	4 239	445	10,5	2 666	62,9	2 508	151	7
Finnland	33 815	23 186	68,6	2 211	6,5	2 180	26	4
Frankreich	54 259	15 204	28,0	29 865	55,0	18 173	10 340	1 151
Griechenland	12 884	2 940	22,8	5 698	44,2	2 801	1 789	1 108
Irland	6 889	327	4,7	4 418	64,1	960	3 339	2
Italien	29 412	6 800	23,1	15 606	53,1	8 273	4 446	2 887
Luxemburg	256	88	34,4	127	49,6	60	65	1
Niederlande	3 811	330	8,7	1 952	51,2	985	902	32
Österreich	8 275	3 274	39,6	3 399	41,1	1 374	1 943	73
Portugal	9 147	3 324	36,3	3 881	42,4	2 179	903	773
Schweden	44 996	22 323	49,6	2 980	6,6	2 606	372	3
Spanien	50 022	15 915	31,8	25 425	50,8	12 972	7 184	5 217
Vereinigtes Königreich	24 082	2 390	9,9	15 722	65,3	5 984	9 693	45

1) Ergebnisse der Flächenerhebung 1997. – 2) Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 1999, Ackerland in Baden-Württemberg repräsentative Bodennutzungshaupterhebung 2000. – 3) Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Korbweiden, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen.
Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch 2001.

12.4 Anbau ausgewählter Feldfrüchte in der Europäischen Union 2000

EU-Mitgliedstaat	Weizen	Roggen ¹⁾	Gerste	Hafer ²⁾	Körnermais	Raps und Rübsen	Kartoffeln	Zucker- rüben
	1 000 ha							
Deutschland	2 969	853	2 068	266	361	1 078	304	452
Baden-Württemberg	234	12	188	47	60	63	8	21
Belgien	213	1	49	6	36	5	66	91
Dänemark	627	51	741	45	–	146	39	59
Finnland	149	45	559	411	–	53	32	32
Frankreich	5 266	35	1 573	159	1 834	1 225	169	414
Griechenland	892	13	110	49	225	–	47	50
Irland	84	0	181	18	0	3	14	32
Italien	2 330	4	345	142	1 063	36	83	268
Luxemburg	11	1	11	3	0	3	0	0
Niederlande	137	6	47	2	20	0	180	111
Österreich	294	54	224	41	164	52	24	43
Portugal	249	45	23	70	172	0	78	8
Schweden	402	35	410	339	–	48	33	55
Spanien	2 370	134	3 307	438	425	31	123	131
Vereinigtes Königreich	2 086	7	1 128	111	0	402	165	173

1) Einschließlich Wintermenggetreide. – 2) Einschließlich Sommermenggetreide.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch 2001.

12.5 Hektarerträge in der Europäischen Union 2000 nach ausgewählten Feldfrüchten

EU-Mitgliedstaat	Weizen	Roggen ¹⁾	Gerste	Hafer ²⁾	Körnermais	Raps und Rübسن	Kartoffeln	Zuckerrüben
	dt/ha							
Deutschland	72,8	49,3	58,6	45,5	92,1	33,3	433,4	616,6
Baden-Württemberg	69,3	53,9	56,5	53,1	100,5	33,7	394,2	676,6
Belgien	79,2	43,4	68,6	54,8	111,1	29,9	443,8	677,1
Dänemark	74,8	51,4	53,7	51,8	–	29,1	421,8	566,9
Finnland	36,1	24,3	35,5	35,3	–	13,5	243,1	325,9
Frankreich	71,3	45,6	63,1	44,5	89,8	29,1	393,9	759,0
Griechenland	21,4	21,6	23,2	17,1	82,2	–	187,8	581,2
Irland	83,7	.	62,5	72,7	.	30,0	286,0	570,1
Italien	32,0	28,8	35,5	21,4	95,3	11,2	248,5	462,4
Luxemburg	55,8	53,6	50,8	49,2	59,5	25,8	282,6	.
Niederlande	83,6	48,7	61,0	55,4	70,0	34,0	451,0	606,1
Österreich	44,7	35,0	38,2	35,7	98,6	24,2	292,6	614,8
Portugal	17,2	9,8	14,3	13,0	50,2	.	123,6	569,1
Schweden	59,7	54,3	39,8	38,5	–	25,6	297,8	469,0
Spanien	30,9	17,8	34,1	22,0	91,7	15,8	254,7	630,3
Vereinigtes Königreich	80,1	62,9	57,6	58,8	.	28,1	399,1	539,6

1) Einschließlich Wintermenggetreide. – 2) Einschließlich Sommermenggetreide.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch 2001.

12.6 Erntemengen in der Europäischen Union 2000 nach ausgewählten Feldfrüchten

EU-Mitgliedstaat	Weizen	Roggen ¹⁾	Gerste	Hafer ²⁾	Körnermais	Raps und Rübسن	Kartoffeln	Zuckerrüben
	1000 t							
Deutschland	21 622	4 208	12 106	1 212	3 324	3 585	13 193	27 870
Baden-Württemberg	1 617	64	1 061	249	600	213	309	1 428
Belgien	1 688	5	333	34	397	14	2 922	6 152
Dänemark	4 693	262	3 980	233	–	425	1 645	3 345
Finnland	538	108	1 985	1 450	–	71	785	1 046
Frankreich	37 529	161	9 927	709	16 469	3 569	6 652	31 454
Griechenland	1 905	29	255	84	1 850	–	875	2 906
Irland	706	0	1 129	128	0	8	395	1 840
Italien	7 465	10	1 226	303	10 129	41	2 064	12 370
Luxemburg	61	4	54	13	2	8	23	0
Niederlande	1 143	29	288	13	142	3	8 127	6 727
Österreich	1 313	188	855	148	1 618	125	695	2 634
Portugal	429	44	33	91	863	0	960	462
Schweden	2 397	188	1 632	1 305	–	122	968	2 586
Spanien	7 333	238	11 283	963	3 898	50	3 138	8 232
Vereinigtes Königreich	16 700	44	6 492	653	0	1 129	6 585	9 335

1) Einschließlich Wintermenggetreide. – 2) Einschließlich Sommermenggetreide.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch 2001.

12.7 Viehbestände in der Europäischen Union 2000 *)

EU-Mitgliedstaat	Rinder		Schweine		Schafe
	insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen	
	1 000				
Deutschland	14 568	4 564	25 767	2 526	2 140
Baden-Württemberg	1 222	430	2 242	296	299
Belgien	3 001	629	7 266	715	122
Dänemark	1 891	644	12 642	1 344	116
Finnland	1 035	358	1 456	181	74
Frankreich	20 324	4 413	15 921	1 457	9 324
Griechenland	579	173	919	135	9 317
Irland	6 459	1 238	1 731	185	5 130
Italien	7 401	2 172	8 329	708	11 089
Luxemburg	200	44	83	8	7
Niederlande	3 890	1 532	12 822	1 272	1 380
Österreich	2 155	621	3 348	324	339
Portugal	1 414	355	2 338	324	3 579
Schweden	1 618	426	1 896	206	437
Spanien	6 249	1 183	22 435	2 478	24 167
Vereinigtes Königreich	10 878	2 339	5 948	653	27 591

*) Ergebnisse der November-Zählung 2000.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch 2001.

12.8 Rinder- und Schweinehaltung in der Europäischen Union 1999 nach Bestandsgrößenklassen

EU-Mitgliedstaat	Halter von Rindern				Halter von Schweinen			
	insgesamt	davon mit ... Tieren			insgesamt	davon mit ... Tieren		
		1 - 19	20 - 99	100 und mehr		1 - 9	10 - 199	200 und mehr
1 000								
Deutschland	238,0	76,4	121,7	39,8	141,4	48,9	59,9	32,7
Baden-Württemberg	33,0	13,8	16,6	2,6	23,0	10,9	8,8	3,4
Belgien	39,8	9,8	18,9	11,0	11,0	0,9	2,8	7,3
Dänemark	24,2	7,4	9,1	7,6	15,5	1,0	5,5	9,1
Finnland	31,4	9,4	21,2	0,7	4,9	0,0	1,9	2,8
Frankreich ¹⁾	300,3	77,4	155,4	67,5	77,9	53,5	9,4	15,1
Griechenland ¹⁾	38,0	30,0	4,0	0,0	21,0	18,0	1,0	0,0
Irland ¹⁾	132,7	42,3	71,3	19,1	2,0	0,8	0,7	0,6
Italien	218,7	142,4	60,9	15,4	252,2	230,8	17,0	4,4
Luxemburg	1,9	0,2	0,8	0,9	0,4	0,2	0,1	0,1
Niederlande	47,9	9,9	23,1	15,0	16,4	0,5	4,0	12,0
Österreich	101,5	59,0	42,0	0,6	86,2	64,0	16,4	6,0
Portugal	101,2	87,1	11,8	2,3	129,6	118,5	9,6	1,5
Schweden	34,0	11,4	18,1	4,4	6,0	1,0	2,7	2,4
Spanien	194,7	120,8	59,9	13,9	235,9	184,4	32,2	19,4
Vereinigtes Königreich	123,7	27,6	56,1	40,0	12,2	4,0	4,0	4,3

1) Ergebnisse der Dezember-Zählung 1997.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch 2001.

12.9 Milchkühhaltung in der Europäischen Union 1999 und Milcherzeugung 2000*) nach Bestandsgrößenklassen

EU-Mitgliedstaat	Halter von Milchkühen				Milchkühe				Milcherzeugung	
	insgesamt	davon mit ... bis ... Tieren			insgesamt	davon mit ... bis ... Tieren			insgesamt	Milchleistung je Kuh und Monat
		1 – 19	20 – 49	50 und mehr		1 – 19	20 – 49	50 und mehr		
1 000									1 000 t	kg
Deutschland	153	69	63	22	4 765	708	1 933	2 125	28 354	509
Baden-Württemberg	22	13	8	1	443	115	238	90	2 277	439
Belgien	19	6	9	4	631	63	301	267	3 383	455
Dänemark	11	1	4	6	640	13	140	488	4 717	593
Finnland	25	19	6	0	374	211	154	9	2 574	557
Frankreich ¹⁾	146	43	83	21	4 476	454	2 646	1 377	25 513	483
Griechenland ¹⁾	24	21	0	0	184	98	45	38	1 859	382
Irland ¹⁾	39	13	19	7	1 268	134	605	529	5 265	346
Italien	96	65	20	11	2 126	452	593	1 081	12 115	451
Luxemburg	1	0	1	0	45	1	31	13	267	499
Niederlande	35	7	13	15	1 650	58	458	1 134	11 155	601
Österreich	78	72	6	0	698	527	161	10	3 363	418
Portugal	33	27	4	1	351	114	123	114	2 079	462
Schweden	14	4	8	2	448	51	230	167	3 350	640
Spanien	69	48	17	4	1 207	364	480	364	6 707	423
Vereinigtes Königreich	34	5	9	20	2 454	41	311	2 102	14 471	505

*) Vortläufig. – 1) Ergebnisse der Dezember-Zählung 1997.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Jahrbuch 2001.